

EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS
Bielefeld



Kreissynode 01. Juli 2017

Gemeindeberichte

Zugleich Gemeindechroniken

Inhaltsverzeichnis

Nachbarschaften	1
Schema für den Bericht zur Kreissynode.....	2
Evangelische Altstädter Nicolaikirchengemeinde	4
Ev.-Luth. Martini-Kirchengemeinde Gadderbaum	8
Ev.-Luth. Neustädter Marien-Kirchengemeinde	10
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde.....	18
Evangelische Lydia-Kirchengemeinde	26
Ev.-Luth. Jakobus-Kirchengemeinde	36
Ev.-Luth. Paulus-Kirchengemeinde.....	43
Evangelische Petrikirchengemeinde	46
Ev.-Luth. Apostel-Kirchengemeinde	52
Evangelische Markus-Kirchengemeinde	58
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Babenhausen.....	64
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dornberg	70
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hoberge-Uerentrup.....	80
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schröttinghausen	88
Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde	96
Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck	110
Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche.....	138
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altenhagen	155
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Brake	160
Ev.-luth. Kirchengemeinde Milse.....	166
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Heepen	171
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Oldentrup	192
Evangelische Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen	195
Evangelische Kirchengemeinde Ubbedissen-Lämershagen	201
Evangelische Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde) – Pfarrbezirk Bethel.....	205
Evangelische Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde) – Pfarrbezirk Eckardtsheim / Schillingshofsiedlung	210

Nachbarschaften

Nachbarschaft 1:

- Altstadt
- Martini-Gadderbaum
- Neustadt
- Reformiert

Nachbarschaft 2:

- Lydia

Nachbarschaft 3:

- Jakobus
- Paulus
- Petri

Nachbarschaft 4:

- Apostel
- Markus

Nachbarschaft 5:

- Babenhausen
- Dornberg
- Hoberge-Uerentrup
- Schröttinghausen

Nachbarschaft 6:

- Dietrich-Bonhoeffer

Nachbarschaft 7:

- Jöllenbeck

Nachbarschaft 8:

- Schildesche

Nachbarschaft 9:

- Altenhagen
- Brake
- Milse

Nachbarschaft 10:

- Heepen
- Oldentrup

Nachbarschaft 11:

- Stieghorst-Hillegossen
- Ubbedissen

Zionsgemeinde

Schema für den Bericht zur Kreissynode

- 1 **Die Kirche**
 - 1.1 Die Kirche in der Welt / Die Kirche im Stadtteil
 - 1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, Kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen
 - 1.3 Kircheneintritte / Kircheng Austritte

- 2 **Leben in Kirchengemeinden**
 - 2.1 Presbyterium, Gemeindebeirat
 - 2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 3 **Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen**
 - 3.1 Gottesdienste
 - 3.1.1 Liturgie
 - 3.1.2 Wortverkündigung
 - 3.1.3 Sakramente
 - 3.2 Kirchenmusik
 - 3.3 Kindergottesdienst
 - 3.3.1 Rahmenbedingungen:
Wann wird Kindergottesdienst gefeiert? (Sonntags parallel oder nach dem Erwachsenengottesdienst, samstags, anderer Wochentag, wöchentlich, vierzehntägig, monatlich, einstündig oder mehrstündig, in der Kirche, im Gemeindehaus)
 - 3.3.2 Die Kinder
Durchschnittliche Anzahl der Kinder aufgeteilt in Altersgruppen (Kleinkinder, Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schule, Katechumenen)
 - 3.3.3 Mitarbeitende
Wer arbeitet im Kindergottesdienst mit? (Anzahl der Mitarbeitenden, Altersgruppe, Vorbereitung) Wird Vorbereitungs literatur benutzt? Wenn ja, welche?
 - 3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

- 4 **Gemeindeg ruppen, Gemeindeveranstaltungen**
 - 4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
 - 4.2 Arbeit mit Erwachsenen / 30 – 60-Jährigen
 - 4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern
 - 4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen
 - 4.5 Zeitlich begrenzte Projekte
 - 4.6 Diakonie in der Gemeinde – Zusammenarbeit mit der Diakonie für Bielefeld
 - 4.7 Öffentlichkeitsarbeit
 - 4.8 Weltmission und Ökumene – Partnerschaften und Projekte
 - 4.9 Partnerschaften zu Gemeinden in den neuen Bundesländern und Osteuropa

- 5 **Kirchliche Erziehung**
 - 5.1 Tageseinrichtungen für Kinder
 - 5.2 Kirchlicher Unterricht
 - 5.3 Schulen in der Gemeinde

- 6 Seelsorge
- 6.1 Seelsorgliche Gespräche
- 6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde
- 6.3 Besuche im Krankenhaus

- 7 Verwaltung und Vermögenssachen
- 7.1 Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt
- 7.2 Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse / Fundraising
- 7.3 Bauwesen

- 8 Besondere Fragen
- 8.1 Welche Zusammenarbeit gibt es in der Nachbarschaft?
- 8.2 Was sind bei Ihnen zukunftsweisende Arbeitsbereiche und Schwerpunkte, in denen Kirche Menschen erreicht?
- 8.3 Gibt es bei Ihnen Angebote zur Integration geflüchteter Menschen?
- 8.4 Mit welchen Gemeinsamen Diensten kooperieren Sie?

Alternativ zu diesem Schema können Berichte nach den 10 Zielen gegliedert werden, die in dem Kirchbild „Unser Leben / Unser Glaube / Unser Handeln“ aufgeführt sind:

- 1. Wir machen uns auf den Weg zu den Menschen
- 2. Wir sind offen und einladend
- 3. Wir feiern lebendige Gottesdienste
- 4. Wir begleiten die Menschen
- 5. Wir bieten Orientierung
- 6. Wir machen uns für Menschen stark
- 7. Wir machen Menschen Mut zum Glauben
- 8. Wir nehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr
- 9. Wir laden zu aktiver Mitgestaltung und Beteiligung ein
- 10. Wir fördern die weltweite Ökumene mit anderen Kirchen

Evangelische Altstädter Nicolaikirchengemeinde

Gemeinde-Bericht zur Kreissynode 2017 über die Jahre 2015 und 2016



Nachdem im vorherigen Bericht zur Synode 2015 sehr ausführlich zu allen klassisch angefragten Themenbereichen Bericht erstattet wurde, beziehen wir uns mit diesem, aus verschiedenen Gründen deutlich knapper verfassten Bericht auf den vorherigen und verzichten auf neuerliche grundsätzliche Erörterungen, versuchen vielmehr exemplarisch und in kompakter Weise darzustellen, was unser Presbyterium und unsere Gemeinde derzeit bewegt.

Neuerungen im Kirchaum selbst:

- Die Holzstatue „**SALVATOR MUNDI**“ des Bildhauers Heinrich Eggering wurde nach einer umfangreichen Restauration durch Ludmilla Henseler, die auch seit langem fachkundig unseren Antwerpen Schnitzaltar betreut, in einem festlichen Gottesdienst am 14. Juni 2015 der Kirchengemeinde zurückgegeben. Vielfaches Engagement, auch des Teams des Kreativ-Marktes hat dies ermöglicht. Sie hat einen würdigen Platz über der Seitentür zur Sakristei gefunden und ist entsprechend ins Licht gesetzt.
- Die Rekonstruktion des **sog. Marienköpfchens**, Fundstück in den Trümmern der Kirche im Jahre 1944, das zu einer steinernen Marienfigur des Sakramentshäuschens von 1420 gehörte, führte uns zur **Erschaffung einer „HISTORISCHE ECKE“**, in der auf 6 steinernen Tafeln vom Historiker Dr. Hans-Jörg Kühne die Geschichte der Nicolaikirche verständlich geschildert wird.
Die Realisierung dieses Projektes wurde durch ein großzügiges Engagement eines Gemeindegliedes ermöglicht. Wir sind sehr dankbar. Nicht nur bei den zahlreichen Stadtführungen, sondern auch bei den zufällig eintretenden Passanten werden diese grundlegenden historischen Informationen dankbar aufgenommen. Ganz neu konnten drei steinerne Sitzhocker, ebenfalls gespendet, an dieser Stelle aufgebaut werden.
- Der langersehnte Wunsch, nach 40 (!) Jahren **das KIRCHENINNERE durch einen NEUANSTRICH zu renovieren**, ging im Luther-Jubiläumsjahr in Erfüllung: Anfang des Jahres 2017 ermöglichte ein außerordentliches privates Engagement diese Renovierung, über die wir sehr glücklich und für die wir sehr dankbar sind. Dass dabei auch der Bestand des Rosettenfensters durch eine Reinigung und intensive Revision des Bestandes gesichert werden konnte, ist großartig.
- Auch 2 **Schriftenregale** für das umfangreiche Informationsmaterial sorgen im hinteren Teil der Kirche für eine neue Ordnung.

Musik:

- Unsere nach wie vor **hochrangigen, gut-gepflegten Orgeln** dienen der gottesdienstlichen Verkündigung und der konzertanten Kirchenmusik. Ohne jegliche finanzielle Unterstützung durch den Kirchenkreis bieten wir weiterhin ein qualitativ hochstehendes Programm mit „eigenen“ Kräften an (Kleine Kantorei, Altstädter Bläserkreis, Junger Gospelchor Bielefeld). Kamilla Matuszewska, Nike Schmitka, Judith Gröne sichern einen hohen kirchenmusikalischen Standard in Gottesdiensten und Konzerten. Was für ein Engagement, das allenthalben sehr geschätzt wird!

- Hinzu kommen **jährliche wiederkehrende Veranstaltungen**: Schlusskonzert der Haller Bachtage, Klavierabend mit Prof. Lee, Herbstkonzert des Weimarer Jazztrios, zahlreiche GAST-Konzerte in Kooperation mit verschiedenen Agenturen, 2 Konzerte des Altstädter Kammerchores u. v. a. m. Des Weiteren sind zu nennen: Deutsch-Britisches Weihnachts-singen, NACHTANSICHTEN (oft mit musikalischem Schwerpunkt), Fest-Gottesdienst zur Eröffnung des Kirchenjahres am 1. Advent, Festgottesdienst Albert Schweitzer. Es zeigt sich, dass die lange zurückliegenden Investitionen in die **flexible Nutzung des Kirchraumes** all diese wünschenswerten Aktivitäten ermöglichen. Wir sind dankbar, dass die Orgeln durch achtsame Pflege in einem hervorragenden Zustand sind und auch bleiben sollen und weiterhin einen starken Beitrag zum kirchenmusikalischen Leben in Bielefeld leisten werden. Eine aufwändige Investition in ein neues Instrument wie an anderer Stelle wird daher gewiss über einen sehr langen Zeitraum nicht nötig sein.

Gottesdienst / Verkündigung:

- Wir werden auch zukünftig daran festhalten, dass grundsätzlich **KEIN Gottesdienst an einem Sonn- oder Feiertag ausfällt**. Auch an zweiten Feiertagen oder an weniger besuchsstarken Gottesdiensten werden wir unbeirrt ein Angebot vorhalten, z. T. in Form Biblisch-Musikalischer Vespere, also ohne Predigt.
- Auch die **Werktagsgottesdienste „12 Minuten mit Gott“**, besonders eindrücklich, wenn sie durch Gemeindeguppen verantwortet werden, tragen zur Wort-Verkündigung mitten in der Stadt bei, mit wöchentlich bis zu 125 Besuchern. Sie sind unser „alltagsspirituelles Angebot“.
- Die **Taizé-Andachten** finden seit nunmehr 20 Jahren statt und ergänzen unser Angebot.
- Unsere **Kinderkirche**, hoch engagiert mit einem motivierten Team begonnen und einmal monatlich angeboten, mussten wir nach 1 ½ Jahren LEIDER wieder einstellen. Veränderungen in der Teamzusammensetzung und die Erfahrung, dass heute auch schon 4-jährige Kinder bis zu 4 feste Wochentermine haben, haben uns etwas ratlos zurückgelassen.
- Wir sind uns bewusst, dass Verkündigung weit **über die eigentliche Wortverkündigung hinausgeht**. So versuchen wir in großer Offenheit und Dialog- und Kooperationsbereitschaft auf die Menschen zuzugehen, die unsere Kirche z. T. gezielt, z. T. aber auch spontan, nahezu „zufällig“ aufsuchen. Wir möchten die Menschen herzlich WILLKOMMEN heißen und ihnen Raum und Zeit gewähren...City-Seelsorge, Offene Sprechstunde in der Kirche, Führungen nicht nur bei Stadtfesten u. v. a. m. sind in diesem Sinne auch Verkündigungs-Elemente.

KiTa Sonnenstrahl:

Wir schätzen uns glücklich, über eine **bestens renovierte und erweiterte Einrichtung** zu verfügen, deren Kinderzahl aufgestockt werden konnte. Weiterhin sind wir bemüht, trotz der sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse und der Lebensrhythmen der Eltern, eine Verbindung mit diesem Teil unserer Gemeinde zu leben oder auch neu anzubahnen.

Regelmäßige KiTa - Gottesdienste in der Einrichtung bzw. in unserer Kirche, mit den Kindern gestaltete Familiengottesdienste, das legendäre „Singen unterm Weihnachtsbaum“ im Advent, all das kann auch als „Beziehungsarbeit“ verstanden werden.

Öffentlichkeitsarbeit:

Mit hohem zeitlichen und finanziellen Engagement haben wir das **Gemeindemagazin Altstadt Aktuell** gefertigt, das sich sehr hoher Beliebtheit erfreute und auch in der täglich geöffneten Kirche ausgelegt und gerne mitgenommen wurde. Leider mussten wir dieses Medium wegen der hohen Kosten für Produktion und Vertrieb (11 Tsd. Euro jährlich) einstellen, was uns sehr schmerzte. Nunmehr haben wir **digital ein „NICOLAI-INFO“** herausgebracht, mit dem wir etwa 500 Empfänger auf digitalem Wege erreichen. Das ist weniger als ein Sechstel der Auflage, mit der wir Altstadt aktuell verbreitet haben. Wir hoffen, die Zahl der Empfänger mittelfristig steigern zu können. Unsere **Homepage www.altstadt-nicolai.de**, mit der wir seinerzeit Pionierarbeit leisteten, bedarf einer gründlichen Neuausrichtung (Relaunch). Daran arbeiten wir und hoffen damit, eine Art neues, attraktives „Schaufenster“ für Interessierte bieten zu können. Ein kleiner gemeindlicher Arbeitskreis hat sich dazu gebildet.

StadtKirchenArbeit / Neuerungen:

Die eingangs beschriebenen Neuerungen in der Ausstattung der Kirche haben wir in Festgottesdiensten „stadtkirchlich“ in Dienst genommen. Sie boten u. a. Gelegenheit, den **Kontakt zu den Stadtführern** aufzunehmen und sie über all die Neuerungen zu informieren. Auch im Bereich des **sog. Markenprozesses** bzgl. des neuen BI-Logos sind wir in engster Kooperation. Unser Netz an Kooperationspartnern und Ansprechpartnern hält und wird ständig ausgebaut. Der Kontakt zur **Kaufmannschaft Altstadt** vertieft sich ebenso wie der zu Kulturträgern und Medien, aber auch zu Vertretern von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Besonders erfolgreiche Projekte der StKA sind der **Musikalische Adventskalender** unter der künstlerischen Leitung von Nike Schmitka und das **After Work-Singing** unter der Leitung von Kamilla Matuszewska, das zwischen den Veranstaltungen des Klang!Festivals regelmäßig freitags um 16.30 Uhr in der Nicolaikirche durchgeführt wird.

Neue Wege haben wir kürzlich mit dem Projekt „**Lachender Kirchturm**“ unter der Schirmherrschaft von Dr. E. von Hirschhausen beschritten und eine bundesweite, ganz erstaunliche, positive mediale Aufmerksamkeit erhalten. Das 14-tägige Begleitprogramm mit Workshops, Vorträgen, Oster-Lach-Gottesdienst, Friedens-Meditation und zahlreichen Werktagskurzgottesdiensten sprach ungewöhnlich viele Interessierte an, wie sich auch an der überfüllten Kirche zum entsprechenden Programmpunkt ablesen lässt.

Auf der Basis der bisherigen StadtKirchenArbeit (StKA) werden wir auch die Arbeit mit dem **Kuratorium StKA** neu beleben und **unsere erfolgreiche Arbeit** entsprechend unserer Stärken, Erfahrungen und aufgrund unseres zentralen Standortes **fortsetzen**. Sollte hier ein Interesse der Nachbarn oder Gemeinsamen Dienste an Kooperationen artikuliert werden, so stehen wir dem nicht im Wege, sondern würden das begrüßen, doch zugleich sorgsam ausloten, wie die evtl. Kooperationen sinnvoll und partnerschaftlich gestaltet werden können. In allem sind wir auch weiterhin stets bemüht, ein kraftvoller, vitaler Teil von Kirche in Bielefeld, als Kirche mitten in der Stadt, zu sein und uns im Kontext aller christlichen Aktivitäten und Initiativen in der Stadt Bielefeld zu sehen.

Sonstiges:

Im April 2017 feierten wir die Vokation von Herrn Robin Gupta zum Prädikanten und heißen ihn nun auch im Verkündigungsdienst unserer Gemeinde willkommen, nachdem er sich an unterschiedlichen Stellen unserer Gemeinde verlässlich engagiert. Es wird ein **zukunftsweisendes Bau-Projekt** in Angriff genommen, das einen Beitrag zur weiteren Entwicklung

des Quartiers betrifft. Dabei sind wir besonders dankbar für sehr fachkundige Beratung und Betreuung durch Herrn Brüning.

Die **Zahl der Mitarbeitenden** in der Gemeinde darf gerne ein wenig gesteigert werden, um den vielen Vorhaben und auch Aufgaben, die sich durch unsere Stellung in der Stadt ergeben, gerecht werden zu können.

Gerne bewahren wir auch die herkömmlichen **Strukturen** (Nicolai-Treff als Seniorenkreis, kirchlicher Unterricht, Lektorenkreis, sorgfältige Betreuung der Kasualien etc.) bei.

Wir sind voller Gottvertrauen darum bemüht, gemeinsam etwas zu entwickeln, was über die bisherigen, z. T. leidvollen Kommunikations- und Kooperationserfahrungen zukunftsweisend hinausblickt und erbitten dafür Gottes Geist, Schutz und Geleit.

Pfr. Armin Piepenbrink-Rademacher, stellv. Vorsitzender des Presbyteriums



BERICHT ZUR KREISSYNODE 2017

1. Leben in der Kirchengemeinde

Nach einer Vakanzzeit von 12 Monaten ist im Januar 2017 Pfarrerin Susanne Stöcker in die Martini-Kirchengemeinde Gadderbaum eingeführt worden.

Die Monate ohne einen Pfarrer/eine Pfarrerin hat die Gemeinde durch ihr außergewöhnlich hohes ehrenamtliches Engagement und den besonderen Einsatz der verbleibenden Hauptamtlichen (Hartmut Repple und Denise Großmann) überstanden. Dank der Hilfe von Pfarrern und Pfarrern des Kirchenkreises konnten alle Sonntagsgottesdienste und Amtshandlungen durchgeführt werden.

Die Gemeinde befindet sich jetzt in einer Einarbeitungs- und Findungsphase. Vieles bleibt, manches wird sich nach und nach verändern.

Das Presbyterium trifft sich regelmäßig mit den Vertretungen der Fachausschüsse für gemeinsame Klausuren. Hier werden Ziele gesteckt und ihr Erreichen überprüft.

Ein geschäftsführender Ausschuss, bestehend aus Pfarrerin, Gemeindepädagoge (Hartmut Repple) und Vorsitz des Presbyteriums sorgt mit für die Umsetzung von Beschlüssen.

2. Gemeinde in Kontakt zu den Menschen

Menschen aufzusuchen und zu besuchen, sie anzuschreiben gehört zur Kultur der Martini-Kirchengemeinde. Es gibt einen aktiven Besuchsdienstkreis, der auf Wunsch Geburtstagsbesuche durchführt. Das Seniorenheim St. Pius wird zusätzlich durch ehrenamtlichen Einsatz versorgt.

Der Gemeindebrief wird gerne und genau gelesen. Wir merken es daran, dass seine pünktliche Fertigstellung deutlich eingefordert und die Inhalte vielfach kommentiert werden. Bei Besuchen stellen wir fest, dass wir über dieses Medium viele Menschen auf dem Laufenden halten, die selten persönlich das Gemeindehaus besuchen.

Die Kirchengemeinde begleitet durch „Gemeinde in Kontakt“, das durch eine 450 €-Kraft sozialpädagogisch geleitet wird, viele Menschen in unterschiedlichen schwierigen Situationen, neben den üblichen seelsorgerischen Kontakten, die zu einer Gemeinde gehören. In den Räumen des Gemeindehauses treffen sich verschiedenste Gruppen und Kreise, manche regelmäßig, andere projektartig über begrenzte Zeiträume hinweg. Das Angebot reicht von einem Frühstückstreff für Senioren über eine Tanzgruppe bis zum Angebot des Bibel-Teilens. Grundsätzlich werden diese Gruppen von Ehrenamtlichen geleitet und organisiert.

3. Gottesdienstpraxis

Nach wie vor feiert die Martini-Kirchengemeinde am Sonntag zeitgleich Erwachsenen- und Kindergottesdienst und konzentriert die verschiedenen Formen von Gottesdiensten auf den Sonntagvormittag. Die durchschnittliche Gottesdienstbesucherzahl ist in der Vakanzzeit leicht gesunken (129 Besucher im Jahr 2016) und scheint sich jetzt wieder der gewohnten Zahl von 150/160 Besuchern pro Gottesdienst anzunähern. Weiterhin gibt es keine Zielgruppengottesdienste, sondern einen Gottesdienst für alle. Einzig mit der Kindertagesstätte werden regelmäßig Minigottesdienste gefeiert, dafür besuchen die Kita-Kinder die Stephanuskirche unter der Woche vormittags.

Die Gemeinde nutzt ein eigens erstelltes Liederbuch, das immer wieder mit neuen Stücken ergänzt wird. Es wird viel und gerne gesungen, neue liturgische Stücke werden probiert. Dies unterstützen drei verschiedene Kirchenmusiker/innen, die sich die Dienste untereinander aufteilen.

Der Gottesdienst wird durch verschiedene Angebote gerahmt. Neben dem Kirchcafé an jedem Sonntag wird einmal im Monat, im Anschluss an den Gottesdienst, ein Singen neuer geistlicher Lieder und liturgischer Stücke angeboten. Die Gemeindebücherei ist sonntags nach dem Gottesdienst geöffnet und Kinder und Jugendliche finden eine Spielmöglichkeit in den Räumen des „Martini-Event-Center“ vor.

4. Mut zum Glauben machen

Einen Schwerpunkt setzt die Kirchengemeinde in der Konfirmandenarbeit. Ein großes Team aus Ehrenamtlichen begleitet die Konfirmandinnen und Konfirmanden sehr intensiv. Das Konfirmandenmodell mit einer 14-tägigen Konfirmandenfahrt in den Sommerferien, anschließenden Wochenenden und einem Gemeindepraktikum hat sich bewährt und soll in Zukunft fortgeführt werden.

In diesem Jahr werden in drei Gottesdiensten 48 Jugendliche getauft und konfirmiert. Um diese Arbeit fortführen zu können, werden ständig Nachwuchsmitarbeiter geschult. Während der Konfirmandenzeit sollen die Fähigkeiten und Talente der Jugendlichen entdeckt und gefördert werden. Besonders wichtig sind die Stärkung und Neuentdeckung eigener Standpunkte.

Auffällig ist derzeit eine hohe Anzahl von Taufanfragen, die monatlichen Taufgottesdienste reichen derzeit kaum aus, um ihnen gerecht zu werden.

Die Kindertagesstätte Martini am Hortweg ist ausgebaut worden, so dass jetzt ein 17-köpfiges Team 89 Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren betreut. Die Bauarbeiten am Gebäude und den Außenanlagen waren aufwändig und ermöglichen jetzt die Erprobung eines neuen pädagogischen Konzepts der teiloffenen Arbeit.

5. Gesellschaftliche Verantwortung

Die Kirchengemeinde hat vor einigen Jahren eine Bürgschaft für syrische Kriegsflüchtlinge übernommen und sorgte lange Zeit für Unterbringung und Sprachkurse. Asylanträge sind bewilligt, aber möglicherweise kommen noch Folgekosten auf die Kirchengemeinde zu.

Die Gemeinde versteht sich als lebendigen Teil des Stadtteils Gadderbaum. In der kommenden Zeit wird sie weiterhin Wege suchen, die Menschen bei ihren Fragen nach Gott und dem Zusammenleben zu begleiten.

Bielefeld, den 05. Mai 2017
Pfarrerin Susanne Stöcker

Ev.-Luth. Neustädter Marien-Kirchengemeinde

Gemeindebericht für die Kreissynode 2017 – Berichtszeitraum Mai 2015 bis April 2017 –

1 Die Kirche

1.1 Die Kirche in der Welt / Kirche in der Innenstadt

Die Neustädter Marienkirchengemeinde arbeitet in der Nachbarschaft eng und vertrauensvoll mit der Reformierten Gemeinde zusammen. An den hohen kirchlichen Festen feiern die Gemeinden jeweils am zweiten Feiertag die Gottesdienste gemeinsam, wie auch an weiteren Sonn- und Feiertagen im Jahreslauf. Am Sonntag Trinitatis wird ein gemeinsames Tauffest gefeiert.

Im Bemühen um Annäherung zwischen Neustadt Marien und Altstadt Nicolai gab es anlässlich des Gottesdienstes des Kirchenkreises am Reformationstag 2017, der wegen der Renovierungsarbeiten nicht in der Marienkirche sondern in der Altstädter Nicolaikirche gefeiert werden konnte, sowie im Zusammenhang der Gottesdienste mit Verabschiedung von Pfarrer Menzel in den Ruhestand bzw. mit Einführung von Pfarrerin Weber in die Pfarrstelle in Neustadt Gespräche zwischen beiden Gemeinden. Darin wie auch in der kontinuierlichen Mitarbeit im Jugend-Kuratorium der Nachbarschaft 01 wird der Wille zur vertrauensvollen Nachbarschaft und zum weiteren Gespräch in beiden Gemeinden deutlich.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen

Die Neustädter Mariengemeinde ist mit den anderen Konfessionen innerhalb der ACK verbunden und aktiv am ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem Klosterplatz beteiligt. Das Verhältnis zur benachbarten katholischen St. Jodokusgemeinde und zum City Kloster Bielefeld ist ausgesprochen gut und wird besonders auch nach außen deutlich, durch die Einbeziehung der Neustädter Kirche als Station auf der Fronleichnamsprozession

1.3 Gemeindegliederzahlen / Kircheneintritte / Kirchenaustritte

Gemeindegliederzahlen:	2015 = 3.484	2016 = 3.466
Kircheneintritte:	2015 = 3	2016 = 2
Kirchenaustritte:	2015 = 52	2016 = 69
Umpfarrungen:	2015 = 11	2016 = 11

2 Leben in der Kirchengemeinde

2.1 Presbyterium, Gemeindebeirat

Am 14.2.2016 konnte in der Gemeinde Neustadt Marien eine Wahl zum Presbyterium durchgeführt werden. Es standen für 10 Plätze im Presbyterium 15 Kandidaten zur Verfügung (4 Frauen und 11 Männer). Gewählt wurden von der Gemeinde: Christian Fabritz, Ulrich Grotthaus, Markus Köhler, Melanie Kreuter, Rolf Kriete, Stephanie Mense, Alexander Obermann, Peter Salchow, Kerstin Taschka und Hans-Joachim Weithöner. Das Presbyterium hat Rolf Kriete zum Vorsitzenden, Stephanie Mense zur Finanzkirchmeisterin und Alexander Obermann zum Baukirchmeister gewählt.

Ein neuer Gemeindebeirat wurde noch nicht berufen.

Pfarrer Alfred Menzel wurde nach 32jährigem Dienst in unserer Gemeinde am 26. Juni 2016 in einem festlichen Gottesdienst mit anschließendem Empfang im Gemeindehaus unter großer Beteiligung aus der Gemeinde und der kirchlichen wie kommunalen Nachbarschaft in

den Ruhestand (Beginn zum 1.9.2016) verabschiedet.

Auf die vom Landeskirchenamt im Frühjahr 2016 zur Neubesetzung wieder freigegebene und dann im Amtsblatt und in Unsere Kirche mit einer Stellenanzeige ausgeschriebene Pfarrstelle haben sich 8 Kandidatinnen und Kandidaten beworben. Nach intensiven Vorbereitungen der Pfarrwahl und Gesprächen mit den Kandidierenden sowie drei Probepredigten und Probekatechesen im September und Anfang Oktober hat das Presbyterium im Gottesdienst am 28. Oktober 2016 Pfarrerin Christel Weber als Pfarrerin der Neustädter Marien-Kirchengemeinde gewählt. Sie wurde am 2. April 2017 in einem festlichen Gottesdienst mit großer Beteiligung – auch aus ihrer bisherigen Kirchengemeinde Borchon im Ev. Kirchenkreis Paderborn – durch Superintendentin Burg in ihr neues Pfarramt eingeführt.

Ein besonderer Dank wurde seitens des Presbyteriums und der Gemeinde Pfarrerin Susanne Stöcker und Pfarrer Eckehard Biermann für ihre wertvollen und unterstützenden pastoralen Dienste ausgesprochen:

Pfarrerin Stöcker hatte von August 2014 bis August 2016 während der Zeit der Erkrankung von Pfarrer Menzel pastorale Vertretungsdienste und Pfarrer Biermann von September 2016 bis März 2017 die Vakanzvertretung übernommen. In den Dank eingeschlossen wurde auch der Kreissynodalvorstand unseres Kirchenkreises mit Superintendentin Burg für die Ermöglichung dieser Dienste und die Begleitung bei der Neubesetzung der Pfarrstelle. Großer Dank für seine langjährige Mitarbeit im Presbyterium wurde Presbyter Christian Fabritz zum Ausdruck gebracht, der im Nov. 2016 aus persönlichen Gründen vom Presbyteramt zurückgetreten war. Auf den dadurch freigewordenen Platz hat das Presbyterium im April 2017 Dr. Henrik Brinkmann nachberufen (mit Einführung im Gottesdienst am 14. Mai 2017).

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als hauptberufliche Mitarbeitende beschäftigt die Gemeinde in Teilzeit eine Küsterin, eine Sekretärin und einen Hausmeister.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ehrenamtliche leiten Gemeindegremien, arbeiten als Bezirkshelfer mit, sind aktiv im Besuchsdienst, stellen Küstervertretungsdienste sicher und engagieren sich auf vielfache Weise in der Gemeindegemeinschaft.

2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen

Auf eine eigene MAV haben die Mitarbeitenden verzichtet.

Rolf Kriete

3 Gottesdienste und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gottesdienst

Die Gottesdienste bilden den Mittelpunkt des gemeindlichen Lebens. Dazu tragen eine Vielzahl von Predigerinnen und Predigern bei, die besondere musikalische Ausgestaltung durch Orgelspiel, Posaunen- und Chormusik, außerdem auch die enge Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchengemeinde.

Im Rahmen des Wahlverfahrens zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle stellten sich in Gottesdiensten und im anschließenden Mariencafé 3 Bewerberinnen der Gemeinde vor.

Besonders hervorzuheben ist, dass wegen der Renovierung der Neustädter Marienkirche und wegen des Orgelneubaus ab Herbst 2016 die sonntäglichen Gottesdienste im Gemeindegeminschaftssaal stattgefunden haben - eine neue gottesdienstliche Erfahrung in dieser besonderen Zeit.

Dazu gehörte auch der mit den beiden Tageseinrichtungen gemeinsam gefeierte Familiengottesdienst am 3. Advent.

Musikalisch wurden die Gottesdienste am Flügel begleitet.

Der Reformationsgottesdienst wurde als Zentraler Gottesdienst des Kirchenkreises Bielefeld zum Auftakt des 500. Reformationsjubiläums in Verbindung mit den Bielefelder Konzerttagen 2016 in der Altstädter Nicolaikirche gefeiert. Superintendentin Burg hielt die Predigt. Auch das Fernsehen berichtete.

Die Gottesdienste zu Heiligabend fanden in der Neustädter Marienkirche statt: einem wenig beheizten, jedoch bestuhlten und baustellenmäßig ausgeleuchteten Kirchoraum.

Die Kirche in diesem Zustand und der Stall von Bethlehem ließen die Botschaft vom Kommen des Sohnes Gottes in unsere Welt besonders eindrücklich werden.

Auch der Gottesdienst anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Ev. Kirchenkreises Bielefeld konnte am 3.2.2017 in der Neustädter Marienkirche stattfinden. Die von Präses Kurschus signierten neuen Altarbibeln wurden jeder Gemeinde überreicht.

Ab dem 19.2.2017 fanden die Gottesdienste wieder in der Neustädter Marienkirche statt.

3.1.3 Sakramente

a) Taufen:	2015 = 29	2016 = 18
b) Abendmahlsgäste:	2015 = 1.438	2016 = 1.550

Pfarrer Eckehard Biermann

3.2 Kirchenmusik

Die Kirchenmusik wird in der Neustädter Mariengemeinde wie in der Reformierten Gemeinde durch das Evangelische Stadtkantorat Bielefeld verantwortet, das einer der Gemeinsamen Dienste des Kirchenkreises ist. Die Kooperationen sind durch dieses Konstrukt naturgemäß sehr hoch. Die verschiedenen Chöre (Kinderchöre, Jugendvokalensemble, Marienkantorei und Bielefelder Vokalensemble, Reformierter Kirchenchor und die Bläserkreise) nutzen die Räumlichkeiten beider Gemeinden für Proben und spielen und singen in beiden Gemeinden in Gottesdiensten und Konzerten. Für Kirchenchor und Posaunenchor in der Reformierten Gemeinde sind noch eine C-Musikerin und ein Posaunenchorleiter mit je geringer Stundenzahl angestellt. Für die administrativen und Verwaltungs-Aufgaben verfügt das Stadtkantorat anteilig über 9 Stunden an einer Bürokräft, die im Haus der Kirche arbeitet.

Die Orgeldienste in den Gottesdiensten werden je hälftig von der Stadtkantorin übernommen, die andere Hälfte der meist parallel liegenden Gottesdienste von einem Pool wechselnder Vertreter in guter inhaltlicher Absprache mit der Stadtkantorin.

Im Jahr 2016 wurde wegen der hohen Anzahl von handwerklichen und Räum-Diensten im Stadtkantorat mit dem Hausmeister der Neustädter Mariengemeinde ein Einstundenvertrag abgeschlossen.

Zum Profil der Kirchenmusik an der Neustädter Mariengemeinde und der Reformierten Gemeinde gehört die besondere kirchenmusikalische Ausgestaltung aller Gottesdienste zu allen Hohen Feiertagen, sowie die Durchführung zahlreicher weiterer musikalischer Gottesdienste. In Neustadt Marien gehört das gemeinsame und ebenbürtige Zusammenwirken von gesprochenem Wort und verkündigender Kirchenmusik zum gottesdienstlichen Selbstverständnis. Seit dem Abbau der Kleuker-Orgel im Herbst 2016 stellen allerdings größere Gottesdienste eine erhebliche zusätzliche Anforderung an Finanzierung, Planung und musikalische Durchführung dar durch das Fehlen eines großen Instrumentes und durch die Notwendigkeit, Instrumentalgruppen einzusetzen.

Das Tableau der Kirchenmusik in Neustadt Marien wird neben dem Schwerpunkt Gottesdienst gebildet durch regelmäßige Konzerte, Veranstaltungszyklen sowie im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen regelmäßige Projekte mit musikalischem Kindertheater

und Musikfreizeiten. Dafür werden immer wieder gelingende Kooperationen in die Stadt und darüber hinaus gepflegt.

Das Jugendvokalensemble VokalTotal war mit großem Erfolg u. a. zu Gast bei der Kulturgala im Stadttheater, das Bielefelder Vokalensemble konzertierte einige Male außerhalb Bielefelds an verschiedenen Orten innerhalb der Landeskirche.

Ferner sind in Neustadt Marien als „Chorkirche“ immer wieder namhafte Chöre zu Gast, im Jahr 2015 der Chor des Bowdoin College, USA, im Jahr 2016 mehrere Ensembles aus der Musikhochschule Detmold und amerikanischen Universitäten mit Bachs „Matthäus-Passion“.

Im Jahr 2015 lag ein Schwerpunkt auf der Veranstaltungsreihe „Hayastan-Armenien“, die – nur durch die enorme tatkräftige und immens sachkundige Unterstützung von Frau Pfr.in Susanne Böhringer gelingen konnte. Neben einer Doppelausstellung a, zur armenischen Buchdruckkunst und b, zum Völkermord an den Armeniern mit zahlreichen musikalischen und literarischen Veranstaltungen sowie einer sehr bewegenden Vesper mit armenischen liturgischen Gesängen, an der viele Armenier teilnahmen. Ebenfalls bewegend war die Zusammenarbeit mit einem armenischen Flüchtlingspaar, das die Bielefelder Chorsänger bezüglich Aussprache und Verständnis der armenischen Sprache schulte.

Im Jahr 2016 lag ein großer Schwerpunkt auf der Kooperation mit der amerikanischen Organisation Blue Lake, über die ein großer amerikanischer Jugendchor für mehrere Tage nach Bielefeld kam und über die das Jugendvokalensemble VokalTotal eine sehr eindrückliche Konzertreise in die USA (11 Auftritte in 12 Tagen) unternehmen konnte.

Die immensen Kosten für diese Reise wurden neben einem auch nicht unerheblichen Beitrag der Choristen zu über fünfzig Prozent aus Spendengeldern ermöglicht, die über den Förderverein für die Kirchenmusik, die Evangelische Stiftung und durch zahlreiche musikalische Veranstaltungen gesammelt wurden.

3.2.1 Orgelneubau

Der seit 1997 projektierte Orgelneubau ging 2015 in die „heiße Phase“ der Vertragsunterzeichnung mit der Firma Eule aus Bautzen. In vielen Sitzungen und Besuchen bei der Orgelbaufirma wurden die verschiedenen Details der neuen Orgel wie der Gestaltung des Kirchenraumes besprochen. Durch das erfreulich hohe Spendenaufkommen wie auch durch den glücklichen Umstand, dass aus der Erbschaft, die auch zur Finanzierung der Gemeindehausrenovierung geführt hatte, eine erhebliche Summe übrig blieb, konnte im Zusammenhang mit dem Orgelneubau auch eine Teilinnenrenovierung der Kirche in Angriff genommen werden. Im Jahr 2016 wurde die alte Kleuker-Orgel erfreulicherweise verkauft an eine belgische Gemeinde und im August/September abgebaut.

Anschließend wurde die Neustädter Marienkirche – etwas unvorhergesehen (es war besprochen gewesen, dass neben den Gottesdiensten verschiedene Veranstaltungen darin stattfinden könnten) – komplett geschlossen. Das Stadtkantorat musste dadurch mit verschiedenen Veranstaltungen, u. a. Konzerttage auf Wanderschaft gehen. Die Reformierte Gemeinde, die Stiftskirchengemeinde und die kath. Gemeinde St. Jodokus waren freundliche Helfer in der Not und stellten sehr bereitwillig ihre Kirchen für verschiedene Konzerte zur Verfügung.

In verschiedenen, gut angenommenen Orgelreisen a, zu historischen Orgeln in Sachsen und Sachsen Anhalt, b, zu neuen Eule Orgeln in Trier und Würselen und c, zur Orgelbauwerkstatt Eule in Bautzen konnten sich Orgelspender ein Bild machen von den Kriterien, die die Gemeinde zur Entscheidung für eine Eule-Orgel gebracht hatten.

Der Einbau der neuen Eule-Orgel ist für Frühjahr 2017 prognostiziert, die Orgelweihe für 09.07.2017.

KMD Ruth M. Seiler

3.3 Kindergottesdienst

3.3.1 Rahmenbedingungen

Am zweiten Sonntag eines Monats und an besonderen kirchlichen Festtagen wird um 11.30 Uhr im hohen Chor der Neustädter Marienkirche der „Gottesdienst mit Minis, Maxis und Erwachsenen“ gefeiert. Mehrmals im Jahr wird in diesem Gottesdienst getauft. Nach dem Gottesdienst bleiben Kinder und Erwachsene noch zum kommunikativen Mariencafé im Gemeindehaus zusammen. In der Minichristvesper am Heilig Abend wird vom Vorbereitungskreis ein Krippenspiel gestaltet.

3.3.2 Die Kinder

Im Berichtszeitraum nehmen etwa 35 – 50 Kinder, Eltern und Großeltern an dem MiniMaxi-Gottesdienst teil, bei Taufen kommen entsprechend mehr. Die 15-25 Kinder darunter befinden sich überwiegend im Kindergarten – einige im Grundschulalter.

3.3.3 Mitarbeitende

Im monatlich einmal zusammenkommenden Vorbereitungskreis bereiten sechs Erwachsene und ein Jugendlicher mit Pfarrer Wolf-Barnett die Gottesdienste vor und gestalten sie gemeinsam. Als Vorbereitungsliteratur wird der EKD-„Jahresplan für den Kindergottesdienst“ und die oftmals sehr kreativen Umsetzungen dazu in „Gottesdienste mit Kindern“ (hg. v. U. Margirius-Kuchenbuch u. a., Ev. Verlagsanstalt Leipzig), benutzt.

3.3.4 Besonderheiten

Durch die zeitnah zu den Gottesdiensten stattfindende Vorbereitung kann das dabei Entwickelte sehr lebendig in den Gottesdienst einfließen.

Dass Gottesdienst mit Vorbereitung nicht mehr als einmal im Monat ansteht, fördert die Bereitschaft des Teams, sich längerfristig in einem zeitlich überschaubaren Rahmen verlässlich zu engagieren.

Die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst beim Mariencafé noch ein wenig zusammen zu bleiben, wird gerne wahrgenommen und bietet Kontaktmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene untereinander. Der Wunsch aus den Familien nach mehr Zeit dafür wurde erstmals im Mai des Vorjahres mit einem „Frühlingspicknick mit Mitbringbüfett“ mit erfreulicher Beteiligung aufgenommen und wird daher auch in Zukunft weitergeführt. Mit den Kollekten dieses Gottesdienstes sowie zwei jährlich vom Presbyterium bestimmten Kollekten im 10 Uhr Gottesdienst werden Straßenkinder in Alagoinhas/Brasilien über das dortige Hilfsprojekt von Brüdern aus Taizé unterstützt. Aktuelle Nachrichten dazu werden in den Gottesdiensten weitergegeben.

Pfarrer Ulrich Wolf-Barnett

3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

Trauungen:	2015 = 6	2016 = 13
Bestattungen:	2015 = 47	2016 = 43

4 Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Durch die Evangelische Jugend in der Nachbarschaft 01 und die Zusammenarbeit mit der Luca Jugendkirche erhalten Jugendliche ein einladendes Angebot von Freizeiten (Sommerferien, Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin 2017) und Aktivitäten in verschiedenen Gruppen und haben die Möglichkeit, sich zum ehrenamtlichen Mitarbeiter für Freizeitenaktivitäten ausbilden zu lassen. Nach dem Wechsel von Jugendreferenten Andreas

Thoren in einen anderen Arbeitsbereich aktualisiert das Kuratorium derzeit zusammen mit Marie Scheffler, die die Vakanzvertretung für diese Stelle übernommen hat, die Konzeption für die Arbeit im Kinder- und Jugendbereich der NB 01. Angesichts der bewährten guten Zusammenarbeit mit der Luca-Jugendkirche, deren Jugendgottesdienste, Konfitage, Jugendmitarbeiterkreis und Ferien-Freizeiten gerne angenommen werden, werden Optionen für eine Verstärkung davon im Rahmen der Aktualisierung der Konzeption aufgenommen.

Die Christliche Pfadfinderschaft Ravensberg, die über viele Jahre in den zunehmend begrenzteren Räumlichkeiten unserer Gemeinde am Papenmarkt und an der Diesterwegstraße ihr zu Hause hatte, konnte im Berichtszeitraum in die mehr Platz bietenden Jugendräume der Nachbarschaft und der Altstädter Nicolaigemeinde im Nicolaihaus und an der Wertherstrasse wechseln.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unserer Gemeinde sind ferner in den altersspezifischen Gruppen des Evangelischen Stadtkantorats – u. a. Kinderkantorei, VokalTotal – aktiv beteiligt (vgl. dazu Bericht des Ev. Stadtkantorats).

Pfarrer Ulrich Wolf-Barnett

4.1.1 Zusammenarbeit mit den Kitas Neustadt und Paul-Gerhardt

Die Kitas Neustadt und Paul-Gerhardt sind Bestandteil des Gemeindelebens der Kirchengemeinde.

Durch Mitglieder des Presbyteriums und durch Pfarrer/in existiert eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern, sowie auch mit den Eltern. Das wird erfahrbar in monatlichen Miniandachten, die wechselnd in den Einrichtungen stattfinden und von allen Beteiligten lebhaft gestaltet werden.

Die gemeindliche Anbindung kommt auch in den Gottesdiensten sonntags um 10 Uhr vor der Sommerpause und am 3. Advent eines jeden Jahres zum Ausdruck, die von den Kitas mitgestaltet werden. Der unter 3.1. erwähnte Adventsgottesdienst war dabei ein besonderer Höhepunkt.

4.2 Arbeit mit Erwachsenen

Die Arbeit mit Erwachsenen wurde in den Kreisen "Gespräch um die Bibel", "Literaturgesprächskreis" kontinuierlich fortgeführt.

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Der „Treff am Donnerstag“ wurde in der langjährigen Form beendet. Neu gebildet hat sich der sog. „Kaffeeklatsch“, der donnerstagnachmittags stattfindet.

Weiterhin werden Seniorinnen und Senioren gottesdienstlich und seelsorgerlich sowohl durch den Besuchskreis, durch die PfarrerIn und durch Gottesdienste in den Seniorenheimen im Gemeindegebiet erreicht und begleitet. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit dem Luther-Stift.

4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen

Keine Veränderung gegenüber dem Berichtszeitraum 2013-2014

4.5 Zeitlich begrenzte Projekte

Die „Nachtansichten“ und der „Tag des offenen Denkmals“ wurden fortgeführt.

4.6 Diakonie in der Gemeinde – Zusammenarbeit mit dem Ev. Gemeindedienst

Auf die „Diakoniestation West“ wird aufmerksam gemacht. In den vier Alteneinrichtungen im Gemeindegebiet werden Besuche gemacht, Andachten und Gottesdienste angeboten. Kontakte mit dem „Haus der offenen Tür“ bestehen und werden gepflegt.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum wurde die Herausgabe des Gemeindebriefes auf drei Ausgaben im Jahr begrenzt und an alle Haushalte der Gemeindemitglieder verteilt. Er wird gerne gelesen und findet eine gute Beachtung.

Die Verbindungen zur örtlichen Presse sind gut.

4.8 Weltmission und Ökumene – Partnerschaften und Projekte

Monatlich werden Waren aus fairem Handel nach dem Gottesdienst in der Kirche bzw. dem Gemeindesaal angeboten als Zeichen für Weltverantwortung und eine gerechte Lebensweise.

Das Hilfsprojekt für Straßenkinder in Alagoinhas/Brasilien unterstützt die Gemeinde durch Kollekten der „Gottesdienste mit Minis, Maxis und Erwachsenen“ sowie durch dafür vom Presbyterium zweimal im Jahr bestimmte Kollekten der Gesamtgemeinde.

4.9 Veranstaltungen mit der Jüdischen Kultusgemeinde

Am 23.4.2017 wurden vor dem Bielefelder Rathaus in Zusammenarbeit des Evangelischen Kirchenkreises mit der Jüdischen Kultusgemeinde und der Altstädter Friedensgruppe die Namen der aus Bielefeld deportierten Menschen aus Anlass des „Jom Ha-Shoah“ verlesen – ca. 2000 Namen von Ermordeten. Das Presbyterium hat sich an der Verlesung der Namen beteiligt.

5 Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

Zwischen dem Presbyterium und den beiden Kindertageseinrichtungen, die sich in kreis-kirchlicher Trägerschaft befinden, besteht eine intensive Verbundenheit, die durch Kita-Presbyter Grothaus und Presbyterin Taschka wahrgenommen werden.

Pfarrer Eckehard Biermann

5.2 Kirchlicher Unterricht

Der Konfirmandenkurs in kompakter Form – mit in der Regel zwei mehrstündigen monatlichen Treffen an Freitagnachmittagen, dazu Gemeindepraktikum und Wochenendfahrt, Beteiligung an Gottesdiensten – insbesondere durch Begrüßungs- und Lektorendienste – wird immer wieder mit Sonder-Projekten, z. B. Beteiligung an Konfitagen in der Luca-Jugendkirche, Kennenlernen des Bibeldorfes in Rietberg aktuell ergänzt. Dabei trägt die sehr gute Zusammenarbeit mit der Konfirmanden-Presbyterin Mense und dem Jugendreferenten Andreas Thoeren, bzw. seit Jahresbeginn Marie Scheffler und in der Luca-Jugendkirche, verstärkt durch ehrenamtliche Jugendliche, die beim Konfirmandenwochenende mitwirken, zum Gelingen des Kurses bei. Damit werden zugleich Kontakte geknüpft und Angebote anschaulich, die nach der Konfirmation den Einstieg in ehrenamtliche Mitarbeit erleichtern.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Mit der Diesterwegschule wurde jeweils zum Schuljahresbeginn ein Gottesdienst zur Einschulung gefeiert, der in guter Zusammenarbeit mit der 3. Schulklasse und Schulleitung gestaltet wurde. Die zwischenzeitlich dazugekommene Feier eines Weihnachtsgottesdienstes mit der Diesterwegschule ist nicht weitergeführt worden.

Für Gottesdienste wird die Neustädter Marienkirche seit vielen Jahren vor Weihnachten vom Ceciliengymnasium und im Sommer vom Ratsgymnasium genutzt.

Gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit besteht ebenso mit dem Gymnasium am Waldhof.

Pfarrer Ulrich Wolf-Barnett

6 Seelsorge

6.1 Seelsorgerliche Gespräche

Seelsorge geschieht an Menschen jeden Alters und in jeder Situation des Lebens. Hier ist sehr auf Signale zu achten, die von Menschen ausgehen und die sensibel wahrgenommen werden müssen.

Seelsorge geschieht im Rahmen von Amtshandlungen, bei Geburtstagsbesuchen, bei zufälligen Kontakten auf der Straße, bei verabredeten Gesprächen. Oft ergeben sich mehrere Kontakte.

Seelsorge geschieht auch an Mitarbeitenden. Ebenso bedürfen SeelsorgerInnen der Seelsorge – und erfahren diese auch.

6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde

Der seit 2005 bestehende Besuchsdienstkreis setzt seine Arbeit kontinuierlich fort. Er trifft sich regelmäßig unter der Leitung von Dr. Folker Janssen. Ihm gehören ca. 15 Mitglieder an. Weiterhin werden jährlich ca. 400 Senioren und Seniorinnen erreicht.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Seelsorgerliche Besuche in den Krankenhäusern der Stadt finden auf Wunsch und oft auch durch Vermittlung von Angehörigen und anderen Gemeindegliedern statt.

Pfarrer Eckehard Biermann

7 Verwaltung und Vermögenssachen

7.1 Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

Die Zusammenarbeit mit der kreiskirchlichen Verwaltung verläuft vertrauensvoll. Das Presbyterium ist den Mitarbeitenden des Kreiskirchenamtes für ihre Dienstleistungen für die Gemeinde sehr dankbar.

7.2 Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse

Der Haushalt 2015 konnte ohne Rückgriff auf Rücklagen abgeschlossen werden. Die Gemeinde war Erbin eines Hauses (50 %) und konnte die Immobilie 2016 veräußern. Der Erlös wird eingesetzt für die Sanierung der Marienkirche im Zusammenhang mit dem Orgelneubau. (2016/2017).

7.3 Bauwesen

Ab August 2016 fanden der Abbau der Kleuker-Orgel und entsprechende Renovierungsarbeiten in der Kirche statt, die inzwischen weitgehend abgeschlossen sind. Ab Mai 2017 beginnt der Aufbau der neuen Eule-Orgel, die am 9. Juli 2017 eingeweiht wird.

Rolf Kriete

*Im Namen des Presbyteriums der Neustädter Marien-Kirchengemeinde
Diakon Rolf Kriete, Vorsitzender*

5. Mai 2017



Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde

Süsterplatz 2
33602 Bielefeld
Tel: 0521 / 68248
Fax: 0521 / 68279

Bielefeld, 05.05.2017

Gemeindebericht zur Kreissynode

Berichtszeitraum 2015–2016

1 Die Kirche

Mit der Lage der Süsterkirche in der Innenstadt sind wir Kirche in der Stadt. Bei vielen Gemeindegliedern, die in ganz Bielefeld und darüber hinaus wohnen, sind wir als einzige reformierte Gemeinde auch Kirche über die Stadt hinaus.

1.1 Die Kirche in der Welt / Die Kirche im Stadtteil

Die Gemeinde erstreckt sich in ihrem Einzugsgebiet weit über den Kreis Bielefeld hinaus nach Gütersloh, Halle und Paderborn, weil es dort keine Gemeinden reformierten Bekenntnisses gibt.

Lokalisiert in der Innenstadt von Bielefeld, sind die Kirche und ihr Vorplatz ein beliebter Veranstaltungsort für andere, kirchliche und kirchenferne Veranstaltungen.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit den christlichen Nachbargemeinden und darüber hinaus.

Ein besonderes nachbarschaftliches Verhältnis verbindet uns mit Neustadt Marien, auch durch die Zeit des Umbaus in dieser Gemeinde und die gemeinsamen Gottesdienste in dieser Zeit. Seit einigen Jahren feiern wir, begleitet durch das gemeinsame Stadtkantorat, gemeinsam Gottesdienste in der Weihnachtszeit, am Ostermontag, an Himmelfahrt und Trinitatis, in den Sommerferien und bei weiteren Gelegenheiten. Der Gottesdienstort bestimmt dabei die Liturgie, der „Gast“ stellt Predigerin oder Prediger. Auf diese Weise sind jeweils beide Gemeinden einbezogen und im Gottesdienst gestaltend präsent. Diese besondere Beziehung wird in Zukunft bleiben und ausgebaut, ein engerer Kontakt zur Altstadt darf wachsen.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen

Gelebte Ökumene schließt die katholische St. Jodokus-Gemeinde als Geschwisterkirche in der Innenstadt ein.

Wir hoffen, als christliche Kirchen in der Stadt gemeinsam eine neue Strahlkraft zu entwickeln, orientiert am Wort Gottes.

Das Interesse an gemeindeübergreifenden Kontakten wird u. a. im gemeinsamen Gottes-

dienst am Pfingstmontag auf dem Klosterplatz, in einer gemeinsamen Herbst-Aktion sowie in dem monatlich stattfindenden ökumenischen Bibelgesprächskreis deutlich, der reformiert, lutherisch und katholisch geleitet wird.

Wir begrüßen auch andere Kontakte und leben sie da, wo es sich anbietet.

Ein besonderer Ort dafür sind z. B. die monatlich stattfindenden Friedensgebete, die von Vertretern verschiedener christlicher Konfessionen verantwortet werden und, je nach Thema des Abends, über diesen Rahmen hinausreichen.

Für neue Kontakte sind wir offen.

1.3 Kircheneintritte / Kirchengaustritte

Unser Hauptproblem sind nicht die Kirchengaustritte, sondern besteht in der Tatsache, dass selbst die Gemeindeglieder, die sich nach einem Umzug dezidiert als evangelisch-reformiert anmelden, nicht richtig zugewandert werden. So kennen wir unsere tatsächliche Gemeindegliederzahl nicht. Ganz sicher ist sie deutlich größer als die offizielle Zahl von rund 2.200 Gemeindegliedern. Das erleben wir insbesondere, wenn Kirchenwahlen sind und Menschen zur Wahl kommen, die sicher davon ausgehen, dass sie wahlberechtigte Gemeindeglieder sind. Wenn Gemeindeglieder reformierten Bekenntnisses nach Bielefeld ziehen, werden sie automatisch der lutherischen Parochialgemeinde zugewandert. Nur über einen Antrag auf Gemeindegliederschaft werden sie unsere Gemeindeglieder. So schätzen wir, dass die Höhe der Fehlzugewanderten bei ca. 20–25 % liegt. Dadurch entstehen uns viele Nachteile. Für Gemeindeglieder aus den Nachbarkirchengemeinden Halle, Gütersloh und Paderborn fließen uns außerdem keine finanziellen Mittel zu.

2 Leben in Kirchengemeinden

Wir leben die Idee der im Rahmen der kirchlichen Ordnungen sich selbst bestimmenden Gemeinde mit gleichwertigen Ämtern und Diensten. Unser Gemeindepfarrer versteht sich als „Bibel-Sachverständiger“ und hauptamtlicher Presbyter. Seelsorge und Gottesdienst werden gemeinsam mit Gliedern der ganzen Gemeinde gestaltet.

2.1 Presbyterium, Gemeindebeirat

Auch das Presbyterium mit seiner besonderen Verantwortung reiht sich ein in dieses Verständnis. Es arbeitet als Team gaben- und ressourcenorientiert zusammen. Respekt und Zusammengehörigkeit prägen den Arbeitsstil. Die Leitung hat seit September 2016 wieder eine Presbyterin. Die Fülle der Aufgaben und das Selbstverständnis der reformierten Gemeinde haben diese Entscheidung nahegelegt.

Nicht alle Presbyter finden mit der Gemeinde in und nach den Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen so oft wie gewünscht zusammen. Dennoch können die Kontakte zur Gemeinde durch einen lebendigen Austausch als gut bezeichnet werden.

Ein Gemeindebeirat wurde ins Leben gerufen, um den Austausch unter den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie den Gruppen innerhalb der Gemeinde zu stärken. Er ist größer als in der KO vorgesehen und, wie beschrieben, auch etwas anders gedacht.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Gemeinde hat im Berichtszeitraum einen Pfarrer mit vollem Stellenumfang, eine Gemeindegliedersachverständigen mit einem Stellenumfang von acht Wochenstunden (und zwei Wochenstunden für Öffentlichkeitsarbeit, anderweitig finanziert) und einen Küster mit vollem Stellenumfang, der allerdings zu einem wesentlichen Teil durch Drittmittel der Arbeitsförderung mitfinanziert wird. Ohne diese Zuwendungen könnten wir uns diesen Dienst so nicht leisten.

Die Kirchenmusik wird von einer A-Kirchenmusikerin verantwortet, die beim Kirchenkreis angestellt ist und im Rahmen des „Stadtkantorats“ für uns und die Neustädter Mariengemeinde als Kantorin zuständig ist. Im Rahmen des Stadtkantorats werden die Leiterin des Kirchenchores und der Leiter des Posaunenchores finanziert.

In der Gemeindepflegestation arbeiten mit einer Leitungskraft ein Diakon und bis zu zehn Gemeindegewestern, Altenpflegerinnen und -helferinnen mit unterschiedlichem Stellenumfang (zwei sind zurzeit in Elternzeit).

Die Gemeindepflegestation ist die einzige, die im Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld noch von einer Kirchengemeinde eigenverantwortlich betrieben wird. Es ist das erklärte Ziel der Gemeinde, diesen diakonischen Auftrag weiterhin wahrzunehmen.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Öffnungszeiten des Gemeindebüros werden durch den ehrenamtlichen Einsatz weiter ausgeweitet.

Weltladen und „FairStand unterwegs“ werden ebenso ehrenamtlich organisiert und betreut wie die meisten anderen Bereiche unserer vielfältigen Gemeindegewestearbeit:

Hausbesuche und Besuche im Krankenhaus, Vorlesedienst und offene Kirche, Kinderzeit, Kirchenkaffee, Frauen- und Seniorenarbeit, Bibelgesprächskreis, Gemeindebriefherstellung und -versand und manches mehr.

Vieles, was uns an finanziellen Mitteln fehlt, wird durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefangen und ausgeglichen. Ohne diese Mitarbeit hätte unsere Gemeinde ein völlig anderes, weit weniger berührendes Gesicht.

2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aus unterschiedlichen Gründen haben die Mitarbeitenden entschieden, zurzeit keine MAV zu wählen.

3 Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

Reformierte Kirche ist immer auch eine zu reformierende Kirche.

Gottesdienste sind uns besonders wichtig, weil sie der Ort gemeinsamen Suchens, Fragens und Miteinander-Redens sind.

In den Worten und Taten Jesu entdecken wir Gottes Zuwendung zu uns Menschen. In der Besinnung auf die Heilige Schrift hoffen wir auf sein Wort und seine Gegenwart, seinen Zuspruch und seinen Auftrag. Gott hat uns berufen, Zeuginnen und Zeugen seiner Liebe zu sein und seine Liebe in die Welt zu tragen. So wie er einst seine Jünger gesandt hat, so sendet er uns heute.

Jede und jeder ist in der Gemeinschaft unserer Gottesdienste herzlich willkommen.

3.1 Gottesdienste – Liturgie, Wortverkündigung, Sakramente

Bei der Gestaltung unseres Gemeindegottesdienstes steht die Frage nach dem Wort Gottes im Mittelpunkt. Im Wort der Predigt, in den Lesungen aus der Heiligen Schrift und im „sichtbaren Wort“ von Taufe und Abendmahl vertrauen wir darauf, dass wir angesprochen, aufgerichtet, getröstet und ermutigt werden.

Weil das Hören auf die Heilige Schrift die Mitte reformierter Frömmigkeit ist, feiern wir Gottesdienst in liturgischer Einfachheit und räumlicher Schlichtheit. Im Abendmahl versammelt sich die Gemeinde um den Abendmahlstisch, um sich im Teilen von Brot und Wein (Traubensaft) der Gemeinschaft mit Christus und untereinander zu vergewissern. Jedes Abendmahl ist zugleich Ermutigung, in der Frage nach dem Reich Gottes nicht nachzulassen

– dem Ort, an dem „Brot und Wein“ allen Menschen dieser Erde zugänglich sind und satt machen.

Gottesdienste finden sonntags um 10.15 Uhr statt, in meist dreiwöchigem Abstand begleitet von der Kinderzeit (s. 3.3).

Die Sonntagsgottesdienste haben dabei immer wieder ein besonderes Profil:

Passionspredigtreihen (2015 „Bild und Bibel“ in Kooperation mit der Kunsthalle, 2017 zum Thema des Reformationsjahres „Einfach frei“), „Kirche trifft Kino“ (2x jährlich, als Dialogpredigt, mit Jazzmusik), „Kirche trifft Kunst“, „Kirche trifft Literatur“, Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung.

Abendmahl feiern wir regelmäßig am ersten Sonntag des Monats, mit (gebrochenem) Brot und Traubensaft. Alle sind – unabhängig ihrer Konfession und ihres Alters – eingeladen und versammeln sich um den Abendmahlstisch.

Taufen finden ausnahmslos im Rahmen von Gemeindegottesdiensten statt, in der Regel im Sonntagsgottesdienst. Andere seltene Möglichkeiten sind Taufen in einer für die Gemeinde offenen Kinderzeit extra oder bei dem gemeinsamen Taufgottesdienst im Freien an der offengelegten Lutter im Park der Menschenrechte.

Jeweils am letzten Donnerstag des Monats findet, in Kooperation mit dem Versöhnungsbund und ökumenisch verantwortet, ein Friedensgebet statt.

Jeweils am ersten Freitag im Monat feiern wir um 15 Uhr einen Freitag-Nachmittag-Gottesdienst, zu dem besonders ältere Menschen gerne kommen und anschließend zu einem Gespräch bei Kaffee und Kuchen bleiben.

Besondere Gottesdienste feierten wir im Berichtszeitraum mit der Gemeindepflegestation, zum Tag des offenen Denkmals und jährlich zum Welt-Aids-Tag. Darüber hinaus bieten wir anderen, z. B. der ungarisch-reformierten Gemeinde, der Hospizgruppe, dem Schulreferat oder auch dem Landeskirchenamt, die Möglichkeit, in unserer Kirche Gottesdienste zu feiern.

3.2 Kirchenmusik

Die Kirchenmusik wird vom evangelischen Stadtkantorat gestaltet und in Gemeinschaft mit Neustadt-Marien zusammen verantwortet.

3.3 Kindergottesdienst

In der Regel im dreiwöchigen Abstand findet die „Kinderzeit“ statt, bei der alle Kinder während der Predigt zu einem besonderen Kinderprogramm mit biblischer Geschichte und Spiel- oder Bastelaktion eingeladen sind. Das Kinderzeitteam besteht aus ca. zehn Eltern, die sich gemeinsam auf diese Zeiten vorbereiten und sie im Wechsel durchführen.

Besondere „Kinderkirche“ gibt es rund alle drei Monate und an Karfreitag und Ostern, auch als „Mini-Maxi-Gottesdienste“ mit Neustadt-Marien. Die Karfreitag-Familiengottesdienste sind mit rund 60–80 Kindern und Erwachsenen gut besucht. Zu Kinderzeit-Gottesdiensten finden zwischen 6 und 15 Kinder zusammen.

3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

Im Berichtszeitraum 2015–2016 feierten wir 25 Taufen, 10 Trauungen und 46 Bestattungen.

4 Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

In der Arbeit mit Jugendlichen ist eine Konzeption für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Nachbarschaft 01 der Innenstadt entstanden. Zusammengefunden hat sich auch eine kleine Jugendgruppe aus Konfirmierten. Darüber hinaus begreifen wir die Arbeit in

der Jugendkirche luca als festen Bestandteil unserer Jugendarbeit und kooperieren nach Möglichkeiten mit luca.

4.2–4 Arbeit mit Erwachsenen

Unter der Überschrift „Glaubensfragen“ laden am 2. Montag im Monat thematische Abende ein, miteinander ins Gespräch zu kommen, religiöse Überzeugungen zu überdenken und vielleicht neue Sichtweisen zu gewinnen. Themen waren u. a. eine Reihe über unterschiedliche Zugänge zur Bibel, Fragen nach dem Verständnis des Kreuzestodes Jesu, nach Pfingsten und dem Handeln Gottes in der Welt, dem Verständnis des apostolischen Glaubensbekenntnisses u. a.

Am letzten Montag im Monat findet Ökumenisch Bibel lesen und verstehen statt (i. d. Regel: am letzten Montag im Monat, 19.30 Uhr).

Am letzten Montag im Monat findet in Zusammenarbeit der Innenstadtgemeinden ein für jeden offener ökumenischer Bibel-Gesprächstreff statt. Dabei geht es darum, biblische Texte der ganzen Bibel miteinander zu befragen und gemeinsam nach Antworten und angemessenem Verstehen zu suchen. Es laden die Innenstadtgemeinden herzlich ein!

Ein interessantes Angebot an Themen gestaltet den alle zwei Wochen tagenden Frauenkreis. Ein Senioren- und Männerkreis trifft sich 14-tägig, ein Vorbereitungskreis für die Friedensgebete monatlich. Einzelne Vorträge und thematische Veranstaltungen ergänzen das breite Programm der Gemeinde im Bereich von offenen Gruppen, Kreisen und inhaltlichen Angeboten. Die Arbeit mit älteren Gemeindegliedern geht in diesen Angeboten auf. Über die Glaubensfragen, den Bibelgesprächskreis, den Frauenkreis, den Senioren- und Männerkreis und den Vorbereitungskreis Friedensgebet hinaus gibt es einen Besuchsdienstkreis, einen Vorlesedienst, den Kreis „offene Kirche“, der von Donnerstag bis Samstag für verlässliche Kirchenöffnungszeiten sorgt, ein Weltladen- und Kirchencafé-Team und wöchentlich einen Freitag-Nachmittag-Kaffee in der offenen Kirche.

Ein besonderes Projekt besteht in der Arbeit mit Geflüchteten: Einmal wöchentlich trifft sich unser Pfarrer mit unseren jungen erwachsenen Gemeindegliedern aus Afghanistan und Bangladesch und liest mit ihnen die Bibel. So ist eine Art Glaubenskurs entstanden.

4.5 Zeitlich begrenzte Projekte

Im April 2015 war die Wanderausstellung „Flüchtling – Flucht – Zuflucht“ des Internationalen Bundes (IB) in der Süsterkirche zu Gast. Die Bielefelder Nachtansichten wurden zusammen mit dem IBZ, dem IB, dem Alarm-Theater u. a. gestaltet. Am Tag des offenen Denkmals finden Konzerte statt. Die Beteiligung an der Nacht der Offenen Kirche wurde mit dem 500-jährigen Bestehen des Kirchturmes der Süsterkirche zusammen gefeiert und gestaltet: „Sister, carry on“ – „O komm du Geist der Wahrheit!“. Es gab zudem Kooperationen u. a. mit der Kunsthalle, dem Welthaus Bielefeld, dem Lichtwerk und der Kamera.

4.6 Diakonie in der Gemeinde – Zusammenarbeit mit dem Ev. Gemeindedienst

Zum besonderen Profil der Reformierten Kirchengemeinde gehört nach wie vor die eigene Gemeindepflegestation. Sie wird – eine Ausnahme im Gebiet der Landeskirche – ausschließlich von unserer Gemeinde getragen. Dabei steht im Vordergrund, dass kranke, behinderte und hilfsbedürftige Menschen von Schwestern/Pflegern betreut werden, die sie auch kennen, zu denen sie also eine feste Beziehung haben können. Pflege ist mehr als nur ambulante Versorgung; das bleibt uns wichtig.

Die Übernahme der Pflege ist nicht von der Gemeindegliederzugehörigkeit abhängig, wenngleich der Dienst die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Pflege gewährleisten will.

Über die Zusammenarbeit mit „Kirche macht Musik“ konnte zudem im Berichtszeitraum ein Gitarrenkurs für Flüchtlinge eingerichtet werden, der zeitlich begrenzt Interesse und musikalisch-instrumentale Eigenständigkeit fördern will.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Eine Homepage ist unter www.reformierte-gemeinde-bi.de eingerichtet. Sie ist aktuell, informativ und interaktiv, so dass sich Interessierte Anträge für Taufe, Hochzeit, Konfi-Arbeit u. a. herunterladen können. Die Homepage wird haupt- und ehrenamtlich durch die Gemeindesekretärin mit großer Kompetenz betreut und gestaltet.

Der dreimal jährlich erscheinende Gemeindebrief wird an alle Haushalte der Gemeinde verschickt, soweit uns die Adressen vorliegen.

Ihn ergänzt ein monatlich erscheinender „Newsletter“, der elektronisch an über 400 Mail-Adressen versandt wird.

Der gemeindliche Schaukasten am Süsterplatz bedarf der Überarbeitung. Daran arbeiten wir.

4.8 Weltmission und Ökumene – Partnerschaften und Projekte

Im Rahmen der Friedensgebete knüpfen wir immer wieder Kontakte zu anderen Projekten und Einzelpersonen. So gab es im Berichtszeitraum Kontakte zu Menschen aus Palästina, Syrien, Afghanistan, Kamerun, Äthiopien, Sudan, Bangladesch, Indonesien, Philippinen. Ein konkretes einzelnes Projekt wird zurzeit nicht im Rahmen einer Partnerschaft unterstützt. Auch bestehen zurzeit keine gelebten Partnerschaften in andere Länder.

5 Kirchliche Erziehung

5.2 Kirchlicher Unterricht

Jeweils nach den Sommerferien beginnt ein neuer Konfi-Jahrgang in unserer Gemeinde. Eingeladen sind alle, die ins siebte Schuljahr kommen oder mit Schuljahresbeginn 12 Jahre und älter sind. In der Verantwortung des Gemeindepfarrers trifft sich der Katechumenen-Jahrgang einmal monatlich samstags von 10 - 15 Uhr. Die Konfirmanden kommen freitags von 17.00 - 20.30 Uhr. Nach den Sommerferien des Folgejahres wechseln die Zeiten, so dass die Katechumenen dann als Konfirmanden freitags kommen und die neue Gruppe samstags beginnt. Die Konfirmandenarbeit wird von Ehrenamtlichen mitgestaltet.

Die Konfizeit in unserer Gemeinde hat nicht so sehr den Charakter von „Unterricht“ und ist nicht etwas wie ein zusätzlicher Schultag. Vielmehr fragen wir gemeinsam mit den Jugendlichen nach Gott und Jesus, entdecken tolle Geschichten und Texte in der Bibel, machen Exkursionen in die Umgebung, tauschen uns aus und fragen, was für eine Bedeutung der Glaube an Gott und Jesus für uns hat oder haben kann.

In dem Sonntagsgottesdienst, der sich an die freitägliche bzw. samstägliche Konfizeit anschließt und dessen Besuch mit zur Konfizeit gehört, wird in der Regel die Predigt so gestaltet, dass sie auch für Jugendliche ansprechend ist.

In den knapp zwei Jahren gibt es drei Konfirmandenfreizeiten, wobei davon eine als Wochenfreizeit nach Spiekeroog stattfindet. Die Fahrten sind für alle Jugendlichen der Konfirmandenarbeit verbindlich und werden finanziell großzügig unterstützt.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Einmal im Jahr feiern wir mit der Klosterschule (Grundschule) einen ökumenischen Gottesdienst am Vormittag des Buß- und Bettages. Das Schulreferat veranstaltet den Schuljahresabschlussgottesdienst und einen Eröffnungsgottesdienst bei uns.

6 Seelsorge

6.1 Seelsorgliche Gespräche

Zu den wesentlichen Merkmalen unserer Gemeinde gehört eine große Zahl seelsorglicher Gespräche. Mit der Predigt beginnt die Seelsorge, im Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst beteiligen sich viele an solchen Gesprächen. So wird eine/r zum Seelsorger der/des anderen, dafür ausgebildete Menschen ebenso wie andere, deren Bereitschaft zur Teilhabe sie dazu befähigt. Der Pfarrer führt selbst gerne solche Gespräche und ermutigt zum Mittun.

6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde

Zum 70., 75., 80., 85. und allen höheren Geburtstagen gratulieren der Pfarrer und/oder Aktive des Besuchsdienstkreises persönlich mit einem Besuch. Weitere Besuche ergeben sich in der Regel durch besondere Situationen. Wir würden gerne noch viel mehr Menschen auch zu Hause besuchen, aber die Zeit reicht oft nicht dazu aus. Dies gilt insbesondere für den Pfarrer, der gerne mehr Menschen besuchen würde.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Besuche im Krankenhaus werden vom Pfarrer und von Mitgliedern des Besuchsdienstkreises wahrgenommen. Menschen, die angegeben haben, dass sie zu unserer Gemeinde gehören, werden in der Regel besucht.

7 Verwaltung und Vermögenssachen

7.1 Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

Die Verwaltung vor Ort funktioniert vor allem dank engagierter ehrenamtlicher Tätigkeit ausreichend. Den komplexer werdenden Verwaltungsaufgaben steht ansonsten nur eine für acht Stunden beschäftigte hauptamtliche Kraft gegenüber.

Das Kreiskirchenamt leistet in vielen Angelegenheiten einen wichtigen Dienst.

Hier erleben wir sehr engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aber aufgrund der Vorgaben nicht immer das leisten können, was sie möchten und sollten. Hierbei geht es insbesondere um die Schwierigkeiten, die durch das Meldewesen/KirA entstehen.

Insgesamt führt das umfassende Dienstleistungsangebot des Kreiskirchenamtes aber auch dazu, dass weniger nach Fachleuten in der eigenen Gemeinde geschaut wird. Das ist, auch in Hinsicht auf die Gemeindeentwicklung, bedauerlich und letztendlich auch ein nicht zu übersehender Kostenfaktor.

7.2 Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse / Fundraising

Die Finanzlage ist angespannt, auch dadurch, dass uns auf dem Verwaltungsweg so viele Gemeindeglieder verlorengehen und die Zuweisungen dadurch niedriger sind, als es angemessen wäre. Auch wissen wir gar nicht genau, wieviel Geld wir eigentlich haben, weil unsere Baukasse seit dem Bauende 2009 noch immer nicht abgeschlossen wurde.

Geschenke und Vermächtnisse werden daher in Zukunft vielleicht eine entscheidende Rolle für das weitere Funktionieren der Gemeinde spielen. Hierfür werden wir einen Teil unserer Energien einsetzen müssen. Eine gut funktionierende Beziehungsstruktur in der Gemeinde wird uns dabei hoffentlich helfen.

7.3 Bauwesen

Obwohl wir durch Umbau und Sanierung in den vergangenen zwölf Jahren die Ausgangssituation rechtzeitig verbessert hatten, zeigen sich Schwierigkeiten immer wieder im

Konkreten. Die bereits erfolgte Instandsetzung der Blitzschutzanlage hat uns finanziell auf äußerste gefordert (falls wir so viel Geld haben, wie auf dem Papier steht, s. 7.2). Weitere größere Investitionen stehen an: Die Kirchenfenster müssen dringend renoviert werden, für die im Eingangsbereich des Kirchenschiffes befindlichen Gedenktafeln soll eine angemessene Verbindung zum Kirchenraum geschaffen werden, Heizungsanlage und Akustik funktionieren nur unzureichend.

In diesem Bereich erleben wir die Unterstützung durch die kreiskirchliche Bauberatung als kompetent und zeitnah handelnd und außerordentlich hilfreich.

8 Besondere Fragen

8.1 Zusammenarbeit in der Nachbarschaft

Insbesondere die Zusammenarbeit mit Neustadt Marien ist exzellent. Während des Umbaus in Neustadt Marien wurde sie weiter vertieft durch viele gemeinsame Gottesdienste. Auch nach der Neubesetzung der Pfarrstelle dort haben sich schon erste dichte Kontakte und gemeinsame Gottesdienste ergeben. Wir freuen uns auf mehr!

Eine Zusammenarbeit mit Altstadt Nicolai hingegen ist kaum vorhanden. Positiv gesehen gibt es hier viele Felder, auf denen Veränderungen wünschenswert wären. Wir werden daran arbeiten.

8.2 Zukunftsweisende Arbeitsbereiche und Schwerpunkte, in denen Kirche Menschen erreicht

Wir mühen uns nach Kräften, vor allem durch unsere Gottesdienstarbeit Menschen anzusprechen, die der Kirche eher distanziert gegenüberstehen. Im Projekt-Gottesdienst „Kirche trifft Kino“ zweimal im Jahr gelingt das, in Projekten mit externen Kooperationspartnern ebenso. Darüber hinaus formulieren und denken wir Inhalte so, dass nicht nur Kircheninsider und religiös Sozialisierte wissen, wovon die Rede ist. Eine theologische Option trägt dieses Verständnis der Arbeit: Christus selber unterschied nicht zwischen Gläubigen und Ungläubigen, Nahen und Fernen, Juden und Andersgläubigen. Er predigte eine vorbehaltlose Liebe Gottes, die allem Volk gilt und der jede und jeder teilhaftig ist.

8.3 Angebote zur Integration geflüchteter Menschen

Zu unserer Gemeinde gehören einige geflüchtete Menschen. Wir bemühen uns um gute Begleitung durch einzelne Personen, die sich unterstützt wissen von der großen Gemeinde und Hilfen finden, wo immer es nötig ist.

Von einer anfänglichen Bereitschaft, für viele da zu sein, sind wir zu dieser Art des Angebotes gekommen. Das wollen wir weiter verfolgen, bleiben aber offen für weitere Formen. Im Rahmen weltweiter Verantwortung fühlen wir uns immer angesprochen. Ein wöchentlicher Bibelgesprächstreff mit Geflüchteten wird von unserem Gemeindepfarrer geleitet.

8.4 Kooperation mit gemeinsamen Diensten

So eigenständig die reformierte Gemeinde einerseits ist, so sehr ist sie zur Zusammenarbeit bereit. Wir fürchten dabei grundsätzlich nicht um unser Profil, sondern sehen in jeder glückenden Zusammenarbeit eine Bereicherung. Deshalb suchen wir Zusammenarbeit und nehmen entsprechende Anfragen auch bereitwillig auf.

Gez. Friederike Kasack, Vorsitzende des Presbyteriums;
Bertold Becker, Pfarrer

Evangelische Lydia-Kirchengemeinde

Gemeindebericht zur Kreissynode 2017

1. Die Kirche

Ein Freitagnachmittag im April 2016 – der Kirchplatz ist voller Menschen. Geflüchtete, die in der Almsporthalle wohnen, Unterstützer, Menschen aus dem Stadtteil und Gemeindeglieder der Lydia-Gemeinde feiern ein Willkommensfest mit den geflüchteten Menschen. Laute kurdische Musik ist zu hören, Salate und Gegrilltes wurden von den Flüchtlingen vorbereitet. Ungefähr 200 Menschen sind versammelt. Konfirmanden und Geflüchtete tanzen gemeinsam zu kurdischer Volksmusik. Eine besondere Erfahrung auf unserem Johanniskirchplatz. So wollen wir Gemeinde sein, gastfreundlich, politisch, im Kontakt mit den Menschen und mit einem klaren Profil:

„Alle Tage – weiter Raum.“

Das Motto unserer Gemeindekonzeption und leitende Idee unseres Kirchenumbaus. 2013 haben wir die Johanniskirche umgebaut. Inzwischen haben wir viel zu erzählen über Veränderungen und Konstanten. Unsere umgebaute und umgenutzte Kirche ist wirklich weiter Raum geworden für vielfältige Veranstaltungen: Gottesdienste, Feierabendmahle, Kinderbibelmorgen, Seniorenfeste, Flüchtlingsaktionen, Kulturveranstaltungen von der Tanzperformance bis zum Jazzkonzert.

Unser Konzept trägt Früchte, es geht auf, wir freuen uns darüber und sind sehr dankbar. Aus der Enge in die Weite der Freiheit gestellt nehmen wir Freiheit wahr und sorgen für weite Räume für Menschen, die Schutz, Aufatmen und befreiende Erfahrungen brauchen.

Das Gemeindeleben hat sich verändert. Das zeigen die vielen Kulturveranstaltungen. Wir setzen theologische Akzente, haben z. B. in einer kleinen Gruppe den ersten Korintherbrief von Luise Schottroff ganz durchgearbeitet. Unser Kirchenumbau trifft auf viel Zustimmung, Besucherinnen und Besucher sind gern hier, Musiker machen gern Konzerte in der Kirche. Unser Eindruck ist, dass der Gottesdienstbesuch zunimmt!

Im Berichtszeitraum war ein wichtiger Schwerpunkt der Kontakt zu den Geflüchteten, die im Herbst 2015 in den Almsporthallen einzogen. Es entstand ein guter Kontakt mit den Menschen dort, auch mit den Mitarbeitenden unter der Leitung von Eckhart Niermann. Seit April 2016 führen wir regelmäßig montags von 15 bis 17 Uhr ein Sprachcafé durch. (Dazu siehe unter 4.3) Die Resonanz ist gut, es gibt einen Stamm von ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die das Café tragen, Menschen aus dem Stadtteil haben sich eingeklinkt. Manche lernen in der Zusammenarbeit die Gemeinde als einen guten Ort sozialer Praxis neu schätzen. Einzelne haben Patenschaften für Flüchtlingsfamilien übernommen.

1.1 Die Kirche in der Welt / im Stadtteil / Der Kontakt zu anderen Gemeinden

Der Kontakt zu den katholischen Nachbargemeinden ist gut. Schön sind gemeinsame Weltgebetstage, die wir reihum in den Gemeindezentren im Bielefelder Westen feiern. Mit den katholischen Pfarrern gibt es den Versuch regelmäßiger Austauschtreffen.

Der Kontakt zur Moschee-Gemeinde in der Ernst-Rein-Straße ist ebenfalls gut. Im Ramadan besuchte eine Gruppe aus der Lydia-Gemeinde die Moschee zum Fastenbrechen.

Nach wie vor gibt es eine aktive Stadtteilkonferenz im Bielefelder Westen, initiiert und begleitet durch Gemeinde und Lydia-Kinderhaus. Daraus ist der Arbeitskreis Demenz erwachsen, ein Zusammenschluss von Initiativen und Institutionen des Stadtteiles.

Die Pastoren sind im Kontakt und gestalten Gottesdienste in den verschiedenen Seniorenwohngruppen und Demenzstützpunkten von „Alt und Jung“, Nachbarhaus, Tageshaus usw.

Die Weltlädchengruppe ist aktiv und ermöglicht den Einkauf von fair gehandelten Produkten. Es besteht gemeinsam mit der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde ein guter Kontakt zur La-Plata-Kirche und den Kindertageseinrichtungen in Quilmes/Buenos Aires. Die koreanische Gemeinde hat sich nach vielen Jahren eine andere „Bleibe“ gesucht, die für ihre Wünsche ein angemesseneres Raumprogramm bietet.

1.2 Kircheneintritte und Kirchengeschiednisse

	2015	2016
Aufnahmen:	3	10
Austritte:	89	83

2. Leben in der Kirchengemeinde

2.1 Presbyterium und Gemeindebeirat

Wir sind dankbar für ein engagiertes vertrauensvoll zusammenarbeitendes Presbyterium, es besteht aus 12 Presbyterinnen und Presbytern und dem Pfarrteam. Unterschiedliche Ausschüsse begleiten die Arbeit: Finanz-, Bau-, Öffentlichkeits- und Fundraisingausschuss. Presbyter arbeiten im Kuratorium der Evangelischen Jugend mit und halten den Kontakt zu den Kitas und zur Diakonie für Bielefeld.

Schön ist, dass wir uns immer wieder für inhaltliche Themen Zeit nehmen, einmal im Jahr eine gemeinsame Bibelarbeit durchführen, ebenfalls einmal im Jahr eine Klausurtagung am Wochenende machen. All das stärkt den Teamgeist.

Wichtige Entscheidungen waren die Sanierung der Orgel durch die Firma Johannmeier, die Anschaffung neuer Kirchenstühle, der Neubau des Lydia-Kindergartens und die Aufgabe der Begegnungsstätte an der Gunststraße. Die Aufgabe der Begegnungsstätte fiel dem Presbyterium schwer, weil sie ein wichtiger Standort der Gemeinde im Stadtteil Sudbrack war.

Nach der Übertragung des Gemeindehauses am Johanniskirchplatz an die Kirchliche Wohnungswirtschaft hat die Gemeinde jetzt „nur noch“ die bauliche Verantwortung für die Johanniskirche. Alle anderen Gebäude wurden abgegeben oder aufgegeben. Das entlastet uns finanziell. Durch erfolgreiches Fundraising konnten Orgelsanierung und Stühlekauf gut finanziert werden.

Der Gemeindebeirat trifft sich zwei- bis dreimal im Jahr zum Austausch und zur wechselseitigen Information. Den Vorsitz hat Kerstin Beckmann.

2.2 Personelle Veränderungen

Die Lydia-Gemeinde hat nur wenige angestellte Mitarbeitende. Ein Schwerpunkt ist die Kirchenmusik mit dem Posaunenchor Sudbrack unter der Leitung von Sonja Ramsbrock und mit unserem wachsenden Kirchenchor unter der Leitung von Christiane Rubel, die zugleich Organistin ist.

Die Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden ist sehr gut.

Bei den letzten Presbyteriumswahlen schieden Christa Kirschberger und Dörte Lippold aus, Dr. Christina Rinkenberger, Hilmar Beckmann und Christoph Hein stiegen im Presbyterium ein und bereichern uns mit ihren Gedanken und Fähigkeiten.

Pfarrerin Helga Brünger ist 2015 in Ruhestand gegangen, seit Januar 2016 arbeitet Pfarrerin Heike Koch mit einer ¾-Stelle in Lydia.

3. Gottesdienste

3.1 Gottesdienste

Der Sonntagsgottesdienst ist das Herz der Gemeinde. In einer Gesprächsrunde im Presbyterium erzählten alle, was ihnen der Gottesdienst in der Kirche bedeutet. An normalen Sonntagen versammeln sich in der Johanniskirche ca. 70 Menschen. Verglichen mit der Gemeindegliederzahl der Lydia-Gemeinde scheint das nicht viel. Doch tragen diese Menschen die Gemeinde, sie stärken sich gegenseitig und stehen nach außen für Lydia. Eine konkrete Erfahrung des „Leibes Christi“. All die Gruppen und Kreise haben so ihr Zentrum im Gottesdienst und sind miteinander verbunden. Die Gottesdienste orientieren sich an der Liturgie unserer Kirche, sind aber offen und bieten weiten Raum für Menschen, die neugierig sind und nicht zur „Kerngemeinde“ gehören. Der Predigtkreis, gemeinsam mit der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, findet weiterhin (schon seit den 60er Jahren!) jeden Samstag statt, wunderbare biblische Dialoge, ein Geschenk für die Gemeinden.

Das Presbyterium hat den Vorschlag einer Perikopenrevision der Predigttexte sehr befürwortet. Wir haben beschlossen, die Vorschläge der Revision weiterhin als Predigttexte zu nutzen. Wir finden es gut und bereichernd, häufiger auf alttestamentliche Texte zu hören und so gerade nicht dem Zeitgeist zu huldigen, sondern auf die Schriften in ihrer Vielfalt zu hören. So sind jetzt auch häufiger Psalmen Predigttexte, oder andere bisher „ungepredigte“ Bibeltexte wie die Bindung Isaaks oder Jakobs Kampf am Jabbok.

Neben unserem Sonntagsgottesdienst gibt es eine Fülle von weiteren Gottesdiensten, die regelmäßig stattfinden, in der Kirche und an vielen anderen Orten. Schön sind z. B. unsere Minigottesdienste, die wir ganz regelmäßig viermal im Jahr in einem Team vorbereiten und durchführen und die bei Familien eine gute Resonanz haben. Mindestens einmal im Jahr feiern wir an einem Sonntagabend ein Feierabendmahl. Mit Kitas, Schulen und Alteneinrichtungen feiern wir regelmäßig Gottesdienste.

3.2 Kindergottesdienst (Birgit Hafner)

Der Kindergottesdienst in der Lydia Gemeinde findet jeden Sonntag zeitgleich mit dem Erwachsenengottesdienst statt. Nach einer gemeinsamen Eingangsliturgie gehen die Kinder gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Kindergottesdiensthelferkreises in den sog. Kinderraum, um dort den Kindergottesdienst zu feiern. Aus dem Erwachsenengottesdienst nehmen die Kinder die Kindergottesdienstkerze und eine Kinderbibel mit und gestalten damit die Mitte ihres Gottesdienstes, um die herum erzählt, gebetet und gesungen wird. Der Kindergottesdienststraum bietet darüber hinaus die Möglichkeit zur kreativen Vertiefung der gehörten Geschichte des jeweiligen Sonntags. Mit dem Vaterunser und einem Segenslied endet der Kindergottesdienst zeitgleich mit dem Erwachsenengottesdienst.

Die Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienstes erleben, dass durch die räumliche Nähe zum Hauptkirchraum auch jüngere Kinder selbstverständlicher am Kindergottesdienst teilnehmen und es erfreulicher Weise auch wieder eine Gruppe Kinder gibt, die relativ regelmäßig das Angebot des Kindergottesdienstes wahrnehmen.

Zur Vorbereitung des Kindergottesdienstes treffen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Pfarrerin Dorothea Prüßner-Darkow im 14tägigen Rhythmus. Zum Teil langjährige Erfahrungen und neue/junge Impulse, sowie das Begleitheft „Evangelische Kinderkirche“ erleichtern die Vorbereitung und geben Raum für einen regen Austausch.

Zusammen mit Pastor Steffen, Pastorinnen Koch und Prüßner-Darkow und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendarbeit trifft sich der Kindergottesdienstkreis, um Mini-Gottesdienste und Kinderbibelvormittage mit vorzubereiten und mit durchzuführen. Die Mini-Gottesdienste sind als vierteljährliches Angebot ein fester Bestandteil im Kirchenjahr geworden und sprechen besonders viele junge Familien an. Kinder im Grundschulalter haben große Freude an den

Kinderbibelvormittagen und erkunden dabei auf vielfältige Weise den Kirchenraum. Themen waren 2015 „Auf Schatzsuche“ und 2016 „Abendmahl mit Kindern“.

3.3 Amtshandlungen

	2015	2016
Taufen:	39	43
Trauungen:	14	11
Konfirmationen:	24	35
Bestattungen:	86	77

4. Gemeindegruppen und Veranstaltungen

4.1 Kinder- und Jugendarbeit in der Nachbarschaft 2 (von Christine Sannig und Heike Koch)

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der NB 2 wird von einem Hauptamtlichen mit einer halben Stelle geleitet. Die andere halbe Stelle dieses Jugendmitarbeiters ist im Jugendpfarramt des Kirchenkreises angesiedelt. Er wird von einem Team von ca. 25 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt.

Es gibt wöchentliche Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, monatliche Angebote (z. B. Kinoabend, Kochen) und zeitliche befristete Projekte (Ferienspiele in den Sommerferien, Aktionstage für Kinder und Jugendliche). Wobei die befristeten Projekte aufgrund der schulischen Rahmenbedingungen von immer größerer Bedeutung sind. So nahmen am letzten Kinderaktionstag über 150 Personen teil, und die Ferienspiele im Sommer wurden von zweimal 45 Kindern besucht.

Der Großteil der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert sich bei FUNTIME, dem Event- und Veranstaltungsservice der Evangelischen Jugend Bielefeld. Jährlich gibt es rund zwanzig Veranstaltungen (mit 30 Veranstaltungstagen). Die Veranstaltungen finden nicht nur im Kirchenkreis und im Stadtgebiet Bielefeld statt, sondern werden aus ganz OWL angefragt.

Die Mitarbeitenden treffen sich 14tägig und einmal im Jahr für ein Wochenende, das der Fortbildung, Schulung und der Stärkung der Gemeinschaft dient. Außerdem wird alle zwei Jahre eine Fahrt zum Evangelischen Kirchentag oder eine Studienfahrt angeboten.

Wir freuen uns, dass in der Lydia-Gemeinde die Ev. Jugendarbeit NB 2 sowie der CVJM engagierte Kinder- und Jugendarbeit betreiben – mit je unterschiedlichem Profil, aber auch häufig bei gemeinsamen Aktivitäten. Der CVJM mit einem aktiven Mitarbeiterkreis bietet Jungen- und Mädchen-Jungschargruppen für Kinder von 7-12 Jahren an, für 13-17jährige Jungen die CVJM-Jungenschaft sowie für junge Erwachsene auch „On Fire“. Regelmäßig finden Jungschar-Freizeiten statt, die starken Zulauf haben. Gut angenommen wird auch die Jungschar-Spielothek, die einmal im Quartal angeboten wird.

Am Reformationstag 2015 fand in der von innen und außen illuminierten Johanniskirche die ChurchNight statt, veranstaltet zusammen mit den anderen CVJMs der Innenstadt und der Ev. Jugend NB 2, die von etwa 150 Jugendlichen besucht wurde.

Jedes Jahr beteiligt sich der CVJM in der Passionszeit am Jugendkreuzweg – 2016 gemeinsam mit den Innenstadtgemeinden und dem CVJM Kreuzstraße.

Gemeinsam mit den Pfarrern und dem Kindergottesdienstteam wird in größeren Abständen samstags ein Kinderbibelmorgen für Grundschulkinder angeboten, der kreative und spielerische Annäherungen an biblische Geschichten und Gemeinschaftserfahrungen der Kinder eröffnet.

Durch die Mitwirkung ehrenamtlicher Teamerinnen aus den Mitarbeiterkreisen des CVJM und der Jugendarbeit an der Konfirmandenarbeit besteht zudem eine gute Vernetzung zwischen KA und Jugendarbeit.

4.2 Diakonie (von Gertrud Effe-Stumpf)

Die Lydia-Gemeinde geht offen auf Menschen zu und begleitet sie auch in schwierigen Phasen ihres Lebens. Pfarrerinnen, Pfarrer und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Besuchsdienstgruppe im Bezirk Erlöser der Lydia-Gemeinde sind bei Hausbesuchen, bei Gottesdiensten in Seniorenheimen und in Begegnungsstätten Ansprechpartner.

Die praktische Pflege- und Betreuungsarbeit kranker und hilfebedürftiger Gemeindeglieder wird in unserem Stadtteil von der Diakoniestation West übernommen.

Die diakonischen Einrichtungen mit ihren Aufgaben in unserer Gemeinde und darüber hinaus sind ein Schwerpunkt während des kirchlichen Unterrichts. In einem Diakonie-Praktikum erhalten die jungen Menschen Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche und erfahren etwas über Menschen und ihre Bedürfnisse in besonderen Lebenssituationen.

Die Lydia-Gemeinde engagiert sich in der Stadtteilkonferenz im Bielefelder Westen. Ein Projekt in diesem Rahmen ist, den Stadtteil „demenzfreundlich“ zu gestalten. Mit vielen Initiativen im Bielefelder Westen, die sich um Arme oder Benachteiligte kümmern, besteht ein reger Kontakt, der sich auch darin ausdrückt, dass ein Teil der freien Kollekten in den Gottesdiensten für diese Initiativen gesammelt werden.

Das Presbyterium hat einen Diakonieausschuss eingerichtet, der den diakonischen Auftrag der Lydia-Gemeinde stärker in den Blick nehmen will. Denn Kirche ohne Diakonie ist für uns nicht vorstellbar.

Das Sprachcafé ist ein konkreter diakonischer Schwerpunkt in unserer Gemeinde.

4.3 Sprachcafé in der Johanniskirche –

seit einem Jahr montags ein „weiter Raum“ für zahlreiche geflüchtete Menschen

(von Hilmar Beckmann und Christoph Hein)

Am 8. April 2016 eröffneten wir unser Sprachcafé-Angebot mit einem Barbecue-Essen auf dem Johanniskirchplatz. Wir boten den Raum und unsere „Gäste“ aus der benachbarten Almsporthalle verwöhnten uns kulinarisch mit Eigenkreationen. Unsere PastorInnen hatten im Vorfeld über den Leiter der Almsporthallen-Unterkunft den Kontakt zu den Geflüchteten aufgenommen und damit die Initiative für unsere Gemeinde ergriffen. Inzwischen ist diese Unterkunft aufgelöst. Die Flüchtlinge wurden auf andere Unterkünfte verlegt oder konnten bereits eigene Wohnungen in anderen Stadtteilen beziehen.

Viele Mitglieder der Lydia-Gemeinde waren von Anfang an bereit, diese Initiative aktiv zu unterstützen: als OrganisatorInnen des Getränke- und Kuchenangebotes, als BetreuerInnen der Kinder, als AnsprechpartnerInnen für die Alltagssorgen der Neu-Angekommenen und als PartnerInnen beim Erlernen der deutschen Sprache. Für uns alle war – und ist es vielfach noch heute – Neuland.

Mit welchen Anliegen, Bedürfnissen und Unsicherheiten suchen uns unsere Gäste auf und wie können wir diesen gerecht werden?

Anfangs stand für viele Flüchtlinge im Vordergrund, sich bei uns sowohl in der Sprache, im Umgang mit Behörden und der Organisation des Alltags in einer für sie fremden Welt zurechtzufinden. Dabei waren und sind sie dankbar für unsere Hilfen:

- Ausfüllen von Antragsformularen für diverse Ämter (u. a. Jobcenter)
- Hausaufgabenhilfe für Schulkinder und Erwachsene, die bereits an Sprachkursen teilnehmen
- Bewerbungsschreiben an Vermieter und Wohnungsgesellschaften
- Alphabetisierungs- und Sprachübungen, zu denen wir Lernmaterial anschaffen konnten

- Konversationsangebote, die sich teilweise zu einem echten Meinungsaustausch entwickeln

Welche Gäste sich montags bei uns einfinden, ist nicht vorhersehbar. Mal sind wir überwältigt von ihrer großen Zahl, mal stellt sich eine gewisse Flaute ein. Immer aber haben wir einen „Stamm“ von ca. 30 Menschen – Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterschiedlichen Alters –, die unser Angebot gerne aufsuchen und davon in ihren Kreisen berichten. Uns besuchen junge Menschen, die nach ersten Studien in ihrer Heimat hier das Ziel verfolgen, möglichst schnell Sprachzertifikate mit der Berechtigung zum Studium bei uns zu erwerben. Andere brauchen Unterstützung bei den ersten Schritten in eine neue Sprache mit einer für sie völlig ungewohnten Schrift, die noch dazu auch statt von rechts nach links von links nach rechts geschrieben wird! Wie schwer das ist, erfahren wir immer dann, wenn wir selbst uns Wörter, Schreibweisen und Zahlen in ihrer Sprache (v. a. arabisch, kurdisch) merken wollen. Überhaupt ist es für uns eine schöne Bereicherung, durch diese Begegnungen sehr viel über die Menschen, ihre Kultur und ihr Leben und dadurch auch viel über Unterschiede und Gemeinsamkeiten voneinander zu erfahren. Das lässt uns miteinander vertrauter werden.

Wir haben also mit unserem Sprachcafé eine langfristige Verpflichtung übernommen, heißt es doch im „Kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry: „Du bist immer für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“

4.4 Gemeinde-Bücherei (von H. Eckert und M. Quartier)

Im Jahr 2015 ist auch unsere Gemeinde-Bücherei aus dem Gemeindehaus in die Johanneskirche umgezogen. Im August erlebten wir ein sehr schönes Fest: Wir feierten im „Gläsernen Foyer“ den 30. Geburtstag unserer Bücherei und den Einzug in den neuen Kirchenanbau mit vielen Gästen und Glückwünschen und (nach langer Zeit) den ersten Literaturgottesdienst in der Kirche über das Buch ALTES LAND/Hansen. Viele Menschen aus der Gemeinde waren an der Vorbereitung und Durchführung dieses Festtages mit Herz und Händen und Spenden beteiligt – und wir sind voll Dankbarkeit.

Außerhalb der Bücherei-Öffnungszeiten sind die Schranktüren (aus feinstem Holz gefertigt) geschlossen, können aber bei vielen Anlässen und Gemeindeveranstaltungen zur Besichtigung und zur Benutzung geöffnet werden. Hinter diesen Türen warten (wie gewohnt) die „Schöne Literatur“, die Krimis, die Biografien, die Großdruckausgaben, die Jugendbücher und die Bilder- und Vorlesebücher für die Kleinen zum kostenlosen Ausleihen.

Ende 2016 wurde eine überraschende Spende für alle dem Büchereiverband angehörenden Bibliotheken angekündigt: Wir sollten eine Auswahl von zwei- bzw. mehrsprachigen Printmedien für nicht in Deutschland geborene Mitbürger aller Altersgruppen in etwa neun verschiedenen Sprachen bekommen. Von Frau Melzer und Frau Gundlach (zust. Büchereifachstelle) wurde dankenswerterweise eine breitgefächerte Vorauswahl getroffen. Nach Registrierung und Einarbeitung konnten diese Bücher im Frühjahr 2017 an den Lydia-Kindergarten, an das Lydia-Kinderhaus und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des regelmäßig montags stattfindenden Sprachcafés zur freien Verfügung weitergegeben werden. Wir freuen uns sehr über dieses Geschenk und werden dem Bundesministerium noch unseren Dank aussprechen. Ansonsten wünschen wir uns sehr ernsthaft neue, engagierte Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter – damit unsere schöne Arbeit zufriedenstellend weitergeführt werden kann.

4.5 Projekte

Was für die Jugendarbeit gilt, gilt für die Gemeindegarbeit überhaupt. Projekte werden neben regelmäßigen Gruppen immer wichtiger. Projekte unterschiedlichster Art fanden statt. Bibliodrama-Wochenenden, das gemeinsame Lesen eines theologischen Buchs von Luise

Schottroff (Der erste Korintherbrief). Abende im Rahmen von „Reformation und Bild“ (2015) und „Reformation und die eine Welt“ (2016). Der lebendige Adventskalender. Die „Offene Kirche“. Ein Literaturgottesdienst zu „Altes Land“. Eine Gottesdienstreihe zum Ersten Korintherbrief. Eine Wallfahrt auf der Engelroute. Ein Geburtstagsempfang für alle, die 50. Geburtstag haben. Projekte ermöglichen Menschen, sich für eine Zeit/einen Abend/einen Tag in die Gemeinde einzuklinken, ohne sich auf Dauer zu verpflichten. Projekte machen in der Vorbereitung Spaß, lassen uns besonders kreativ werden und führen uns zu überraschenden Entdeckungen und Begegnungen. Aus einem Projekt („Woran du dein Herz hängst“) wurde eine regelmäßige Einrichtung: Gespräche über Fragen des christlichen Glaubens.

Weiterhin macht uns unsere Reihe „Freitage – Kulturtage“ viel Freude. Daneben gibt es Konzerte und Ausstellungen in der umgebauten Johanniskirche. Zur Erinnerung und Dokumentation hier eine unvollständige Aufstellung:

2015

- Freitag, 20. März 2015 „LA CARITÀ“. Frühlingskonzert mit Claudia Oddo und Mondo Musica
- Karfreitag, 3. April Bläsermusik zur Sterbestunde mit dem Posaunenchor Sudbrack
- Freitag, 8. Mai Celtic Delight. Virtuose Tanzmusik des Irish Folk mit Heidi Bogena, Frank Oberschelp und Christian Henke
- Freitag, 22. Mai Abendlieder zum Hören und Mitsingen mit dem Posaunenchor Sudbrack
- Freitag, 29. Mai „Siehe, ...“ – Visionen aus der Offenbarung des Johannes in den Chorraumfenstern der Johanniskirche. Ein Abend zu den Kirchenfenstern.
- Samstag, 30. Mai Konzert der Camerata Bielefeld und des Neuen Chores Bünde Werke von Vivaldi, Haydn und Rutter
- Freitag, 12. Juni Orgelkonzert mit Kirchenmusikdirektor Martin Rieker, Halle
- Sonntag, 21. Juni „Du stellst meine Füße auf weiten Raum ...“ – eine Tanzperformance mit Gianni Cucarro und anderen Tänzern und Musikern des Theater Bielefeld
- Freitag, 26. Juni Shanty-Chor Bielefeld Benefizkonzert
- Donnerstag, 20. August „Zukunft einkaufen“ mit Dietrich Weinbrenner, Möwe Westfalen
- Samstag, 29. August Kirche im Kontext der Armut mit Kirchenpräsident Carlos Duarte, Buenos Aires
- Freitag 11. September Kammermusikabend mit den Jungbläsern des Posaunenchores Sudbrack
- Freitag 25. September Konzert des Chores „Eine Frau für jede Tonart“
- Sonntag, 27. September Herbstliches Überraschungskonzert für Sopran, Posaunen und Orgel mit Musikern der Gemeinde
- Donnerstag 29. Oktober Von der Freiheit. Biblisches Tischgespräch
- Freitag 13. November Jazz in der Kirche mit dem Trio Olaf Kordes, Wolfgang Tetzlaff, Karl Godejohann
- Sonntag 29. November Konzert der Chit-Chat-Companie
- Sonntag 6. Dezember Adventskonzert der Lydia-Gemeinde
- Samstag 19. Dezember Bachs W-O. Westfälische Saxofoniker und Chor aus Bremen

2016

- Freitag 22 Januar 2016 Flüchtlinge in Bielefeld – was können wir in der Lydia-Gemeinde tun? mit Pfarrer Matthias Blomeier
- Sonntag 31. Januar Orgelkonzert mit Christiane Rubel
- Karfreitag, 25. März Musik zur Sterbestunde mit dem Posaunenchor Sudbrack
- Sonntag, 1. Mai Musik für Blechbläser, Schlagwerk und Orgel mit dem Jugendposaunenchor Sudbrack

- Freitag 13. Mai Christen im Nahen Osten mit Kirchenrat Gerhard Duncker
- Freitag, 20. Mai Konzert für Orgel und Posaune mit Yi-Wen Lai und Matthias Weiss
- Freitag, 3. Juni Magic and Fire. Kulinarische Leckereien, Geschicklichkeitsspiele, Spaß und Zauberei und eine Feuershow
- Sonntag, 5. Juni Kirchenkreis-Chor-Orchester-Konzert mit Werken von Bach, Buxtehude, und Pachelbel, Leitung Hauke Ehlers
- Freitag, 10. Juni Bitte setzen sie sich! Sitzprobe und Jazz in der Kirche mit Copa Room Service mit Norbert Grust, Edgar Winterhoff, Jens Köhne und Christoph Hein
- Sonntag 12. Juni Mozart trifft Gospel mit dem Konzertchor Bielefeld
- Sonntag, 19. Juni Mitsingkonzert „Vergiss die Lieder nicht“. Chorprojekt für Menschen mit und ohne Demenz
- Freitag, 24. Juni Ensemble-Konzert der Musik- und Kunstschule Bielefeld
- Freitag, 9. September Der Platzhirsch und andere Geschichten. Eröffnung der Ausstellung von Klaus Seliger
- Freitag, 16. September Kammermusikabend des Posaunenchores Sudbrack
- Sonntag, 25. September Secrets and Sounds. Tanzperformance und Jazz mit Gianni Cucarro und Noriko Nishidate und dem Jazz-Trio Copa Room Service
- Freitag, 30. September Kerstin Harms. Tänze und Lieder
- Sonntag 2. Oktober Zwischen Träumerei und Rasanz. Herbstliches Überraschungskonzert für Sopran, Posaunen und Orgel mit Musikerinnen und Musikern der Gemeinde
- Freitag, 7. Oktober Konzert des Chores „Eine Frau für jede Tonart“
- Freitag 4. November Gesprächsabend zum Thema Sterbehilfe mit Pfarrer Christoph Berthold
- Sonntag 6. November Shakespeare. Dramen und Sonette mit dem Quintenkomplott
- Sonntag 20. November Konzert des Studiochores Bielefeld
- Sonntag, 4. Dezember Adventskonzert der Lydia-Gemeinde mit dem Jugendposaunenchor Sudbrack, dem Lydia-Kirchenchor und einem Instrumentalkreis.
- Sonntag, 11. Dezember „Jazz We Can ... Christmas Again“ Konzerte mit der Chit Chat Company

2017

- Freitag, 20. Januar 2017 Konzert mit Pablo Miró
- Sonntag, 22. Januar Orgelkonzert Christiane Rubel spielt Orgelmusik „Alter Meister“
- Freitag, 27. Januar Alma Rosé – Bitte vergessen Sie mich nicht!“ Gedenkkonzert zum Tag der Befreiung von Auschwitz mit Sabine Ritterbusch, Heidi Kommerell, Christine Grunert und Gunther Möllmann
- Donnerstag 9. Februar Autorenlesung – Freya von Stülpnagel – Ohne dich: Hilfe für Tage, an denen die Trauer besonders schmerzt. Manuel Köhring, Flügel
- Samstag, 11. Februar „Solis Tubis“ Bläserkonzert mit Bläsern aus dem Bielefelder Raum zum Thema Reformation. Leitung Sonja Ramsbrock und Klaus-Peter Diehl.
- Donnerstag, 9. März Was Sie schon immer über "Brot für die Welt" wissen wollten – Ein Informationsabend über die Arbeit des Hilfswerkes. Referenten: Katja Breyer und Dirk Hillerkus, Möwe.
- Sonntag 27. März Ausstellungseröffnung: Günther Simon – Gemälde zur Passion. Musik: Copa Room Service!
- Donnerstag, 4. April Oikocredit – Sozial verantwortlich Geldanlegen mit Gisela Menden, Bonn.
- Freitag 7. April Wortbilder und Musikbilder über Leben, Sterben und Tod. Mit Willy Kemper und Thomas Schweitzer

- Samstag, 29. April Holz, Erz, Quarz, Licht. Skulpturen und Lichtobjekte der Künstler Jochen Eilert und Bernd Obernüfemann. Ausstellung und Künstlergespräche im Rahmen der Bielefelder Nachtansichten

5. Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

Die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und den beiden Lydia-Kindertageseinrichtungen sowie dem Referat Tageseinrichtungen für Kinder des Kirchenkreises ist hervorragend. Die Kooperation wird jährlich in einer Vereinbarung verabredet. Dazu gehören regelmäßige Besuche und Gottesdienste der Pastoren in den Kitas und vieles mehr. Zweimal jährlich findet in der Johanniskirche ein Gottesdienst für Groß und Klein mit dem Kinderhaus statt.

2015 feierten wir einen Open-Air-Gottesdienst am Meierteich und ein Gemeindefest „125 Jahre Lydia-Kindergarten“. Im Sommer 2015 zog der Kindergarten in ein Übergangsquartier an der Bökenkampstraße. Die Begegnungsstätte an der Gunststraße wurde abgerissen, die Kita wird neu gebaut. Im Sommer 2017 kann sie voraussichtlich in das neue Gebäude einziehen.

5.2 Konfirmandenarbeit (Heike Koch)

Die Zahl der Konfirmandinnen und Konfirmanden ist leicht zurückgegangen. Waren es in den zurückliegenden Jahren noch ca. 40 Jugendliche, die jährlich konfirmiert wurden, so sind es im Berichtszeitraum knapp 30.

Die Konfirmandenarbeit fand bis 2016 in zwei Modellen statt: eine Gruppe im Blockunterricht (einmal monatlich freitags an der Johanniskirche) und eine zweite Gruppe (im ersten Jahr mit wöchentlichem Unterricht, im zweiten Jahr mit Blockunterricht) in der Begegnungsstätte Gunststraße. Seit 2016 findet die KA nur noch in einer Gruppe im Blockunterrichtsmodell statt. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Teamerinnen wird die KA erlebnis- und begegnungsorientiert gestaltet: Die Jugendlichen besuchen Presbyter und interviewen sie, sie besuchen das Bibeldorf Rietberg oder einen Schäfer mit seiner Schafherde, sie kommen in Kontakt mit Flüchtlingen, beschäftigen sich mit Eine-Welt-Themen, nehmen an Konfi-Tagen der Jugendkirche Luca teil. Mit der Jugendarbeit NB 2 und dem CVJM ist die KA gut vernetzt. Auch die Konfi-Freizeiten finden in Kooperation statt.

Schön war in den letzten Jahren die Erfahrung, dass sich während der Konfirmanden-Zeit auch der Kontakt zu einigen Eltern intensiviert und auch über die Konfirmation hinaus stabil bleibt.

5.3 Kontakte zu Schulen

Zu den Schulen im Stadtteil gibt es gute Kontakte. Regelmäßig finden Schulgottesdienste mit den Grundschulen (Stapenhorst und Sudbrack), der Gertrud-Bäumer-Schule und dem Max-Planck-Gymnasium statt. Die Klassen kommen zu Kirchenführungen und Gesprächen in die Kirche. Der Kontakt zur Bosseschule besteht über die Stadtteilkonferenz.

6. Seelsorge

Seelsorge ist ein Schwerpunkt in der Arbeit des Pfarrteams. Sie findet bei vielfältigen Anlässen statt, im Rahmen von Kasualien, bei Krankheiten, in Krisensituationen. Die älteren Gemeindeglieder werden regelmäßig zu den Geburtstagen besucht. Im Bereich Erlöser gibt es einen Besuchsdienst, der die Pastorinnen bei den Geburtstagsbesuchen unterstützt. Im Berichtszeitraum haben wir der Gemeinde in einer Artikelserie des Gemeindebriefs die Seelsorgeangebote und -felder vorgestellt und erläutert.

7. Verwaltung und Finanzen (von Norbert Müller-Cleve)

Die Haushaltslage der Lydia-Kirchengemeinde stellt sich in den vergangenen Jahren solide dar. So kann man für das letzte abgeschlossene Haushaltsjahr 2015 zwar von einem „Einbruch“ sprechen (Überschuss 2,1 %), da in 2014 ein Überschuss von 11,2 % (2013 Überschuss 7,8 % und 2012 Überschuss 8,7 %) erzielt wurde. Diese Prozentwerte sind aber in Verbindung mit den guten Ergebnissen der Fundraising-Aktionen zu sehen. So sind alle Spendenaktionen (Kirchenum- bzw. anbau, Orgelrenovierung, neue Stühle) in ihren Zielen deutlich erreicht worden, es wurde mehr gespendet als das Presbyterium erwartet hatte. An dieser Stelle muss deutlich an die gute Zusammenarbeit im Fundraisingausschuss, aber auch auf die gute Zusammenarbeit mit der kreiskirchlichen Finanzverwaltung hingewiesen werden, hier wurde unsere Gemeinde stets gut unterstützt.

8. Ausblick

Vieles gelingt uns gut in der Lydia-Gemeinde, dafür sind wir dankbar. Eine gute Gemeinschaft, viele Menschen, die sich engagieren und die Gemeinde unterstützen, darin erfahren wir Gottes Segen. Natürlich bleibt manchmal der Erfolg auch aus, Veranstaltungen sind nur gering besucht. Insgesamt spüren wir nach wie vor viel Lebendigkeit und Bewegung in unserer Gemeinde, sehen uns unterwegs als wanderndes Gottesvolk, reflektieren im Presbyterium die Situation und die gesellschaftlichen Herausforderungen und versuchen, darauf Antworten zu finden. Das Engagement für geflüchtete Menschen wird weiterhin ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleiben.

Mit jungen Familien (Kitas/Minigottesdienste), Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Eltern möchten wir gern Kontakte und Angebote intensivieren.

Die Lydia-Gemeinde ist gut vernetzt mit Nachbargemeinden und den Arbeitsfeldern der Gemeinsamen Dienste, wir empfinden die Zusammenarbeit im Kirchenkreis als gut.

Gez. Christoph Steffen, Vorsitzender des Presbyteriums

GEMEINDEBERICHT FÜR DIE KREISSYNODE (für die Jahre 2015/16)

1.

Persönliche Kontakte bestehen zur katholischen Liebfraue ngemeinde, zur Ev.-Luth. Trinitatisgemeinde (SELK) und zur Ev.- Freikirchlichen Gemeinde, Hoffnungskirche.

Die Ökumenische Bibelwoche fand jedes Jahr in einer anderen Gemeinde statt. Überschaubare Teilnehmerzahlen ermöglichten einen geistlichen und intensiven Austausch und einen großen persönlichen Erkenntnisgewinn.

Mit der Liebfrauen- und der Markusgemeinde wird jährlich der Weltgebetstag gefeiert. Die nachlassende Kirchenbindung spiegelt sich in der ökumenischen Nachbarschaft wider. Seit Frühling 2016 fand das Taizégebet nicht mehr in der Liebfrauenkirche statt. Ökumenisch Interessierte orientieren sich eher überregional.

Die Gemeinde ist weiterhin Mitträger von „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“ und unterstützt damit materiell die Förderung gerechter Beziehungen zwischen Nord und Süd, reichen und armen Ländern.

Mit der ev. Petrigemeinde feiert die Jakobusgemeinde jetzt nicht mehr nur während der Sommerferien abwechselnd Nachbarschaftsgottesdienste, vor allem an den hohen kirchlichen Feiertagen, sondern mehrmals im Jahr. Das wird jedes Mal vorher verabredet. Ab und an tritt auch die Paulusgemeinde dazu.

Sonntags ab mittags feiern in der Jakobuskirche jetzt schon seit vielen Jahren afrikanische Christen („Lighthouse Christian Fellowship“) aus verschiedenen Ländern mehrere Stunden Gottesdienst. Die neopentekostale Gemeinde mit ihrer englischen Sprache und ihrer lauten Musik lebt ihr engagiertes Christsein anders als die traditionellen Kirchen. Weltweit wachsen diese neuen Kirchen.

2.

Das Presbyterium arbeitet engagiert und konstruktiv. In den Sitzungen ist auch Raum für gemeindliche Überlegungen. An den Verlust des früheren Finanzkirchmeisters und Sekretärs Fortmann wird das Gremium immer mal wieder erinnert, wenn man über diese oder jene Finanzfrage der Vergangenheit trotz des nun schon länger im Amt sich befindlichen neuen Finanzkirchmeisters Karl Heinz Kraus keine Auskunft geben kann oder wenn vom Kirchenkreis alte Beschlüsse dazu angefordert werden. Die Umstellung auf das Neue Kirchliche Finanzmanagement begreift das Presbyterium als Aufgabe, die es zu schultern gilt. Mit dem Finanzkirchmeister wird das gelingen. Die Arbeit im Finanzbereich ist zeitintensiv und bisweilen verdrießend, weil neben Überforderung eine zunehmende Bürokratisierung bei gleichzeitig zurückgehenden Zuweisungen an die Gemeinde hinzutreten. Die Frage, warum soviel in der mittleren Ebene der Landeskirche hängen bleibt, wird von der Kirchengemeinde – verständlicherweise – anders gedeutet als von zentralen Verwaltungsstellen.

Der Gemeindepfarrer hat viel mit Finanzangelegenheiten und Küstertätigkeiten zu tun. Das ist deshalb so, weil der Bürostundenumfang äußerst gering gefasst ist, weil Küstertätigkeiten

von den jeweiligen Gruppen übernommen und dementsprechend koordiniert werden müssen und weil die überdurchschnittliche Anzahl von Kirchenmusikstunden unter Kantor Braun ein wesentliches Profil der Gemeinde bildet und entsprechend bezahlt werden muss.

Die Kirchliche Wohnungswirtschaft hat die Verwaltung des Gemeindezentrums inne, kann aber nicht so schnell agieren, wie es im laufenden Betrieb manchmal erforderlich ist. Das gilt nicht nur für bautechnische Fragen. Bei Mieterfragen und –abstimmungen etwa bedarf es klärender Gespräche. Da das Presbyterium die Mieter nicht aussuchen darf, passiert es dann, dass eine die Kirche ablehnende Person Schwierigkeiten macht. Mit Mietern, die kirchliches Gemeindeleben kennen und auch über Abläufe und Veranstaltungen in Gemeindehaus und Kirche Bescheid wissen, würde es solche Komplikationen mutmaßlich nicht geben. Die Innensicht ist eine andere als die Sicht von außen. Die Koordination, die früher Herr Fortmann geleistet hat, kann von anderen nicht kompensiert werden.

Am 13. März wurde das neue Presbyterium eingeführt. Da nicht mehr Gemeindeglieder sich zur Kandidatur bereitklärten als Presbyteriumsstellen zu besetzen waren, übernahmen diese Männer und Frauen das Presbyteramt für vier Jahre.

Frau Höfs leistet unentgeltlich für zwei Stunden in der Woche Büropräsenz, die angestellte Sekretärin Frau Winkelgrund vier Stunden.

Immer wieder fielen Mitarbeiter zum Teil über mehrere Wochen krankheitsbedingt aus. In solchen Zeiten galt es, das Notwendige, wenn möglich, zu leisten und anderes hinten anzustellen.

Die Gruppen und Gäste nehmen das Gemeindehaus weiterhin gern an. Im Sommer 2016 schied eine auswärtige Jugendgruppe aus, da deren Teilnehmerzahl zu klein geworden war. Auch die ‚Lutherischen Brüder‘, ein Bibelkreis, der seine Stunden nach einer in den Aussiedlergemeinden bewahrten Tradition hielt, hörte auf, als zu wenige sich sonntags nachmittags noch versammelten.

An jedem zweiten Sonntag im Monat trifft sich nach dem Gottesdienst ein Kreis, um im freien Beten insbesondere Anliegen der Kirchengemeinde vor Gott zu bringen.

Im August 2015 kam nach einem Jahr Vakanz Andreas Weiß, der die freiwerdende Stelle im CVJM Jakobus und CVJM Petri antrat. Die Jugendarbeit ist nach seinem Weggang allein von Ehrenamtlichen beeindruckend weitergeführt worden. Den jungen Leuten hat der neue Hauptamtliche dann sehr gut getan, weil durch ihn ziemlich schnell eine klare Linie und damit Orientierung gegeben wurde und wird. Seine Finanzierung trägt zu einem Großteil der Förderverein des CVJM Jakobus.

Kirchenmusiker und Kantor Gottfried Braun bildet eine feste Säule unserer Gemeinde. Er vermag sowohl passionierte Sänger und Musiker wie auch Menschen ohne besonderen musikalischen Hintergrund einzubinden. In der Kirchenmusik kommt die Vielfalt der Gemeinde besonders gut zur Geltung. Herr Braun arbeitet auch ehrenamtlich über seine bezahlte Tätigkeit hinaus, etwa Hausmeisterliches. Die Koordination mit seiner weiteren ehrenamtlichen und bezahlten Arbeit regelt er wie vorgesehen äußerst zuverlässig.

Der frühere Leiter des Posaunenchores Gerhard Winter verstarb am 10. Februar 2015 nach langer Leidenszeit. Von 1950 bis 1994 hatte er den gemeinsamen Posaunenchor der ehemaligen Kirchengemeinden Paul-Gerhardt und Markus sowie der aktuellen Jakobusgemeinde geleitet.

3.1

Einen breit gefächerten Blumenstrauß von Gottesdiensten gibt es in der Jakobusgemeinde. Der Gottesdienst (Grundform I) an Sonn- und Feiertagen ist die Mitte der Gemeinde. Kantor Gottfried Braun setzt unterschiedliche Akzente mit dem Chor live, dem Jakobus-Petri-Kirchenchor, dem Posaunenchor und ab und zu mit dem von ihm geleiteten Kammerchor. Neben dem Hauptgottesdienst gibt es rund sechs Mal im Jahr den Jugendgottesdienst „Youth Believe“ am Sonntagabend, im Gemeindehaus Jakobus und in der Petrigemeinde.

Zweimal im Monat fand das Taizégebet in der Liebfrauen- und der Jakobuskirche statt, dann seit Mitte 2016 nur noch in der Jakobuskirche monatlich. Eine Taizéandacht mit von einem Chor oder von mehreren Chören gesungenen Liedern, manchmal mit Instrumentalisten, immer mit besinnlichen Texten beseelt im Winter und im Herbst die Menschen in der Jakobuskirche. Ein monatlicher Gottesdienst im Altersheim Wilhelm-Augusta-Stift fand unter der Leitung von Laienprediger Burkhardt Bieker statt, bei Verhinderung durch Pfarrer Plate. Der Gemeindepfarrer hält ab und zu gottesdienstliche Andachten im Marienstift. Ein Gottesdienst für Erwachsene findet in der Regel am 1. Sonntag im Monat um 18 Uhr im Gemeindehaus statt.

Einmal in der Hoffnungskirche und einmal in der Jakobuskirche feierten die beiden Bibelwochengemeinden jährlich ihren Gottesdienst ökumenisch.

Insgesamt sind die Teilnehmerzahlen in den Gottesdiensten zurückgegangen. Das Jakobusgemeindegemeinschaftszentrum liegt nicht in zentraler Lage, als dass zufällig oder auf dem Weg Menschen von außerhalb vorbeikämen. Das bedeutet für eine Kirchengemeinde in der Diaspora, dass es vor allem auf persönliche Einladungen, also auf den einzelnen ankommt. Einmal im Monat beten Gemeindeglieder ca. eine halbe Stunde frei, besonders für die An gelegenheiten der Jakobuskirchengemeinde.

Zwei- bis dreimal jährlich kommen Musiker oder Chöre, von nah und von fern. Das verantwortet Kirchenmusiker Gottfried Braun (u. a. aus Ivoti, Brasilien).

Das 100-jährige Posaunenchorjubiläum feierte die Gemeinde am 24. April mit einem Gottesdienst und am 6. November 2016 mit einem Konzert.

Erstmals führte das Stimmwerck unter Herrn Altenhein adventliche und weihnachtliche Musik in der Jakobuskirche am 17. Dezember 2016 auf.

3.2. Kirchenmusik

In der Jakobusgemeinde gibt es neben dem Posaunenchor des CVJM Jakobus zwei gemischte Chöre: den Kirchenchor (ca. 22 Mitglieder – seit 2005 gemeinsam mit dem Kirchenchor der Petrigemeinde) und den „Chor live“ (ca. 40 Mitglieder – Repertoire: Gospel, neue geistliche Lieder, moderne Kantaten und Oratorien – Alter der Mitglieder: 20 - 75 Jahre).

Die Chöre gestalteten 2015 19 und 2016 20 Gottesdienste und wirkten zum Teil auch in anderen Kirchen bei Gottesdiensten und Konzerten mit. Zusätzlich gestaltete der „Kammerchor Bielefeld“ (ein freier Chor, der in der Jakobusgemeinde probt und von Kantor G. Braun geleitet wird) 2015 einen und 2016 drei Gottesdienste musikalisch aus. Der Posaunenchor spielte außerdem im städt. Krankenhaus, in Seniorenheimen, auf der Waterbör und bei einigen anderen Gelegenheiten (z. B. wie seit Jahrzehnten immer kurz vor den Sommerferien im Ostpark).

Im Posaunenchor spielen zurzeit elf Bläserinnen und Bläser. Eine Bläserin und ein Bläser befinden sich gerade in der Ausbildung.

Im Feb. 2016 nahm der Posaunenchor am Kreisbläserntag in Schildesche teil.

2016 feierte der Posaunenchor sein 100. Jubiläum mit einem Gottesdienst am 24.4. und einem Konzert am 6.11.

Am 29.10. 2016 nahmen einige Bläser an der Eröffnung des Lutherjahres auf dem Rathausplatz teil.

Der Chor live gestaltete im Berichtszeitraum zwei vollständige Gottesdienste, bei denen auch ein Chormitglied predigte.

Wie fast jedes Jahr führte der Chor live auch 2015 und 2016 wieder ein Probenwochenende im Pfarrhof in Bergkirchen durch.

Der Kirchenchor beteiligte sich bei den alljährlichen Kreischorkonzerten und führte 2015 ein Probenwochenende im Haus Vita in Rietberg durch.

Im September 2015 nahmen einige Sänger beim westfälischen Chorfest in Lippstadt teil.

Seit September 2015 gibt es neben dem Kirchenchor noch einen „Kleinen Kirchenchor“, bestehend aus den jüngeren Sängerinnen und Sängern, der im Anschluss an die reguläre Probe neuere und auch fremdsprachige Kirchenmusik probt. Auch dieser Chor tritt in Gottesdiensten und Konzerten auf.

Wie jedes Jahr beteiligte sich der gemeinsame Kirchenchor an der Weihnachtsmusik in der Petrikirche.

2015 fanden in der Jakobuskirche 8 kirchenmusikalische Veranstaltungen statt. 2016 fanden 11 kirchenmusikalische Veranstaltungen statt.

Kirchenmusikalische Veranstaltungen 2015

- 15.2. Taizé-Andacht mit den Chören der Gemeinde
- 3.4. Andacht zur Sterbestunde mit dem Kammerchor Bielefeld
- 19.4. Konzert mit hebräischer und sephardischer Musik (Esther Lorenz)
- 31.5. Konzert des Kirchenchores zu „Bilder erzählen Geschichten“
- 24.6. Ostparkserenade des Posaunenchores
- 29.8. Konzert des Kammerchores Bielefeld „Musikalische Leckereien“
- 18.10. Konzert des Chor live „Esperanza“
- 8.11. Taizé-Andacht mit den Chören der Gemeinde

Kirchenmusikalische Veranstaltungen 2016

- 15.1. Konzert des Jugendkammerorchesters Ivoti/Brasilien
- 14.2. Taizé-Andacht mit den Chören der Gemeinde
- 25.3. Andacht zur Sterbestunde mit dem Kammerchor Bielefeld
- 5.6. Konzert des Chor live „Joyful Voices“
- 25.6. Konzert des Kammerchor Bielefeld „Musik durch den Jahreskreis“
- 6.7. Ostparkserenade des Posaunenchores
- 11.9. Konzert für Solocello (Ludwig Frankmar/(Berlin)
- 1.10. Konzert „Cantus Bielefeld“ mit dem Programm für die Japanreise
- 6.11. Jubiläumskonzert des Posaunenchores (gem. mit dem Kleinen Kirchenchor)
- 13.11. Taizé-Andacht mit den Chören der Gemeinde
- 18.12. Weihnachtskonzert mit Kammerchor Bielefeld und Vocabella

Kantor Gottfried Braun

4.1

Im Gemeindebezirk Jakobus hat der CVJM den Auftrag, die Jugendarbeit durchzuführen. Da die Grundlage im CVJM für die Jugendarbeit die „Pariser Basis“ ist (1855 in Paris beschlossen, aber auch heute noch sehr aktuell), möchten die Mitarbeiter den Kindern und Jugendlichen in wöchentlichen Gruppenstunden Jesus Christus lieb machen. Auf vielfältige Weise darf im täglichen Leben erfahren werden, was es heißt, im Glauben zu wachsen und Teil einer Gemeinschaft von Christen zu sein.

Durch die Nähe und die gute Zusammenarbeit mit der Fröbelschule gehen wir jährlich in der Grundschule für die „Bunten Fische“ (6 – 9jährige) und „Abenteuerlöwen“ (9 – 13jährige) einladen. Da die Kinder freitags nachmittags gerne in die Jugendtage ins benachbarte Gemeindehaus kommen, bringen sie auch immer wieder ihre Freunde mit. Bei Spielen, Sport, Kreativem und Essen, sowie „Gottes Wort“ finden sie hier nach einer langen Schulwoche einen guten Start ins Wochenende.

Für Teenager ab 13 Jahren gibt eine wöchentliche Gruppe „2CT“, Christ comes to teens“, die mittwochs stattfindet. Dort stehen Andacht und Singen am Anfang jeder Gruppenstunde, bei denen die Teenager zusammen mit den Mitarbeitern Entdeckungen im Bibeltext machen und relevantes für ihr Leben mitbekommen, was Gott ihnen sagen möchte. Anschließend daran

findet ein buntes und vielfältiges Programm statt, von Kochen über Geländespiele bis hin zu Ausflügen. Ganz wichtig ist dabei, dass die Teenager eingebunden werden und sie Gemeinschaft erleben können. Dazu kommen auch in regelmäßigen Abständen Konfirmanden und Katechumenen der Jakobusgemeinde. Die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und CVJM funktioniert sehr gut dabei.

Im Sommer 2015 fand aufgrund der Vakanzzeit in der Stelle des Jugendreferenten keine Freizeit statt. Dafür gab es 2016 wieder eine 14-tägige Sommerfreizeit für 13 – 17jährige Teenager nach Vada / Italien. Die Freizeitarbeit ist immer etwas Besonderes, da man sich in diesen Tagen zusammen aufmacht sich kennen zu lernen und auch Gott näher zu kommen und für sein Leben bedeutsam zu machen.

Ebenso gibt es ein alljährliches ClubCamp des CVJM-Westbundes, an dem Teens aus Jakobus teilnehmen können. Von Himmelfahrt bis zum darauffolgenden Sonntag verbringen Teens aus der OWL-Region einige Tage gemeinsam. An einem Schulgebäude oder einem anderen geeigneten Ort schließen sich verschiedene CVJMs zu „Dörfern“ zusammen (meist auf Kreisverbandsebene) und verbringen die Tage zusammen. Es wird unterschiedliches Programm vorbereitet, Gottesdienst miteinander gefeiert und es gibt Lobpreiszeiten. Ein besonderes Highlight war 2016 das Christival in Karlsruhe, das anstelle des ClubCamps stattfand. Dafür ließen sich auch 10 junge Menschen aus Jakobus begeistern und erlebten 4 Tage unter dem Thema „Jesus versöhnt“.

Zudem gibt es noch einen Jugendgottesdienst „YouthBelieve“, der mittlerweile ca. alle 6 – 8 Wochen stattfindet. Er steht schwerpunktmäßig unter dem Erleben von Lobpreis, aber auch eine ansprechende Predigt für die Jugendlichen darf nicht fehlen. Es ist zwar in erster Linie ein Jugendgottesdienst, aber auch einige ältere Besucher schätzen diese Form des Gottesdienstes. Dieser Gottesdienst findet auch jedes dritte Mal in der Nachbargemeinde Petri statt. Daher ist das Mitarbeitererteam auch bunt gemischt.

Ein besonderer Gottesdienst fand am 31.10.2016 in Jakobus statt. Am Reformationstag kamen ca. 120 Leute zusammen, um an die Reformation zu denken bei der sogenannten „Churchnight“. Diese wird veranstaltet von einem Zusammenschluss von CVJMs in der Innenstadt Bielefelds und findet jedes Jahr an einem anderen Ort statt.

Wer nach seiner oder während seiner Konfirmandenzeit gerne ehrenamtlich tätig werden möchte, hat bei uns verschiedene Möglichkeiten einzusteigen. Meistens ist der Einstieg in einer der Kindergruppen vorgesehen oder die Unterstützung bei besonderen Veranstaltungen. Damit diese Mitarbeiter auch eine fundierte Ausbildung erhalten, gibt es seit 2014 eine Mitarbeiterschulung des CVJM Kreisverbandes Bielefeld. Diese fand in 2015 und 2016 in Dümmerlohausen statt. Dort gab es an 6 Tagen Input, Anleitungen und Praxiseinheiten, um sich auf verschiedene Arbeitsbereiche vorzubereiten. Dazu zählen als Beispiel: eine Andacht vorbereiten und halten mit anschließendem Feedback. Diese Schulung wird von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen und durchgeführt. Bei der alljährlichen Lob- und Dankstunde, der Jahresfeier des Vereins, werden im CVJM Jakobus die neuen Mitarbeiter eingesegnet. Sie bekommen einen Segensspruch für ihren Dienst und haben meist bis dahin auch eine konkrete Aufgabe im Verein gefunden. Einmal im Monat treffen sich die jungen Mitarbeiter dann im JAKMAK (Mitarbeiterkreis).

Ein besonderes Highlight neben der Freizeit im Sommer ist die mittlerweile traditionelle Lebenswoche im Februar zu erwähnen. An 5 Tagen leben Mitarbeiter, Gruppenteilnehmer, Katechumenen und Konfirmanden zusammen in der Jugendetage des CVJM zusammen. Das bedeutet, wir stehen jeden Morgen gemeinsam auf und frühstücken zusammen. Danach geht jeder seinen Verpflichtungen nach, z. B. Schule, Uni, Arbeit ... Im Laufe des Tages kommt dann jeder zurück; und es gibt wieder ein gemeinsames Essen, gemeinsame Bearbeitung der Hausaufgaben, spielen, lernen, reden, Gemeinschaft haben usw. Abends steht dann eine gemeinsame Mahlzeit nochmals im Vordergrund sowie gemeinsame Aktionen, wie Mister X in der Universität, ein Quiz oder andere lustige Dinge. In diesen Tagen erleben die

Jugendlichen eine sehr dichte Gemeinschaft mit anderen – und dass immer einer für sie da ist. Es ist in dieser Zeit ihr Zuhause mit dem Vorteil, dass immer jemand da ist und sie nicht alleine sind. Die Gemeinschaft in diesen Tagen führt sie nicht nur als Gruppe zusammen, sondern auch näher zu Gott und in seine Liebe. Am Ende steht meistens der Sonntagsgottesdienst und anschließend beginnt das große Aufräumen. Es ist zwar immer eine Anstrengung und man ist geschafft nach diesen Tagen, aber es ist eine Bereicherung für Teenager und Mitarbeiter und jeden Einsatz wert.

Wir können dankbar sein, dass wir einen so gnädigen und großzügigen Gott haben, der uns immer wieder Woche für Woche seine Liebe und Kraft gibt, um junge und auch ältere Menschen zu begleiten und sie auszustatten. Gemeinsam mit der Gemeinde können wir von Gott erzählen und Menschen erreichen. Das ist einfach wunderbar.

Jugendreferent Andreas Sietas

4.2

An besonderen Einzelveranstaltungen seien erwähnt:

Am 14. März 2015 fuhren viele mit der Bahn zur Ausstellung der Werke des (Glas-)Malers und Zeichners Professor Karl Muggly, ein Meister der klassischen Moderne und Schöpfer der vier nördlichen Kirchenfenster der Jakobuskirche. Ziel war das Daniel-Pöppelmann-Haus in Herford.

Diese Fenster standen explizit bei der Veranstaltung „Bild und Bibel“ im Themenjahr der Reformation am 31. Mai 2016 im Mittelpunkt. Zu den vier Kirchenfenstern und ihren Geschichten näherten sich die Anwesenden durch unterschiedliche Zugänge wie Referat, Andacht, Musik – eindrücklich.

Um den 1. Advent herum stellte Frau Inge Oehlschlegel mit Akribie und Fleiß ein zweites Mal auf der Empore der Jakobuskirche über 200 internationale Krippen aus Holz, Wolle, Bast, Glas, Metall, Stein, Ton, Plastik und anderen Materialien zur Schau, sozusagen für jeden Besucher eine.

4.3

Die Frauenkreismitglieder treffen sich zweimal im Monat, machen Ausflüge. Einige besuchen Geburtstagskinder. Trotz ihres hohen Alters und ihrer geringer werdenden Anzahl sind sie ein wichtiger Baustein in der Jakobusgemeinde und übernehmen erstaunlich viel Verantwortung.

4.5

Wieder ein gelungenes Miteinander war das gemeinsam von Gemeinde, dem „Familienzentrum KiTa Jakobus“ und dem CVJM Jakobus veranstaltete Sommerfest am 19. Juni 2015. Spiel- und Aktionsstände des Familienzentrums und des CVJM, also der unterschiedlichen Kooperationspartner, Kuchenbuffet und Hot-Dogs. Der Beginn mit den Bläsern, der Abschluss mit einer kleinen Band von „Youth believe“. Außerdem wurde der neue, hauptsächlich durch Spenden finanzierte Bolzplatz am Kindergartengebäude feierlich eröffnet.

Inzwischen hat sich ein jährlicher Pilgertag unter der Verantwortung von Frau Meya für alle als ein Höhepunkt im Jahr etabliert. Nach einer gemeinsamen Busfahrt geht eine Gruppe zum Wanderpilgern, die andere zum Buspilgern. Führungen, Besichtigungen, Zeit der Stille, gemeinsames Singen, Beten und Unterhalten münden jeweils in ein großes Kaffeetrinken, bevor es wieder nach Bielefeld gemeinsam geht. Dankbar blickten die jeweils 60 bis 70 Pilger auf die erhebenden Tage in und um Telgte (2015) und in und um Höxter/ Kloster Corvey (2016) zurück.

5. 1

Weiterhin nutzt das Familienzentrum KiTa Jakobus die Räume des Gemeindehauses, weil die eigenen Räume nicht ausreichen: zwei Eltern-Kind-Gruppen; Fördergruppen am Vormittag, das wöchentliche Café und Sonderveranstaltungen wie ein Flohmarkt rund ums Kind. Die Weihnachtsfeier findet im Saal statt. Dankbar ist die Gemeinde, dass dafür Männer aus der Stadt den von der Ballettschule benötigten Tanzboden des Saals aus- und einbauen. Ein Zeichen gelingender Nachbarschaft.

Sowohl das Helmholtzgymnasium (Lehrerandacht, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) als auch die Fröbelschule (Einschulungsgottesdienst, weihnachtliche Feier) gehen gern in die Jakobuskirche. Die jeweils großen Zahlen der Gottesdienstbesucher zeigen an, dass Gottesdienste zu besonderen Anlässen weiterhin eine überaus hohe Akzeptanz in der überwiegend säkularen Bevölkerung finden.

5.2

Die jährliche Lebenswoche ermöglichte den Katechumenen und Konfirmanden ein intensives Zusammenleben und -arbeiten im Schulalltag. Da die Jugendlichen zwischendrin Zeit haben, begegnen sich Teenies mit Twens auf engem Raum generationenübergreifend.

6.

Seelsorge weitete sich in den letzten Jahren aus: Besuche, Gespräche auf der Straße, in den Gruppen, nach dem Gottesdienst, oft zufällig. Die Nachbarschaften von Kindertagesstätte, Markt, Kirche, Gemeindehaus und Grundschule schaffen immer wieder viele, auch überraschende Begegnungen. Das Bedürfnis nach tiefen oder oberflächlichen, nach schnellen und nach langen Gesprächen hat zugenommen. Ihm wird stattgegeben. Die Menschen im Bezirk reden viel miteinander. Das ist sicher eine der Stärken dieser Gemeinde. Viele Menschen nutzen regelmäßig das Gemeindehaus für ihre Gruppen und Kreise, ohne dass die dort Zusammenkommenden anderswo besonders in Erscheinung treten. In der Innenstadt, in der die überwiegende Anzahl von Menschen allein in ihrer Wohnung lebt, ist das ein Modell funktionierendes Zusammenlebens.

7.

Es gibt viele, die regelmäßig Geld für Gemeindeangelegenheiten und die Kirchenmusik in Jakobus spenden. Aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung sind allerdings keine Erbschaften, Vermächtnisse oder Finanzen im fünfstelligen Bereich zu erwarten. Das bewahrt die Jakobusgemeinde vor Ausgaben, die der kommenden Generation aufgebürdet werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt lässt sich nicht in einem Satz zusammenfassen, auch deshalb nicht, weil man als Kirchengemeinde keinen umfassenden Einblick in diese große Behörde hat. Überzeugend arbeitete die IT-Abteilung.

Unser Baukirchmeister Helmut Adam engagierte sich flugs und stetig für die großen Gebäude und für die in ihnen anfallenden Schäden. Auf Details kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Besonders hervorzuheben ist gleichwohl die mit der Bauabteilung des Kirchenkreises, Herrn Diplom-Ingenieur Brüning professionell und vertrauensvoll abgestimmte Neugestaltung der beiden unteren Gemeinderäume, des Flurs und des Gemeindebüros. Diese entspricht dem Reformstil (ausgehender Jugendstil) des Gesamtgebäudes aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. In den Herbstferien 2015 und den Osterferien 2016 geschah diese große Baumaßnahme, für die fast der gesamte Bauetat für zwei Jahre ausgeschöpft werden musste. Das Schleppen der Möbel und Utensilien an den Sonntagen ging ganz schön an die Substanz. Das Ergebnis ist beeindruckend, weil es nicht sogleich dem Auge schmeichelt, sondern in seiner Klarheit besticht.

Ernst-Christof Plate, pr. pr.

Gemeindebericht für die Kreissynode für die Jahre 2015 bis 2016

im Mai 2017

Da sich in den meisten Arbeitsbereichen der Paulusgemeinde im Vergleich zu den vorangegangenen Berichten wenig geändert hat, beschränkt sich dieser Bericht auf Veränderungen und die besonderen Fragestellungen.

2.1 Das Presbyterium

Am 14. Februar 2016 wurden als Presbyter und Presbyterin gewählt:

Hanna Heitmann, Johannes Hofmann, Andrea Jost, Ulrich Mößinger, Dr. Klaus Retter, Sylvia Steffen, Dr. Tom Steinlein, Dr. Dietrich Vinnen, Roland Wietschorke und Tabea Ziemons, die für Karl-Uwe Bansmann ins Presbyterium gewählt wurde.

2.2 Hauptberufliche Mitarbeiter

Seit April 2015 arbeitet Christian Schulte als Pfarrer im Probedienst in der Paulus- und Petri-gemeinde. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Paulusgemeinde. In Petri übernimmt er in einem Bezirk die Beerdigungen, hat eine Konfirmandengruppe und hält einen Gottesdienst im Monat.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiter

P. Schulte hat einen Gemeindeabend, unser „Lagerfeuer“, ins Leben gerufen, der den Mitarbeiterabend ersetzt. Am Lagerfeuer rasten wir, singen wir, werden wir still, tauschen wir uns aus, bekommen wir die neuesten Infos, lassen wir uns inspirieren.

4.8 Weltmission und Ökumene

Im September 2015 ist wieder eine Delegation der Gemeinde nach Ruanda geflogen, um bei einem internationalen Treffen von Förderern das 20-jährige Bestehen der Trostdienste zu feiern. Die Trostdienste arbeiten unter Witwen und Waisen, den Überlebenden des Völkermordes 1994 in Ruanda. Die Begegnungen in Ruanda, die Besuche in Gedenkstätten des Völkermordes sind tief bewegend. Sie konfrontieren uns mit der Erfahrung des Bösen, mit Schuld und Versöhnung. Von Ruanda aus sind P. Sturm und Paul Ehlebracht weitergefliegen nach Malawi, um unsere Mitarbeiterin Dorothea Stoppenbrink zu besuchen.

7. Vermögenssachen

Die alte Führer-Orgel der Pauluskirche ist seit 13 Jahren außer Betrieb und seit dieser Zeit zunehmend verfallen und verschimmelt. Eine Sanierung der Orgel war zu teuer. Darum hat das Presbyterium am 20.12.2016 den Verkauf der Orgel beschlossen, um das Instrument möglichst wieder einer Nutzung zuzuführen und diesen Ort mit seinem Schimmelbefall und Verfall zu sanieren. Das Instrument wurde über die Firma Ladach an eine polnische Kirchengemeinde verkauft und in der 2. Januarwoche 2017 abgebaut. Der frei gewordene Raum wird in Abstimmung mit dem Landeskirchenamt und der Denkmalsschutzbehörde saniert und neu gestaltet.

8. Besondere Fragen

8.1 Zusammenarbeit in der Nachbarschaft

Es gibt zwischen Petri- und Jakobusgemeinde eine Zusammenarbeit in den Bereichen Kirchenmusik und Jugendarbeit. Es wurde vereinbart, dass im September 2017 eine gemeinsame Konfirmandenfreizeit veranstaltet wird. Sie wird zurzeit vorbereitet. In den Sommerferien gibt es seit 2014 in unseren Nachbarschaftsgemeinden an 3 Sonntagen keinen Gottesdienst. Wir laden dann in die Nachbargemeinden ein. An zweiten Feiertagen gibt es gemeinsame Gottesdienstangebote. In Urlaubszeiten vertreten sich die Pfarrer gegenseitig bei Amtshandlungen. Die Pfarrer der drei Gemeinden treffen sich regelmäßig zu Austausch, Bibellesen und Gebet.

8.2 Arbeitsbereiche und Ideen, um Menschen zu erreichen

Es gibt keinen Arbeitsbereich, in dem wir mehr Menschen erreichen, als unsere Gottesdienste – wir erreichen damit auch suchende und der Kirche fernstehende Menschen. Es sind aber immer Beziehungen, nicht Veranstaltungen, mit denen wir Menschen gewinnen. In der Regel sind es Prozesse, oft lange Wege, durch die Menschen zum Glauben kommen und sich irgendwann in der Gemeinde festmachen. Auf diesen Wegen brauchen sie unsere Mitarbeiter als Partner, die mitgehen. Natürlich sind dann auf dem Wege auch Glaubensinformation wichtig und Hauskreise, um Gemeinschaft zu finden.

Wenn wir mehr wollen, als nur kirchliche Veranstaltungen mit Besuchern zu füllen, wenn es unser Ziel ist, dass Menschen zu Jüngern Jesu werden, dann sind unsere Mitarbeiter mit ihrem Leben und Glauben der wichtigste Faktor. Jesus schickt seine Nachfolger zu den Menschen, denn Menschen werden durch Menschen gewonnen und nicht durch Institutionen, Einrichtungen oder Veranstaltungen.

8.3 Integration geflüchteter Menschen

Im Dezember 2014 kamen die ersten beiden iranischen Familien in unsere Gottesdienste. Sie kamen einfach immer wieder. Um ihnen beim Erlernen der deutschen Sprache zu helfen, haben wir eine iranische Studentin für einen Sprachkurs angestellt. Beide Familien habe ich im Sommer 2015 getauft. Den Taufkurs habe ich mit einem Übersetzer gehalten.

Durch den Sprachkurs kamen immer mehr iranische und afghanische Flüchtlinge zu uns. Im Oktober 2015 ist eine iranische Familie in unser Gemeindehaus gezogen. Der Familienvater, Masoud, war im Iran zehn Mal im Gefängnis und ist schwer gefoltert worden, weil er zum christlichen Glauben konvertiert war und in einer Untergrundgemeinde mitgearbeitet hat. Er leitet jetzt einen Gottesdienst auf Farsi, der zurzeit jeden Samstagnachmittag in unserem Gemeindehaus mit etwa 50 Besuchern gefeiert wird.

Mit unserem Engagement für geflüchtete Menschen nehmen wir an der Herausforderung teil, die unser Land und ganz Europa im vergangenen Jahr bewegt hat. Aber ich bin überzeugt, wir begegnen vor allem einer Herausforderung, die unser Herr Jesus Christus uns stellt.

59 Iraner und Afghanen habe ich im Jahr 2016 getauft! Jeder Täufling war mehrere Monate in einem Taufkurs bei Masoud. Mit jedem Täufling habe ich ein Gespräch geführt. Einige Iraner und Afghanen hatten schon in ihrer Heimat Kontakt zu Christen. Häufig steht am Anfang auch ihrer Migration der Bruch mit dem Islam. Sie verlassen ein totalitär-islamisches System. Aber zugleich fragen sie nach Gott und haben eine ungewöhnlich hohe Bereitschaft, den christlichen Glauben anzunehmen. Wir erleben hier das Wirken des Heiligen Geistes! „Wie geht das weiter?“ - Viele dieser Täuflinge kommen nicht aus Bielefeld, sondern aus umliegenden Orten. Manche nehmen auch weite Wege in Kauf – um an dem Taufkurs teilzunehmen, weil der in ihrer Muttersprache Farsi gehalten wird. Es bedrückt mich selber wohl am meisten, dass ich den Weg vieler dieser Getauften nicht verfolgen oder unterstützen kann. Denn diese jungen Christen brauchen weiter Begleitung und eine Gemeinde, in der sie

im Glauben fest werden können.

Je länger ich mit Migranten aus dem Orient zu tun habe, desto mehr erlebe ich die Unterschiede in Mentalität und Denkweise. Wir kommen aus verschiedenen Kulturen und erleben manche Dinge wirklich unterschiedlich. Ich könnte nicht mehr in den Satz einstimmen „Wir schaffen das!“. Ich muss aber all diese Probleme, vor denen wir in der kommenden Zeit stehen, nicht lösen. Ich muss nur eines: Menschen, die zu uns kommen, mit Jesus bekannt machen! Das ist das Kerngeschäft von Gemeinde, dazu sind wir da!

„Denn die Liebe Christi drängt uns,... So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“ (2. Kor. 5, 14.20-21)

Ich bin überzeugt, wir geben damit nicht nur den geflüchteten Menschen das Wichtigste, das wir haben, sondern wir dienen so auch am besten unserer Gesellschaft: wir bauen Brücken zwischen Kulturen und legen die Basis für unser Zusammenleben.

Unser iranischer Mitarbeiter hält nicht nur den Gottesdienst und die Taufkurse bei uns, sondern besucht noch 4 weitere iranische Gruppen in Ostwestfalen. Außerdem hat er einen intensiven Dienst, in dem er täglich Iranern Fragen zum Glauben über eine Handy-App beantwortet. Er hat etwa 3.000 Gesprächspartner in Iran und etwa 1.900 in Deutschland! Iraner stellen Fragen, sie wollen das Evangelium verstehen.

Wir sind dabei, für diesen Mitarbeiter, Masoud, eine dauerhafte Anstellung als Pastor für Farsi sprechende Migranten zu schaffen. Wir sind deswegen in Gesprächen mit einem Missionswerk, „To all Nations“. Zu einem Mitarbeiter dieses Werkes haben wir schon seit Jahren gute Kontakte. Für ein Jahr werden wir Masoud in einem „Kandidatenstatus“ mit einem kleinen Gehalt anstellen und in dieser Zeit einen Trägerkreis aufbauen, der dauerhaft eine Anstellung gewährleistet. Er wird in dieser Zeit mit iranischen Christen zusammenarbeiten, die schon seit längerer Zeit in Deutschland sind und es wird eine biblisch-theologische Fortbildung für ihn geben.

Im Moment stellt sich die Situation so dar, dass es Iraner gibt, die möchten nicht zu einer iranischen Gemeinde gehören, sondern zu einer deutschen. Das ist natürlich toll! Aber es gibt viele Iraner und Afghanen (in einigen Teilen Afghanistans wird dieselbe Sprache gesprochen wie im Iran), für die ist es wichtig, dass sie in ihrer Kultur und Sprache das Evangelium hören und ihren Glauben leben können.

Viele geflüchtete Menschen können am besten durch solche Migrantengemeinden mit dem Evangelium erreicht werden! So, wie wir Missionare in Afrika oder Asien unterstützen, so unterstützen wir einen Pastor unter Migranten in unserem Land.

Michael Sturm

Evangelische Petrikirchengemeinde

Bericht zur Kreissynode am 01. Juli 2017



Der Bericht orientiert sich an den 10 Kernfeldern gemeindlicher Arbeit wie sie in der Gemeindekonzeption von Mai 2014 formuliert sind und umfasst im Wesentlichen Maßnahmen und Entwicklungen, die in den letzten beiden Jahren zur Umsetzung der zu den Kernfeldern formulierten Leitsätze und Ziele beigetragen haben.

1. Wir sind eine Gemeinde, die für die Menschen im Stadtteil in ihren Lebenssituationen da sein möchte und auf sie zugeht.

- Für alte und neue Besuchsdienstmitarbeitende im Bereich Seniorengedächtnisbesuche haben wir in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung im Frühjahr 2016 ein Besuchsdienstseminar durchgeführt. Unter dem Titel „Von der Klingel zum Gespräch“ wurden die Mitarbeitenden von Pfr. Boedecker vom Amt für Missionarische Dienste der EKvW für ihre Besuche geschult.
- Wir haben einen Kreis von Mitarbeitenden gebildet zum Besuch von Neuzugezogenen in den Neubaugebieten im Bereich der Gemeinde.
- Seit April 2017 bieten Mitarbeitende des Volltreffer-Landes zweimal im Monat samstags vormittags in einer Sporthalle der Volkeningschule ein offenes Spiel- und Sportangebot für Kinder und Jugendliche im Stadtteil an. Für die Betreuung dieses Projekts wurde seitens der Gemeinde eine Mitarbeiterin mit einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis angestellt. Nach einer ersten Erprobungsphase scheint es wie erhofft zu gelingen, auch Kinder und Jugendliche mit diesem Angebot zu erreichen, die nicht zur Kirchengemeinde gehören bzw. Migrationshintergrund haben.
- Eine große Bedeutung für die Präsenz und Arbeit der Gemeinde im Stadtteil haben die beiden Kindertagesstätten. Die beiden Einrichtungen leisten eine wichtige Arbeit

im Einsatz für Kinder und Familien aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen und nationalen Hintergründen. Die Gemeindediakonie ist bestrebt, die soziale und diakonische Arbeit der Einrichtungen nach Kräften zu unterstützen

2. Als offene Gemeinde laden wir in der Öffentlichkeit Menschen ein, das Evangelium kennenzulernen und mit ihm zu leben.

- Die Homepage der Nadeshda-Bulgarienhilfe der Kirchengemeinde hat ein neues Gesicht bekommen und wird aktueller geführt als bisher.
- Die Kirchengemeinde erreicht weiterhin mit ihrem Gemeindebrief in einer Auflage von 3200 Exemplaren alle Haushalte der Gemeinde
- Ein ehrenamtliches Team pflegt in wöchentlichem Rhythmus die drei Schaukästen der Kirchengemeinde.
- Wir suchen für besondere Angebote der Gemeindegemeinschaft den engen Kontakt zum Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises und zu den beiden Tageszeitungen.
- Die aktuelle Pflege der gemeindlichen Homepage bleibt für Pfarramt, Gemeindebüro und den die Homepage pflegenden ehrenamtlichen Mitarbeiter eine Aufgabe. Siehe dazu: www.petrikerche-bielefeld.de

3. Wir sind eine Gemeinde, die Gottesdienste in vielfältigen Formen feiert und beteiligen viele Menschen an der Gestaltung des Gottesdienstes.

- Es ist gelungen, die Vielfalt der Gottesdienste (traditionell-liturgische Angebote, Groß- und Kleingottesdienste, Gottesdienste mit Ansingteam und neueren Lobpreisliedern) weiterhin anzubieten bzw. auszubauen.
- Seit 2014 feiern wir etwa zweimonatlich einen Abendgottesdienst sonntags um 18 Uhr anstelle des Gottesdienstes am Vormittag. Die Ziele des Abendgottesdienstes sind: Gott loben, Orientierung finden, Gemeinschaft erleben, Segen erfahren. Schwerpunkte des Gottesdienstes sind ein Lobpreis- und Anbetungsteil, ein biblischer Impuls zu Fragen des persönlichen geistlichen Lebens und praktischer Glaubensfragen, ein Angebot für Segnung und Gebet. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Besucher zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Der Gottesdienst wird im Team vorbereitet und musikalisch von einer Band aus Ehrenamtlichen begleitet.
Die Erfahrungen mit diesem Gottesdienst sind äußerst positiv und mutmachend. Mit diesem Angebot werden zahlreiche Menschen neu erreicht, die die sonstigen Gottesdienstangebote bisher nicht oder selten wahrgenommen haben.
- Der Kreis der ehrenamtlichen Küster zur Vorbereitung des Sonntagsgottesdienstes und der Lektoren konnte trotz altersbedingten Ausscheidens einiger Mitarbeitenden durch neue Mitarbeitende erhalten bzw. erweitert werden.
- Nach den guten Erfahrungen der letzten Jahre und positiver Rückmeldungen feiert die Gemeinde in den Übergangsjahreszeiten mehr Gottesdienste im Gemeindehaus. Dadurch ist eine gemeinschaftlichere Gottesdienstatmosphäre gegeben und werden Betriebskosten eingespart.

- Wegen der Ausweitung des Angebotes von Kirchcafé und Beisammensein im Anschluss an die Gottesdienste hat die Gemeinde zusätzliche Stehtische und zusätzliches Mobiliar angeschafft.
- Eine die Raumatmosphäre verbessernde Neugestaltung des Gemeindesaales steht noch aus. Die Renovierung der Petristube nimmt mehr Zeit in Anspruch als geplant und ist noch im Gange. Die mittelfristig geplanten Maßnahmen zur Umgestaltung des Kirchraumes sind noch nicht in Angriff genommen worden.
- Es bestehen Überlegungen, das nicht ausgebaute Dachgeschoss des Gemeindehauses zu einer Jugendkapelle umzubauen.
- Der monatlich stattfindende Volltreffer-Land Kindergottesdienst hat sein Mitarbeiter-team auf etwa 25 hauptsächlich Jugendliche ausgebaut. Die Vernetzung der Volltreffer-Land Arbeit mit der Konfirmandenarbeit und der Jugendarbeit des CVJM Petri gelingt weiterhin äußerst erfolgreich und ist für die gesamte Gemeindegemeinschaft eine große Bereicherung.
- Das gottesdienstliche Angebot wird für die Jugendlichen durch den regelmäßig und von den CVJM Jakobus und Petri gemeinsam gestalteten Youth Believe Gottesdiensten bereichert. An diesem Gottesdienst nehmen auch vermehrt interessierte Erwachsene teil. Ebenfalls sind die am Reformationstag stattfindenden Church Nights eine Bereicherung des Gemeindelebens.
- Es gelingt im Bereich der Nachbarschaft, einen gemeinsamen Plan für die Gottesdienste in den Sommerferien aufzustellen. Über das Jahr finden einzelne Nachbarschaftsgottesdienste mit jeweils einer anderen Gemeinde der Nachbarschaft statt.

4. Wir nehmen die Anliegen der Menschen wahr und bieten seelsorgerliche und diakonische Begleitung und Hilfe an.

- Das seelsorgliche Angebot im Anschluss an die Gottesdienste konnte erweitert werden. Im Abendgottesdienst steht neben dem Pfarrer ein Team von Ehrenamtlichen zu Gebet, Segnung und Gesprächen bereit.
- Die gemeindliche Diakonie unterstützt finanziell und mit Nahrungsmitteltaschen bedürftige Menschen in der Gemeinde sowie finanziell die Arbeit des Bielefelder Tisches sowie der Bahnhofsmision.

5./6. Wir als Gemeinde bauen Brücken zu Menschen im Stadtteil in ihrem jeweiligen Lebenskontext, um sie diakonisch-sozial zu begleiten und zu stärken. Wir bieten und gestalten Raum für Begegnung und Gemeinschaft.

- Als Kirchengemeinde sind wir im Austausch und Kontakt mit anderen sozialen und diakonischen Einrichtungen wie der Diakoniestation Ost, dem Begegnungszentrum Hellingstraße, der Diakonie für Bielefeld, dem Bielefelder Tisch oder anderen Kirchen und Gemeinden im Stadtbezirk.
- Als Gemeinde haben wir in den letzten beiden Jahren Bürger- bzw. Nachbarschaftsinitiativen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

- Mehr und mehr nehmen Privatpersonen und Organisationen die Möglichkeit wahr, unsere Gemeinderäume für Veranstaltungen oder Feiern anzumieten.
- Solange geflüchtete Menschen im alten Gebäude der Volkeningschule untergebracht waren, war die Kirchengemeinde mit anderen Verbänden und Organisationen maßgeblich an der Unterstützung und Begleitung der Flüchtlinge beteiligt.
- Als Kirchengemeinde haben wir schwerpunktmäßig von Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2016 samstags ein Café für Flüchtlinge angeboten, an dem sich zahlreiche Gemeindeguppen beteiligt haben und das sehr gut angenommen wurde. Frauen der Gemeinde haben mit Frauen aus der Flüchtlingsunterkunft gekocht, die Jugend der Gemeinde bzw. des CVJM Petri e.V. hat Spielangebote für die Kinder gemacht. Einzelne Gemeindeglieder haben über einen längeren Zeitraum einzelne geflüchtete Menschen begleitet. Der Posaunenchor hat einen Bläser aus der Flüchtlingsunterkunft aufgenommen und geschult.

7. Wir als Gemeinde machen Angebote, den christlichen Glauben kennen zu lernen, zu erfahren, zu leben und sich darin gegenseitig zu stärken.

- Die Gemeinde hat 2015 zusammen mit der Ev. Pauluskirchengemeinde einen Glaubenskurs angeboten. Es schloss sich in Verantwortung der Gemeinde ein zweiter Vertiefungskurs an, aus dem wiederum ein neuer Gesprächskreis entstanden ist, der sich bis heute trifft und für Menschen offen ist, die nach Halt im Glauben suchen. Für Herbst 2017 bzw. Frühjahr 2018 ist ein neuer Glaubenskurs geplant.
- Der Abendgottesdienst hat sich als guter Weg erwiesen, mit Menschen neu über Fragen des Glaubens ins Gespräch zu kommen und Menschen auf ihrem Weg mit Gott Ermutigung zuteilwerden zu lassen.
- In dem Bewusstsein, dass alle Gemeindegarbeit nur aus der Kraft Gottes und seines Heiligen Geistes geschehen kann, ist ein gemeindlicher Gebetskreis vor bzw. nach dem sonntäglichen Gottesdienst im Aufbau.
- Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die das Ziel hat, Kinder und Jugendliche mit Jesus Christus bekannt zu machen und zum Glauben einzuladen, findet in enger Zusammenarbeit mit dem CVJM Petri e.V. statt. Diese Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren bewährt und als sehr fruchtbar erwiesen. Eine große Zahl von Kindern und Jugendlichen nimmt an den Angeboten und Gruppen des CVJM teil. Die Arbeit des CVJM Petri, des Kindergottesdienstes „Volltreffer-Land“ und der Konfirmandenarbeit sind in idealer Weise miteinander vernetzt. Es bleibt eine Aufgabe für die Gemeinde zu überlegen, wie ausreichend Finanzen für die Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden können. Siehe dazu: www.cvjm-petri.de

8. Wir verstehen uns als relevante sozial-politische Institution und übernehmen deswegen gesellschaftliche Verantwortung insbesondere für unseren Stadtteil.

- Pfarrer und Vertreter des Presbyteriums nehmen an öffentlichen Veranstaltungen, Bürgerversammlungen und Initiativen zu politischen und gesellschaftlichen Fragen die den Stadtteil betreffen teil. Für die Arbeit mit geflüchteten Menschen und das Ökumenische Netzwerk Bielefeld hat die Gemeinde eine Kontaktperson ernannt.

Die Kirchengemeinde beteiligt sich an Aktionen des Fairen Handels und unterstützt die Arbeit des Beschäftigungsfonds des Kirchenkreises. In einzelnen Fällen sucht die Kirchengemeinde den Kontakt zum Sozialpfarramt und profitiert von dieser professionellen Unterstützung.

Die Kirchengemeinde ist mit Vereinen und Organisationen, die sich im Stadtteil engagieren, immer wieder in Austausch und Kontakt.

- Als Kirchengemeinde bringen wir uns mit unseren Gruppen und Kreisen und einzelnen Gemeindegliedern in die Vorbereitung und Durchführung des Stadtteilstes ein und stellen wo nötig, unsere Räumlichkeiten dafür zur Verfügung.

9. Wir als Gemeinde leben von Menschen, die sich mit ihren Gaben einbringen und bieten Raum zur aktiven Mitgestaltung und Beteiligung.

- S. die Punkte 1-8 und 10

10. Wir als Gemeinde nehmen unseren missionarisch-diakonischen Auftrag im weltweiten und lokalen ökumenischen Horizont wahr. In diesem Horizont pflegen wir geistliche Beziehungen in ökumenischer Lerngemeinschaft.

- Mit der katholischen St. Meinolfgemeinde gibt es eine gute Zusammenarbeit im Bereich der Schulgottesdienste.
- Angestoßen durch die Ev. Apostelkirchengemeinde soll neu darüber nachgedacht werden, die gemeinsame Durchführung einer Ökumenischen Bibelwoche wieder aufzunehmen.
- Als Kirchengemeinde unterstützen wir die Arbeit der Ev. Allianz Bielefeld und das Miteinander der unterschiedlichen landes- und ev. freikirchlichen Gemeinden, die mit der Ev. Allianz Bielefeld verbunden sind. Als Gemeinde arbeiten wir mit bei dem jährlich im Ravensberger Park stattfindenden Open Air Gottesdienst. Das Team des Vollerfreier-Landes hat mehrmals das Kinderprogramm mitgestaltet. Pfarrer und Mitarbeitende der Gemeinde nehmen teil an der Allianz-Gebetswoche im Januar und der Eröffnungsveranstaltung im Rathaus. Die Kirchengemeinde nimmt teil an der Arbeit von HIP Bielefeld, die in praktischer Weise Menschen in Notlagen hilft.
- Die Nadeshda-Bulgarienhilfe der Ev. Petrikirchengemeinde unterstützt mehrere Partnergemeinden in Bulgarien und unterhält bzw. finanziert eine Reihe von Sozialprojekten in Bulgarien.
So konnte in den beiden letzten Jahren der Aufbau eines „Hauses der Zuflucht“ in Mezdra fertiggestellt werden. In diesem Haus werden junge Frauen untergebracht, die aus Waisenhäusern entlassen werden und durch das „Haus der Zuflucht“ vor Menschenhandel und Prostitution geschützt werden.
Ein Kleinbus und ein PKW konnte den Partnergemeinden in Sofia und Kazanlak für ihre Arbeit mit Flüchtlingen bzw. mit bedürftigen Menschen im Bereich ihrer Gemeinde zur Verfügung gestellt werden.
In Sofia fördert die Bulgarienhilfe eine Suppenküche für Flüchtlinge auf der Balkanroute, die soziale und pastorale Arbeit in zwei Gefängnissen und die Finanzierung einer Wohnung für alleinstehende und in familiärer Notlage lebender Mütter.

Über die Nadeshda-Bulgarienhilfe der Kirchengemeinde werden außerdem zurzeit 16 Patenkinder hauptsächlich mit Romahintergrund monatlich unterstützt, so dass Schulbesuch und medizinische Versorgung möglich sind.

Ebenfalls werden über Patenschaften zurzeit zwei Pastorenstellen und eine Gemeindefachstellenstelle für die Familien- und Sozialarbeit in den Romadörfern der Region Sliven finanziert.

Nach wie vor gelingt es durch den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeitenden unserer Gemeinde, die Arbeit einer Suppenküche und eines Medizinischen Kabinetts in Kazanlak zur Versorgung besonders bedürftiger Menschen zu gewährleisten.

Im Jahr 2016 und 2017 haben Gruppen unserer Gemeinde die Partner in Bulgarien besucht und umgekehrt hatten wir als Gemeinde Gäste aus unseren Partnergemeinden in Bielefeld zu Gast. Diese gegenseitigen Besuche sind im gemeinsamen ökumenischen Lernen für beide Seiten äußerst inspirierend und ermutigend.

Siehe dazu: [www. Nadeshda-Bulgarien.de](http://www.Nadeshda-Bulgarien.de)

Bielefeld, den 05. Mai 2017 – Pfr. K. Heinrich Seelbach

Ev.-Luth. Apostel-Kirchengemeinde

Mathias Wemhöner
Vorsitzender des Presbyteriums
August-Fuhrmann-Str. 47a
337619 Bielefeld
Tel. 0178/78 61 160

Andreas Heinrich
Pfarrer
Brückenstr. 27a
33607 Bielefeld
Tel. 0177/52 24 538



Ev.-luth. Apostel-Kirchengemeinde
Brückenstr. 35a, 33607 Bielefeld

Gemeindebericht 2017 zur Kreissynode 2017

1 Die Kirche

Die Apostelgemeinde liegt im Bielefelder Osten an den Sieker Stauteichen inmitten eines schönen Grünzuges. Von weitem durch den hohen Kirchturm sichtbar, bildet sie dennoch nicht den geographischen und geschichtlichen Mittelpunkt dieses Stadtteils; erwachsen ist sie aus der Mutterkirche Luther.

Auch in unserer Gemeinde sind die Spuren gesellschaftlichen Wandels deutlich zu erkennen: So leben viele Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen in unserem Stadtteil und stellen somit unsere Gemeinde vor die Aufgabe, wie „Welt“ vor Ort mit ihren verschiedenen Herausforderungen gelebt werden kann. Lebten vor vielen Jahren noch ca. 9000 ev. Gemeindeglieder im Apostelbezirk, so sind es heute nur noch gut 2800. Der gesellschaftliche Wandel in der Gemeinde zeigt sich auch im Wandel der Wohnkultur: Lebten nach dem 2. Weltkrieg noch viele Familien mit ihren Kindern in den „Scholle-Häusern“ (Auf dem langen Kampe und Heeper Straße), so sind es heute viele Alleinlebende. Junge zugezogene Familien gehören mehrheitlich einer nichtchristlichen Religion an. Gerade Kontakte zu anderen Religionen werden die Zukunft unserer Gemeinde mitbestimmen. Bisher finden noch keine entsprechenden Begegnungen auf der Ebene geplanten Austausches statt. Ein offenes Angebot für die Jugend im Stadtteil nimmt das Hot Billabong wahr, das mit seiner Arbeit gerade auch Jugendliche mit Migrations- und nichtchristlichem Hintergrund erreicht. Erste Ansätze zu religionsübergreifenden Begegnungen finden im Kindergarten der Gemeinde statt; im Zuge der Neustrukturierung als Familienzentrum werden diese Begegnungen intensiviert werden.

Die Offenheit für die katholische Gemeinde im Stadtteil hat sich über Jahre durch gemeinsame Gottesdienste, persönlichen Austausch und die ökumenische Bibelwoche gefestigt. Für das kommende Jahr 2018 wird eine neue Form der Bibelwoche angestrebt, die sicher

das gemeinschaftliche Miteinander zwischen den beiden Gemeinden St. Meinolf und Apostel verstärken wird.

Leider geht der Trend der Kirchengaustritte weiter. Hin und wieder finden neben Taufen auch Neuaufnahmen statt, aber die Zahl der Austritte ist deutlich stärker. Ebenfalls ein Zeichen für den gesellschaftlichen Wandel.

2 Leben in der Kirchengemeinde

Die Gemeinde wird von einem sehr engagierten und aktiven Presbyterium getragen. Umfassende Änderungen und Neuerungen werden mutig, aber mit dem nötigen Augenmaß angegangen. Dabei wird der Umgang untereinander und mit der Gemeinde von gegenseitigem Respekt getragen. Das Presbyterium besteht aus 9 Mitgliedern; eine Stelle ist zurzeit vakant.

Nach dem Weggang von Pfarrerin Kühn 2013 wurde die Apostelgemeinde eine Ein-Pfarrstellengemeinde. Zwischenzeitlich wurde Pfr. Gerdt-Tacke, der im September 2015 in den Vorruhestand gegangen ist, von Pfr.in im Entsendungsdienst Christine Kükenshöner unterstützt. Am 13.12.2015 wurde dann Pfarrer Andreas Heinrich als neuer Pfarrer der Apostelgemeinde gewählt. In diesem Prozess des gegenseitigen Kennenlernens wurden neue Ideen entwickelt, Altbewährtes überdacht und das Profil von Gemeinde und Pfarrer neu bestimmt und geschärft. Mit ihm hat sich unsere Gemeinde auf einen neuen und spannenden Weg gemacht.

Die Stelle des Küsters, der ebenfalls 2015 in den Vorruhestand gegangen ist, wurde nicht wieder neu besetzt. Als Hausmeister mit 15 Stunden wöchentlich konnte die Gemeinde André Förster gewinnen. Das Gemeindebüro ist wie bisher mit Martina Hettling kompetent besetzt.

3 Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gemeindegottesdienste

Der Gottesdienst nimmt immer noch einen zentralen Ort in unserer Gemeinde ein: Der schwankende Gottesdienstbesuch regte dazu an, mit neuen Formen des Gottesdienstes andere Zielgruppen zu erreichen. Dabei steht natürlich bei den recht unterschiedlich ausgerichteten Gottesdiensten immer auch der Gedanke im Mittelpunkt, dass Menschen christlichen Glaubens in ihrer je unterschiedlichen Prägung zu einer Gemeinschaft gehören. So gibt es neben den „üblichen“ Gottesdiensten andere durch ein Team gestaltete Gottesdienste:

Im letzten Jahr bereitete das Presbyterium einen Literaturgottesdienst vor, der auch im kommenden Gottesdienstplan seinen regelmäßigen Platz finden wird.

Kindergartengottesdienste werden von den Mitarbeiterinnen und Eltern des Kindergartens vorbereitet und bilden bereits eine feste Größe im Jahresablauf unserer Gemeindegarbeit. Ein Begrüßungs-Open-Air-Gottesdienst für die neuen Katechumenen wird regelmäßig mit den Konfirmanden vorbereitet. Neue Elemente, sicherlich jugendlich „abgestimmt“, werden dadurch in diesen Gottesdienst integriert. In Nachgesprächen und Erinnerungsmomenten mit ehemaligen Konfirmanden wird die Bedeutung dieses Begrüßungsgottesdienstes für die neuen Katechumenen nochmals deutlich.

In den Sommerferien und an einigen Feiertagen finden weiterhin mit der Nachbargemeinde Markus gemeinsame Gottesdienste statt. Dieser Austausch zwischen unseren Gemeinden hat sich bewährt und wird noch ausgebaut werden.

Einmal im Monat wird am 1. Sonntag Abendmahl gefeiert, an den Hauptfesten (Karfreitag, Ostersonntag, Heiligabend) und am Erntedankfest werden selbstverständlich Gottesdienste angeboten.

Der Schulgottesdienst wird für die Schulanfänger ökumenisch gefeiert, wobei die kath. Gemeindeferentin/der kath. Pfarrer nicht in allen Gottesdiensten mitwirken kann. Ein Vorbereitungsteam aus Lehrern und Eltern der Rußheideschule und dem Pfarrer bereiten jeweils zum Beginn des neuen Schuljahres zu einem Thema den Schulgottesdienst vor. Dazu sind jedes Mal die „Schulkinder“ unseres Kindergartens geladen. Wir freuen uns darüber, dass auch Eltern nichtchristlichen Glaubens den Weg zum Schulanfängergottesdienst finden.

3.3 Kindergottesdienst

Bis Dezember 2016 fand in der Apostelgemeinde jeden Sonntag um 11.15 Uhr ein Kindergottesdienst statt, der von einem Pastor und einem Team aus Ehrenamtlichen vorbereitet wurde. Er dauerte 45 Minuten und beinhaltete neben einer immer gleich ablaufenden Eingangsliturgie eine Gruppenphase, in der ein biblisches Thema kreativ umgesetzt wurde. Zu Spitzenzeiten fanden sich 20 Kinder im Alter von 3 bis 13 ein, durchschnittlich lag die Beteiligung bei ca. 12 Kindern.

Im Rahmen des Kindergottesdienstes wird jährlich das Krippenspiel eingeübt, bei dem in den letzten fünf Jahren immer über 20 Personen beteiligt waren. Die Motivation, sich bei dieser Aufführung einzubringen, ist sehr hoch und bezieht sich nicht nur auf das Erlernen der einzelnen Rollen, sondern auch auf die Herstellung von Kostümen und Bühnenbild. Die Auswahl der Stücke obliegt dem Vorbereitungsteam.

Seit Anfang 2017 ist das Konzept des Kindergottesdienstes verändert worden. Einmal monatlich (3. Samstag 10-12 Uhr) findet nun die sogenannte Kunterbunte Kinderkirche statt. Die ersten drei Termine sind sehr gut angenommen worden – es waren jedes Mal deutlich über 20 Kinder da. Wie im Kindergottesdienst auch, steht an dem Morgen eine biblische Geschichte im Mittelpunkt. Die längere Zeitspanne ermöglicht eine intensivere Auseinandersetzung mit der Thematik. Neben kreativen Elementen gehören auch Gebete, Lieder und ein gemeinsamer Snack zum Ablauf des Vormittags.

Da dem Vorbereitungsteam neben den alten auch neue Mitglieder angehören, ist es bei der Durchführung einfacher, auf die Belange der unterschiedlichen Altersgruppen personell einzugehen.

4 Gemeindegruppen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Jugendarbeit unserer Nachbarschaft findet seit Übergabe des Jugendhauses Apostel an das Hot Billabong überwiegend in der Markuskirche statt. Lediglich durch den Konfirmandenunterricht und die gemeinsame Langeoog-Freizeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Markuskirche finden punktuelle Begegnungen statt.

Durch die Kündigung unserer langjährigen Jugendreferentin Manuela Kleingünther entstand in der Jugendarbeit eine längere Vakanz, die jedoch von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern professionell aufgefangen wurde. An dieser Stelle erinnern wir uns dankbar, wie unermüdlich und mit großem Einsatz sie die Jugendarbeit in dieser schwierigen Zeit weiter geführt haben.

Wir sind dankbar, dass mit der neuen Jugendreferentin Insa Jacobsen eine kompetente Nachfolgerin gefunden wurde. Mit ihr möchte das Presbyterium der Apostelkirche nach neuen Wegen suchen, Jugendarbeit auch wieder in Apostel möglich zu machen.

4.2/4.3 Arbeit mit Erwachsenen und älteren Gemeindegliedern

Regelmäßig treffen sich die traditionellen Gemeindegruppen im Gemeindehaus.

Gemeinsamer **Kirchenchor** der Apostel- und Markusgemeinde

Beide Chöre werden gemeinsam in der Nachbarschaft verantwortet. Im Zentrum der Arbeit stehen zehn bis zwölf Gottesdienste und zwei Konzerte pro Jahr. Beide Chöre werden von Viacheslav Zaharov geleitet. Wie bereits schon bei der Visitation angeklungen, möchten beide Presbyterien die Arbeit der Chöre intensiv begleiten und ggf. nach neuen Wegen suchen.

Der **Bläserkreis** feiert im Jahr 2017 sein 60 jähriges Bestehen und besteht zurzeit aus einer kleinen Gruppe engagierter Bläser, die regelmäßig im Gottesdienst blasen und auch bei den Konzerten mitwirken. Der Bläserkreis wird geleitet von Martin Gentejohann.

Die **Frauenhilfe** trifft sich im zweiwöchigen Rhythmus jeweils mittwochs und wird mit durchschnittlich 15-20 Frauen gut besucht. Oftmals werden Referenten eingeladen, die neben dem üblichen Kaffeetrinken auch einen inhaltlichen Impuls bieten.

Der **Seniorenclub**, der sich ein Mal monatlich dienstags trifft, wird ebenfalls gut besucht. Leider hat Frau Wacker, die langjährige Leiterin, aus gesundheitlichen Gründen die Leitung abgeben müssen. Zurzeit überlegen wir, ob wir dieses Angebot weiter führen können oder die Besucherinnen des Seniorenclubs in die Frauenhilfe eingegliedert werden können. Wir danken Frau Wacker für ihr langjähriges und unermüdliches Engagement.

Der Frauenabendkreis, der im Jahr 2017 seit 50 Jahren besteht, wird von durchschnittlich 25 Frauen regelmäßig besucht. Die Gruppe trifft sich zwei Mal monatlich dienstags im Gemeindehaus. Neben Vorträgen von Referenten trifft sich die Gruppe auch außerhalb, z. B. zu Museumsbesuchen, Kaffeetrinken oder Abendessen.

Apostel am Freitag ist ein offenes Angebot im Gemeindehaus an jedem Freitagnachmittag, um Menschen und auch unseren Pfarrer in einer offenen und ungezwungenen Atmosphäre zu treffen. Bei Kaffee, Tee und Kuchen unterhält man sich gerne zwanglos über Alltagserlebnisse oder was gerade so aktuell ist. Ein kleines Team von Ehrenamtlichen kümmert sich um das leibliche Wohl.

Einmal monatlich findet seit einem Jahr das **Seniorenfrühstück** am letzten Freitag im Gemeindehaus statt. Das Angebot wird seitdem von durchschnittlich 90 Seniorinnen und Senioren gut angenommen. Ein ehrenamtliches Vorbereitungsteam kümmert sich um das leibliche Wohl.

Der Frauencub 40+ trifft sich regelmäßig zu aktuellen Themen im Gemeindehaus.

Zurzeit befindet sich ein **Bibelkreis** von interessierten Gemeindegliedern im Aufbau. Beim ersten Treffen Anfang des Jahres haben sich spontan viele Menschen gefunden, die regelmäßig über Glaubensfragen diskutieren möchten.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Unser Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr und wird von einem Redaktionsteam unter Leitung unseres Presbyters Jens Reupohl verantwortet.

Zurzeit überlegt das Presbyterium, ein neues Logo zu entwerfen und hat dabei professionelle Unterstützung von unserem Öffentlichkeitsreferenten Uwe Moggert- Seils eingeholt. Darüber hinaus werden wir eine neue Website gestalten.

4.9 Partnerschaften

Seit vielen Jahren bestehen partnerschaftliche Verbindungen zu Lutindi, Tanzania. Mathias Wemhöner besucht Lutindi in regelmäßigen Abständen und berichtet anschließend in den Gemeindegruppen und im Presbyterium.

5 Kirchliche Erziehung

5.1 Kindergarten

Unser Apostelkindergarten am Rotkehlchenweg ist ein verlässlicher Ort für Familien und Kindern seit vielen Jahren. Die Apostelgemeinde hat sich bewusst dazu entschieden, weiterhin der Träger der Einrichtung zu sein und nicht, wie schon mehrfach vom Kirchenkreis eingefordert, die Trägerschaft an den Kirchenkreis abzugeben.

Durch gemeinsame Familiengottesdienste und Veranstaltungen, wie z. B. Kindersachentflohmärkte im Gemeindehaus, wird die Brücke zwischen Gemeinde und Kindergarten geschlagen. Der Pfarrer besucht regelmäßig den Kindergarten und macht Aktionen mit den Kindern. Der Vorsitzende hält regelmäßig Kontakt zur Kindergartenleitung und bespricht alle notwendigen Dinge vor Ort. Ein Kindergartenrat unter Vorsitz von Presbyter Jens Reupohl trifft sich regelmäßig.

Das Presbyterium behandelt regelmäßig monatlich Kindergartenfragen und beschäftigt sich inhaltlich mit Sachthemen. Zurzeit macht sich der Kindergarten auf den Weg zum Familienzentrum. Wir sind dankbar für diesen wichtigen Punkt der Gemeindegemeinschaft und für Erzieherinnen, die sich mit Herzblut und manchmal über das normale Maß für unseren Kindergarten engagieren.

5.2 Kirchlicher Unterricht

Der kirchliche Unterricht in Apostel findet traditionell einmal wöchentlich statt. Zusammen mit der Markusgemeinde fahren wir nach dem ersten Unterrichtsjahr gemeinsam zu einer Konfirmandenfreizeit nach Langeoog. Die in den letzten Jahren kleiner gewordenen Gruppen von Konfirmanden (7 und 11) bieten die Chance, einen intensiven Kontakt zu den Jugendlichen aufzubauen.

6 Seelsorge

In Apostel gibt es einen Geburtstagsbesuchsdienst: Der Pfarrer besucht Gemeindeglieder zu ihrem Geburtstag ab 80 Jahren aufwärts. Durch zunehmende Arbeitsbelastung wurden die Besuche zum 70. und 75. Lebensjahr eingestellt. Bezirksfrauen finden sich nicht mehr in genügender Zahl, um diese Aufgaben zu übernehmen. Daneben besucht der Pfarrer erkrankte Gemeindeglieder. Der seelsorgerische Dienst kann jeweils in Einzelfällen angefordert werden, Gesprächsmöglichkeit wird auch im Kindergarten der Apostelgemeinde angeboten.

Dadurch, dass in unserer Gemeinde der Pfarrer regelmäßig Besuche macht, bekommen wir immer wieder Kontakt zu Menschen, die in schwierigen Lebensumständen stecken. Aber ebenso ist auch unser Kindergarten ein Ort, an dem viele Informationen „fließen“ und die Erzieherinnen ein offenes Ohr haben für die unterschiedlichen Probleme, die Familien belasten.

Seit 2015 gibt es das Projekt des „Kümmerers“: Menschen, die praktische Hilfe im Alltag benötigen, sollen sich mit ihren Anliegen an die Gemeinde wenden können, um Unterstützung zu erfahren. Das umfasst so alltägliche Aufgaben wie Einkaufen, zum Arzt gebracht

werden, Kontakte vermitteln etc. Obgleich das Zeitbudget dafür begrenzt ist, nehmen immer wieder Gemeindeglieder dieses Angebot wahr.

7 Verwaltung und Vermögen sowie Bauwesen

Die Apostelgemeinde hat trotz erheblicher finanzieller Kürzungen seit vielen Jahren einen ausgeglichenen Haushalt und ein gutes Rücklagenpolster. Durch konsequent gute Haushaltsführung unseres Finanzkirchmeisters Peter Krull (und auch der Vorgänger!) steht die Apostelgemeinde finanziell gut da. Die weiterhin erstaunliche Spendenbereitschaft der Gemeindeglieder lässt uns Spielraum für neue Wege und Investitionen.

Nach erfolgreichem Abschluss der Erneuerung der Heizungsanlage im neuen Gemeindehaus muss nunmehr die Kirchenheizung überholt werden, und auch die Glockenanlage konnte zwischenzeitlich auf den neuesten Stand gebracht werden. Geräte in der Küche des neuen Gemeindehauses wurden ausgetauscht und durch leistungsfähigere ersetzt. Die Baumaßnahmen wurden durch unseren Baukirchmeister Heinrich Wessel begleitet und unterstützt.

8 Offene Fragen

Dass Kirche immer unterwegs ist, ständig „reformanda est“, ist eine gerade im Alltag immer wieder zu erfahrende Wirklichkeit. Die Botschaft Jesu Christi in immer neuen Formen und Ansätzen mit den Herausforderungen unserer Zeit abzugleichen, fordert ständig heraus. Vieles also gäbe es zu schreiben. Doch es sind kleine Schritte, die wir wagen wollen: Seit langer Zeit besteht der Wunsch, für Menschen im mittleren Alter Gemeinde ansprechend zu machen. So werden wir zum Herbst hin mit einem Projekt starten wollen, dass in besonderer Weise Frauen im Alter von 30 – 65 anspricht. Dazu wird ein Vorbereitungsteam aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zweimal im Jahr dieses Projekt zu einem dann noch zu bestimmenden Thema durchführen.

„Ihr seid unsere Zukunft“ lautete das prägnante Motto anlässlich einer Synode über die Jugend. Wir haben uns bereits auf Spurensuche nach Wegen gemacht, um die Jugend in unserer Gemeinde ansprechen und stärker in die Jugendarbeit einbinden zu können. Wir sind der guten Zuversicht, dass wir in der neuen Jugendreferentin eine kompetente und unterstützende Kraft gefunden haben.

Die Begegnung mit dem „Fremden“ in unserem Stadtteil wird uns auf Jahre vor die Aufgabe stellen, aus „Fremden“ „Freunde“ zu machen. Nicht nur der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist hoch, sondern auch der Anteil von Menschen mit nicht christlichem Hintergrund. Gerade im Kindergarten zeigt sich diese Schnittfläche, die uns vor die Aufgabe stellt, des „Stadtteil Bestes“ zu suchen. Gemeinsame Aktivitäten im Kindergarten, interkulturelle Gottesdienste, Unterstützung in der Flüchtlingsarbeit sind einzelne Puzzleteile, die zu einem Ganzen gefügt, Visionen und Ideen von einem guten Miteinander vermitteln. Bei all unserer Arbeit und all unserem Bemühen ist es eine große Erleichterung, dass eben doch mit oder sogar manchmal trotz unseres Einsatzes für die Kirche Gott „ubi et quando visum est“ Glauben und Wachstum geschehen lässt.

Für das Presbyterium
Mathias Wemhöner
(Vorsitzender des Presbyteriums)

Andreas Heinrich
(Pfarrer)

Evangelische Markus-Kirchengemeinde



Bielefeld, im März 2017

Gemeindebericht zur Sommersynode 2017

1. Die Kirche

1.1 Die Kirche im Stadtteil

Die Lutherkirche in Verbindung mit dem Gemeindehaus und dem Jugendhaus als Ensemble von alt und jung ist den meisten Menschen im Gemeindegebiet und auch vielen darüber hinaus bekannt. Die Kirche ist an zwei Tagen in der Woche tagsüber geöffnet. Gerne nutzen Chöre die Lutherkirche mit ihrer guten Akustik für Konzerte.

Die Markus-Kirchengemeinde ist im Stadtteil ebenfalls präsent. Das Gemeindefest im Sommer und vor allem der Adventsmarkt am zweiten Adventswochenende sind Termine im Stadtteilkalender. Die Konzentrierung des Adventsmarktes auf zwei Tage im Dezember 2016 ist positiv angenommen worden.

Im Jahr 2016 fand mit relativ wenig Vorlauf in Kooperation mit der Stiftung Solidarität und anderen Beteiligten ein Stadtteilfest für alte und neue BürgerInnen auf dem GAB-Gelände an der Meisenstraße statt. In dessen Planung und Durchführung war die Markuskirche involviert.

Der Gemeindebrief wird von vielen Menschen im Gemeindegebiet zur Kenntnis genommen. Es gibt gute Verbindungen zu den beiden Einrichtungen von „Bethel regional“ am Ellernkamp und an der Prießallee. Durch den Pfarrer bzw. die Pfarrerin ist die Gemeinde im Eva-Gahbler Haus und im Tageshaus an der Wilbrandstraße präsent.

Die Gemeinde gehört zur Werbegemeinschaft Sieker.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, Kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen

Die Markuskirche beteiligt sich an zwei Weltgebetstagsgottesdiensten: einmal mit den benachbarten Gemeinden Jakobus und Liebfrauen sowie in der Innenstadt durch einzelne Personen und den Gospelchor.

Die Frauengemeinschaften der Markuskirche und der katholischen Liebfrauengemeinde laden sich gegenseitig zu besonderen Feierlichkeiten oder Jubiläen ein.

In dem sich in katholischer Trägerschaft befindlichen Eva-Gahbler-Haus treffen sich alle 14 Tage SeniorInnen zum Frühstück, das der Pfarrer oft begleitet.

Durch die Kontakte zu den Flüchtlingen im Rütli gab es 2016 Einladungen zum Fastenbrechen und zum Zuckerfest nach der Fastenzeit.

1.3 Kircheneintritte/Kirchenaustritte

Kircheneintritte finden nur sehr selten statt; die Anzahl der Kirchenaustritte hat sich etwas reduziert, ist aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Oft sind die Menschen, die aus der Kirche austreten Zugezogene, die nie eine Beziehung zur Markus-Kirchengemeinde hatten. Durch die Probleme mit aktuellen Daten können wir schon länger nicht mehr die Begrüßungsbriefe verschicken, die bislang die Gemeindeglieder bekommen haben, die neu in die Gemeinde gezogen sind.

2 Leben in der Kirchengemeinde

Das Presbyterium ist im Februar 2016 durch Gemeindevahl neu besetzt worden und umfasst 16 PresbyterInnen sowie natürlich den Pfarrer und die Pfarrerin. Das neue Presbyterium, das zwar personell zu einem großen Teil mit dem vorangegangenen identisch ist, musste sich schnell in laufende Projekte einfinden. Aufgrund der zu planenden Visitation waren konzeptionelle Überlegungen bislang leider kaum möglich.

Der Gemeindebeirat, der aus VertreterInnen unterschiedlicher Arbeitsbereiche und Gruppen besteht, kommt seit der Neukonstituierung 2016 alle zwei Monate zusammen. In den Zwischenmonaten gibt es an einem Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst eine Gemeindeinfo für alle Interessierten.

Einmal im Jahr wird zu einem Mitarbeitendankeschön mit einem kurzen Rückblick, einem Essen und einem kleinen Geschenk für alle ehren-, neben- und hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Markus-Kirchengemeinde eingeladen. Diese Veranstaltung findet sonst immer im Januar statt, 2017 war das Dankeschön in der Markus- und der Apostelgemeinde Bestandteil der Visitationswoche im Februar und wurde sehr gut angenommen.

3. Gottesdienst

An Sonntagen und kirchlichen Feiertagen findet in der Lutherkirche um 10 Uhr Gottesdienst statt. An zweiten Feiertagen und in den Schulferien feiern wir gemeinsam mit der Apostelgemeinde. Am Himmelfahrtstag ist in der Regel ein Open-Air-Gottesdienst am Hellenkamp. An den Sonn- und Feiertagen sind sie ihrer Gestaltung und inhaltlichen Schwerpunktsetzung nach recht vielfältig und werden immer mehr von verschiedenen Gruppen mitgestaltet. Z. B. fanden im Berichtszeitraum ein Gottesdienst zu Psalmen, ein Gottesdienst des Hospizdienstes, Frauenhilfsgottesdienste und Literaturgottesdienste statt. Außerdem werden Familiengottesdienste und zu Festen besondere musikalische Gottesdienste gefeiert. Im Jahr 2016 wurde eine neue Liturgie erprobt. Nach einem langen Diskussionsprozess in unterschiedlichen Zusammenhängen in der Gemeinde gibt es nun den Kompromiss, dass die traditionelle Liturgie weiterhin in den Abendmahlsgottesdiensten verwendet wird, die neue Liturgie in den übrigen.

Die Freude über besondere musikalische Beteiligung ist immer groß, sei es, dass der Kinder-/Kirchenchor, der Gospelchor, die Band oder das Markus Consort den Gottesdienst begleiten, sei es, dass z. B. Posaunenchor von außerhalb im Gottesdienst spielen.

Seit 2016 gibt es alle zwei Monate am ersten Sonntag im Monat um 18 Uhr einen Abendgottesdienst im Gemeindehaus. Dieser hat sich noch nicht so etabliert und wird – je nach Schwerpunkt – unterschiedlich gut besucht.

In der Passionszeit finden an den Donnerstagabenden Passionsandachten im Gemeindehaus statt.

Einmal im Monat – zu besonderen Anlässen auch öfter – gibt es ein anschließendes Kirchenkaffee, zumeist im Gemeindehaus.

Der Küsterdienst wird seit einem Jahr von Mitgliedern des Presbyteriums wahrgenommen, nachdem der Kreis der ehrenamtlichen KüsterInnen, die zuvor diesen Dienst getan haben, sich aus Altersgründen aufgelöst hat.

Der Kindergottesdienst in der Markus-Kirchengemeinde wird von sieben Mitarbeiterinnen und der Pfarrerin gestaltet und richtet sich an Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren. In den vergangenen Jahren hat es immer wieder neue Überlegungen und Versuche gegeben, um die Anzahl der TeilnehmerInnen zu steigern. Allerdings ist das noch nicht gelungen. Bei einer Übernachtung in der Kirche im Herbst 2015 war der Andrang groß, aber für die kontinuierliche Arbeit gab es kaum positive Auswirkungen. Im Jahr 2017 ist eine Reihe mit zweimonatlichen Samstagsterminen zum Reformationsjubiläum und Martin Luther geplant.

Außerdem steht erneut eine Übernachtung in der Luther(!)kirche im Rahmen dieser Reihe an. Im Blick auf die Zukunft soll mit der Kita Hellenkamp stärker kooperiert werden.

Taufen werden innerhalb der Sonntags- oder Feiertagsgottesdienste gefeiert. Neben Säuglings- und Kleinkindtaufen gibt es immer auch wieder Taufen von Jugendlichen vor der Konfirmation und Erwachsenentaufen. Die Anzahl von Kirchlichen Trauungen bzw. Gottesdiensten anlässlich einer Eheschließung schwankt.

4. Gemeindegruppen/Gemeindeveranstaltungen

Die Anzahl von Gruppen, Projekten und Veranstaltungen in der Gemeinde ist groß, wie es ein Schema zeigt, das im Vorfeld der Visitation erstellt worden ist und das immer wieder ergänzt werden musste, weil noch ein Bereich fehlte.

Während es nur wenige Gruppen gibt, die sich speziell an jüngere Menschen richten, sind die Angebote für SeniorInnen weiterhin recht gut besucht. In diesem Zusammenhang sind die unterschiedlichen Kreise zu nennen, die zum Verband der Frauenhilfe gehören. Auch der Seniorentanzkreis und das Gemeindefrühstück werden weiterhin gut angenommen. Der Männerkreis jedoch hat sich nach der Feier des 40jährigen Bestehens im Oktober 2015 auflösen müssen. Manche der Männer besuchen jetzt die Oase, ein Angebot für ältere Menschen am Freitagnachmittag mit Kaffee und Kuchen in Gesellschaft.

Daneben existieren weitere Gruppen wie der Gesprächskreis zu Themen um Glauben und Kirche, der Treffpunkt Bibel oder der Gute-Laune Treff. Musikgruppen unterschiedlicher Art gehören ebenfalls dazu.

Auch projektorientierte Arbeit gibt es z. B. bei der Vorbereitung von Literaturgottesdiensten oder im Bereich des Fair Trade. Anfang 2017 fand ein interaktiver Kirchenkurs statt. Dazu soll die begonnene Arbeit mit den Konfieltern weiterentwickelt werden.

In der Jugendarbeit sind momentan keine festen Gruppen vorhanden. Es existiert aber ein ca. 20 Personen umfassender MitarbeiterInnenkreis, der sich projektbezogen einbringt. Es werden im Sommer z. B. auch Kanufahrten und Aktionstage angeboten. Im Jugendhaus gibt es dazu eine Konfitüre als offenes Angebot am Dienstagnachmittag und auch in diesem Jahr wird mit zwei weiteren Nachbarschaften zusammen ein neuer Nawumi-Kurs (trainee - das start up programm für Jugendliche) gestartet. Nach einer gut halbjährigen Vakanz ist die Stelle der Hauptamtlichen in der Jugendarbeit seit Mitte Dezember 2016 mit einer 50 %-Stelle wieder neu besetzt.

Die Gemeinde ist recht reisefreudig. So gibt es neben der Konfifreizeit nach Langeoog in den Herbstferien auch Familienfreizeiten dorthin, zweimal zuletzt außerdem über den Jahreswechsel. Der Kindergarten bietet alle zwei Jahre über Pfingsten eine gemeinsame Fahrt nach Cuxhaven an. Auch die Hauptamtlichen machen im jährlichen Wechsel eine eintägige Fahrt und eine Wochenendfahrt, 2015 führte diese nach Brügge. Alle zwei Jahre findet außerdem eine Seniorenfreizeit nach Borkum statt. Daneben wird bislang jährlich eine Halbtagsfahrt angeboten. Und auch in der Jugendarbeit steht in jedem Jahr eine Planungsfahrt auf dem Programm. An den Fahrten zum Kirchentag, die vom Jugendpfarramt angeboten werden, nehmen ebenfalls Jugendliche/junge Erwachsene aus der Markus-Kirchengemeinde teil.

Die Öffentlichkeitsarbeit hat sich im letzten Jahr weiter entwickelt. Neben dem Newsletter ist jetzt auch die Homepage auf dem aktuellen Stand und bietet vielerlei Informationen und Bilder zum Gemeindeleben. Der Gemeindebrief wird weiterhin an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt, wobei es immer schwieriger wird, VerteilerInnen zu finden. Seit Dezember 2016 erscheint das meistens 28 Seiten starke Heft auf Umweltpapier und in Farbe. Neben dem regelmäßigen Verkauf von fair gehandelten Waren in der Gemeinde wird auf die Verwendung von fairen Produkten und Biolebensmitteln bei Gemeindeveranstaltungen geachtet.

Im Gemeindehaus finden jährlich zwei Ausstellungen statt.

Außerdem gibt es dort eine gut sortierte und mit vielen aktuellen Büchern ausgestattete Bücherei.

Die Partnerschaftsarbeit mit Old First in Philadelphia hat sich in den letzten Jahren auf wenige Kontakte beschränkt. Jetzt ist jedoch ein Besuch des Pfarrers aus Philadelphia für den Juli in Planung, was hoffentlich zu einem neuen Schub für diesen Arbeitsbereich führen wird.

5. Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtung für Kinder

Das neue Kindergartengebäude für die Kita Hellenkamp konnte nach längerer Verzögerung des Baubeginns pünktlich am 1. August 2016 und damit zum neuen Kindergartenjahr bezogen werden. Am 1. Advent 2016 fand die offizielle Einweihung mit einem Familiengottesdienst und einer Feier statt. Derzeit besuchen 106 Kinder in sechs Gruppen die Einrichtung. Bis dahin war eine Gruppe von 10 sehr jungen Kindern im Gemeindehaus untergebracht. Weiterhin wird selbst und frisch für die Kinder gekocht. Und auch der Schwerpunkt Waldpädagogik ist beibehalten worden.

Die Kita Hellenkamp befindet sich in gemeindlicher Trägerschaft.

Im „Lädchen“ werden einmal in der Woche ehrenamtlich Second-Hand-Waren und Süßigkeiten für die Kinder verkauft.

5.2 Kirchlicher Unterricht

Die Konfizeit hat einen hohen Stellenwert. Seit 2015 wird ein neues Konzept gefahren, das auf viel Zustimmung stößt. Danach finden im ersten Konfijahr punktuell gemeinsame Veranstaltungen statt. In den Sommerferien schließt sich in Kooperation mit der Apostelgemeinde und der gemeinsamen Jugendarbeit der Nachbarschaft 04 eine einwöchige Konfifreizeit auf Langeoog an. Darauf folgt die Phase mit den wöchentlichen Terminen in der Konfizeit bis hin zur Konfirmation.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Auf dem Gebiet der Gemeinde befinden sich die Osningschule und die Rußheideschule als Grundschulen sowie die Georg-Müller-Schulen.

Die Gottesdienste zu Weihnachten und zur Einschulung in der Osningschule sowie der Weihnachtsgottesdienst der Rußheideschule werden in der Lutherkirche gefeiert. Besonders zur Osningschule besteht ein besonderer Kontakt durch die Nachbarschaft zur Kita Hellenkamp und die Mit-Nutzung des Schullandheims auf Langeoog. Beide Grundschulen signalisieren darüber hinaus den Wunsch nach Kooperation auch in anderen Bereichen (Mitwirkung beim Gemeindefest, Kontaktstunden).

6. Seelsorge

Seelsorge vollzieht sich innerhalb der Gemeinde auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Es gibt Gespräche anlässlich von Amtshandlungen, Besuche zu Geburtstagen und Jubiläen, verabredete Seelsorgegespräche, „Seelsorge zwischen Tür und Angel“ und auch Seelsorge im Rahmen von Gruppen und Kreisen. Man kümmert sich umeinander in schwierigen Situationen, aber ein fester Besuchsdienst(kreis) ist in der Gemeinde momentan nicht vorhanden.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

Die Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt ist gut. Die meisten Fragen können schnell geklärt werden und finden eine Antwort.

Durch die Sonderzuweisungen konnte der Haushalt in den beiden zurückliegenden Jahren jeweils mit einem Plus abgeschlossen werden. Allerdings wird das in den kommenden Jahren nicht mehr der Fall sein. Die Zuweisungen nehmen schon durch die geringer werdende Zahl von Gemeindegliedern ab.

Auch die Umstellung auf das Neue Kirchliche Finanzmanagement wird deutliche Folgen haben.

8. Besondere Fragen

8.1 Welche Zusammenarbeit gibt es in der Nachbarschaft?

Diese Fragestellung war auch bei der gemeinsamen Visitation der Nachbarschaft im Blick. Dort hat es eine ganze Anzahl von Berührungspunkten gegeben. So wollen PresbyterInnen mit bestimmten Ressorts mit dem Pendant in der anderen Gemeinde in Kontakt bleiben. Außerdem gibt es den Wunsch nach einer gemeinsamen Presbyteriumssitzung im Jahr. Außerdem existiert schon länger eine gemeinsame Jugendarbeit in der Nachbarschaft mit einer Mitarbeiterin mit einer halben Stelle. Diese Verbindung ist auch ein Grund für die gemeinsame Konfi-Freizeit beider Gemeinden gewesen.

Der Kirchen- und der Kinderchor werden je zur Hälfte von der Markus- und der Apostelgemeinde getragen.

Außerdem finden in Ferienzeiten oder an bestimmten Feiertagen Gottesdienste gemeinsam oder im Wechsel an den beiden Gottesdienststätten statt. Daneben treffen sich Pfarrer und Pfarrerin zu Dienstgesprächen und vertreten sich gegenseitig.

8.2 Was sind bei Ihnen zukunftsweisende Arbeitsbereiche und Schwerpunkte, in denen Kirche Menschen erreicht?

Momentan werden durch die vorhandenen Angebote noch viele Menschen angesprochen. Allerdings befinden wir uns – verbunden mit einer generellen Profildiskussion – auch in einem Prozess des Nachdenkens über neue Antworten auf die aktuellen Herausforderungen.

8.3 Gibt es bei Ihnen Angebote zur Integration geflüchteter Menschen?

Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist in Verbindung mit der Erwachsenenbildung des Kirchenkreises ein Sprachtreff im Rütli – und bei dessen Umbau auch am Standort Ernst-Rein-Straße – eingerichtet worden. Ebenfalls ist ein Nähtreff ausgestattet worden – gemeinsam mit der benachbarten Apostelgemeinde in der Pestalozzischule.

Das Stadtteilstfest im Sommer 2016, das in diesem Jahr wiederholt werden soll, ist auch als eine Möglichkeit gedacht, um die neuen StadtteilbewohnerInnen und Alteingesessene miteinander in Kontakt zu bringen.

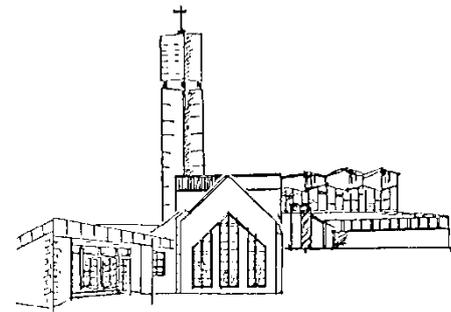
Im November 2016 hat eine Freizeit mit den Flüchtlingen, die im Rütli untergebracht waren, nach Langeoog stattgefunden.

Diese Projekte konnten teilweise durch Spenden mitfinanziert werden.

8.4 Mit welchen Gemeinsamen Diensten kooperieren Sie?

Die Markus-Kirchengemeinde kooperiert grundsätzlich mit den Gemeinsamen Diensten in ihrer ganzen Breite. Je nach Fragestellungen und Schwerpunkten variieren Häufigkeit und Intensität.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Babenhausen



Gemeindebericht zur Kreissynode 2017

1 Die Kirche

1.1 Die Kirche in der Welt / Die Kirche im Stadtteil

Babenhausen entwickelt sich zurzeit stark. Das derzeit größte Baugebiet in ganz Bielefeld befindet sich hier. Am Hollensiek und später an Leihkamp und Kollwitzstraße entstehen ca. 120 neue Wohneinheiten. – In diesem Zusammenhang ist besonders katastrophal, dass das Meldewesen seit über einem Jahr nicht funktioniert, bzw. die Stadt seit mehr als einem Jahr keine Daten zur Verfügung stellt. So ist es derzeit leider nicht möglich, Neuzugezogene in angemessener Weise zu begrüßen.

Eine weitere Entwicklung des Stadtteils wird von der Politik, wie aus der Presse zu erfahren, angedacht.

Unser Gemeindehaus wird weiterhin stark ausgelastet. Seit August 2016 werden unsere Räume von montags bis donnerstags auch durch die Mensa der OGS der Grundschule Babenhausen genutzt. So sind auch Grundschule und Gemeinde sich wieder etwas näher gerückt. Wir freuen uns über diese Kooperation.

Der Zuzug von geflüchteten Menschen in unseren Stadtteil ist gering, allerdings haben sich einige Menschen aus Babenhausen ehrenamtlich in der Begleitung der Familien engagiert, die seit 2015 in der ehemaligen Kita in Schröttinghausen untergebracht sind. Eine iranische Familie, der wir inzwischen eine Wohnung in unserer Gemeinde vermitteln konnten, nimmt regelmäßig am Gottesdienst teil und ist uns ans Herz gewachsen.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, Kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen

Gemeinsam mit der kath. Heilig-Geist-Gemeinde und den evangelischen Dornberger Gemeinden haben wir auch 2015 und 2016 ökumenische Bibeltage gestaltet. Die Beteiligung war allerdings insbesondere aus den evangelischen Gemeinden recht schwach.

Ca. einmal im Quartal treffen wir uns weiterhin im Kreise der Kollegen zum ökumenischen Konveniat.

In gemeinsamer Verantwortung sind wir Träger des ökumenischen Projekts Dornberger Lebensmittelkorb, eine Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer für bedürftige Menschen in den Räumen unseres Gemeindehauses.

Die gemeinsame Feier des Weltgebetstags der Frauen ist ein weiteres schönes Zeichen ökumenischer, auch weltweiter Verbundenheit.

2017 waren evangelische und katholische Frauen aus unserer Nachbarschaft zum Gottesdienst und anschließendem Beisammensein bei uns zu Gast.

1.3 Kircheneintritte / Kircheng Austritte

Austritte	Eintritte
2015: 13	2015: 7
2016: 5	2016: 3

2 Leben in Kirchengemeinden

Die pfarramtlich verbundenen Gemeinden Babenhausen, Hoberge-Uerentrup und Schröttinghausen treffen sich weiterhin regelmäßig (ca. 3-4 Mal im Jahr) zum Austausch über aktuelle wichtige Belange der einzelnen Gemeinden. Das gemeinsame Gremium ist auch befugt, Entscheidungen zu treffen. Zunehmend wächst ein größeres Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Auch werden Angebote in den Nachbargemeinden zunehmend häufiger wahr- und angenommen.

2.1 Presbyterium, Gemeindebeirat

Bei den letzten Presbyteriumswahlen (wiewohl in unserer Gemeinde keine Wahl stattfand, da die Zahl der sich zur Verfügung stellenden Presbyterinnen und Presbyter die Zahl der freien Stellen nicht überstieg) wurden folgende Personen gewählt bzw. im Amt bestätigt: Andreas Becker-Brandt, Eckhard Ellermann, Edda Horstbrink, Brigitte Knauer (Jugendpresbyterin), Johannes Meyer, Joachim Meyer zu Wendischhoff (Finanzkirchmeister), Carolin Stanke (Kindergartenpresbyterin) und Antje Wehrmeier (Baukirchmeisterin). Frau Carolin Stanke bereicherte leider nur eine kurze Zeit unser Gremium und schied wegen eines bevorstehenden Umzugs nach Vilsendorf aus. Für sie wurde Janine Vedder als Kindergartenpresbyterin kooptiert.

Das Miteinander und die Zusammenarbeit im Presbyterium sind nach wie vor sehr konstruktiv und von großem Vertrauen und viel Wertschätzung geprägt.

Andrea Schütte hat den Vorsitz des Gemeindebeirates übernommen.

Derzeit bereiten wir uns auf das Gemeindefest zum 50-jährigen Bestehen der Andreaskirche vor, das wir am 8./9. Juli 2017 feiern wollen.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Dezember 2015 mussten wir vom langjährigen Organisten der Kirchengemeinde Schröttinghausen, Kurt Norkwest Abschied nehmen, der im Alter von nur 53 Jahren gestorben ist. Mit seiner hohen musikalischen Begabung und großem Engagement für die Kirchenmusik in beiden Gemeinden war Kurt Norkwest ein großer Schatz. Er war mit 15 Gottesdiensten auch nach Babenhausen abgeordnet und hat auch hier wertvolle Dienste geleistet. Nach einer langen Zeit der Vakanz, die ja schon zu Zeiten der Krankheit von Kurt Norkwest begann, sind wir froh, mit Benjamin Gruchow nun einen neuen Kirchenmusiker zu haben, der mit viel Begeisterung und kreativen musikalischen Impulsen wiederum eine große Bereicherung für die Kirchenmusik ist. Er ist mit 30 Gottesdiensten nach Babenhausen abgeordnet und studiert zurzeit in Herford Kirchenmusik.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzubringen ist dankenswerter Weise immer noch vorhanden, will aber gepflegt werden.

Jedes Jahr laden wir zum Mitarbeitersfest zum Dank für die viele geleistete ehrenamtliche Arbeit ein.

Ca. 150 Menschen (Haupt- und Ehrenamtliche, plus Bläser und Mitglieder des Projektchores) bekommen jedes Jahr den Weihnachtsbrief der Pfarrerin.

3 Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

Der Gottesdienst wird weiterhin in vielfältiger Form und Gestalt gefeiert, angefangen vom traditionellen Gottesdienst über Gottesdienste für Klein und Groß und Krabbelgottesdienste

bis hin zu Gottesdiensten, die zusammen mit Konfirmandinnen und Konfirmanden gestaltet werden.

Aufgrund der pfarramtlichen Verbindung und der vielen Dienste, die für zwei Pfarrer in drei Gemeinden zu leisten sind, können wir die bisherige hohe Taktzahl der Gottesdienste nicht aufrechterhalten. Mehr und mehr Gottesdienste werden in der Nachbarschaft zusammen gefeiert, bzw. es wird in die Nachbargemeinden eingeladen.

Goldene Konfirmation; Diamantene Konfirmation feiern wir nun schon zum wiederholten Male mit allen vier Dornberger Gemeinden in der Peterskirche. Wir möchten diese Gemeinsamkeit auch dann weiterführen, wenn nun auch in der Babenhauser Gemeinde die Jahrgänge kommen, die vor 50 Jahren in der Andreaskirche konfirmiert worden sind.

Überdies wird es immer schwieriger, z. B. im Krankheitsfall Vertretungen für Gottesdienste zu bekommen, oder damit die Pastorin auch einmal einen freien Sonntag haben kann. Vor allem Pfr. i. R. Hans Fuhrmann und Pastorin Petra Habenicht übernehmen dankenswerterweise noch regelmäßig Gottesdienste.

Im Jahre 2016 haben wir das 25jährige Ordinationsjubiläum von Pfr'in Ilse Bohn und das 20jährige Ordinationsjubiläum von Pfr'in Habenicht mit einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang gefeiert.

Nun schon zum fünften Mal haben wir am Karfreitag um 14 Uhr unseren Kreuzweg mit Kindern gemacht. Immer noch ist die Beteiligung mit ca. 60 (2017) bis 70 (2016) kleinen und großen Menschen recht gut.

Fast alle Teilnehmenden kommen dann auch zum Ostergottesdienst für Klein und Groß, um zu erfahren, wie die Geschichte weitergeht. So erfreut sich auch der Ostergottesdienst trotz Ferienzeit einer recht guten Beteiligung (2017 ca. 180 Personen).

Das Modell unseres Kinderkreuzwegs ist inzwischen auch schon von einer Gemeinde in einem anderen Kirchenkreis mit sehr positiver Resonanz übernommen worden.

3.2 Kirchenmusik

Die sehr erfolgreiche Bläserarbeit von Eckard Vincke wird weitergeführt. Im letzten Jahr startete wieder eine neue Jungbläsergruppe, die schon erste kleine Einsätze im Gottesdienst und bei Konzerten hatten.

Auch veranstaltet der Posaunenchor auf sehr hohem musikalischem Niveau jedes Jahr ein Kammerkonzert; 2016 wurde dabei zu Spenden für geflüchtete Menschen bei uns gebeten. 2017 fand das Konzert erstmalig unter Beteiligung unseres neuen Organisten Benjamin Gruchow statt.

Der Projektchor Babenhausen unter der Leitung von Hans-Hermann Möller gestaltet inzwischen schon traditionell den musikalischen Gottesdienst am 4. Advent.

Am Sonntag Oculi 2017 haben wir relativ spontan einen sehr schönen Gottesdienst mit Beteiligung eines Projektchores unter der Leitung von Rebecca Möller gefeiert, der noch einmal Stücke aus dem Luther-Oratorium aufgriff.

Manche Gottesdienste für die Kleinen (insbesondere die Krabbelgottesdienste, aber auch der Kreuzweg mit Kindern am Karfreitag) werden von Thomas Brammer in sehr ansprechender Weise auf der Gitarre ehrenamtlich begleitet.

3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

Taufen:

2015: 13

2016: 15

Beerdigungen:

2015: 18

2016: 14

4 Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

Im Frühjahr 2016 haben wir endlich die lange geplante Leinwand in der Andreaskirche installiert und einen Beamer erworben. Seitdem ist es möglich, z. B. Anspiele oder Bilder im Gottesdienst so zu zeigen, dass auch in hinteren Bänken etwas zu sehen ist.

Außerdem haben wir eine CCLI-Lizenz zur Vorführung von Kinofilmen erworben. Besonders die gezeigten Familienfilme wurden sehr gut angenommen (ca. 60-75 Personen) und haben manche Eltern und Kinder in die Kirche geführt, die wir sonst nicht so häufig gesehen haben.

Ein Kreis von Ehrenamtlichen sucht nicht nur geeignete Filme aus, sondern kümmert sich auch sehr liebevoll um die Bewirtung rund um die Kinoveranstaltungen.

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird in bewährter und hervorragender Weise von unserem Hauptamtlichen Jugendmitarbeiter und Diakon Dominik Reisch verantwortet. Die Zusammenarbeit ist eng und gut, in der Konfirmandenarbeit, insbesondere bei den Konfirmandenblocktagen und auf der gemeinsamen Konfirmandenfreizeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ev. Jugend – auch stark gemeindeübergreifend – eine unverzichtbare Hilfe.

4.2 Arbeit mit Erwachsenen

Mit unserem neuen Angebot „Babenhauser Kirchenkino“ hoffen wir zukünftig auch für Erwachsene der mittleren Generation ein attraktives Angebot zu haben, mit dem wir auch zum Gespräch über inhaltliche Fragen einladen.

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Für Senioren hat unsere Presbyterin Edda Horstbrink wieder zur Ferienzeit einen sehr schönen Ausflug zum Blaubeerhof am Steinhuder Meer organisiert, der auch von einigen Menschen aus den Nachbargemeinden gut angenommen wurde.

Jedes Jahr lädt die Gemeinde Senioren ab 70 und ihre Partner zu einem Seniorennachmittag in das Gemeindehaus ein, der mit einem Abendmahlsgottesdienst beginnt, es folgt ein gemütliches Kaffeetrinken, ein kleiner inhaltlicher Impuls; den Abschluss bilden dann die Bläser mit einem Ständchen.

Frau Jutta Rieck-Kröning bietet seit vielen Jahren sehr gut organisierte Reisen zu verschiedenen Zielen in Deutschland und Europa (insbesondere Frankreich) an. Über die Jahre haben sich so viele Freundschaften entwickelt. Manche der Mitreisenden haben im Alter ihren Partner oder Partnerin verloren und sind dankbar für diese Möglichkeit des gemeinsamen Reisens.

4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen

Der Frauengesprächskreis, der sich 14-tägig zur gemeinsamen Bibellektüre und Austausch darüber trifft, wird älter und kleiner. Zuwachs gibt es kaum. Das ist schade, denn der Kreis macht allen Beteiligten einschließlich der Pastorin viel Freude. Wo sonst hat man so intensiv und vertrauensvoll die Gelegenheit zu regelmäßigem Nachdenken über Gottes Wort und unseren Glauben?

4.6 Diakonie in der Gemeinde – Zusammenarbeit mit dem Ev. Gemeindedienst

Frau Weismüller von der mobilen Seniorenarbeit in Dornberg veranstaltet regelmäßig Nachmittage zum gemeinsamen Singen in unserem Gemeindehaus. Dieses Angebot ist

besonders auch für Menschen mit Demenz geeignet, wird aber auch von anderen, die einfach gerne singen, besucht.

Eine Veranstaltung mit Martinsliedern hat sie in Kooperation mit unserer Kindertageseinrichtung organisiert.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Der Gemeindebrief, der von einem Redaktionskreis und unter der sehr sorgfältigen und engagierten Begleitung und Regie unserer Gemeindegemeinschaftsleiterin Verena Hasmer erstellt wird, ist ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen unseren drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden und lädt immer mehr Menschen ein, auch die Angebote in den Nachbargemeinden wahrzunehmen und zu nutzen.

Inzwischen haben wir uns auf den Weg gemacht, auch eine gemeinsame Internetseite der drei Gemeinden Babenhausen, Hoberge-Uerentrup und Schröttinghausen zu erstellen. Zu diesem Zweck haben wir die Stundenzahl im Gemeindebüro leicht erhöht.

5 Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

Die Zusammenarbeit mit unserer Kindertageseinrichtung gestaltet sich auch nach der Übergabe in die Trägerschaft des Kirchenkreises sehr eng und positiv.

Die alljährliche gemeinsame Jahresplanung gewährleistet, dass weiterhin eine enge Verzahnung von Kita und Gemeinde gepflegt wird. Insbesondere die einmal monatlich stattfindende gemeinsam vorbereitete Freitagskinderkirche ist ein wichtiges Element der Zusammenarbeit und macht die Kinder mit Kirche und biblischen Inhalten vertraut. Darüber hinaus geht die Pfarrerin nach Möglichkeit einmal wöchentlich in die Kita.

5.2 Kirchlicher Unterricht

Der Konfirmandenunterricht findet weiterhin als Kombination zwischen Einzelstunden am Dienstagnachmittag, 5-6 Blocktagen an Samstagen – z.T. gemeinsam mit den Schröttinghauser Konfirmanden – statt. Eine Erfolgsgeschichte ist die nun schon zum vierten Mal stattfindende gemeinsame Konfirmandenfreizeit der drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden nach Wangeroooge, zusammen mit der Nachbarschaft 05.

„Geschichte vom Wasser“ ist das übergreifende Thema. Die Glasfenster der Wangerooger Kirche haben uns dazu inspiriert. An 5 Tagen (Mittwoch bis Sonntag) behandeln wir gemeinsam u. a. die Themen Taufe, Schöpfung und Jesusgeschichten wie die vom Sinkenden Petrus. Auch das übrige Freizeitprogramm macht allen Beteiligten sehr viel Spaß. Auch für die Jugendarbeit, für die Gewinnung von Nachwuchsmitarbeitern und für das weitere Zusammenwachsen unserer Gemeinden bringt diese Freizeit wichtige Impulse. Die Akzeptanz bei Jugendlichen und Eltern ist groß.

6 Seelsorge

Seelsorge geschieht natürlich im Zusammenhang mit Kasualien, bei Haus- und Krankenbesuchen und Geburtstagsbesuchen und Gesprächen zwischendurch.

Durch die hinzugekommenen Dienste in der seelsorgerlichen Betreuung der Kirchengemeinde Schröttinghausen und wachsende Verwaltungsaufgaben musste in Babenhausen mancher Besuch wegfallen. Es macht sich schmerzlich bemerkbar, dass die Nähe zu vielen Gemeindegliedern dadurch weniger wird bzw. verloren geht.

Für nachgehende Seelsorge bleibt zum großen Bedauern der Pfarrerin meist nicht genügend Zeit – und Kraft. Zunehmend ist sie als Seelsorgerin darauf angewiesen, dass Menschen von sich aus Bedarf an Seelsorge signalisieren oder sich wenigstens auf brieflich angebotene Besuche und Gespräche melden.

Zum 18., 30., 40., 50. und 60. Geburtstag werden alle Gemeindeglieder mit einem persönlichen Gruß angeschrieben. Die über 80-jährigen bekommen, wenn gewünscht, jedes Jahr zum Geburtstag Besuch vom Posaunenchor.

6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde

Im Besuchsdienst arbeiten z. Z. 4 Frauen ehrenamtlich mit. Der Anteil hochaltriger Menschen in der Gemeinde nimmt zu. Die Pfarrerin besucht (oder schreibt mit Besuchsangebot an) zum 70., 75., 80., 85. und 90. Geburtstag (ab 90 jedes Jahr), die übrigen Besuche ab 80 übernimmt der Besuchskreis.

Darüber hinaus werden regelmäßig einige Kranke und zunehmend pflegebedürftige Menschen besucht, wenn sie dies wünschen.

Der Besuch Neuzugezogener durch Frau Ehling ist, wie oben erwähnt, aufgrund der desaströsen Datenlage zurzeit leider nicht möglich.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Nach Kräften und/oder auf besondere Nachfrage macht die Pfarrerin natürlich auch Kranken- und sonstige Hausbesuche. Regelmäßige Fahrten zu den vielen Krankenhäusern Bielefelds schaffe ich nicht. Allerdings werden Gemeindeglieder, die im Krankenhaus liegen, angeschrieben mit einem Besuchsangebot, gegebenenfalls auch zu Hause nach der Entlassung.

7 Verwaltung und Vermögenssachen

7.2 Finanzen und Fundraising

Unsere Gemeinde hat in den beiden Jahren des Berichtszeitraumes ausgeglichene Haushalte vorgelegt.

Möglich wurde dies durch die Einnahmen durch die weiterhin intensive Nutzung des Gemeindehauses durch Gastgruppen (Privatfeiern, VHS-Kurse, OGS-Mensa, Blutspendetermine des DRK, Reformierte Adventgemeinde etc.), auch durch Refinanzierung von Reinigungsleistungen durch Gastgruppen, und vor allem durch regelmäßige Spenden.

Eine größere Gruppe von Menschen spendet regelmäßig an den Förderverein und/oder direkt an die Gemeinde. Ein jährlicher Brief mit der Bitte um Spenden ist zwar mit allem Drum und Dran sehr zeitintensiv, aber notwendig und relativ effektiv.

Frau Inge Ehling, die über viele Jahre den „Förderverein Kindergarten, Jugend- Und Gemeindegemeinschaft der Ev.-luth. Kirchengemeinde Babenhausen“ mit großem Engagement und Sorgfalt geleitet hat, hat den Vorsitz abgegeben. Als Nachfolger konnten wir Wolfgang Voigt gewinnen, der mit vielen neuen Ideen die Aufgabe übernommen hat.

7.3 Bauwesen

Nachdem im letzten Berichtszeitraum nun auch die Sanierung des Glockenturms abgeschlossen werden konnte, sind wir sehr froh, unsere Gebäude in einem insgesamt gut gepflegten Zustand zu haben.

Pfarrerin Barbara Maria Zöckler
Babenhausen im April 2017

Gemeindebericht für die Kreissynode 2017

Fortschreibung des Gemeindeprofils

1. Die Kirche.

1.1 Die Kirche in der Welt/die Kirche im Stadtteil.

Christlicher Glaube vollzieht sich durch ein Leben in Beziehungen – nämlich in der Beziehung zu Gott und zu den Menschen. Das zeigt sich auch im Gemeindeleben der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dornberg. Vor den Toren Bielefelds gelegen, ist sie als großflächige Landgemeinde immer noch stark durch ihre dörfliche Struktur geprägt. Sie hat fast 2000 Gemeindeglieder und eine Pfarrstelle mit einem Dienstumfang von 75 %. Zentraler Ort des Gemeindelebens ist die historische Peterskirche, deren Wurzeln bis in die Zeit der Sachsenmission im 8. Jahrhundert zurückreichen. Gemeinsam mit dem Gemeindehaus und dem Kindergarten ist sie Ort der Begegnung für viele Menschen unterschiedlicher Prägung aus allen Generationen. Ziel der Gemeindearbeit ist, durch lebendige Gottesdienste, hochwertige Kirchenmusik, viele ansprechende Gruppen, Seelsorge und Diakonie Alten und Jungen, Starken und Schwachen, Fröhlichen und Traurigen, Glaubenden und Zweiflern eine Heimat zu bieten. Jeder soll hier Ansprache und Trost, ein offenes Ohr und ein freundliches Wort finden und sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten einbringen können. Aus diesem Grund hat die Kirchengemeinde Dornberg im Rahmen der Erarbeitung eines Gemeindeprofils im Jahr 2003 folgendes biblisches Leitwort für ihre Gemeindearbeit gewählt:

„Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes: wenn jemand predigt, dass er´s rede als Gottes Wort, wenn jemand dient, dass er´s tue aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus. Sein ist die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (1. Petrus 4, 10+11).

Von diesem Selbstverständnis her bietet die Kirchengemeinde Dornberg einerseits ein breites Spektrum an Gemeindearbeit an, andererseits ist das Presbyterium bestrebt, Schwerpunkte zu setzen, wie sie im weiteren Verlauf beschrieben werden.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen.

Die gute Nachbarschaft mit der katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist ist der Kirchengemeinde Dornberg wichtig. Neben der traditionellen Mitarbeit an der Vorbereitung und Durchführung des Weltgebetstages nimmt die Kirchengemeinde Dornberg seit 2001 auch an der „Ökumenischen Woche“ teil, die im Stadtbezirk von fünf evangelischen und einer katholischen Gemeinde veranstaltet wird. In den letzten beiden Jahren wurde die „Ökumenische Woche“ als Bibelwoche gestaltet.

Besonders in der Flüchtlingsarbeit in Dornberg ist die gute Kooperation mit der katholischen Nachbargemeinde unverzichtbar.

Gemeinsam mit sechs anderen Kirchengemeinden ist die Kirchengemeinde Dornberg Träger des ökumenischen Projekts „Dornberger Lebensmittelkorb“. Seit Frühjahr 2002 werden einmal pro Woche im Gemeindehaus Babenhausen Lebensmittel an hilfsbedürftige Menschen verteilt. Ohne das große ehrenamtliche Engagement einer Vielzahl von Mitarbeitern aus allen Gemeinden wäre dieses wichtige diakonische Projekt nicht möglich.

2. Leben in Kirchengemeinden.

2.1 Presbyterium, Gemeindebeirat.

Seit der letzten Presbyteriumswahl im Jahr 2016 besteht das Presbyterium aus 5 Presbyterinnen und 3 Presbytern und dem Pfarrer der Kirchengemeinde, der auch der Vorsitzende des Presbyteriums ist.

Frau Wunsch ist Finanzkirchmeisterin, Herr Lücking ist Kirchmeister für Liegenschaften und Herr Verstegen ist Baukirchmeister. Frau Schüler und Frau Mönch sind Diakoniepresbyterinnen. Herr Vollmer ist Synodaler, Frau Nordmann kümmert sich um die Belange des Kindergartens, Frau Steinböhmer ist Jugendpresbyterin.

Seit 2012 steht dem Presbyterium der Ausschuss für Gemeindegarbeit und Finanzen beratend zur Seite, dessen Vorsitz Frau Bartling innehat.

Die Zusammenarbeit im Presbyterium ist konstruktiv und vertrauensvoll und von einer hohen Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung geprägt.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der eigentliche Reichtum der Kirchengemeinde Dornberg sind ihre Menschen, insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie füllen ihren Arbeitsbereich kompetent und engagiert aus und sind bereit, selbst Verantwortung zu übernehmen. Ihre besondere Verbundenheit mit der Gemeinde zeigt sich darin, dass sie über ihren normalen Dienst hinaus sich auch ehrenamtlich einbringen.

Herr Knappe ist der bewährte Kirchenmusiker unserer Gemeinde, der neben der musikalischen Ausgestaltung der Gottesdienste Posaunenchor und Kirchenchor leitet und auch eine Jungbläuserschulung durchführt. Außerdem finden auf Grund seines großen Engagements regelmäßig Konzerte von hohem Niveau in der Peterskirche statt. Besonders gewürdigt wurde diese Arbeit dadurch, dass Herrn Knappe von der Kirchenleitung der Titel eines Kantors ehrenhalber verliehen wurde. Außerdem ist Herr Knappe seit 2012 Vorsitzender des kreissynodalen Ausschusses für Kirchenmusik und hat seit 2014 das Projekt des Kirchenkreises Bielefeld „Kirche macht Musik“ in der organisatorischen Leitung unterstützt.

Frau Kobusch ist die Küsterin der Gemeinde. Sorgfältig pflegt sie die alte Kirche und assistiert bei Gottesdiensten und Kasualien. Bis November 2016 hat sie sich auch um die Außenanlagen der Kirche gekümmert.

Die Reinigung des Gemeindehauses liegt in den bewährten Händen von Frau Hübner, die die gleiche Aufgabe auch im Kindergarten ausübt. Gemeinsam mit ihrem Mann pflegt sie die Außenanlagen von Kindergarten und Gemeindehaus und seit Dezember 2016 auch die der Kirche.

Frau Hollmann-Raabe arbeitet als Gemeindegsekretärin sehr selbständig und entlastet den Pfarrer erheblich in Verwaltungsangelegenheiten. Ihr freundlicher Umgang mit allen Besuchern unseres Gemeindebüros wird von allen Gemeindegliedern sehr geschätzt.

Seit dem 15. April 2011 ist Frau John die Leitung im Kindergarten. Das Presbyterium freut sich darüber, mit ihr und dem Team, das aus den Erzieherinnen Frau Engelhardt, Frau Most, Frau Delschen und Frau Hladun besteht, die Zukunft des Kindergartens in der Weise zu gestalten, dass Bewährtes weitergeführt wird, aber auch neue Akzente gesetzt werden (siehe unten 5.1). Seit dem Kindergartenjahr 2015/16 findet im Kindergarten Integration statt, die in den Händen von Frau Hokamp liegt.

An zwei Vormittagen der Woche leitet Frau Kampmann seit Sommer 2013 mit großem Engagement die Mutter-Kind-Gruppen unserer Gemeinde.

Herr Biermann ist Pfarrer der Gemeinde. Seine Frau engagiert sich als Pfarrfrau und Laienpredigerin in vielen Bereichen der Gemeindegemeinschaft ehrenamtlich.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Leben der Kirchengemeinde wäre ohne den Dienst und das Engagement der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen gar nicht denkbar. Sie tun ihren Dienst in den zahlreichen Kreisen der Kinder- und Jugendarbeit, der Seniorenarbeit, der Frauenhilfe, der Gemeindebücherei usw. Sie helfen mit bei der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten und Veranstaltungen, bei der Erstellung und Verteilung des Gemeindebriefes und bei der Vertretung des Pfarrers bei Geburtstags- und Krankenbesuchen.

2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Mitarbeitervertretung wird in bewährter Weise durch Herrn Knappe wahrgenommen.

3. Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen.

3.1 Gottesdienste.

Die Gottesdienste finden an allen Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr in der Peterskirche statt. Der Gottesdienstbesuch ist zufriedenstellend. Natürlich ist es wünschenswert, dass noch mehr Menschen den Gottesdienst als Zentrum des Gemeindelebens (wieder) entdecken würden. Die Gottesdienste werden neben dem Pfarrstelleninhaber von vier Emeriti, zwei Laienpredigern sowie in Zeiten der Urlaubsvertretung im Sommer durch die beiden Kollegen aus den Nachbargemeinden abgehalten. Hierdurch besteht eine Vielfalt der Verkündigung, die unterschiedliche Gruppen von Predigthörern anspricht. Neben dem klassischen Predigtgottesdienst, der sich liturgisch an der „Ersten Form A“ orientiert, gibt es auch andere Formen von Gottesdiensten wie Familiengottesdienste oder solche, die durch Konfirmanden oder andere Gemeindegruppen gestaltet werden. Auf gute Resonanz stoßen auch Dialogpredigten zwischen zwei Predigern, in denen die biblische Botschaft im Gespräch entfaltet wird.

Einmal im Frühsommer feiert die Gemeinde mit der Peterskantorei einen Kantatengottesdienst. Der gute Besuch bei diesem wie auch anderen musikalisch besonders ausgestalteten Gottesdiensten zeigt, wie wichtig die Kirchenmusik als Brücke für viele Menschen ist, um den Weg in den Gottesdienst (zurück) zu finden.

Der Himmelfahrtsgottesdienst wird seit 2001 von den vier Dornberger Gemeinden zusammen gefeiert und findet abwechselnd in den beteiligten Gemeinden statt. So schön es ist, gemeinsam Gottesdienste unter freiem Himmel zu feiern, so zeigen die bisherigen Erfahrungen aber auch, dass dadurch der Gottesdienstbesuch an Himmelfahrt insgesamt nicht wesentlich gesteigert werden konnte. Vielmehr sind durch den Ortswechsel einige regelmäßige Gottesdienstbesucher weggeblieben.

Seit 2001 wird der Reformationsgottesdienst wieder in der Peterskirche gefeiert und hat sehr gute Resonanz gefunden. Er wird zusammen mit der Kirchengemeinde Schröttinghausen vorbereitet und durchgeführt. Die musikalische Ausgestaltung liegt beim Posaunenchor.

3.2 Kirchenmusik.

Der Chor der Peterskantorei besteht aus über 30 Sängerinnen und Sängern, von denen viele schon seit langer Zeit treu dabei sind. Außer vier Einsätzen im Gottesdienst hat der Chor in jedem Jahr einen Kantatengottesdienst mit einer Bach-Kantate gestaltet. Die Höhepunkte

der Chorkonzerte waren die Weihnachtskonzerte, die immer wieder mit kostbaren Wiederentdeckungen aus dem reichen Schatz von Kantaten der Barockmusik überraschen, aber auch mit der Aufführung von bekannten Werken überzeugen.

Der Posaunenchor besteht in seiner Stammgruppe aus 22 aktiven Bläserinnen und Bläsern, die treu ihren Dienst in Gottesdiensten, aber auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen wahrnehmen. Die Altersstruktur des Chores von 11 bis 79 Jahren lässt uns hoffen, dass die über 110jährige Tradition in unserer Gemeinde weiter getragen wird. Nach der Ausbildung in einer gesonderten Gruppe konnten zwei Nachwuchsbläserinnen in den Stammchor integriert werden. Zum Abschluss des 1. Halbjahres gestaltet der Posaunenchor regelmäßig einen Bläsergottesdienst mit allen Aktiven.

Der „Förderverein für Musik in der Peterskirche Dornberg e.V.“ hat die seit 1974 bestehende Konzertreihe für Alte Musik auch in den Berichtsjahren mit Leben gefüllt. In 8 Konzerten pro Jahr haben überregional bedeutende und international tätige Künstler den Freunden der Musik außergewöhnliche Konzerterlebnisse in unserem Kirchenraum geboten. Der Kreis der Besucher der Konzerte geht weit über die Grenzen der Kirchengemeinde und der Stadt Bielefeld hinaus. Im Rahmen eines festlichen Jubiläumskonzertes konnte im September 2014 das 40jährige Bestehen der Konzertreihe für Alte Musik in der Peterskirche begangen werden.

3.3 Kindergottesdienst.

Der Kinderkirchenmorgen (KiKiMo) findet an jedem 3. Samstag im Monat von 10-12 Uhr im Gemeindehaus statt und wird von vier Frauen der Gemeinde und dem Pfarrer vorbereitet. Der Kinderkirchenmorgen wird von 10-20 Kindern im Alter von 4-12 Jahren gerne besucht. Höhepunkte im Jahr sind das Stockbrotbacken am Lagerfeuer vor den Sommerferien und das Schmücken der Peterskirche zu Erntedank, das gemeinsam mit dem Kindergarten geschieht.

Darüber hinaus besteht für Eltern die Möglichkeit, jeweils am letzten Sonntag im Monat ihre Kinder während des Gottesdienstes im Gemeindehaus betreuen zu lassen.

Alle kleineren Kinder werden etwa vier bis fünf Mal im Jahr zusammen mit ihren Familien zu einem Krabbelgottesdienst am Samstagnachmittag um 16.00 Uhr schriftlich eingeladen. Die Kirchengemeinde Dornberg versucht auch auf diese besondere Weise der Verantwortung gerecht zu werden, die sie durch die Taufe der Kinder übernommen hat. Der Krabbelgottesdienst wird von 20-30 Kindern und deren Angehörigen besucht. Auch dieser Gottesdienst wird durch einen Vorbereitungskreis getragen.

Große Resonanz findet jedes Jahr immer wieder die Vorbereitung und Durchführung des Krippenspiels.

3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen.

Taufen: 2001: 20; 2002: 17; 2003: 25; 2004: 31, 2005: 27, 2006: 30, 2007:22, 2008:31, 2009: 33, 2010: 26., 2011: 34, 2012: 19; 2013: 26; 2014: 44; 2015: 27; 2016: 28.

Trauungen und Gottesdienste anlässlich einer Eheschließung: 2001: 12; 2002: 14; 2003: 16; 2004: 12, 2005: 15, 2006: 12, 2007: 10, 2008: 11, 2009: 16+2, 2010: 11+3, 2011: 17+3, 2012: 10+4; 2013: 8+1; 2014: 10+1; 2015: 10+2; 2016: 10+1.

Beerdigungen: 2001: 25; 2002: 30; 2003: 24; 2004: 26, 2005: 21, 2006:31, 2007: 26, 2008: 20, 2009: 28, 2010: 21, 2011: 18, 2012: 33; 2013: 36; 2014: 33; 2017: 27; 2016: 42.

Amtshandlungen sind eine wichtige Chance, gerade auch den Kontakt zu den kirchenfernen aber treuen evangelischen Christen aufrechtzuerhalten und zu vertiefen. Sie besitzen dementsprechend einen hohen Stellenwert im pastoralen Dienst. Taufen und Trauungen werden

jeweils durch zwei Besuche vorbereitet, wobei Wert darauf gelegt wird, die Glaubenskompetenz der Eltern bzw. der Brautleute einzubinden, bzw. zu aktivieren.

Die historische Peterskirche wird gerne auch von Auswärtigen als Trau- und Taufkirche genutzt.

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen.

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Traditionell besitzt die Arbeit mit Kindern in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert. An zwei Vormittagen in der Woche finden Mutter/Vater-Kind-Gruppen im Gemeindehaus statt. Ergänzt wird dieses Angebot durch die entsprechenden Gottesdienste (vgl. 2.2 und 3.3)

Die Jungschargruppe wurde in den Jahren 2008 bis 2013 von Mitarbeiterinnen geleitet, die der Förderverein der Kirchengemeinde eingestellt hatte. Inzwischen wird diese wichtige Aufgabe durch den hauptamtlichen Jugendmitarbeiter Dominik Reisch von der Evangelischen Jugend, Nachbarschaft 5 geleistet.

Die Jugendgruppe ist inzwischen zu einer Gruppe junger Erwachsener geworden im Alter von ca. 23 Jahren, die sich in unregelmäßigen Abständen trifft. Durch sie wurde der Jugendraum im Gemeindehaus neu gestaltet.

Leider ist es bislang trotz mehrfacher Ansätze nicht gelungen, eine neue Jugendgruppe aus ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden zu gründen. Wünschenswert wäre es, mit einem anderen Konzept einen neuen Versuch zu starten.

Die Ausbildung von Jugendleitern geschieht im Rahmen der Nachbarschaft 5 und wird von einer Reihe von ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden gerne wahrgenommen.

4.2 Arbeit mit Erwachsenen.

Neben dem Kirchenchor und dem Posaunenchor, den verschiedenen Vorbereitungskreisen von Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen, ist hier der monatliche Treffpunkt „Dachstübchen“ zu nennen, der wie das „Männerkochen“ aus der Arbeit der Mutter-Kind-Gruppen erwachsen ist. Ein besonderes Erlebnis ist die mehrtägige Fahrt, die einmal pro Jahr von Ehemaligen der Mutter-Kind-Gruppen unternommen wird.

Wöchentlich findet der Kreativkreis statt, in dem sich 11 Frauen zum Malen, Töpfern, Papiererschöpfen, Schmuckherstellen, Arbeiten mit Holz und zum Klönen treffen.

Die Möglichkeit zum generationsübergreifenden Gespräch bietet das „Café am Petersberg“, das an jedem 2. Montag im Monat im Gemeindehaus stattfindet. Es ist für jedermann geöffnet und wird regelmäßig von jüngeren Frauen mit kleinen Kindern, Männern und Frauen mittleren Alters, bis hin zu einem Kreis von Senioren besucht. Alle miteinander genießen den selbstgebackenen Kuchen, der von Frauen aus der Gemeinde gespendet wird. Gleichzeitig ist die Gemeindebücherei geöffnet, die von Jung und Alt gerne genutzt wird.

Ebenfalls bei allen Generationen in der Gemeinde beliebt ist das Osterfrühstück am Ostersonntag. Nach dem festlichen Familiengottesdienst in der Peterskirche gibt es ein Ostereiersuchen für Groß und Klein auf der Pfarrwiese und im Kindergarten. Anschließend wird zusammen gefrühstückt. Auch diese Veranstaltung ist ohne den großen Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter undenkbar.

Ein weiterer Höhepunkt im Gemeindeleben ist der Adventsbasar, der jedes Jahr von allen Gruppen und Kreisen gemeinsam vorbereitet und durchgeführt wird. Sein Erlös ist jeweils für die Erhaltung und Unterhaltung („Betrieb“) der Peterskirche bestimmt.

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern.

Die Kirchengemeinde Dornberg ist in der glücklichen Lage, noch eine starke Frauenhilfe zu haben, die etwa 90 Mitglieder besitzt. An den Frauenhilfsnachmittagen, die im Abstand von

zwei Wochen stattfinden, treffen sich häufig mehr als 30 Frauen. Seit ihrer Gründung vor mehr als 75 Jahren hat die Frauenhilfe entscheidend die Gemeindegemeinschaft in Dornberg mitgeprägt und vielfältige Aufgaben in der Kirchengemeinde übernommen. Die Kontinuität wird auch dadurch gewährleistet, dass die Frauenhilfe weiterhin von Frau Britze gemeinsam mit anderen Frauen geleitet wird. Zweiundzwanzig Bezirksfrauen besuchen treu die Frauenhilfsmitglieder an Geburtstagen und übernehmen manch anderen Dienst in der Kirchengemeinde. Wie in anderen Gemeinden auch ist es schwer, neue Mitglieder für die Frauenhilfe zu gewinnen und stellt deshalb eine besondere Herausforderung für die Zukunft dar. Ebenfalls sehr lebendig ist der Abendkreis, der sich einmal im Monat trifft. Weitere Angebote für Senioren sind der Klön- und Spielnachmittag, der Handarbeitskreis sowie die Seniorengymnastik.

Auf Initiative von Frau Gerstenberg wird seit Oktober 2002 für „junge Senioren“ ab 58 Jahren einmal im Monat ein Frühstück angeboten, das von 70-80 Frauen und Männern gerne angenommen wird. Zu dem Frühstück gehört eine kurze geistliche Besinnung und ein Vortrag über ein Thema, das diese Altersgruppe betrifft. Aus diesem Kreis heraus entstand eine ganze Reihe von Untergruppen, die sich zum Wandern, Radfahren, zu Museumsbesuchen, zum Surfen im Internet und zum Austausch über Literatur treffen. In Anbindung an den Vorbereitungskreis für das Frühstück wird dabei Selbstorganisation groß geschrieben. Die Zusammenarbeit mit der Mobilen Seniorenarbeit Dornberg, die im Auftrag der Stadt Bielefeld von der Diakonie für Bielefeld in Person von Frau Weismüller durchgeführt wird, ist sehr gut. Auf Initiative von Frau Weismüller ist eine Vielzahl von Aktivitäten nicht nur für unsere Kirchengemeinde, sondern für den ganzen Stadtbezirk Dornberg entstanden. Dazu gehören die „Sonntagsfrauen Dornberg“ als Angebot für alleinstehende Frauen ab 60, „Kulturelle Aktivitäten für Ältere“, und „Kleine und große Entdecker“. Bei Letztgenanntem experimentieren Seniorinnen und Senioren mit Kindern im Kindergarten und helfen so mit, die kindliche Neugier zu entwickeln und die Freude an der Natur zu fördern. Darüber hinaus ist Frau Weismüller auch eine gesuchte und kompetente Ansprechpartnerin in sozialen Notlagen.

Auf Anregung von Frau Gerstenberg hat das Presbyterium im Jahr 2010 beschlossen, die „Initiative Patientenverfügung“ ins Leben zu rufen. Zu den Aufgaben dieser Initiative, die von 14 Ehrenamtlichen getragen wird, gehören: Informationen zum Thema, Hilfestellung beim Ausfüllen und Abfassen der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht. Geschult werden die Ehrenamtlichen durch Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Fachbereiche (Medizin, Pflege, Hospizarbeit, Palliativversorgung, freie Wohlfahrtspflege usw.). Ebenfalls von Frau Gerstenberg initiiert ist die „(H)AUSZEIT“, die ein Kooperationsprojekt zwischen der Kirchengemeinde Dornberg und der Diakonie für Bielefeld (Frau Weismüller, Mobile Seniorenarbeit Dornberg) ist. Die (H)AUSZEIT ist ein Angebot für pflegende Angehörige, die zu Hause rund um die Uhr einen Angehörigen pflegen und betreuen, z. B. Pflegebedürftige nach Schlaganfall, Patienten mit Parkinson, Personen mit starken körperlichen Einschränkungen oder geistiger Behinderung sowie demenziell erkrankte Angehörige. Es handelt sich um ein ENTLASTUNGSANGEBOT und soll keinesfalls die professionelle Hilfe ersetzen. Zwölf ehrenamtliche Mitarbeiter sind in den Bereichen Gesundheit und Soziales, Pädagogik, Rechtsfragen sowie Seelsorge und Diakonie geschult und haben im Anschluss an einen Gottesdienst im März 2014 durch die Superintendentin ihre Zertifikate erhalten. Die (H)AUSZEIT wird von betroffenen Familien gerne in Anspruch genommen, die Resonanz ist durchweg positiv. Mit dem Angebot der (H)AUSZEIT ist die Kirchengemeinde Dornberg Kooperationspartner der „Demenz Allianz Dornberg“, die sich zum Ziel gesetzt hat, im Stadtbezirk die Selbstbestimmung der Menschen mit Demenz zu fördern und auch zur Wertschätzung der pflegenden Angehörigen beizutragen.

4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen.

siehe unter 4.1 / 4.2 / 4.3.

4.5 Zeitlich begrenzte Projekte.

Die Kirchengemeinde Dornberg legt ihren Schwerpunkt grundsätzlich auf die Weiterentwicklung ihrer langfristig angelegten Gemeindegemeinschaft. Trotzdem ergeben sich auch immer wieder zeitlich begrenzte Projekte.

Die Kirchengemeinde Dornberg hat sich gerne an den Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum beteiligt und freut sich nun auf die Durchführung der Veranstaltungen in diesem Jahr.

4.6 Diakonie in der Gemeinde - Zusammenarbeit mit der Diakonie für Bielefeld.

Die Zusammenarbeit mit der Diakonie für Bielefeld ist gut und wichtig und wird durch die beiden Diakoniepresbyterinnen wahrgenommen. In besonderer Weise geschieht sie im Rahmen der Mobilen Seniorenarbeit Dornberg (vgl. Punkt 4.3). Gegenwärtig laufen Planungen für den Bau von Seniorenwohnungen, die von der Wohnungswirtschaft auf einem Grundstück der Kirchengemeinde in Großdornberg errichtet und von der Diakonie für Bielefeld betrieben werden sollen.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit.

Der Gemeindebrief ist das wichtigste Medium für die Öffentlichkeitsarbeit einer Kirchengemeinde. Unser Gemeindebrief „Kirche in Dornberg“ wird von einer neunköpfigen Redaktion gestaltet und erfreut sich innerhalb der Gemeinde besonderer Beliebtheit. Insbesondere durch die Mitarbeit von zwei Graphikern ist unser Gemeindebrief äußerlich so gestaltet, dass er nicht nur treue Gemeindeglieder, sondern auch Menschen, die der Kirche fern stehen, zum Lesen einlädt. Inhaltlich sorgt die Redaktion für interessante Beiträge, indem sie nach dem Leitmotiv „Gemeinde schreibt Gemeindebrief“ verfährt. Immer wieder wird in Artikeln der unterschiedlichen Autoren auch deutlich, dass Glauben Sache der ganzen Gemeinde ist und nicht nur des Pastors.

Die nicht unerheblichen Kosten des Gemeindebriefes werden durch Werbung und Spenden finanziert. Die sehr gute Resonanz, auf die der Gemeindebrief innerhalb der Gemeinde trifft, macht aber deutlich, dass jeder Euro und jede Stunde Arbeit hier gut angelegt ist.

4.8 Kooperationen mit den Nachbargemeinden.

Die Kirchengemeinde Dornberg kooperiert mit den Nachbargemeinden in vielfältiger Weise. Dieses geschieht im Rahmen der Evangelischen Jugend ebenso wie im Bereich der Diakonie (Dornberger Lebensmittelkorb) und der Ökumene (Ökumenische Woche).

Gemeindeveranstaltungen wie das Frühstück für Junge Senioren werden gerne auch von Gemeindegliedern der Nachbargemeinden besucht, und diese sind dort herzlich willkommen. Gleiches gilt für die Peterskantorei und den Posaunenchor. Ein weiteres verbindendes Element ist auch die mobile Seniorenarbeit Dornberg, die von der Diakonie für Bielefeld getragen wird.

Auch die Arbeit der „Initiative Patientenverfügung“ und der „(H)AUSZEIT“ (vgl. 4,3) ist so angelegt, dass sie nicht an den Grenzen der Kirchengemeinde endet, sondern auch den Stadtbezirk Dornberg im Blick hat.

Die Zusammenarbeit im Bereich des pastoralen Dienstes zwischen den vier Dornberger Gemeinden (Babenhausen, Hoberge-Uerentrup, Schröttinghausen und Dornberg) ist selbstverständlich und vertrauensvoll. Dieses wird auch bei Fragen der Krankheits- und Ferienvertretung deutlich.

Agrund der Reduzierung im Bereich des Pastoralen Dienstes in der Nachbarschaft 5 in den letzten Jahren hat auch die Kirchengemeinde Dornberg den Nachbargemeinden verstärkte

Zusammenarbeit angeboten. Konkretisiert hat sich dieses in der Übernahme von Gottesdiensten in den Nachbargemeinden, sowie der Durchführung der monatlichen Gottesdienste im Pflegezentrum Lohmannshof, die ursprünglich in der Verantwortung aller vier Gemeinden lagen. Außerdem wurde den Nachbargemeinden die Gestaltung der Feierstunde zum Volkstrauertag abgenommen. Die Jubiläen der Goldenen, der Diamantenen und der Eisernen Konfirmation werden in Kooperation mit den drei Nachbarkirchengemeinden in jedem Jahr am Sonntag Exaudi und am Pfingstmontag in der Peterskirche und im Gemeindehaus ausgerichtet.

Das Presbyterium dankt dafür, dass es seit dem Jahr 2016 „Gaststatus“ innerhalb der gemeinsam beratenden Versammlung der Presbyterien der Kirchengemeinden Babenhäusen, Hoberge-Uerentrup und Schröttinghausen hat, wodurch gegenseitige Absprachen erleichtert werden.

4.9 Weltmission und Ökumene - Partnerschaften und Projekte.

Die Kirchengemeinde Dornberg hat in den Jahren 2015 und 2016 ihre traditionelle Unterstützung von zwei indischen Patenkindern weitergeführt. Da die Kamerunhilfe der Kirchengemeinde ausgelaufen ist, ergibt sich die Notwendigkeit, ein neues Projekt zur Förderung zu finden.

4.10 Partnerschaften zu Gemeinden in den neuen Bundesländern und Osteuropa.

Die Kirchengemeinde Dornberg hat über Jahrzehnte mit Herz und Hand Menschen in Riga unterstützt. Dieses Projekt ist zu Ende gegangen, so dass auch hier nach neuen Aufgabefeldern zu suchen ist.

5. Kirchliche Erziehung.

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder.

Der Kindergarten „Spatzennest“ (Gruppenform Ib, IIb und IIIb in Blocköffnung), der sich in der Trägerschaft der Kirchengemeinde befindet, hat wesentliche neue Impulse durch das große Engagement des neuen Kindergartenteams unter Leitung von Frau John (siehe Punkt 2.2) erhalten. Die Konzeption wurde weiterentwickelt und die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, insbesondere auch mit den Mutter-Kind-Gruppen, vertieft. Der Kindergarten genießt einen sehr guten Ruf, so dass Eltern ihre Kinder dort gerne anmelden. Inzwischen wurde der Kindergarten auf 1¾ Gruppen erweitert. Dieses brachte die Notwendigkeit mit sich, den Kindergarten auch baulich zu erweitern. Trotzdem können leider nicht alle Wünsche nach einem Betreuungsplatz in der Einrichtung berücksichtigt werden.

5.2 Kirchlicher Unterricht.

Kinder und Eltern werden durch persönliche Briefe sowie durch eine Mitteilung im Gemeindebrief zum Konfirmandenunterricht eingeladen. Der kirchliche Unterricht für die Katechumenen- und Konfirmandengruppen wird nach Form und Inhalt in klassischer Weise wöchentlich am Dienstagnachmittag jeweils einstündig zwischen 16 bis 19 Uhr erteilt. Wenn es das Thema erfordert, werden Stunden zu Blöcken zusammengelegt. Ein solcher Block ist z. B. der „Konfitag“ am Beginn der Unterrichtszeit, an dem die neuen Katechumenen sich gegenseitig kennenlernen und erste Entdeckungen in der Gemeinde machen sollen. Grundlage für den Unterricht sind Bibel und Gesangbuch und das Kursbuch von Martin Lübking. Das Presbyterium erwartet, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden durch den Unterricht befähigt werden, „Ja“ zu ihrer Taufe zu sagen und insofern Verantwortung für ihren Glauben zu übernehmen und darüber auskunftsfähig zu sein. Vor der Konfirmation wird eine Freizeit nach Münster durchgeführt, auf der u. a. auch der Vorstellungsgottesdienst vorbereitet wird.

Dieser Gottesdienst, zu dem auch die Eltern besonders eingeladen werden, wird von den Konfirmandinnen und Konfirmanden weitgehend selbst gestaltet. Im Jahr 2015 wurden 19 Jugendliche konfirmiert, 13 Jugendliche waren es im Jahr 2016 und in diesem Jahr sind es 20. Sobald die Gruppengröße die Anzahl von 17 Teilnehmern übersteigt, hat es sich bewährt, die Gruppe aus pädagogischen Gründen zu teilen. Zum Anfang der Unterrichtszeit beim „Konfitag“ sowie bei der Konfirmandenfreizeit hat sich die Einbeziehung von Mitarbeitern der Evangelischen Jugend als sehr hilfreich erwiesen. Manche Unterrichtseinheiten werden im Team mit der Laienpredigerin abgehalten.

5.3 Schulen in der Gemeinde.

In unserer Gemeinde liegt die Grundschule Dornberg. Der Kontakt mit der Schule ist gut. Gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde Heilig-Geist werden für die Schulkinder Gottesdienste zum Schulanfang gestaltet. Alle zwei Jahre findet ein von Lehrern und Schülern gestalteter Weihnachtsgottesdienst in der Peterskirche statt. Im Rahmen des Religionsunterrichtes werden Führungen für Kinder in der Peterskirche gerne wahrgenommen. Letzteres gilt nicht nur für die Grundschule Dornberg, sondern auch für die Laborschule.

6. Seelsorge.

Die Seelsorge beginnt auf der Kanzel und endet im Einzelgespräch. Entsprechend geschieht Seelsorge nicht nur durch den Pfarrer, sondern findet auch durch Mitarbeiter und andere Gemeindeglieder statt. Seelsorge ist Aufgabe der ganzen Gemeinde. Beispielhaft geschieht dieses durch die zahlreichen Besuche der Bezirksfrauen.

Die Seelsorge liegt dem Pfarrer besonders am Herzen, und er wünscht sich deshalb, mehr Zeit dafür zu haben. In der Regel werden durch ihn Gemeindeglieder zum 70. und 75. Geburtstag und ab dem 80. Geburtstag jedes Jahr besucht. Krankenbesuche und Sterbegleitung finden auf Anforderung statt. Leider ist es zurzeit kaum möglich, regelmäßig alle Gemeindeglieder, die im Krankenhaus liegen, zu besuchen.

7. Verwaltung und Vermögenssachen.

Die Zusammenarbeit mit der kreiskirchlichen Verwaltung ist gut. Die Kirchengemeinde Dornberg dankt dafür.

Der Gebäudebestand unserer Kirchengemeinde ist für die hier im Gemeindebericht beschriebenen Aufgaben nicht zu groß und nicht zu klein. Dem entspricht auch die positive Einschätzung der im Jahr 2003 durch den KSV veranlassten Gebäudestrukturanalyse. Laufende Instandsetzungsmaßnahmen werden - zum Teil auch mit viel Eigeninitiative - durchgeführt. Seit zwei Jahren wird die dringend notwendige Sanierung des mehr als 900 Jahre alten Turms der Peterskirche vorbereitet, die hoffentlich noch in diesem Jahr vonstatten gehen wird. Trotz intensivem Fundraising sind die hohen Kosten hierfür für die Kirchengemeinde nicht ohne erhebliche Zuschüsse des Kirchenkreises Bielefeld sowie der Stiftung Kirche für Bielefeld zu schultern. Das Presbyterium dankt für die Bereitschaft dazu.

Was die übrigen Finanzen angeht, hat das Presbyterium das seit dem Jahr 2001 begonnene Konsolidierungskonzept fortgesetzt, das auf drei Säulen beruht:

- ein attraktives und bedarfsgerechtes Angebot von Gemeindegliedern vorzuhalten,
- zusätzliche Einnahmemöglichkeiten zu erschließen (z. B. Förderverein)
- sinnvolle Sparmaßnahmen zu ergreifen.

Wesentliche Voraussetzung für das Gelingen dieses Konzeptes ist die motivierte, engagierte und gemeindeverbundene Mitarbeiterschaft. Waren die Haushalte unserer Kirchengemeinde bis zum Jahr 2004 noch defizitär, so können seit dem Jahr 2005 Haushalte ohne Inanspruch-

nahme des Härtefonds aufgestellt werden. Unter dem Motto „Die Kirche im Dorf lassen“ bittet unsere Kirchengemeinde seit Oktober 2006 die Gemeindeglieder ab einem Alter von 30 Jahren um ein freiwilliges Gemeindegeld in Höhe von 5 Euro monatlich. Das Presbyterium dankt allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Gemeindegeldes helfen, insbesondere auch Pfr. von Legat vom Kirchenkreis, der uns in dieser Materie kompetent und freundlich beraten hat. Inzwischen beteiligen sich ca. 250 Menschen am Gemeindegeld. Auch dafür ist das Presbyterium sehr dankbar, zeigt sich doch darin auch die hohe Wertschätzung, die die Ortsgemeinde bei ihren Gemeindegliedern hat. Das Presbyterium beabsichtigt, den eingeschlagenen Weg der finanziellen Konsolidierung fortzusetzen, damit die Kirchengemeinde Dornberg auch künftig ihre unter Punkt 1.1 beschriebene Aufgabe erfüllen kann.

Dornberg, im Mai 2017

für das Presbyterium: A. Biermann, Pfr.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hoberge-Uerentrup

- Der Vorsitzende des Presbyteriums -

Volker Tosberg, Pfarrer

Markuskirchweg 7

33619 Bielefeld

Gemeindebericht für die ev.-luth. Kirchengemeinde Hoberge-Uerentrup für die Zeit vom 01.03.2015 bis 01.03.2017

1. Die Kirche

Seit 5 ½ Jahren besteht die pfarramtliche Verbindung zwischen der ev.-luth. Kirchengemeinde Hoberge-Uerentrup und der ev.-luth. Kirchengemeinde Schröttinghausen. Die pfarramtlichen Dienste für die ev.-luth. Kirchengemeinde Schröttinghausen werden seitdem durch die in Hoberge-Uerentrup und Babenhausen amtierenden PfarrerIn jeweils im Umfang von 25 % wahrgenommen.

Seit 2013 besteht ein beschlussfähiges Gremium aus allen drei Gemeinden, das mittlerweile 2 Mal im Jahr tagt und dem Austausch und Beschluss gemeinsamer Anliegen dient. Gleichzeitig begleitet uns in dieser Zeit das ständige Bemühen, mehr aufeinander zuzugehen und auch Synergieeffekte zu erreichen.

Die Gemeinden sind nach wie vor sehr unterschiedlich strukturiert und organisiert.

Hier ist in Zukunft hoffentlich noch manches möglich.

Trotz aller Bemühungen und Angebote ist die Bereitschaft der allermeisten Gemeindeglieder, Angebote in der Nachbarschaft wahrzunehmen, kaum zu beobachten. Für die Jugendlichen und die Bläser / Chöre war und blieb die Frage des Ortes ein untergeordnetes Thema.

Ein flüchtiger Blick von außen scheint zu bestätigen, dass in unserer Gemeinde trotz aller Veränderungen im Grunde alles in guter Weise weitergeführt werden konnte – und dieser Eindruck ist zunächst erfreulich, haben wir doch alles daran gesetzt, die Gemeindeglieder die Folgen schwerwiegender Eingriffe in die Gemeindestruktur so wenig wie möglich spüren zu lassen. Es darf aber bei genauerer Betrachtung nicht übersehen werden, welche Lücken dadurch gerissen wurden und welche kommunikativen Netze Löcher bekommen haben.

Manches ist unwiederbringlich verloren. Und diese Verluste summieren sich Jahr für Jahr.

Die pfarramtlichen Dienste werden in den vier Dornberger Gemeinden von den Verantwortlichen auch weiterhin in geschwisterlicher Verantwortung wahrgenommen.

Die Kooperation im Bereich der Kirchenmusik läuft in guter Weise weiter und das Gemeindebüro in Babenhausen übernimmt für die pfarramtlich verbundenen Gemeinden anfallende Verwaltungsaufgaben. Zahlreiche Aufgaben werden für den gemeindlichen Bereich weiterhin ehrenamtlich von Presbyterinnen und Presbytern übernommen.

1.1 Die Kirche im Stadtteil

Die Entwicklung der Gemeindegliederzahlen ist im beschriebenen Zeitraum durch fehlende belastbare Zahlen kaum zu erfassen. Die Austrittszahlen sind gegenüber 2014 wieder leicht rückläufig.

Die Beteiligung am Gemeindeleben ist weiterhin erfreulich. Die Kirchengemeinde und das Evangelische Familienzentrum sind neben den vielfältigen inhaltlichen Angeboten gerade für Familien, verstärkt aber auch für Senioren ein wichtiger Ort in Hoberge-Uerentrup geblieben, wo man sich kennen lernen und auch private Kontakte knüpfen kann. Die baulichen Veränderungen des Gemeindehauses in der Vergangenheit machen sich positiv bemerkbar. Die

Angebote unserer Gemeinde richten sich an alle Menschen im Stadtteil und vor allem die Betreuungs- und Bildungsangebote werden von Menschen unterschiedlicher Prägung wahrgenommen.

Die Wertschätzung unserer gemeindlichen Arbeit ist auf vielfältige Weise zu spüren.

„Kirchengemeinde im Wandel“

Die in den vorangegangenen Berichten beschriebenen Tendenzen verstärken und beschleunigen sich ungebremst. Die Bevölkerungsstruktur in Hoberge-Uerentrup stellt unsere Kirchengemeinde weiterhin vor besondere Herausforderungen:

Viele der „Alteingesessenen“, die die traditionellen Angebote der Kirche maßgeblich getragen haben, tauchen jetzt nicht mehr in der Gemeinde auf. Die Lücken sind spürbar. Durch Tod oder Umzug ins Altersheim wird diese Entwicklung weitergehen. Dieser Trend hat sich auch in vergangenen beiden Jahren noch einmal verstärkt.

Die (neu) Zugezogenen oder Zuziehenden sind Menschen mit überwiegend hoher beruflicher Qualifikation und mit überdurchschnittlichem Einkommen. Durch das weiter steigende Preisgefüge für Wohnraum bzw. Baugrund wird sich dies auf absehbare Zeit nicht ändern. So verziehen evangelische Familien aus unserem Gemeindebereich, weil sie nach der Geburt eines (weiteren) Kindes die Miete für eine größere Wohnung nicht mehr finanzieren können oder wollen. Wir erleben hier eine besondere Form voranschreitender Entmischung. Kirchliches Leben und christliche Verkündigung trifft in unserer Gemeinde, sicherlich stärker als in anderen, auf ein vom wirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Denken geprägtes Wertesystem, ein hohes Maß an Individualität, eine bewusste Orientierung am eigenen „social-standard“ und damit verbunden, einem Rückzug in die private Sphäre.

Das Bewusstsein, die Gemeinde sei Dienstleisterin (nicht Dienstgemeinschaft), bricht sich mit zunehmender Macht Bahn und hat Einfluss auf die Bereitschaft zur Mitarbeit und auch auf die Kirchenmitgliedschaft. Wir nehmen verstärkt atmosphärische Veränderungen im Bereich des ev. Familienzentrums und der ev. Kirchengemeinde wahr, die von einem immer stärkeren Anspruchsdenken mit entsprechenden Erwartungen zeugen. Sicherlich wurde diese Haltung auch durch politischen Akzente aus Düsseldorf befördert (Rechtsanspruch auf Kindergartenplatz usw.).

„Einladende Gemeinde“

Als Gemeinde einer Volkskirche mit besonderem Profil nehmen wir die damit gegebene Aufgabe im Rahmen der verbliebenen Möglichkeiten bewusst an und finden als einladende Gemeinde ein hohes Maß an Akzeptanz – nicht nur bei den steuerpflichtigen Kirchenmitgliedern.

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit besteht darin, in unserem Einflussbereich dem vom evangelischen Glauben geprägten Menschenbild Geltung zu verschaffen und dies im Leben der Gemeinde zu verdeutlichen.

Wir nehmen wahr, dass die Vermittlung christlicher Werte auch bewusst von Menschen gesucht und angenommen wird, die nicht zur traditionellen Kerngemeinde gehören.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen

Kontakte bestehen nach wie vor zur röm.-kath. Kirchengemeinde Heilig-Geist.

Der Einschulgottesdienst für die Grundschüler wird gemeinsam gefeiert. Durch die Veränderung der Gottesdienstzeiten kann der Karfreitagsgottesdienst nicht mehr gemeinsam begonnen werden; wir laden daher alle Gemeindeglieder zum ökumenischen Kreuzweg ein, dessen erste Station weiterhin um 9:30 Uhr in der Markuskirche mit evangelischer Beteiligung gefeiert wird. Regelmäßige Treffen im ökumenischen Konveniat und eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der Gemeinden im Bezirk Dornberg (Ökumenische Woche) gehören darüber hinaus zum gemeinsamen Angebot.

1.3 Kircheneintritte/ Austritte

Die meisten Austrittserklärungen erhalten wir von Menschen, die keine Bindung an die Kirche haben und/oder die Inhalte unseres Glaubens bewusst ablehnen. Reaktionen auf einen entsprechenden Brief gab es vereinzelt.

Überlegungen wie: „Was habe ich davon?“, „Warum einen Teil des Einkommens der Kirche zahlen, wenn ich die Angebote auch umsonst nutzen kann?“ oder „Kirche vor Ort gefällt mir gut, aber nicht zu diesem Tarif“, ließen Menschen mit überdurchschnittlichem Einkommen die Kirche verlassen. In Gesprächen habe ich gerade im Zeitraum dieses Berichts gespürt, dass Menschen, die öffentliche politische Stellungnahmen der Kirchenleitung nicht teilen, zunehmend auf Distanz zur evangelischen Kirche gehen.

Naturgemäß lebt in unserem Bezirk ein hoher Anteil von Menschen, die laut Statistik die geringste Bindung an Kirche und dementsprechend die höchste Austrittsneigung haben. Wir stehen dieser Entwicklung hilflos gegenüber, zumal in Gesprächen deutlich wird, dass die Zufriedenheit mit der Gemeindegliederarbeit vor Ort davon unbeeinflusst ist und gerne auch in Zukunft durch Spenden unterstützt wird.

Immer mehr Nutznießer unserer vielfältigen Angebote scheinen nicht mehr bereit zu sein, dafür etwas zu zahlen, wenn es auch billiger, d. h. auch ohne Kirchenmitgliedschaft geht. Es entsteht der Eindruck, als würde dieser Anteil kontinuierlich steigen. Als Kirche werden auch wir von dem zunehmenden Trend zur Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft erfasst, der alle Sozialsysteme vor große Probleme stellt. Entsprechende Einzelfälle habe ich an die Superintendentin weitergegeben und nochmals auf das Problem hingewiesen.

Fatal haben sich die fehlenden Daten der Gemeindeglieder ausgewirkt und werden sich auch in Zukunft negativ bemerkbar machen. Seit mehr als einem Jahr können wir neu Zugezogene nicht mehr begrüßen und einladen. Es ist traurig, dass auch zum jetzigen Zeitpunkt offensichtlich keine verwertbaren Daten zur Verfügung stehen.

Der Anteil derer, die zahlende Mitglieder bleiben, obwohl sie sich innerlich von der Kirche distanzieren, wird wohl kleiner, da viele Steuerberater heute auf die z. T. nicht unbeträchtlichen Beträge an Kirchensteuer hinweisen.

Plausible Antworten auf die Fragen der überdurchschnittlich verdienenden Kirchensteuerzahler zu finden und daran weiterzuarbeiten, wie wir mit ihren Erwartungen umgehen, ist nicht nur für unsere Gemeinde, sondern für die Evangelische Kirche in Zukunft unverzichtbar:

Welche attraktiven Angebote stehen unseren Gemeindegliedern offen?

Warum lohnt es sich, der Kirche regelmäßig einen Teil des Einkommens über die Kirchensteuer bereitzustellen?

Wir werben bei Ausgetretenen aktiv um die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche.

Die Eintritte hielten sich in den beiden beschriebenen Jahren allerdings in sehr überschaubaren Grenzen.

2. Leben in Kirchengemeinden

2.1 Presbyterium / Gemeindebeirat

Das Gremium setzt sich aus 4 Frauen und 4 Männern im Alter von 31-62 Jahren zusammen.

Herr Kipp ist aus Altersgründen, Frau Müller aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden;

Seit den Neuwahlen des Presbyteriums ist es folgendermaßen besetzt:

Frau Groenhagen, Frau Wiesweg-Metz, Frau Schlemm, Frau Nordmeyer

Herr Ollesch, Herr Faust, Herr Lohr, Herr Dr. Diedrichsen.

Einige PresbyterInnen übernehmen mit dem Pfarrer die gesamten Küsterdienste.

Weil die Gründung eines Gemeindebeirates nicht zustande kam, wird zweimal jährlich zu einer MitarbeiterInnensitzung eingeladen. Gemeindeversammlungen finden nur Besucher, wenn es einen entsprechenden Anlass gibt.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Herr Schwalbe übernimmt auch weiterhin die **Hausmeistertätigkeiten** mit 5 Wochenstunden.

Herr Schwalbe versieht den regelmäßigen **Orgeldienst** und die Leitung der **Kirchenchöre (Markuschor, Minichor, Kinderchor)**.

Unverändert leitet Herr Albrecht den **Posaunenchor**.

Herr Dominik Reisch ist unverändert als **Hauptamtlicher in der NB 5** tätig.

Pfr. Volker Tosberg führt weiterhin den Vorsitz im Kuratorium der NB 5.

Das **Ev. Familienzentrum** wird in der Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Bielefeld geführt. Frau Melanie Vornholt ist als freigestellte Leitung tätig.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sind nach wie vor die Stützen, die den Fortgang vieler gemeindlicher Aktivitäten tragen. Wir bemühen uns auf vielfältige Weise, ehrenamtliche Mitarbeitende zu finden und den persönlichen Kontakt zur Mitarbeiterschaft zu pflegen und die Verbindung zu unserer Kirchengemeinde zu stärken.

2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durch die Übertragung der Trägerschaft für das ev. Familienzentrum ist die Belegschaft so klein geworden, dass eine eigene MAV entfallen ist.

3. Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gottesdienste

Aufgrund der pfarramtlichen Verbindung beginnen unsere **Gottesdienste um 11:00 Uhr** und laden regelmäßig auch in Gottesdienste in die Nachbarschaft ein.

Wir versuchen, auch in Zukunft ein bis zwei Gottesdienste für Kinder und Familien im Monat anzubieten.

In Hoberge-Uerentrup gibt es zwar keine stabile Kerngemeinde mehr, die regelmäßig jeden Sonntag den Gottesdienst besucht, aber der Kreis derer, die unsere Gottesdienste in unterschiedlichen Abständen besuchen, ist durch den Wechsel der Gottesdienstformen kleiner geworden. Naturgemäß schwanken die Besucherzahlen sehr stark.

Vor allem zu besonderen Anlässen wird unsere große Kirche gut gefüllt. Gottesdienste mit dem Kindergarten werden leider in der beschriebenen Spanne weniger gut besucht. Eltern kommen meist nur, wenn ihr Kind direkt bei einer Aufführung beteiligt ist. Das hängt auch mit der veränderten Haltung (s. o.) zusammen.

Zu Pfingsten und am Erntedanktag waren wir in den vergangenen Jahren wieder mit unserer Gemeinde zu Gast im Bauernhausmuseum. Diese Gottesdienste erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die "**Kirche mit Kindern**" erfreut sich nach wie vor guter Beteiligung.

Die Gemeinde, die die Kirche mit Kindern (regelmäßig) besucht, hat sich verändert, ist aber ein großer Kreis (zwischen 20 und 100 Kindern und Erwachsenen) geblieben. Mittlerweile besuchen auch viele Senioren die Kirche mit Kindern und feiern diese Gottesdienstform gerne mit. Allerdings ist auch zu spüren, dass es weniger Kinder in der Gemeinde gibt und dass die Kinder immer jünger in die Tageseinrichtung für Kinder gehen.

Auch die **jährlichen Ausflüge** (2015 Detmold, 2016 Lego-Ausstellung im Maximilianpark

Hamm) wurden sehr gut angenommen. Im Januar 2015 und 2016 haben wir im Anschluss an die Kirche mit Kindern zu einem Grünkohlessen für Jung und Alt eingeladen. Die Resonanz war schon im ersten Jahr überwältigend und hat sich in diesem Jahr noch einmal gesteigert. Das Essen kocht ein Kindergartenvater, der ausgebildeter Koch ist.

Wir haben den jährlichen **Tauferinnerungsgottesdienst** im Rahmen der Kirche mit Kindern weitergeführt, zu dem alle Kinder von 5-8 Jahren schriftlich eingeladen werden. Die Beteiligung der letzten beiden Jahre war erstaunlich gut.

Monatlich feiern wir einen **Kindergartengottesdienst** mit den Kindern, Erzieherinnen und manchmal auch Eltern. Dienstagvormittags besuche ich abwechselnd eine Gruppe zu einer kleinen religionspädagogischen Einheit.

Die **Feier des Ostermorgens** mit anschließendem Gemeindefrühstück ist zu einem festen Bestandteil des gottesdienstlichen Kirchenjahres geworden.

Das gottesdienstliche Leben wird von der Besinnung auf das biblische Zeugnis und die reformatorischen Wurzeln unserer Kirche geprägt und soll uns auch in Zukunft den Weg weisen. Ein wichtiges Ziel ist dabei, Traditionen nicht aufzugeben, sondern mit neuem Leben zu füllen und Menschen die Botschaft des Evangeliums in unterschiedlichen Formen nahe zu bringen.

3.1.1 Liturgie

Wir feiern unseren traditionellen Gottesdienst nach Ev. Gottesdienstbuch, Liturgie I, zweite Form.

Daneben wurde für die Gottesdienste mit Kindern eine „Kinderliturgie“ in Anlehnung an die agendarische Form eingeführt, die den Kindern die Möglichkeit gibt, sich stärker zu beteiligen.

Sie hat sich mittlerweile bei allen Kindern sehr schnell fest eingepreßt und findet sich in reduzierter Form im monatlichen Kindergartengottesdienst wieder.

Viermal im Jahr feiern wir (Familien)-Gottesdienst mit dem Kindergarten, in dem die Kinder den zentralen Teil gestalten. Die zeichenhafte Verbindung der liturgischen Elemente aus der „Kirche mit Kindern“ und dem agendarischen Gottesdienst ist hier Programm für die Gemeinschaft von Jung und Alt.

3.1.2 Wortverkündigung

Evangelische Kirche ist Kirche des Wortes. Was Christian Möller in seinem Buch Gottesdienst als Gemeindeaufbau schreibt, leitet im Grunde unsere Vorstellungen vom Gemeindeaufbau.

Eine hohe Wertschätzung der Predigt – unabhängig von Besucherzahlen – versteht sich von daher von selbst. Von diesem Punkt ausgehend, können wir unser evangelisches Profil schärfen und Theologie und Gemeindegemeinschaft miteinander verbinden.

Kirche mit Zukunft wird nur als Gemeindekirche überleben und ist und bleibt in ihrem Kern zuallererst um Wort und Sakrament versammelte, hörende und dann handelnde Gemeinde. Dabei versuchen wir bewusst, einer Engführung des Begriffes „Wort“ entgegenzutreten, die allein an das gesprochene Wort denkt. Wortverkündigung kann Inhalte genauso in Formen des Spieles und anderer kreativer Methoden vermitteln.

3.1.3 Sakramente

Die Teilnahme an den Abendmahlsgottesdiensten hat sich kaum verändert. Das Kinderabendmahl wird praktiziert und hat auch in der Kirche mit Kindern einen festen Platz gefunden.

Taufen finden in der Regel im Gemeindegottesdienst statt. Für die wenigen Familien, die einen besonderen Tauftermin wünschen, bieten wir einen eigenständigen Taufgottesdienst an, wenn es die übergemeindlichen Aufgaben zulassen.

Ein Großteil der Familien möchte ihre Kinder in der „Kirche mit Kindern“ taufen lassen.

3.2 Kirchenmusik

Die Musicals der Kinderchöre und die Sommermusiken unter dem Kirchturm mit allen musikalisch Engagierten der Gemeinde haben sich zu einer festen musikalischen Veranstaltung entwickelt.

Der **Posaunenchor** wird in bewährter Weise von Herrn Albrecht geleitet.

Es ist gelungen, mit einer Reihe **Jungbläser** einen Chor zusammenzustellen, der von Herrn Dr. Diedrichsen geleitet wird.

3-4mal jährlich wird gemeinsam ein musikalischer Gottesdienst gestaltet.

3.3 Kindergottesdienst

s. o. 3.1 und 3.1.1

Die Kirche mit Kindern wird unverändert von einem engagierten Team regelmäßig vorbereitet.

3.4 Amtshandlungen/Gottesdienstliche Handlungen

Über Amtshandlungen bekommt die Kirche die Gelegenheit, Menschen unterschiedlichster Prägung an den verschiedenen Wendepunkten der Biographie (Taufe – Trauung – Bestattung) mit ihrer Botschaft zu erreichen. Wir nehmen diese Aufgabe auch in der seelsorglichen Begleitung sehr ernst und widmen ihr entsprechend Zeit und Aufmerksamkeit. Auch für begleitende Literatur geben wir gerne Geld aus.

Mag sein, dass Kasualien keine „missionarische Gelegenheit“ sind; aus Erfahrung können wir aber sagen, dass Kasualien eine nicht hoch genug einzuschätzende Möglichkeit sind, Menschen auf die Botschaft des Evangeliums und die Gemeinschaft der Glaubenden aufmerksam zu machen.

Gerade Menschen, die zur Kirche ansonsten ein distanzierendes Verhältnis haben, erwarten in Krisensituationen oder an lebensgeschichtlichen Wendepunkten besonderen Einsatz und sind an diesen wenigen Punkten der Berührung mit der Gemeinde besonders sensibel. Dieser Erwartung nach intensiver und individueller Begleitung entsprechen wir, soweit es möglich ist. Gerade über Taufen, Trauungen und Bestattungen und die begleitenden seelsorglichen Gespräche haben wir Menschen (als Gemeindeglieder oder Gottesdienstbesucher) wieder gewonnen, die der Kirche zuvor gleichgültig oder ablehnend gegenüberstanden.

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Unsere Gemeinde bietet zurzeit folgende Veranstaltungen an:

Für Kinder:

Spielkreise (1 Gruppe mit 5 Kindern, 2x wöchentlich von 9:00-12:00 Uhr)

Wilde Wusel (wöchentlich)

Minichor (wöchentlich)

Kinderchor (wöchentlich)

Jugendchor (wöchentlich)

Für Jugendliche:

Katechumenen (18) / Konfirmanden (23)

Jungbläser (wöchentlich)

4.2 Arbeit mit Erwachsenen

Unsere Gemeinde bietet zurzeit folgende Veranstaltungen an:

Für Frauen:

15:00 Uhr-Kreis (monatlich)

Frauenfrühstück (monatlich)

Frauentreff (monatlich)

Musik:

Markuschor (wöchentlich)

Bläser (wöchentlich)

Vorbereitungskreis „Kirche mit Kindern“

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Unsere Gemeinde bietet zurzeit folgende Veranstaltungen an:

Seniorenkreis (monatlich)

Seniorentanz (wöchentlich)

4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen (s. o.)

Zu den Punkten 4.5-4.9 gibt es keine bemerkenswerten Ausführungen.

5. Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtung für Kinder

Die **Evangelische KiTa Hoberge-Uerentrup** ist als **Evangelisches Familienzentrum zertifiziert**. Es bietet Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien an, fördert die frühkindliche Bildung, vermittelt Eltern- und Erziehungspartnerschaft, bietet Tagespflege für Kinder, beteiligt sich an Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und hat ein Programm zur Sprachförderung in Englisch entwickelt. Zur Finanzierung dieser Stelle bitten wir um Spenden.

5.2 Kirchlicher Unterricht

Zurzeit haben wir 23 KonfirmandInnen und 18 KatechumenInnen.

Die Konfirmandenfreizeiten 2015 und 2016 wurden in einem gemeinsamen Konficamp mit Babenhausen und Schröttinghausen auf der Insel Wangerooge durchgeführt.

Dies ist auch für das Jahr 2017 so geplant.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Mit der Veränderung der Grundschule Hoberge zur städt. Ev. Bekenntnisgrundschule Hoberge wurde die Gemeinde um das Angebot weiterer Gottesdienste gebeten, die Teil der Profilierung des Schulprogramms sind:

Neben den Gottesdiensten zu Einschulung und zu Weihnachten wird ein Gottesdienst nach den Osterferien, ein Gottesdienst zur Verabschiedung der Kinder der vierten Klasse und ein Gottesdienst zum Reformationstag geplant und durchgeführt.

6. Seelsorge

6.1 Seelsorgliche Gespräche

Seelsorge ist ein wichtiges Anliegen unserer Gemeinde.

Der Pfarrer übernimmt einen großen Teil der Geburtstagsbesuche; dazu kommen die Besuche nach Bedarf.

Alle Gemeindeglieder werden zu ihrem 10., 20., 30., 40., 50. und 60. Geburtstag mit einem persönlichen Gruß und dem Angebot eines Besuches angeschrieben.

Genauso erreichen uns die Nachrichten von Angehörigen oder Gemeindegliedern, die um Krankenbesuche zu Hause oder im Krankenhaus bitten.

Der persönliche Kontakt des Pfarrers zur Gemeinde erscheint als Grundlage, von der die Gemeindeglieder hier vor Ort – genauso wie die Akzeptanz als Kirche gerade bei den „Distanzierten“ – wesentlich abhängt.

6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde

Unser Besuchsdienst übernimmt die Geburtstagsbesuche und kümmert sich regelmäßig um hilfsbedürftige Gemeindeglieder.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Durch die kurze Verweildauer und die Verteilung auf alle Bielefelder Krankenhäuser gelingt es oft nicht, dass alle Gemeindeglieder, von denen wir eine Nachricht bekommen, im Krankenhaus vom Pfarrer besucht werden. Entweder benachrichtigen wir die Krankenhauseelsorger und bitten um ihren Dienst. Oder, wenn Gemeindeglieder bereits entlassen sind, wird ein schriftlicher Gruß nach Hause geschickt.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

Zu 7.1-7.2

Die frühzeitig eingeleiteten Sparmaßnahmen in unserer Gemeinde haben uns in den vergangenen Jahren Investitionen in die Sanierung von Gebäuden ermöglicht.

Durch unseren Förderverein, das freiwillige Kirchgeld und durch die Stiftungsfonds für unsere Gemeinde unter dem Dach der Evangelischen Stiftung Kirche für Bielefeld erhalten wir planbare zusätzliche Mittel für die gemeindliche Arbeit.

Drei weitere Stiftungsfonds konnten im Berichtszeitraum errichtet werden, so dass die mittlerweile sieben Stiftungsfonds zugunsten unserer Gemeinde über insgesamt rund 950.000 € Stiftungskapital verfügen. Die jährlichen Stiftungserträge erreichen durch die niedrigen Zinsen nur noch rd. 30 % der kreiskirchlichen Finanzaufweisung.

7.3 Bauwesen

Im benannten Zeitraum wurden keine wesentlichen baulichen Maßnahmen vorgenommen. Die Orgel wurde saniert und die Kirche hat eine neue Verstärkeranlage erhalten.



Gemeindebericht für die Kreissynode 2017

1. Die Kirche

Im Jahre 2015 haben wir auf die Gründung unserer Kirchengemeinde vor 40 Jahren zurückblicken können. Damals war die Bildung einer eigenständigen Kirchengemeinde in Schröttinghausen und Deppendorf von der Kirchenleitung ausdrücklich befürwortet worden. Heute, 40 bzw. 42 Jahre später ist es eine große Herausforderung, als zahlenmäßig kleinste Gemeinde im Kirchenkreis Bielefeld (mit nur noch knapp 1150 Gemeindegliedern) und bei bekanntermaßen stark zurückgehenden Ressourcen (finanziellen, aber auch personellen und die Bausubstanz betreffenden) weiterhin Gemeindeleben vor Ort in Eigenständigkeit zu gestalten. Möglich ist dies nur durch den hohen ehrenamtlichen Einsatz der Menschen in der Gemeinde, insbesondere im Presbyterium, und durch eine zunehmend enge Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden. Die Menschen, die damals unsere Gemeinde mit aufgebaut und geprägt haben, sind zum Teil nicht mehr da, oder es ist ihnen altersbedingt nicht mehr möglich, sehr aktiv Gemeindeleben zu gestalten. Das gottesdienstliche Leben unserer Gemeinde tragen sie immer noch maßgeblich mit. Es ist die Frage, wer einmal in ihre Fußstapfen tritt.

40 Jahre sind wir Gemeinde. Diese Zeit ist in der Bibel eine symbolträchtige Zahl:

40 Jahre ist das Volk Israel unterwegs durch die Wüste in das Gelobte Land.

Und 40 Jahre wird das Volk mit Manna vom Himmel gespeist auf seinem Weg.

40 Tage bleibt Mose auf dem Berg Sinai, als er die 10 Gebote empfängt.

40 Tage wird Jesus in der Wüste versucht.

Und 40 Tage lang zeigt er sich als nach seiner Auferstehung vielen Menschen als der Lebendige.

40 Jahre – auch in unserer Gemeinde ist in dieser Zeit vieles geschehen, Gutes und Schweres. Es gab Zeiten des Aufbruchs, der Bewahrung in Wüstenzeiten, vielfältigste Begegnungen mit Menschen, Erfahrungen des Glaubens. Für all das sind wir dankbar.

1.1. Die Kirche im Stadtteil

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen und Institutionen in unsrem dörflichen Stadtteil ist nach wie vor sehr wichtig. Kirche, Grundschule, Initiativkreis, Freibadverein, Feuerwehr etc. stehen in engem Kontakt. Die Arche-Noah-Kirche ist dabei auch als Versammlungsort ein wichtiger Baustein im Zusammenleben der Dorfgemeinschaft.

Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass Kirche auch als geistlicher Ort, als Ort, an dem das Evangelium weitergegeben wird, gesucht und gebraucht wird.

Das Presbyterium ist bestrebt, dennoch die Kontakte zu pflegen und Offenheit für die unterschiedlichen Gruppen der dörflichen Gemeinschaft zu signalisieren.

1.2. Kontakte zu anderen Konfessionen und Religionen

Gemeinsam mit der kath. Heilig-Geist-Gemeinde und den evangelischen Dornberger Gemeinden haben wir auch 2015 und 2016 ökumenische Bibeltage gestaltet. Die Beteiligung war allerdings insbesondere aus den evangelischen Gemeinden recht schwach. Ca. einmal im Quartal treffen wir uns weiterhin im Kreise der Kollegen zum ökumenischen Konveniat.

In gemeinsamer Verantwortung sind wir Träger des ökumenischen Projekts Dornberger Lebensmittelkorb, eine Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer für bedürftige Menschen in den Räumen der Kirchengemeinde Babenhausen.

Die gemeinsame Feier des Weltgebetstags der Frauen ist ein weiteres schönes Zeichen ökumenischer, auch weltweiter Verbundenheit.

1.3. Kircheneintritte / Kircheng Austritte

2015: 0 Eintritte; 3 Austritte

2016: 3 Eintritte; 7 Austritte

2. Leben in der Kirchengemeinde

Die pfarramtlich verbundenen Gemeinden Babenhausen, Hoberge-Uerentrup und Schröttinghausen treffen sich weiterhin regelmäßig (ca. 3-4 Mal im Jahr) zum Austausch über aktuelle wichtige Belange der einzelnen Gemeinden. Das gemeinsame Gremium ist auch befugt, Entscheidungen zu treffen. Zunehmend wächst ein größeres Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Auch werden Angebote in den Nachbargemeinden zunehmend häufiger wahr- und angenommen.

2.1. Presbyterium und Gemeindeversammlung

Seit der letzten Presbyteriumswahl gibt es viele Veränderungen im Presbyterium. Aus dem Presbyterium ausgeschieden sind Renate Althoff (Finanzkirchmeisterin), Udo Altmann (bis dahin Presbyteriumsvorsitzender), Dennis Grothaus, Karsten Jostmann, Gilda Kredell und Annette Kreft-Schulz.

Im neu zusammengesetzten Presbyterium sind dabei:

Gerhard Ebmeyer (Finanzkirchmeister), Martina Gödde (Diakoniepresbyterin), Christine Grafahrend-Leschke, Burkhard Gruenhoff, Patrick Günzel, Martina Haubrok, Dieter Imrecke, Annemarie Sagner, Nadine Storck und Reinhard Volmer (Baukirchmeister)

Nachdem in früheren Amtsperioden ein Presbyter den Vorsitz innehatte, wurde Pfr. Tosberg zunächst für ein Jahr ins Amt des Vorsitzenden gewählt, seit März 2017 dann Pfr'n Zöckler wiederum für ein Jahr.

Miteinander haben wir uns auf den Weg gemacht, eine Gemeindekonzeption zu erarbeiten. Auf einer sehr konstruktiven, in angenehmer Atmosphäre verlaufenden Klausurtagung haben wir dazu den Grundstein gelegt. Bei einer Gemeindeversammlung am 26.01.2017, zu der alle Gemeindeglieder persönlich eingeladen worden waren, wurden interessierte Gemeindeglieder in unsere Überlegungen mit einbezogen.

Die Zusammenarbeit im Presbyterium, auch zwischen PfarrerIn und PresbyterInnen hat sich positiv entwickelt, ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgang ist spürbar.

In einer kleinen Gemeinde, in der es kaum noch Hauptamtliche, vor allem auch keine Küsterin mehr gibt, leisten insbesondere die Presbyterinnen und Presbyter enorm viel, um das Gemeindeleben aufrechtzuerhalten.

2.2. Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter/innen

Im Dezember 2015 mussten wir vom langjährigen Organisten unserer Kirchengemeinde, Kurt Norkwest, Abschied nehmen, der im Alter von nur 53 Jahren gestorben ist. Mit seiner hohen musikalischen Begabung und großem Engagement für die Kirchenmusik war Kurt Norkwest ein großer Schatz. Nach einer langen Zeit der Vakanz, die ja schon zu Zeiten der Krankheit von Kurt Norkwest begann, sind wir froh, mit Benjamin Gruchow nun einen neuen Kirchenmusiker zu haben, der mit viel Begeisterung und kreativen musikalischen Impulsen wiederum eine große Bereicherung für die Kirchenmusik ist. Sein Stellenumfang umfasst 40 Gottesdienste in Schröttinghausen und die projektbezogene Leitung des ArcheChores (ca. 5

Gottesdienste im Jahr mit entsprechender Probenarbeit). Herr Gruchow studiert zurzeit in Herford Kirchenmusik.

Frau Sabine Voß musste leider aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeit als Reinigungskraft in unserer Gemeinde beenden.

Frau Foline Scheller, langjährige Küsterin in unserer Gemeinde, hat dankenswerter Weise eine Zeit lang manche Aufgaben in der Betreuung des Gemeindezentrums übernommen.

Am 1. Dezember hat Frau Ulla Oehring ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Gemeinsekretärin gefeiert. Seit der Zusammenlegung der Gemeindebüros wurde ihr Arbeitsplatz in das nunmehr gemeinsame Büro in Babenhausen verlegt.

Auch ehrenamtlich engagieren sich sowohl Frau Scheller als auch Frau Oehring in vielen Bereichen unserer Kirchengemeinde.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Ende 2016 hat Ingrid Nikutta nach 5 Jahren die Leitung der Frauenhilfe (s. unter 4.4) abgegeben. Wir haben ihr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt. Wir freuen uns, dass Frau Helga Letmathe bereit war, ihre Aufgaben zukünftig zu übernehmen.

Jedes Jahr im Frühjahr laden wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit guter Resonanz zu einem gemütlichen gemeinsamen Danke-Frühstück in die Arche-Noah-Kirche ein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten zum Geburtstag einen brieflichen Gruß von der Gemeinde.

2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nach dem Tod von Kurt Norkwest als bisheriger Mitarbeitervertreter hat nunmehr Frau Oehring (vorher stellvertretende MAV) diesen Posten übernommen.

3. Verkündigung des Evangeliums

3.1. Gottesdienste

Der Gottesdienst wird in der Regel nach der erneuerten Agende, Grundform 1, zweite Form gefeiert. Darüber hinaus gibt es Gottesdienste in besonderer Form:

Die Feier der Osternacht am Morgen des Ostersonntags wird dankenswerterweise von Pfarrer i. R. Fuhrmann zusammen mit dem ArcheChor gestaltet.

Der Pfingstgottesdienst im Freibad (am Pfingstwochenende ist zugleich Freibadfest in Schröttinghausen) wird traditionell als Familiengottesdienst gefeiert und ist sehr gut besucht (ca. 200-250 Pers.). Er wird seit einigen Jahren als gemeinsamer Gottesdienst gefeiert, zu dem auch die Gemeinde Babenhausen eingeladen wird.

Der letzte Sonntag im September wird i. d. R. als Familiengottesdienst mit Tauferinnerung gefeiert.

Auch am 1. Advent ist Familiengottesdienst, Pfr. Tosberg hat dafür z. T. die Kooperation mit dem Kindergarten (in städt. Trägerschaft) gesucht. Auf Dauer gestaltet sich dies jedoch mühsam.

Die Christmette am Heiligabend wird seit einigen Jahren im jährlichen Wechsel mit Babenhausen gefeiert (2015 Schröttinghausen 21.30 Uhr; 2016 Babenhausen 23 Uhr, etc.).

Gemeinsam mit dem Netzwerk zum Schutz von Flüchtlingen haben unsere Presbyterin Martina Gödde und andere Menschen aus Dorf und Gemeinde einen Gottesdienst gestaltet. Dazu kamen auch fast alle geflüchteten Menschen, die in der ehemaligen Kita Schröttinghausen untergebracht sind. Im Anschluss gab es bei einem liebevoll zubereiteten Imbiss Gelegenheit zu Gespräch und Kennenlernen. Nach dem Gottesdienst wurde außerdem eine

Ausstellung eröffnet mit Bildern, die geflüchtete Menschen in Zusammenarbeit mit Ikka Heinemann gemalt haben (s. u. 4.5).

Es ist von den personellen Ressourcen her nicht mehr möglich, an allen vier Standorten unserer Nachbarschaft jeden Sonntag und an allen Feiertagen Gottesdienst zu feiern. So laden wir uns zunehmend gegenseitig ein; insbesondere an den kirchlichen Hochfesten (Karwoche und Ostern und Weihnachtszeit, Pfingsten etc.) und zu den Ferienzeiten (Gottesdienst nur jeden zweiten Sonntag, an den übrigen Einladung in die Nachbargemeinden).

In Schröttinghausen laden wir regulär etwa einmal im Monat in die Nachbargemeinden ein. Auch die Goldene und die Jubiläumskonfirmation feiern wir seit einigen Jahren gemeinsam mit allen Dornberger Gemeinden in der Peterskirche. Wir werden diese Praxis auch dann fortführen, wenn auch die Gemeinden Babenhausen und Schröttinghausen in das „Alter“ kommen, wo die ersten Jahrgänge eigener Jubiläumskonfirmationen anstehen.

3.2. Kirchenmusik

s. o. unter 2.2.

3.3. Kindergottesdienst

Die Erfahrungen zeigen, dass es nur punktuell gelingt, Familien mit kleinen Kindern und Kindern im Grundschulalter für den Gottesdienst zu gewinnen. Bei manchen als Familiengottesdienst geplanten Angeboten kamen gar keine oder nur eine Handvoll Kinder. So haben wir verabredet, nur ca. 4 Familiengottesdienste zu besonderen Gelegenheiten zu feiern (i. d. R. Heiligabend, gemeinsamer Pfingstgottesdienst im Freibad zusammen mit Babenhausen, Taferinnerungsgottesdienst im September und 1. Advent). Ansonsten laden wir Familien verstärkt in die Nachbargemeinden Babenhausen und Hoberge-Uerentrup ein, wo die gottesdienstlichen Angebote für Kinder und Familien deutlich besser angenommen werden.

Um dennoch ein Angebot auch für Familien vor Ort zu haben, haben wir im Februar zu einem Familientag rund um die Arche-Noah-Kirche eingeladen, der Gelegenheit bot, unser Gemeindezentrum miteinander spielerisch zu entdecken. Der Tag schloss mit einer kleinen Andacht.

Mit der Grundschule Schröttinghausen werden pro Jahr 2 Gottesdienste ökumenisch gestaltet (Einschulungs- und Adventsgottesdienst).

3.4. Amtshandlungen

2015: 9 Taufen	15 Beerdigungen
2016: 4 Taufen	15 Beerdigungen

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird in bewährter und hervorragender Weise von unserem hauptamtlichen Jugendmitarbeiter und Diakon Dominik Reisch verantwortet.

Die Zusammenarbeit ist eng und gut, in der Konfirmandenarbeit, insbesondere bei den Konfirmandenblocktagen und auf der gemeinsamen Konfirmandenfreizeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ev. Jugend – auch stark gemeindeübergreifend – eine unverzichtbare Hilfe.

Gerade in der Kirchengemeinde Schröttinghausen hat die Jugendarbeit zurzeit einen besonders guten Stand. Immer wieder gelingt es, Nachwuchsmitarbeiter für die Jugendarbeit und die verschiedenen Gruppen zu gewinnen.

Aktuell gibt es u. a. folgende Gruppen:

Eine Jungschargruppe jeden Montag um 17 Uhr; eine Jugendgruppe freitags um 19 Uhr sowie ein OGS-Angebot dienstags um 16 Uhr. Darüber hinaus machen jugendliche Mitarbeiter aus Schröttinghausen selbstverständlich auch an den Konfirmandenblocktagen in Babenhausen mit.

4.4. Regelmäßige Kreise und Gruppen

Der **Morgenkreis** trifft sich weiterhin donnerstags 9 Uhr alle 14 Tage. Die Leitung hat Frau Ingeborg Fuhrmann übernommen.

Die **Frauenhilfe** ist im Jahre 2016 aus dem Verband der Frauenhilfe ausgetreten. Der Kreis besteht aber weiterhin fort und nennt sich **nun Frauenkreis der Kirchengemeinde**. Ca. 30 Frauen treffen sich mittwochs um 14.30 Uhr alle 14 Tage. Pfarrerin und Pfarrer gestalten monatlich im Wechsel einen Termin.

Klönen & Prünen: (Handarbeiten) mittwochs 15 Uhr, alle 14 Tage im Wechsel mit der Frauenhilfe. Hier wird gestrickt und gestickt. Dieser Kreis hatte ursprünglich die Vorbereitung der Basare getragen. Inzwischen werden die Basare von allen Kreisen vorbereitet.

Quak um acht: monatlich treffen sich Frauen im mittleren Alter zum Gedankenaustausch. Die Familien dieses Kreises unterstützen in den letzten Jahren auch manche Gemeindeveranstaltungen, wie z. B. Gemeindefeste, Freibad-Gottesdienst, Arche Advent.

Die Arche Quilter/Patchwork-Gruppe kommt einmal im Monat zusammen. Eine schöne Aktion dieser Gruppe war die Anfertigung von 44 Herzkissen für Brustkrebspatientinnen des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld. Die Kissen sollen helfen, Schmerzen nach der Operation zu mildern.

Der Arche-Chor findet sich projektbezogen zusammen, er trifft sich montags 20 Uhr.

Der **Gesprächskreis Demenz** trifft sich ebenfalls monatlich.

Zurzeit gibt es Bestrebungen, wieder eine **Krabbelgruppe** in den unteren Räumen der Arche-Noah-Kirche zu installieren. Ob das zahlenmäßige Interesse groß genug ist, bleibt abzuwarten.

4.5. Zeitlich begrenzte Projekte

Die Räume und Flure des Gemeindehauses werden weiterhin für **wechselnde Ausstellungen** genutzt. Zurzeit sind z. B. Bilder ausgestellt, die unser Gemeindeglied und Künstlerin Ikka Heinemann zusammen mit Flüchtlingen aus der Unterkunft in der ehemaligen Kita Schröttinghausen gestaltet hat.

4.6. Diakonie und Gemeinde

Unsere Gemeinde ist seit geraumer Zeit zusammen mit den anderen evangelischen und katholischen Gemeinden im Dornberger Raum Trägerin des ökumenischen Projekts „Dornberger Lebensmittelkorb“, einer Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer für bedürftige Menschen in unserem Stadtviertel.

Auch in der Begleitung der geflüchteten Menschen, die seit 2015 in der ehemaligen Kita Schröttinghausen in wechselnder Zusammensetzung untergebracht sind, haben sich viele Menschen in unserem Dorf – aus der Gemeinde und darüber hinaus – mit großem Engagement eingebracht. (s. u. unter 8.3)

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Der Gemeindebrief, der von einem Redaktionskreis und unter der sehr sorgfältigen und engagierten Begleitung und Regie unserer Gemeindesekretärin Verena Hasmer erstellt wird, ist ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen unseren drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden und lädt immer mehr Menschen ein, auch die Angebote in den Nachbargemeinden wahrzunehmen und zu nutzen.

Inzwischen haben wir uns auf den Weg gemacht, auch eine **gemeinsame Internetseite** der drei Gemeinden Babenhausen, Hoberge-Uerentrup und Schröttinghausen zu erstellen. Zu diesem Zweck haben wir die Stundenzahl im Gemeindebüro leicht erhöht.

5 Kirchliche Erziehung

5.2. Kirchlicher Unterricht

Der kirchliche Unterricht wurde im Rahmen der pfarramtlichen Verbindung auf ein Modell aus Blocktagen am Samstag und Unterrichtseinheiten am Freitagnachmittag umgestellt, das sowohl von den Jugendlichen, als auch von den Eltern sehr gut angenommen wird.

Dieses Modell wird seit April 2013 auf ein Jahr komprimiert.

Der Unterricht wird von Pfr'n Zöckler und Pfr. Tosberg gemeinsam erteilt (Tosberg: Doppelstunden am Freitagnachmittag, Zöckler: Blocktage an den Samstagen).

Die Konfirmationen werden im Wechsel übernommen.

Unser hauptamtlicher Jugendmitarbeiter Dominik Reisch sowie die Jugendpresbyterin und einige ehrenamtliche Jugendmitarbeiter gestalten die Blocktage mit, wodurch eine gute Verzahnung von Konfirmanden- und Jugendarbeit gefördert wird.

Eine Erfolgsgeschichte ist die nun schon zum vierten Mal stattfindende gemeinsame Konfirmandenfreizeit der drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden nach Wangerooge, zusammen mit der Nachbarschaft 05.

„Geschichte vom Wasser“ ist das übergreifende Thema. Die Glasfenster der Wangerooger Kirche haben uns dazu inspiriert. An 5 Tagen (Mittwoch bis Sonntag) behandeln wir gemeinsam u. a. die Themen Taufe, Schöpfung und Jesusgeschichten wie die vom Sinkenden Petrus.

Auch das übrige Freizeitprogramm macht allen Beteiligten sehr viel Spaß.

Auch für die Jugendarbeit, für die Gewinnung von Nachwuchsmitarbeitern und für das weitere Zusammenwachsen unserer Gemeinden bringt diese Freizeit wichtige Impulse.

Die Akzeptanz bei Jugendlichen und Eltern ist groß.

Die Konfirmandenzahlen schwanken stark. Für die Konfirmation 2018 wären nur 4 Jugendliche anzumelden gewesen. So haben wir uns entschlossen, erstmals zwei Jahrgänge zusammenzufassen mit Konfirmationsdatum 2017, was sehr gut geklappt hat. Im Jahre 2018 werden wir dafür keine Konfirmanden in der Arche-Noah-Kirche haben.

Im Jahre 2016 wurden 11, im April 2017 werden 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden (aus zwei Jahrgängen) konfirmiert.

5.3. Schulen

Die Grundschule Schröttinghausen ist die einzige Schule am Ort. Wir haben ein gutes Miteinander. Die angegliederte Offene Ganztagschule wird an einem Nachmittag mit einem Programm der Jugendarbeit betreut.

6. Seelsorge

Seelsorge geschieht im weiten Raum der Gemeindegliederarbeit und auf vielfältige Weise. Als Beispiele seien hier genannt:

Geburtstagsbesuche: Zum 70., 75., 80., 85., 90. Geburtstag und ab da alle jedes Jahr durch die Pfarrer. Der sehr engagierte Besuchsdienstkreis besucht darüber hinaus Gemeindeglieder ab 70 und gibt Besuchswünsche an die Pfarrerin und den Pfarrer weiter.

Krankenhausbesuche: Da es immer schwieriger ist, Patienten aufgrund der kürzer gewordenen Verweilzeiten im Krankenhaus anzutreffen, werden alle Gemeindeglieder, die im Krankenhaus liegen, angeschrieben und ein Besuch nach Absprache im Krankenhaus oder nach der Entlassung zu Hause angeboten.

Hausbesuche: Pfr'n Zöckler und Pfr. Tosberg stehen jederzeit für seelsorgliche Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus bieten Hausbesuche im Zusammenhang mit Amtshandlungen sowie die Konfirmandenelternbesuche Gelegenheit zu seelsorglichem Gespräch.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

Die ursprünglich anvisierte großangelegte notwendige Erneuerung des Daches der Arche-Noah-Kirche musste aus Kostengründen zurückgestellt werden. Stattdessen sucht das Presbyterium nun nach einer kleineren Lösung, die die Funktionsfähigkeit des Daches dennoch sicherstellt.

Darüber hinaus hat das Presbyterium Herrn Brüning mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Arche-Noah-Kirche beauftragt: Wie können wir zu einer Reduzierung beispielsweise der Bauunterhaltungskosten kommen, und wie kann Gemeindegliederarbeit vor Ort bei zurückgehenden Ressourcen sichergestellt werden, evtl. durch Umnutzungen, Reduzierung im Gebäudebestand etc.

8. Besondere Fragen

8.3. Angebote zur Integration geflüchteter Menschen

In der ehemaligen Kita in Schröttinghausen (die nunmehr in Räumlichkeiten der benachbarten Grundschule umgezogen ist) sind seit Sommer 2015 in fünf Wohneinheiten geflüchtete Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern eingezogen (Iran, Irak, Aserbaidschan, Georgien, Albanien, Libanon etc.).

In diesem Zusammenhang ist unsere Gemeinde dann auch dem ökumenischen Netzwerk zum Schutz von Flüchtlingen beigetreten.

Die Kirchengemeinde Schröttinghausen hat ihre Räumlichkeiten (untere Etage) für ein zweiwöchentlich stattfindendes Begegnungscafé zur Verfügung gestellt. Es wird regelmäßig von 20-30 Menschen (Flüchtlingfamilien und sonstige Besucher und ehrenamtliche Begleiter) besucht und bietet gute Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und sich zu vernetzen.

Anfangs hat sich ein großer Personenkreis in der Begleitung der Familien engagiert: Beim Willkommensgruß, bei Möbel- und Hausratsbeschaffung, in der Begleitung bei Arztbesuchen und Behördengängen, beim Begegnungscafé etc.

Inzwischen sind viele der anfangs Engagierten nicht mehr dabei, andere sind neu hinzugekommen. Der Bedarf ist ja weiterhin da, zumal mittlerweile neue Familien in die Kita eingezogen sind. Manche Familien haben – meist nur mit Unterstützung Einheimischer – Wohnraum außerhalb der Kita gefunden.

Manche Ehrenamtliche, darunter auch unsere Diakoniepresbyterin Martina Gösde, sind weiterhin beharrlich geblieben in der Unterstützung der Menschen, die bei uns Zuflucht gesucht haben.

Insgesamt kann man sicher sagen, dass diese Form der Unterbringung in einem kleinen, überschaubaren Stadtteil und Sozialgefüge relativ gute Möglichkeiten der Begleitung und Integration bietet.

Bielefeld, im April 2017,
Pfarrerin Barbara Zöckler

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde



Gemeindebericht der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde

1. Die Kirche

1.1. Die Kirche in der Welt / die Kirche im Stadtteil



1.1.2. Gemeinde im Stadtteil (Gerhard Sternberg)

Unsere verschiedenen Stadtteilstellen machen weiterhin deutlich, dass wir auch ohne Kirchen in den Stadtteilen sichtbar sind:

Jedes Jahr findet in Zusammenarbeit von Gemeinde, Tageseinrichtungen, Ev. Jugendarbeit, Alt&Jung, Pflegezentrum Lohmannshof und der Grundschule ein gemeinsames Sommerfest im Lohmannshof statt. Sowohl die gemeindliche Jugendarbeit und das HÖT Wellensiek (ehemals Mobi West) als auch viele musikalische Gruppen, die sich im Gemeindezentrum Wellensiek treffen, beteiligten sich mit großem Engagement. Auch in diesem Jahr ist dort für den 8. Juli wieder ein Sommerfest geplant.

Ähnliches gilt für das Stadtteilstellenfest Gellershagen (23.9.) vor der Brodhagenschule, bei dem sich die soziale Stadtteilarbeit (siehe 1.1.4) und die Mobi West sehr engagieren.

Auch beim Stadtteilstellenfest am Bültsmannshof sind wir mit der Uni-Kita und weiteren Gruppen als „Gemeinde vor Ort“ sichtbar.

Der „Dornberger Lebensmittelkorb“ – eine gemeinsame Aktion der evangelischen und der katholischen Gemeinden im Amt Dornberg – hat sich in den Räumen des Babenhausener Gemeindezentrums etabliert und führt dort mit großem Erfolg seine wichtige Arbeit mit Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer weiter.

1.1.4. Förderkreis für Soziale Stadtteilarbeit (Ulrike Dross-Islam)

Nach wie vor ist die Arbeit der Sozialen Stadtteilarbeit durch die hauptamtliche Sozialarbeiterin/Diakonin und die Ehrenamtlichen ein wichtiger Bestandteil innerhalb der Gemeinde. Mit der Ausrichtung auf alle Bevölkerungsgruppen im „Stadtteil“, d. h. konkret im Gesamtgemeindegebiet, ergänzt die Arbeit die kirchlichen Angebote und erfüllt einen wesentlichen Teil des diakonischen Auftrags.

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre bedingt, sind die Eltern-Kind-Gruppen inzwischen eingestellt worden. Immer mehr Eltern suchen früher als zuvor die Vollzeitbetreuung von Kinder-Tagesstätten und Tagesmüttern. Auch der Bedarf in der Hausaufgabenhilfe hat sich durch die Zunahme von Ganztagsangeboten an den Schulen verändert. Trotzdem wird diese Form der Unterstützung und Begleitung weiterhin von Kindern und Jugendlichen aller Schulformen nachgefragt. Vor allem SchülerInnen aus Familien mit Migrationshintergrund bekommen hier Hilfe bei den schulischen

Aufgaben und haben in den Mitarbeitenden oft auch persönliche Ansprech- und Gesprächspartner. Immer öfter nutzen auch Mütter der betreffenden SchülerInnen im Rahmen der Hausaufgabenhilfe die Möglichkeit an Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache.

In den letzten beiden Jahren stand immer wieder die Frage im Raum, in welchem Rahmen sich der Förderkreis für Geflüchtete engagieren kann. Die aktuelle Lage im Stadtteil und im Gemeindegebiet stellt sich allerdings so dar, dass nur vergleichsweise wenige geflüchtete Menschen hier leben. Begleitungen zu einigen Einzelpersonen und Familien erfolgen. Zu der Jugendhilfeeinrichtung im benachbarten alten Pfarrhaus, in der minderjährige unbegleitete Jugendliche leben, besteht ebenfalls ein loser Kontakt.

Schwerpunkt der Sozialen Stadtteilarbeit ist seit einigen Jahren die Arbeit mit den älteren Menschen im Stadtteil, in erster Linie mit denen, die alleine leben und weniger selbständig und schlecht mobil unterwegs sind und deren soziale Kontakte nicht ausreichen. Oft spielen soziale sowie psychosoziale Probleme und Altersdepression eine Rolle. Der Bedarf ist hier eher steigend!

Neben Einzelbegleitungen sind Angebote wie das „Café am Mittwoch“ und das „Tagescafé“ nach wie vor ein fester und zentraler Bestandteil der Arbeit mit älteren Menschen. Sozialpädagogische Gesichtspunkte spielen dabei eine wesentlichere Rolle als der „Unterhaltungsfaktor“. Durch den angebotenen Fahrdienst, der bei Bedarf die Menschen zu Hause abholt und zurück bringt, ist die Teilnahme auch für die möglich, die sonst nicht die Mittel und Möglichkeiten dazu hätten.

Weitere Angebote für den Personenkreis der älteren Menschen ergänzen die Palette des Stadtteilbüros. Ende 2016 feierte die ehrenamtlich geführte Frühstücksrunde ihr 25jähriges Bestehen. Spiele-, Tanz- und Bewegungsgruppen treffen sich ebenfalls unter der Leitung von Ehrenamtlichen.

In Zusammenarbeit mit stadtteilbezogenen Netzwerken findet nicht nur das jährliche Stadtteilstift auf der Gellershagenwiese statt, sondern auch, einmal monatlich, ein Offenes Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenzerkrankung im Begegnungszentrum Bültmannshof. Mit weiteren Trägern und Einrichtungen, ebenso wie mit der Stadt Bielefeld, besteht eine gute Zusammenarbeit. Gerade hier wird immer wieder deutlich, welche Chancen in der oft recht individuellen und vergleichsweise unbürokratischen Arbeit und der Unabhängigkeit dieses kleinen Vereins bestehen.

Zum Verein:

Der Förderkreis für Soziale Stadtteilarbeit beschäftigt eine hauptamtliche Dipl. Sozialpädagogin/Diakonin mit 22 Stunden und eine Honorarkraft für die Hausaufgabenhilfe.



Darüber hinaus engagiert sich eine Reihe von Ehrenamtlichen mit unterschiedlichen Tätigkeiten und in der Einzelbegleitung von Menschen.

Unter der Leitung von Ruth Matthes als erster Vorsitzenden und Pfarrer Ulrich Wehmann als zweitem Vorsitzenden werden im Rahmen der Vorstandsarbeit Ziele und Aufgaben des Vereins immer wieder neu bewertet und ausgerichtet. Neben der ordentlichen Mitgliederversammlung findet in der Regel ein sogenanntes Forum für Mitglieder und Interessierte statt. Der diesjährige Förderkreisgottesdienst beschäftigte sich unter der Überschrift „Wenn ein Fremdling bei Euch wohnt, den sollt ihr nicht bedrücken!“ aus dem 3. Buch Mose mit der Situation von geflüchteten Menschen.

1.2. Kontakte zu anderen Konfessionen (Gerhard Sternberg)

In der ökumenischen Nachbarschaft vor Ort gibt es seit fünf Jahren regelmäßige Treffen mit den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen der Christkönig- und Heiliggeist-Gemeinde und dem Presbyterium der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde. Inzwischen wurden diese gemeinsamen inhaltlich-geselligen Abende auf unseren Gemeindebeirat und Interessierte aus der Gemeinde ausgedehnt. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger „Ökumeniat“ genannter Austausch zwischen den Pfarrern beider Gemeinden statt. Ein jährlicher ökumenischer open-air-Gottesdienst im Zusammenhang mit dem „Tag der Schöpfung“ gehört seit 2011 ebenso zum Standard unserer Berührungspunkte.



Ebenso wie das weiterhin regelmäßig stattfindende „Konveniat“, in dem sich die evangelischen Gemeinden im Bereich Dornberg (incl. Bereich ehemalige Christusgemeinde) mit den Geschwistern aus der Heilig-Geist-Gemeinde treffen. Neben der Organisation der ökumenischen Schulgottesdienste und der Gottesdienste im Pflegezentrum Lohmannshof und in der Dahlemer Straße 26-28 und der Begleitung des Lebensmittelkorbes Dornberg gehört der geschwisterliche Austausch und die Vorbereitung der jährlichen ökumenischen Tage Dornberg zu unseren Arbeitsinhalten.

1.3. Kircheneintritte/Kirchenaustritte

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eintritte	9	7	7	7	15	12	10	6	8	7	6
Austritte	24	37	77	48	53	43	46	73	102	70	75

2. Leben in der Kirchengemeinde

2.1. Presbyterium/Gemeindebeirat (Andreas Heitland)

Im Berichtszeitraum hat das Presbyterium wieder viele Schwerpunkte in seinen Sitzungen gesetzt, um Themen und Arbeitsbereiche der Gemeindegemeinschaft intensiver zu beleuchten. Die Seelsorge und der Küsterdienst wurden wegen anstehender personeller Veränderungen zum Thema. Über KIWI und die Reformation wurde informiert und auch über die Durchführung von Festen gesprochen. Ein Klausurtag fand statt zum Thema Ehrenamtlichkeit. Durch einen Arbeitskreis gut vorbereitet wurde im Presbyterium eine Vollzeitstelle im Küsterdienst neu besetzt. Der Dienst von Herrn Haselhorst wird am 1. Juni 2017 beginnen.

Das Umweltmanagement „Grüner Hahn“ wurde intensiv durchgeführt und steht jetzt zur Zertifizierung an. Mit dem Beschluss über ein Umwelt-



programm hat das Presbyterium diesen ersten Durchlauf abgeschlossen.

Die Arbeit der Fachausschüsse hat sich mit den Jahren eingespielt.

Die anfangs häufigen Sitzungen konnten in einigen Bereichen (z.B. Finanzen, Fundraising und KITAS) reduziert werden.

Andere wie der Bauausschuss haben sich häufig treffen müssen.

Die Belastung der Presbyter und Presbyterinnen durch die häufigen Sitzungen im Presbyterium und in den Ausschüssen ist aber immer noch hoch. Vielen Dank allen, die in der Gemeindeleitung mitwirken, für ihren hohen Einsatz.

Ein gutes Ergebnis dieses besonderen Engagements ist die Innenrenovierung des Dietrich-Bonhoeffer Zentrums (DBZ), die im Januar 2016 abgeschlossen wurde und monatelang vom Bauausschuss und Presbyterium arbeitsteilig vorbereitet und begleitet wurde. Das Echo über die neuen Gemeinderäume ist in der Gemeinde sehr positiv.

Mit den Toiletten, die 2017 erneuert werden sollen, sind dann die langen Jahre der Substanzerhaltung durch neue Dächer, Fassadenrenovierung und zuletzt die Innenrenovierung erst einmal abgeschlossen. Ein Projekt in 2018 wird noch die Gestaltung der Außenanlagen betreffen.



Schmerzlich ist aber, dass bei der Presbyteriumswahl 2016 die 14 Stellen im Presbyterium nicht besetzt werden konnten. Mit nur 11 Presbyterinnen und Presbytern ist die Arbeit kaum zu schaffen. Hier wird versucht, möglichst bald neue Mitglieder zu kooptieren.

2.2. Hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende (Gerhard Sternberg)

Einige einschneidende Veränderungen wird es in unserer Gemeinde in diesem Jahr geben. Mitte des Jahres geht unsere langjährige Küsterin Brigitta Zelenka in den Ruhestand. Wir danken ihr für all ihren Einsatz in den vergangenen fast 27 Jahren und wünschen ihr Gottes Segen für ihren Ruhestand.

Durch verschiedene Maßnahmen ist es uns gelungen, eine Vollzeitstelle einzurichten, die ab Juni von Christoph Haselhorst ausgefüllt wird.

Eine der Maßnahmen ist, dass wir mit einem Aufhebungsvertrag in gegenseitigem Einvernehmen von unserem langjährigen treuen Mitarbeiter Ismail Akkurt, den wir über das Wanderkirchenasyl kennen gelernt haben, Abschied nehmen, der sich in den vergangenen Jahren um die Außenanlagen gekümmert hat.

Am 1. Advent werden wir Pfarrer Ulrich Wehmann verabschieden, der in den vergangenen 34 Jahren in unserer Gemeinde zu einer Institution geworden ist und sehr vermisst werden wird. Durch die gesunkenen Gemeindegliederzahlen wird seine Stelle ab diesem Zeitpunkt ersatzlos gestrichen und wir sind zurzeit in der Planung, wie wir unsere Gemeinde in Zukunft mit nur noch 2,8 Pfarrstellen aufstellen.

Unser Pfarrer Andreas Smidt-Schellong befindet sich während des Sommersemesters zum Kontaktstudium in Leipzig.

Unser Jugendreferent Peter Likuski hat seine Vollzeitstelle in der NB 06 befristet auf 3 Jahre um 50 % gekürzt, um begleitend Theologie zu studieren. Seit Dezember arbeitet Sandra Deppendorf-Begemann, die unsere Gemeinde seit vielen Jahren aus der Arbeit in der MObi West und im Hot Westside kennt, nun mit einer 50 % Stelle in der NB 06.

2.3. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Etwa 400 Menschen engagieren sich in unserer Gemeinde ehrenamtlich mit unterschiedlichem Zeitaufwand. Dafür sind wir sehr dankbar, da dies die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde zu einer sehr lebendigen und engagierten Gemeinde macht. Durch die Sanierung des Dietrich-Bonhoeffer-Zentrums und andere Umstände ist das „Dankeschön-Fest“, zu dem das Presbyterium alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden einmal im Jahr einlädt, seit langem überfällig. Es soll jedoch bald wieder stattfinden, da dabei allen Anwesenden deutlich wird, wie viele Menschen in unserer Großgemeinde an den verschiedensten Stellen Verantwortung übernehmen und unsere Gemeinde lebendig halten.

3. Gottesdienste und gottesdienstliche Handlungen

3.1. Gottesdienste (Gerhard Sternberg)

Unser Gottesdienstkonzept hat sich weiterhin bewährt. Der Sonntagmorgengottesdienst in der Matthäuskirche ist weiterhin sehr gut besucht. Parallel dazu findet der Kindergottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum statt. Auch dort ist (fast) immer einer der Pfarrer dabei.

Die Besucherzahlen beim Sonntagabendgottesdienst in der Bodelschwingkirche variieren abhängig vom Thema. Der wöchentliche Abendgottesdienst wird einmal im Monat von einem der vier Gemeindepfarrer gehalten. Es hat sich ein Gottesdienst-Arbeitskreis gebildet, der andere PfarrerInnen, PrädikantInnen oder geeignete Gemeindeglieder und ihre Gruppen einlädt, die anderen Gottesdienste zu gestalten. In den Wintermonaten findet der Abendgottesdienst einmal monatlich als besonders auf KonfirmandInnen und Jugendliche zugeschnittener Gottesdienst statt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Gemeindeglieder und Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich zur Gestaltung von unseren Abendgottesdiensten einladen lassen und damit unser Gottesdienstangebot noch bunter und vielfältiger machen.



Dieses Gottesdienstmodell funktioniert hervorragend und wird in seiner Vielfalt als eine große Bereicherung empfunden. Der Arbeitskreis Gottesdienst kümmert sich inzwischen auch um die Fortbildungsveranstaltungen für die Lektorinnen und Lektoren und erarbeitet wertvolle Anregungen für die Gestaltung und Durchführung unserer Gottesdienste.

Ein großer Schatz unserer Gemeinde sind die Prädikantinnen Heilwig Fischbach, Christa Kronshage, Dr. Luise Metzler und der Prädikant Werner Matthes, die die Ortspfarrer bei diversen Gottesdiensten entlasten und viele Gottesdienste gestalten, die von den Gemeindegliedern sehr begrüßt werden.

3.1.1. Liturgie (Gerhard Sternberg)

Für den Gottesdienst am Sonntagmorgen hat das Presbyterium zwei unterschiedliche Gottesdienstordnungen verabschiedet. Die eine Gottesdienstordnung orientiert sich stark an der Grundform 1, die zweite hat die Möglichkeiten der Erneueren Agenda genutzt und viele traditionelle liturgische Stücke durch modernere Stücke, z. B. aus Taizé, ersetzt. Beide Liturgien stehen gleichberechtigt nebeneinander und kommen nach Entscheidung des jeweiligen Pfarrers zum Einsatz. Weiterhin hat das Presbyterium genehmigt, dass in Gottesdiensten, in denen ein gedrucktes Gottesdienstprogramm erstellt wird (z. B. Familiengottesdienste), der Gottesdienst nach einer eigenen Ordnung stattfinden kann.

Dem Abendgottesdienst hat das Presbyterium bewusst keine feste Form gegeben, sondern den Ablauf des Gottesdienstes in die Hände der jeweils den Gottesdienst gestaltenden Personen gelegt.

3.1.2. Wortverkündigung (Gerhard Sternberg)

Die Wortverkündigung geschieht in unserer Gemeinde nicht nur in Sonntagmorgengottesdienst, Kindergottesdienst und Abendgottesdienst. Auch in einigen Altenheimen (*siehe* 6.), in der Begegnungsstätte Bültmannshof und im Gemeindezentrum Wellensiek finden in regelmäßigen Abständen Gottesdienste statt. Auch viele Gruppen und Kreise beginnen ihr Zusammensein mit einer Andacht. In Zusammenarbeit mit der Lydiagemeinde trifft sich auch weiterhin samstagsmorgens der Predigtkreis, in dem über den vorgeschlagenen Text des kommenden Sonntags gesprochen wird.

3.1.3. Sakramente (Gerhard Sternberg)

In unserer großen Gemeinde kommen erfreulich viele Kinder zur Welt, so dass wir vom Frühling bis in den Herbst in vielen Gottesdiensten die Taufe feiern können. Unser jährliches Tauffest auf der Wiese, das wir seit dem Jahr der Taufe 2011 als Familiengottesdienst feiern, in dem sich der gesamte Gottesdienst mit vielfältigen Elementen um die Taufe dreht, ist inzwischen zu einer festen Tradition geworden, auch wenn es in diesem Jahr 2017 ausfallen musste, da wir keinen geeigneten Termin gefunden haben.

In der Regel feiern wir an jedem ersten Sonntag im Monat im Morgengottesdienst in der Matthäuskirche und in den monatlichen Abendgottesdiensten in der Bodelschwinghkirche, die einer der vier Ortspfarrrer oder eine Prädikantin hält, das Abendmahl. In vier Gottesdiensten im Jahr bieten wir neben dem alkoholfreien Abendmahl mit Traubensaft auch einen Kelch mit Wein an.

3.2. Kirchenmusik (Gerhard Sternberg)

Die Kirchenmusik ist auch weiterhin ein sehr wichtiger Teil unserer Gemeindegarbeit. In 8 Chören (Flinke Finger, Flotte Flöten, Gospelchor, Kinderchor, Kirchenchor, Posaunenchor Sudbrack, Posaunenchor Wellensiek, Psalmchor) engagieren sich mehr als 150 Personen und gestalten Gemeindeleben und Gottesdienste auf vielfältige Weise mit.

So gelingt es an vielen Sonntagen außerhalb der Schulferien, den Morgengottesdienst mit einem Chor zu bereichern.

Inzwischen werden auch vermehrt von den jeweiligen PredigerInnen des Abendgottesdienstes gezielt Musikgruppen um ihre Mitwirkung gebeten, was sich aber leider nicht immer verwirklichen lässt. Vermehrt werden von unseren OrganistInnen auch Solomusiker angesprochen, die dann mit dem jeweiligen Organisten, der Organistin im Duo unsere Gottesdienste musikalisch bereichern.

Viele unserer Chöre gestalten nicht nur Gottesdienste musikalisch und bereichern unsere Gemeindefeste, sondern laden die Gemeinde auch zu den unterschiedlichsten Konzerten ein. Die hohen Besucherzahlen bei diesen Konzerten zeigen, dass diese Angebote gerne angenommen werden.

3.3. Kindergottesdienst (Andreas Heitland)

Im Bereich der Kinderkirche hat sich die gute und kreative Zusammenarbeit im Kreis des Kigo-Teams bewährt. Regelmäßig werden über die E-Mail-Gruppe knapp 50 Familien informiert und eingeladen. An jedem Sonntag feiern wir eigentlich einen kleinen Familiengottesdienst mit ca. 40 Personen, da viele Eltern bleiben und mit den Kindern zusammen Kindergottesdienst feiern wollen. Im Berichtszeitraum war auffällig, dass die Kontinuität des



Gottesdienstbesuches zugenommen hat. Jeden Sonntag können wir mit 15 bis 20 Kindern rechnen.

Das Jahresprogramm ist angefüllt mit verschiedenen Aktionen. Neben dem regelmäßigen Kindergottesdienst an den Sonntagen außerhalb der Ferien gibt es die Kinderbibeltage mit ca. 60 Kindern in den Herbstferien und die Vorbereitung der Weihnachtsspiele mit zuletzt 32 Kindern für den Gottesdienst zu Heiligabend. Auch bei Familiengottesdiensten hilft das Kigo-Team häufig mit. Die Arbeit ist in diesem Rahmen gut geordnet und kann bewältigt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Team und den verschiedenen Pfarrern läuft reibungslos. Das überaus große ehrenamtliche Engagement ermöglicht diese gute Arbeit. Da wir im Pfarrdienst zukünftig nur noch zu dritt arbeiten werden, wird das Kigo-Team häufiger ohne Beteiligung eines Pfarrers die Kinderkirche durchführen müssen. Darüber wird aktuell gesprochen und nach Wegen gesucht.

3.4. Amtshandlungen, gottesdienstliche Handlungen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Taufen	32	42	51	59	39	44	39	38	48	29
Trauungen	6	4	13	5	6	8	13	6	5	9
Beerdigungen	132	101	116	112	96	103	114	93	116	122

4. Gemeindeguppen und Gemeindeveranstaltungen

4.1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Gerhard Sternberg)

An den verschiedenen Standorten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde hat sich im Berichtszeitraum wieder sehr viel getan.

In der Nachbarschaft 06 kommen mit Sandra Deppendorf-Bege-
mann, die sich seit Dezember mit unserem Jugenddiakon Peter
Likuski die 100 % Stelle in der NB 06 teilt, neue Impulse in
unsere Jugendarbeit, die wir sehr begrüßen. Durch Konficamp
und Sommerfreizeiten kommen immer wieder weitere Jugend-
liche in die Jugendgruppen und beginnen mit der Ausbildung als
Nachwuchsmitarbeitende im Nawumi.

Aus finanziellen und räumlichen Gründen hat der Vorstand des
Vereins für offene und mobile Jugendarbeit beschlossen, das
Hot Westside und die Mobi West in den Räumlichkeiten am
Rottmannshof zusammenzulegen. Michaela Preuth und Björn Hansen haben zusammen mit
den Jugendlichen den neuen Namen HOT Wellensiek gewählt.

Im Jugendkeller unter dem Kindergarten Wellensiek findet die Jugendarbeit von Gerhard
Sternberg weiterhin statt. Nach jeder Konfirmation kommen neue Jugendliche dazu, die als
Teamer nachfolgende Konfijahrgänge begleiten wollen. Sie nehmen an den Nawumi-
schulungen bei Peter Likuski teil und werden an den Gruppenabenden und während einer
fünftägigen Teamerschulung mit Gerhard Sternberg auf die speziellen Anforderungen im
Umgang mit den Konfis vorbereitet.

Sehr erfreulich ist, dass in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen die Zusammenarbeit
der verschiedenen Jugendgruppen intensiviert werden konnte.



4.3. Arbeit mit älteren Gemeindemitgliedern (Gerhard Sternberg)

Beim „Runden Tisch Seniorenarbeit“ treffen sich weiterhin die Verantwortlichen der Senio-
renarbeit an den vier Orten Bodelschwingkirche, Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum, Begeg-

nungsstätte am Bültmannshof und Gemeindezentrum Wellensiek, tauschen sich über die Bedürfnisse „ihrer“ Senioren aus und planen gemeinsame Aktionen und Feste. Eine feste Institution sind inzwischen die beiden großen Senioren-Adventsfeiern am Montag und Dienstag der 2. Adventswoche, zu denen alle Senioren unserer Gemeinde eingeladen sind.

Viele unserer Seniorenkreise führen ihre Arbeit in gewohnter Weise weiter.

Veränderungen gab es im Berichtszeitraum bei den Frauenhilfen Bodelschwingh und Matthäus. Nachdem zunächst beide Frauenhilfen zusammen gegangen sind und sich in Bodelschwingh getroffen haben, hat sich die Frauenhilfe unserer Gemeinde zum Jahresende 2016 ganz aufgelöst, da die bisherige Leitung aus Alters- und Gesundheitsgründen die Arbeit nicht fortführen konnte. Viele Damen der früheren Frauenhilfen haben im „Cafe am Mittwoch“ des Förderkreises für soziale Stadtteilarbeit eine neue „Heimat“ gefunden.

Auch der Frühstückskreis für Senioren im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum hat sich Ende 2016 aufgelöst, da sich keine Nachfolge in der Leitung gefunden hat.

Im Gemeindezentrum Wellensiek trifft sich weiterhin regelmäßig die Zwargruppe „West“ zu Vorträgen, Gesprächsabenden und Verabredungen für weitere Unternehmungen.

4.4. Regelmäßige Kreise und Gruppen (Gerhard Sternberg)

Vor Ort in den einzelnen Dependancen finden weiterhin die Angebote für die weniger mobilen Zielgruppen der Gemeindearbeit (Kinder/Jugend/Senioren) statt, zusätzlich treffen sich sowohl im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum als auch in den Dependancen Gruppen, die sich als „Gesamtgemeindliche Angebote“ verstehen und auch von Menschen aus den anderen Bezirken besucht werden. Auf diese Weise wird die Arbeit in Gruppen und Kreisen, die Arbeit von Montag bis Samstag tatsächlich zu einer dritten Säule unserer Gemeindearbeit.

4.4.2. Bibelwoche (Dietlinde Anger)

Seit 1962 findet Anfang Januar unsere Bibelwoche statt. Weiterhin kommen zu den Abenden viele Interessierte. Auch der Freitag-nachmittag, an dem wir seit ein paar Jahren einen Workshop anbieten, wird gut besucht.

2016 kam aus Basel Prof. Dr. Luzia Sutter Rehmann zum Thema „Hunger im Neuen Testament – Auf der Suche nach Leben“, 2017 arbeiteten wir mit Prof. Dr. Ed Noort aus Groningen zum Thema Gewalt. Die Woche hatte den Titel „Gewalt in Gott? Über den Umgang mit heiligen Schriften“.

Die Bibelwoche ist fester Bestandteil des Gemeindelebens. Sie gibt wichtige Impulse für die Auslegung biblischer Texte, die Liste der Referentinnen und Referenten ist lang. Jede und jeder bringt neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse mit. Dadurch ist der gute Besuch der Abende zu erklären.



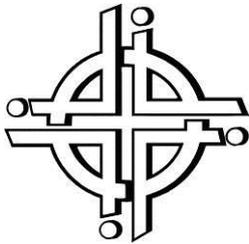
Viele aus der Gemeinde engagieren sich ehrenamtlich für das Gelingen der Bibelwoche, von der Diskussion über das Thema mit den jeweiligen Referentinnen und Referenten bis zur Durchführung der Woche. Nach den Sommerferien gibt es zwei bis drei Abende zur Einführung in das Thema und am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr einen Abendgottesdienst.

Passend zum Thema werden Lieder ausgesucht und die einzelnen Abende der Bibelwoche starten mit gemeinsamem Singen unter der Leitung von Dörte Melzer an der Bratsche und Manuel Köhring am

Flügel. Es ist eine Mischung aus bekanntem und neuem Liedgut.

Die Frauen der Weltgebetstagsgruppe und des Eine-Welt-Ladens sorgen abends für Brote Getränke. Der Büchertisch und der Eine-Welt-Laden locken regelmäßig mit einem reichen Angebot.

4.4.3. Weltgebetstag (Dörte Melzer)



Die Weltgebetstags-Gruppe trifft sich in der zweiten Jahreshälfte monatlich und beschäftigt sich mit Aspekten des nächsten WGT-Landes: KUBA (2016) und PHILIPPINEN (2017). Wir bereiten die WGT-Gottesdienste zusammen mit den Frauen der Christkönig-, Libori- und Lydia-Gemeinde vor und feiern sie in ökumenischer Geschwisterschaft und an wechselnden Orten: am 1. Freitag im März 2016 in Libori und in diesem Jahr in Christkönig.

Seit einigen Jahren übernehmen auch einige Frauen der Gruppe die Verpflegung bei der Bibelwoche Anfang Januar.

Die im Rahmen des Abrahamfestes 2013 entstandene Begegnung von christlichen Frauen mit Frauen aus dem Islamischen Zentrum in der August-Bebel-Straße wurde fortgesetzt. Etwa alle 4 Monate treffen wir 50-70 Frauen uns reihum. Einige Frauen aus der WGT-Gruppe sind dabei sowie Interessierte aus der eigenen und aus anderen Bielefelder Kirchengemeinden.

4.5. Zeitlich begrenzte Projekte (Gerhard Sternberg)

Die Gruppenfahrten zum Deutschen Evangelischen Kirchentag sind alle 2 Jahre eine Institution geworden. Erwachsene Gemeindeglieder und Jugendliche reisen gemeinsam im Bus zum Kirchentag. 2017 werden in Berlin wieder 57 Menschen von Jugendlichen bis Senioren aus unserer Gemeinde dabei sein.

4.6. Diakonie in der Gemeinde (Ulrich Wehmann)

Es gibt im Umfeld der Gemeinde ca. 10 Träger von sozialer Arbeit (Seniorenheime, Tagespflege, Wohngruppen, Sonderschulen, Pflegedienste). Die Wünsche nach pastoraler Begleitung übertreffen bei weitem unsere Möglichkeiten – zumal wir ab dem Dezember 2017 die 4. Pfarrstelle aufgeben werden.

Hier zeigt sich ein strukturelles Problem unseres pfarramtlichen Dienstes: Pfarrstellen werden reduziert – neue Aufgabenfelder werden erwartet. Muss also konsequenterweise die Präsenz in der Gemeinde verringert werden, was unseren Dienstleistungen widerspricht? Hier braucht es neue Konzepte auf synodaler Ebene: Wo gibt es viele Träger? Wo können sich Nachbargemeinden beteiligen? Auch im Bereich der Landeskirche scheint diese Frage ungeklärt zu sein: Wo fordern Träger pastorale Präsenz ein? Müssen sie sich an Refinanzierungen beteiligen oder nicht? Es ist nicht glücklich, den PfarrerInnen vor Ort den Konflikt von Zusagen bzw. Absagen zuzumuten.

Die Mitglieder des Besuchskreises gratulieren den 81 – 84jährigen Gemeinemitgliedern zum Geburtstag. Zwei intensiv vorbereitete Feiern im Advent bieten den SeniorInnen jeweils einen beliebten Nachmittag im Gemeindehaus.

Der Förderkreis für soziale Stadteilarbeit e. V. ist ein wichtiger diakonischer Träger inmitten der Gemeinde und des Stadtteils. Hier hat das Angebot eines Fahrdienstes in der Seniorenarbeit eine zentrale Bedeutung.

Die Förderkreis-Gottesdienste 2015 und 2016 hatten unsere christliche Verantwortung gegenüber den Flüchtlingen zum Thema.



Pfr. Wehmann scheidet mit seinem Ruhestand aus dem Vorstand des Förderkreises aus. Unser Presbyter Dr. Hans Kroeger wird in Zukunft für die Verbindung zwischen Förderkreis und Presbyterium zuständig sein.

Der Hospizverein Bethel e.V. war wieder bereit, ab dem Totensonntag 2016 eine Trauergruppe vor Ort anzubieten. Leider haben sich zu wenig Interessierte gefunden.



4.6.1. Ev. Freizeitheim Hessel (Gerhard Sternberg)

Das Freizeitheim Hessel liegt am Teutoburger Wald in Hessel, nahe der Stadt Halle in Westfalen.

Im Juni 1967 wurde das Heim in der vormals alten Mühle der Familie Raabe nach Umbau und Renovierung eingeweiht. Die alte Wassermühle wurde auf Initiative des CVJM Sudback gemietet. Der CVJM war damals verantwortlich für die Jugendarbeit der Gemeinden im Bielefelder Westen. Für die Heimverwaltung ist der Verein Evangelisches Freizeitheim Hessel e. V. verantwortlich.

Mitglieder des Vereins sind die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Bielefeld und private Vereinsmitglieder. Das Heim wird genutzt von Kinder-, Jugend- und Konfirmandengruppen der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, von der Evangelischen Jugendarbeit in Bielefeld und darüber hinaus von Schulklassen, Kinderfreizeiten und Jugendgruppen aus mit uns verbundenen Gemeinden der Region und aus ganz NRW und privaten Gästegruppen.

Einmal im Jahr feiern wir den Hesselntag, einen Familientag mit den Vereinsmitgliedern der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und Nachbargemeinden. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst zu einem Thema, mit gemeinsamem Essen, Musik (Posaunenchor Sudbrack und anderen Musikgruppen) und Spielen mit Kindern und Erwachsenen. In diesem Jahr können wir am Hesselntag also auf 50 Jahre Freizeitheim Hessel zurückblicken.

Es gibt auch noch kurzfristig freie Termine, die für Gruppenveranstaltungen gebucht werden können. Wir würden uns auch sehr freuen, wenn Bielefelder Gemeinden Interesse hätten, zusammen mit der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Trägergemeinde zu werden. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an.

Homepage: www.freizeitheim-hessel.de



4.7. Öffentlichkeitsarbeit (Gerhard Sternberg)

Viermal im Jahr erscheint unsere umfangreiche Gemeindezeitung, die vom Redaktionsteam (J. Diekmann, M. Diekmann, A. Heitland, K. Kentzler, P. Schulz, A. Smidt-Schellong, G. Sternberg, U. Wehmann) mit großem Engagement erstellt wird. Seit Mai 2013 erscheint sie im Vierfarbdruck, was sich sehr vorteilhaft auf das Erscheinungsbild ausgewirkt hat.

Durch die technischen Veränderungen hat unsere Homepage gegenwärtig nicht das gewünschte Erscheinungsbild. Doch die Überarbeitung und Anpassung an die technischen Neuerungen neben der Alltagsarbeit benötigen Zeit.

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit hat zurzeit unterschiedliche „Baustellen“, an denen fleißig gearbeitet wird.

4.8. Ökumene und Partnerschaftsarbeit (Gerhard Sternberg)

Nach wie vor pflegen wir ökumenische Partnerschaften in mehrere Richtungen. Das 2013 eingerichtete Partnerschaftsforum dient als Austausch- und Informations-„börse“ (2-3x im



Jahr), während die einzelnen Partnerschaftszirkel separat aktiv sind. Im Berichtszeitraum wurde geklärt, welche Kontakte wir in Zukunft in welchem Umfang aufrechterhalten können. Unsere Verbindung zum **Pelusa-Projekt** wird vor allem von den beiden Ehepaaren Angelika und Hans-Jürgen Bierhoff und Gerhard und Hilde Godejohann aufrechterhalten. Dank ihrer Spanischkenntnisse bleiben wir durch die regelmäßigen E-Mails aus dem Projekt am Stadtrand von Santiago de Chile auf dem Laufenden. Die Gemeinde erfährt die Neuigkeiten in unserer Gemeindezeitung. Unsere Spenden-Überweisungen sind nach wie vor dringend nötig, weil karitative Verbände in Chile in Folge der Wirtschaftskrise kaum staatliche Unterstützung mehr finden.

Die **Argentinien-Partnerschaftsarbeit** wurde weiter geführt. Über unsere beiden Verbindungsleute Erika Stückrath und Jochen Racky findet ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den beiden Gemeinden Quilmes und Florencio Varela am Stadtrand von Buenos Aires statt. In der dortigen sozialen Stadtteilarbeit gibt es zwei Tagesstätten für Kinder, in denen insbesondere Kinder aus den Elendsgebieten aufgenommen werden. Programme für arbeitslose Jugendliche und Projekte der politischen Stadtteilorganisation sind in Florencio Varela gekoppelt mit geistlichem Gemeindeaufbau.

Wir sind dankbar, dass unsere Partnerschaftsarbeit durch die landeskirchliche Partnerschaftsarbeit mit der unierten Diaspora-Kirche am Rio de La Plata ergänzt wird.

Partnergemeinden in Prag: In der früheren Bodelschwingh- und Matthäusgemeinde bestanden nebeneinander zwei Partnerschaften zur Vršovice- und Klimentgemeinde in Prag. Nach unserer Gemeindefusion wurden beide Kontakte zusammengelegt. Im Frühsommer 2016 erwarten wir wieder Gäste aus beiden Prager Gemeinden in Bielefeld. Als Thema ist „Jan Hus und die erste Reformation“ geplant.

Ungarn-Kontakt: Nach wie vor besteht Kontakt zur reformierten Gemeinde in Majoshàza, südlich von Budapest. Die Idee einer anvisierten Trio-Partnerschaft mit einer Gemeinde in Breukelen (Niederlande), die ebenfalls eine Verbindung nach Majoshàza pflegt, konnte in den letzten zwei Jahren noch nicht verwirklicht werden.

Der Höhepunkt im Berichtszeitraum war das Festival „Weite wirkt“. Aus allen unseren vier Partnerschaften konnten wir Gäste begrüßen, die zum Teil 14 Tage lang bei uns zu Gast waren. Dies führte zu einem besseren Kennenlernen und Verstehen, worüber wir uns sehr freuen.

In der ökumenischen Nachbarschaft vor Ort gibt es seit drei Jahren regelmäßige Treffen mit den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen der Christkönig- und Heiliggeist-Gemeinde und dem Presbyterium der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde. Weitere Aktivitäten: s. o., 1.2.

5. Kirchliche Erziehung

5.1. Tageseinrichtungen für Kinder (Andreas Heitland)

Der Fachausschuss für Tageseinrichtungen tagt aktuell dreimal im Jahr. Regelmäßig im Frühsommer vor den Ferien wird im Ausschuss für das kommende Kita-Jahr eine Jahresplanung erstellt. Die drei Kitas wirken jeweils einmal im Jahresverlauf an zwei Familiengottesdiensten mit, einmal im Sommer und zu Erntedank. Mit über 300 Besuchern und Besucherinnen gehören diese Gottesdienste zu den am besten besuchten im Jahresverlauf.

Im Ausschuss werden wir durch die drei Leiterinnen über aktuelle Entwicklungen und Probleme informiert. Die Zusammenarbeit ist gut. Die Leiterinnen signalisieren allerdings, dass die Belastung der Kita-Mitarbeiterinnen immer stärker wächst. Darum prüfen wir jedes Mal die Zusammenarbeit zwischen Kitas und Gemeinde hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit. Aber eine weiter gute Zusammenarbeit steht nicht in Frage.



Im aktuellen Jahr 2017 wird durch die Pensionierung von Pfarrer Wehmann Pfarrer Smidt-Schellong in die Zusammenarbeit mit der Matthäus-Kita einsteigen.

5.2. Kirchlicher Unterricht (Gerhard Sternberg)

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ist uns sehr wichtig. Wir sehen die Begleitung der Jugendlichen in dieser für sie schwierigen Lebensphase als eine sehr wichtige Aufgabe an, für die wir gerne viel Zeit und auch Geld einsetzen.

Durch den Wegfall der Pfarrstelle von Ulrich Wehmann haben wir das Konzept der Konfirmandenarbeit geändert. Der Unterricht findet nur noch durch Gerhard Sternberg an den Unterrichtsorten Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum und Gemeindezentrum Wellensiek statt. Durch das Kontaktstudium von Andreas Smidt-Schellong haben wir mit der Umsetzung schon im Herbst 2016 begonnen.

Im Mai laden wir mit einem Brief die evangelischen und die nicht getauften Jugendlichen zum Unterricht ein. Sie können sich unabhängig vom Wohnbezirk frei entscheiden, wo sie zum Unterricht gehen wollen.

Die Wochenendfreizeiten zu Beginn und zum Ende des Unterrichtes in Hesseln – jeweils nach Unterrichtsorten sortiert – sind uns wie das Konficamp sehr wichtig. Das gemeinsame 5-tägige Konficamp aller KonfirmandInnen eines Jahrgangs in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft 06 ist inzwischen zu einer bewährten Tradition geworden. Das Konficamp wird von Diakon Peter Likuski gleichzeitig als Fortbildungsmaßnahme für die Teamerinnen und Teamer genutzt.

Alle Freizeiten incl. Konficamp werden von jugendlichen Teamern begleitet. Dabei sind die Teamer nicht nur für die „Bespäßung“ der Konfis zuständig, sondern begleiten sie auch intensiv in der inhaltlichen Gruppenarbeit. Dadurch kommt es nicht nur zu einem intensiven Austausch fast gleichaltriger Jugendlicher über religiöse und gesellschaftliche Themen, es entstehen auch Freundschaften, die dazu führen, dass viele Konfis den Weg in unsere Arbeit mit Jugendlichen finden und selbst Teamer werden wollen. Je nach Jahrgangsgröße kommt es bei den Freizeiten zu einer 2 zu 1-, manchmal sogar fast zu einer 1 zu 1-Betreuung von Konfis und Teamern, da für uns das „learning by doing“ in der Teamerausbildung sehr wichtig ist und „Jungteamer“ so viel von erfahreneren Teamern lernen können.

5.3. Schulen in der Gemeinde (Andreas Smidt-Schellong)

Zu allen Grundschulen in unserem Gemeindebereich besteht sowohl durch die Einschulungs- und Weihnachtsgottesdienste als auch durch das Angebot der Ferienspiele durch das HOT und die Mobi West ein guter Kontakt. In Kooperation mit der Eichendorffschule findet mit Andreas Smidt-Schellong und dem katholischen Pfarrer Hans-Jürgen Kötemann jährlich ein ökumenisches Schulprojekt für alle DrittklässlerInnen statt.

Andreas Smidt-Schellong hat den Kontakt zur Sonnenhellwegschule (Schule für Seelenpflege-bedürftige Kinder mit Behinderungen, Benzstraße 1) im Berichtszeitraum weiter gepflegt. Außerdem gibt es in der Bodelschwingkirche jährlich einen Tauf- und Konfirmationsgottesdienst für dortige SchülerInnen und deren Familien.

6. Seelsorge (Ulrich Wehmann)

Mit dem Ruhestand von U. Wehmann wird ab Dezember 2017 die Seelsorge konzeptionell neu gestaltet.

Da es keine Neubesetzung der Pfarrstelle gibt, wird die neue Konzeption die Realität von nur noch drei Pfarrstellen (genau: 2,8) berücksichtigen müssen.

Erste Überlegungen stehen im Raum und werden im Herbst 2017 im Presbyterium diskutiert und beschlossen.



7. Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt (Gerhard Sternberg)

Noch immer ist die Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Kreiskirchenamtes sehr unterschiedlich. An einigen Stellen klappt es wunderbar – genau so, wie man es sich wünscht. An anderen Stellen hakte es im Berichtszeitraum wieder und manche Termine konnten nicht eingehalten werden etc.

Wir erleben unsere AnsprechpartnerInnen als sehr freundlich, hilfsbereit und kompetent. Liegt es an einer Überbelastung der Mitarbeitenden, dass es in manchen Bereichen zu langen Wartezeiten und zu Versäumnissen führt?

An dieser Stelle dennoch ein herzliches Dankeschön an alle Abteilungen der kreiskirchlichen Verwaltung!

7.1. Finanzen (Andreas Heitland)

Im Berichtszeitraum wurden sowohl in der Bau- als auch in der Gemeindepauschale Überschüsse erzielt, die in das jeweils neue Jahr vorgetragen werden konnten oder der Rücklage zugeführt wurden. Die guten Steuereinnahmen ermöglichten zuletzt, einen fünfstelligen Betrag zurückzulegen.

Hinsichtlich des hohen Steueraufkommens würden wir sehr befürworten, dass die Steuer-schätzung der Landeskirche sich näher an der Realität orientiert und nicht so hohe zwei-stellige Millionenüberschüsse nachträglich erst verteilt. Eine gerechte Aufteilung der Steuer-einnahmen von Beginn an auch an die Gemeinden würde von vornherein Planungssicherheit schaffen.

Schließlich stehen die Gemeindefinanzen derzeit so gut da, weil wir in den letzten zehn Jahren mit den beiden Gemeindefusionen den Bereich Gebäude, aber auch zunehmend den Bereich Personal stark reduzieren konnten. Zuletzt konnte auch im Bereich Küsterdienst das Stundenpotenzial von anfangs 160 über 84,5 jetzt auf eine 39 Std.-Stelle reduziert werden, die ab Juni 2017 gilt.

In allen Bereichen, wie den Partnerschaftsprojekten, die Diakonie, das Kirchgeld, Stiftung und bei Bau- oder Renovierungsprojekten ist die Spendenbereitschaft in der Gemeinde hoch. Dafür danken wir allen, die so herzlich und freundlich unsere Gemeinde und ihre vielen Arbeitsbereiche unterstützen.

Die Gemeinde ist nach den sicher schwierigen Entscheidungen vor einem Jahrzehnt über Fusionen und Personalstellen aktuell gut aufgestellt.

7.2. Bauwesen (Ulrich Wehmann)

Annelie Pries hat von Dierk Panneke das Amt der Baukirchmeisterin übernommen.

Im Herbst 2015 wurde der Eingangsbereich des Dietrich-Bonhoeffer-Zentrums grundlegend erneuert. Knapp 22.000 € wurden gespendet. Die restliche Finanzierung erfolgte über die Rücklagen der Gemeinde.

Die Gesamtkosten werden ca. 100.000 € erreichen. Aber die Gesamtabrechnung der Bau-maßnahme steht noch aus.

Im Eingang, in einigen Nebenräumen wurden neue Akustik-Decken eingezogen. Wände wurden gestrichen und mit Magnet-Tapeten versehen. Neue Fußböden wurden verlegt. Die Türen der Räume sind seitdem gekennzeichnet; ein Schriftzug seitlich der Türen hilft zur sofortigen Orientierung. Im Saal und in den Nebenräumen wurden neue Lampen installiert. Eine neue Garderobe samt Spiegel wirkt einladender als vorher. Herr Brüning vom Kreiskirchenamt, A. Pries, L. Metzler und J. Diekmann haben Großartiges geleistet.



In der Bodelschwingh-Kirche hat es einen Glockentausch gegeben. Die alte Stahl-Glocke aus Bodelschwingh wurde durch die frühere Bronze-Glocke der Christuskirche/Wellensiek ersetzt. Eine Stahl-Glocke kann gut klingen, wenn eine entsprechend hohe Aufhängung gewährleistet ist.

Aber: der Glockenturm in Bodelschwingh war zu niedrig für die Glocke. So war sie – nach Aussage des Glockensachverständigen – leider nur eine „Lärmbelästigung“. Die Frauenhilfe und der Kirchbauverein finanzieren eine Außen-Beleuchtung des Glockenturms, so dass die Bodelschwingh-Kirche auch als Kirchgebäude kenntlich ist.

Die Orgel in Bodelschwingh ist aus fachlicher Sicht nicht mehr zu sanieren. So werden die Manuale abgebaut. Die frühere mobile Orgel aus der Christuskirche – die vorübergehend in der Matthäuskirche stand – wird jetzt die alte Bodelschwingh-Orgel ersetzen.

Neue Planungen für 2017/18: die Sanierung der Toiletten und eine neue Gestaltung der Außenanlagen. Ab dem Sommer 2017 wird Pfr. Heitland die Aufgabe des „Baupastors“ übernehmen.

Pfr. Wehmann hatte im Oktober 2015 das Pfarrhaus an der Schelpsheide verlassen. Die „Diakonie für Bielefeld“ hat das alte Pfarrhaus für eine Wohngruppe mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen – auf Mietbasis – übernommen.

Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenberg

Bericht zur Kreissynode

In einem Festgottesdienst am Erntedanktag 2016 mit Frau Superintendentin Regine Burg wurde die Vereinigungsurkunde der drei Gemeinden Jöllenberg, Theesen und Vilsendorf übergeben und verlesen. Die neue Gemeinde trägt den Namen „Evangelisch-Lutherische Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenberg“. Den Rest des Tages feierten die Gemeindeglieder und zogen von Ort zu Ort. Das war eine gute Erfahrung des Zusammenarbeitens. Die gemeinsame Vorbereitung machte viel Freude.

Diesem Tag vorausgegangen waren drei Jahre intensiven Nachdenkens in der sog. „Steuerungsgruppe“, die sich 40mal traf. Unter der Moderation von Pfarrer Gerhard Rode erfolgten die ersten Annäherungsschritte. Manchmal war es wie beim Tanz - zwei Schritte vor und einen zurück. Es ist aber auch ein gewaltiges Projekt gewesen. Da sollen drei Gemeinden unterschiedlicher Größe und unterschiedlicher Prägung zusammen kommen. Das löst manche Ängste aus. Obwohl es zum Teil mühsam war, haben wir dann doch eine Satzung erarbeitet, die die Rahmenbedingungen für das künftige Miteinander festlegen.

Zur Namensfindung haben wir die Gemeinde um Vorschläge gebeten. 81 Vorschläge von 57 Personen wurden eingereicht und zeugten vom großen Engagement der Gemeindeglieder.

Und nun sind wir eine neue Gemeinde. Ein wenig erinnert das alles an eine Hochzeit. Lange Planungen (hier eher Vernunft als Liebesehe) ergeben ein rauschendes Fest. Und dann beginnt der Alltag ...

Nach einem halben Jahr haben wir in einer Gemeindeversammlung eine erste Zwischenbilanz gezogen. Fazit: Das Leben vor Ort geht weiter - aber es ist alles auch anders. Das Fehlen zweier Pastoren lässt sich nicht kompensieren. Einschnitte bei den Geburtstagsbesuchen und Veränderungen bei den Gottesdienstzeiten in Theesen und Vilsendorf (damit ein Pfarrer zwei Gottesdienste hintereinander schafft) scheinen akzeptiert zu werden. Aber das kann nicht das Ende der Überlegungen sein. Denn gleichzeitig steigt für alle Beteiligten der Abstimmungsbedarf, frisst das Arbeiten in Fachausschüssen Zeit. Die (Kommunikations-) Wege werden länger und mühsamer.

Gemeinsame Projekte wie Predigtserien in den Sommerferien an den wechselnden Standorten bringen uns näher. Die ganz Aktiven lernen sich immer besser kennen. Die Bevollmächtigten arbeiten nach ein paar Sitzungen besser zusammen, können nach einem Klauertag die anderen Beteiligten besser als Personen sehen. Und der neue Gemeindebrief „Das bunte Kreuz“ kommt an.

Da die längste Zeit im Berichtszeitraum für diesen Bericht die Gemeinden eigenständig waren, stellen wir uns hier letztmals als einzelne Gemeinden vor.

**Gemeindebericht 2015 und 2016
der ehemaligen Ev.-Luth. Kirchengemeinde Jölllenbeck,
seit 2.10.2016 aufgegangen in der Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde
Jölllenbeck**

1. Die Kirche

1.1 Die Kirche in der Welt / Die Kirche im Stadtteil

Beim „Jürmker Herbstmarkt“ feiern wir einen Gottesdienst auf dem Marktplatz. Früher war dies ein ökumenischer Gottesdienst, mittlerweile dürfen katholische Amtsträger (u. a. Diakone) zu dieser Zeit nicht an ökumenischen Gottesdiensten teilnehmen. Das bedauern alle, die die frühere Praxis kannten und mitgestaltet haben.

Dafür gab es diesmal eine Erlaubnis aus Paderborn für einen ökumenischen Gottesdienst zum 125. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Jölllenbeck im vollbesetzten Feuerwehrgerätehaus. Besonders die Dialogpredigt von Vikar Christian Matuschek und Pfarrer Jürgen Michel „kam an“. Auch unsere Kindergärten trugen ihren Teil dazu bei, dass das Fest ein voller Erfolg wurde.

In der Stadtteilkonferenz, an der Vertreter sozialer Einrichtungen in Jölllenbeck, sowie das Bezirksamt, die Schulen und Tageseinrichtungen wie auch unsere Kirchengemeinde teilnehmen (durch Pfarrer Lars Prüßner), werden die sozialen Herausforderungen für unseren Stadtbezirk gemeinsam angegangen und gemeinsame Projekte vorbereitet und durchgeführt. Die in der Stadtteilkonferenz gebündelte Kompetenz erweist sich immer wieder als fruchtbar für Orts- und Kirchengemeinde.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, Kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen

Seit Jahren gibt es eine lebendige Ökumene in Jölllenbeck zwischen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Jölllenbeck und der katholischen Gemeinde Liebfrauen. Die Hauptamtlichen stimmen zweimal im Jahr ihre Termine ab und planen ggf. Veranstaltungen. In 2017 fand wieder ein ökumenischer Kreuzweg statt. Leider ist der evangelische Teil seit der Pensionierung von Pfr. Hans Lefeber etwas schwach besetzt. Die Begegnungen mit den katholischen Geschwistern machen allen Freude, besonders der konfessionsverbindende Umzug zum Martinstag. Da kommen immer Martin von Tours und Martin Luther vor.

Es bestehen Kontakte zur Neuapostolischen Kirche. Im Oktober 2016 gab es die erste gemeinsame Trauung mit dem dortigen Gemeindeleiter und Pfarrer Michel.

1.3 Kircheneintritte / Kirchenaustritte

2016: 31 Austritte / 7 Eintritte

2015: 41 Austritte / 6 Eintritte

2. Leben in Kirchengemeinden

2.1 Presbyterium

Das seit 2012 gewählte Presbyterium hatte ein gutes Miteinander eingeübt. In der Amtsperiode mussten wir dann allerdings drei PresbyterInnen verabschieden, da sie die Altersgrenze von 75 Jahren erreicht haben. Dorothea Held, Baldur Hellenthal und Hans Klöne

wurden dann in den Sitzungen schmerzlich vermisst. Hier stellt sich noch einmal die Frage, wie sinnvoll Altersbeschränkungen in einer immer älter werdenden Gesellschaft sind.

Die Wahlen zum Presbyterium 2016 standen dann unter dem Schatten des baldigen Abschieds. Das neue Presbyterium hatte nur ein knappes halbes Jahr Amtszeit. Darum gilt der Dank besonders denen, die für diese kurze Zeit Verantwortung trugen.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Pfarrer Hans Lefeber wurde Ende 2015 pensioniert. Die Lücke ist nicht zu schließen. Für seinen Dienst in unserer Gemeinde danken wir ihm und wünschen ihm für seinen Ruhestand vor allem Gesundheit. Dankenswerterweise ist er weiterhin bereit, in Notfällen einzuspringen.

In den Berichtszeitraum fiel das Vikariat von Herrn Benjamin Tinz. Er machte in Jölllenbeck seine ersten Erfahrungen im kirchlichen Dienst. Die Gemeinde nahm sein Wirken mit Freude an und hätte ihn auch gerne behalten. Seit dem erfolgreich bestandenen Examen ist er nun Pfarrer im Herford. Der Kontakt zu ihm besteht weiterhin.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der große Schatz der Kirchengemeinde Jölllenbeck sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Mitdenken und Mittun ist gar nicht hoch genug einzuschätzen.

3. Gottesdienste und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gottesdienste

Die Vielfalt und Vielzahl an Gottesdiensten in Jölllenbeck ist weiterhin sehr erfreulich. Jeder Gottesdienst hat sein eigenes Gepräge, für jeden ist etwas dabei. Erfreulich viele Menschen wirken an ihnen mit: in der Vorbereitung und Durchführung, musikalisch, mit hilfreicher Kritik, manch wohlwollendem Wort und durch ihr Gebet. Dazu haben wir eine Kirche, in der sich gut Gottesdienst feiern lässt.

3.1.2 Wortverkündigung

Im Allgemeinen sind in unserer Kirchengemeinde die vorgegebenen Perikopen Grundlage der Verkündigung im Gottesdienst. Ausnahmen sind thematisch, kirchenjahreszeitlich oder casual begründete Gottesdienste wie Familiengottesdienste, Konfirmationen, Jubelkonfirmationen, Themengottesdienste (Bibelwoche, Musikalische Gottesdienste u. ä.) und der „Punkt 6“ - Gottesdienst. Zurzeit erproben wir die neue Perikopenordnung.

3.2 Kirchenmusik

Die Kirchenmusik hätte einen eigenen Bericht verdient. So vielfältig und lebendig ist sie. Die Menschen, die sich im kirchenmusikalischen Ausschuss um die Belange der Kirchenmusik kümmern, sind dabei ebenso wichtig wie die aktiven Chormitglieder. Verantwortet wird die Arbeit von unserem Kantor Hauke Ehlers, dem an dieser Stelle einmal ausdrücklich für sein starkes Engagement gedankt sei. Doch ein paar Zahlen seien genannt, wenn sie auch das musikalische Leben in der Gemeinde nur andeuten können.

Musikalische Gruppen unter Leitung des Kantors Hauke Ehlers:

Minichor	12 Kinder
Kinderchor	20 Kinder
Kindersingspiel Weihnachten:	60 Kinder
Just Sing:	12 Mitglieder

Kantorei:		64 Mitglieder
Gospelchor:		35 Mitglieder
Kammerchor:		26 Mitglieder
Posaunenchor:		22 Mitglieder
Orchester:		28 Mitglieder
Konzerte in 2015:	8	980 Besucher
Konzerte in 2016:	9	1200 Besucher

Jungbläserarbeit: (Leitung Martin Stork)

Jungbläser:	20 Kinder
Jürmke brass:	10 Mitglieder

Frauensingkreis: (Fr. Heemeyer)	24 Frauen
Flötenkreis: (eig. Leitung)	14 Mitglieder

3.3 Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst (KiGoDi) findet sonntags um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Jöllenbeck statt.

Der Vorbereitungskreis besteht unverändert aus 5 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Pfarrer Dr. Kersting.

Die Teilnehmerzahl des KiGoDi ist im Berichtszeitraum noch einmal gesunken. Sie schwankt zwischen ca. 2 und 10 Kindern. Neben attraktiven Sonderveranstaltungen für die Kinder (u. a. auf dem Vereinigungsfest) dient dazu die Nutzung des Stempelpasses für regelmäßige Teilnahme. Die Kinder erhalten kleine, sorgfältig ausgesuchte Geschenke, wenn sie eine bestimmte Anzahl von Stempeln zeigen können. Nach wie vor suchen wir ehrenamtliche MitarbeiterInnen, um das Team zu vergrößern und Lasten besser zu verteilen!

Dr. Andreas Kersting

3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

Taufen im Jahr 2016: 61 Kinder, 6 Jugendliche, 4 Erwachsene (=71)

Taufen im Jahr 2015: 45 Kinder, 6 Jugendliche, 2 Erwachsene (=53)

2016 wurden 62 Mädchen und Jungen **konfirmiert**, 2015 waren es 81.

Die Anzahl der **Trauungen** bewegt sich im Berichtszeitraum insgesamt auf durchschnittlichem Niveau. 2016 ließen sich 19 Paare und im Jahr 2015 12 Paare trauen.

Kirchlich beerdigt wurden im Jahr 2016 112 Gemeindeglieder, 2015 waren es 105 Gemeindeglieder.

An der **Feier des Heiligen Abendmahls** nahmen im Jahr 2016 2830 Gäste teil, im Jahr 2015 waren es 2900.

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Im Zeitraum des vorliegenden Berichtes haben sich in der Jugendarbeit des CVJM Jöllenbeck e. V., an den die Jugendarbeit der Ev.-luth. Kirchengemeinde delegiert ist, nur wenige Veränderungen ergeben.

Der Vorstand des CVJM, bestehend aus dem Geschäftsführenden Vorstand und BeisitzerInnen setzt sich seit dem März 2017 aus folgenden Personen zusammen:

1. Vorsitzende	Elke Upmeier zu Belzen
2. Vorsitzender	Andreas Wörmann (Assistenz 1. Vorsitz + Leitung Hausteam)
2. Vorsitzender	Franka Meier (Vorbereitung + Durchführung der Sitzungen)
1. Kassenwart	Michael Wittland (Leitung Finanzteam)
2. Kassenwart	Manfred Gerner (Finanzen, Abrechnungen, Personalteam)
1. Schriftwart	Sascha Radtke (Mitgliederverwaltung, Teamleiter Schriftführung)
2. Schriftwart	Kerstin Stoll (Presse, Werbung, Leitung Team Ö-Arbeit)

8 Beisitzer/innen:

- Nina Schmidt (Kreisvertretung/Kreisverband)
- Walter Kleineberg (Team Musik)
- Jason Mlinski (Team Gruppenarbeit)
- Wolfgang Gehring
- Thorsten Schmidt (Personalteam)
- Tarik Wörmann (berufenes Mitglied)
- Ansgar Leder
- Jürgen Ennen
- Sebastian Beck

Der Vorstand tagt monatlich. Außerdem gibt es einmal im Jahr einen Klausurtag. Ergänzend finden Teamsitzungen und Ausschüsse für Veranstaltungen/Termine statt.

Der Geschäftsführende Vorstand tagt zusätzlich vierteljährlich nach Bedarf.

Um die Arbeit auf möglichst viele Schultern zu verteilen und zur Entlastung des Vorstands entwickelte der Vorstand eine Teamstruktur. Fast die gesamte Arbeit des CVJM ist in diesen Teams abgedeckt. Die restlichen Spezialaufgaben sind dem Vorstand zugeordnet. Jedes Team arbeitet im Sinne der Zielsetzung für seinen Bereich eigenständig. Ergebnisse werden dem Vorstand mitgeteilt. Es gibt ein Aufgabenprofil und Ziele.

Herausforderungen für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort ergaben sich in zweierlei Hinsicht:

1. Am 1. Oktober 2016 erreicht ein langwieriger, mühsamer und manchmal schmerzhafter Prozess eine wichtige Zwischenstation: aus den drei Kirchengemeinden Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf entsteht die Evangelisch-Lutherische Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck. Das bedeutet, dass die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in der neuen Großgemeinde durch zwei unterschiedliche Träger verantwortet wird. In den Zentren Theesen und Vilsendorf ist es die Ev. Jugend Bielefeld, im Zentrum Jöllenbeck der CVJM Jöllenbeck e. V. Über die zukünftige Struktur der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in der neuen Gemeinde wird gründlich und kontrovers diskutiert, sowohl innerhalb der Gemeinde als auch außerhalb mit der Nachbargemeinde Schildesche, dem Jugendpfarramt und dem Kreissynodalvorstand. Das Ergebnis dieses Diskussionsprozesses ist derzeit offen. Im Vereinigungsbeschluss der Versöhnungs-Gemeinde hat die Gemeinde ihre Position folgendermaßen formuliert: „Ziel der vereinigten Kirchengemeinde ist mittelfristig eine gemeinsame Jugendarbeit unter nur einem Träger, nach Möglichkeit mit dem CVJM Jöllenbeck e. V.“.
2. Eine zweite Herausforderung entstand durch die Absicht des Jugendpfarrers und des Kreissynodalvorstandes, Zuschüsse an verschiedene CVJMs ab 2018 nur noch pauschal über bzw. an den CVJM-Kreisverband zu zahlen. Dieser Plan hätte aus

Sicht der Kirchengemeinde gleich in mehrfacher Hinsicht die bewährte Partnerschaft zwischen CVJM und Kirchengemeinde und auch Ev. Kirchenkreis gefährdet und die Fortsetzung der überaus schöpferischen Arbeit vor Ort am Zentrum Jöllenbeck. So hat sich der Bevollmächtigtenausschuss in einem ausführlichen Beschluss gegen die Pläne des KSV gewandt. U. a. wird im Beschluss vom 5.11.2016 festgehalten: „An allen Standorten, an denen CVJMs im Auftrag der Kirchengemeinden die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen leisten, geschieht ein engagiertes Fundraising, das letztlich der Arbeit mit jungen Menschen der Kirchengemeinden zu Gute kommt. Überall werden teilweise regelmäßige, aber auch einmalige Spenden in erheblichem Umfang akquiriert. Alle Spender und darüber hinaus viele Freunde des CVJM wertschätzen die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die die CVJMs im Bereich des Ev. Kirchenkreises leisten und unterstützen sie auf mancherlei Art und Weise. Der CVJM Jöllenbeck e.V. z. B. ist mit seiner Arbeit ein fester und geschätzter Bestandteil des Jöllenbecker Lebens. Aus der „Förderinitiative Jugendarbeit“ vor Ort erhält der CVJM Jöllenbeck jährlich Spenden zwischen 25.000,00 und 30.000,00 €. Darüber hinaus erfolgt die Finanzierung der Personalstelle des hauptberuflichen Mitarbeiters neben dem Personalkostenzuschuss der Finanzgemeinschaft aus sonstigen vereins-eigenen Mitteln. Von diesem gemeinsamen Engagement profitieren also CVJM, Kirchengemeinden und der Ev. Kirchenkreis Bielefeld gleichermaßen. Es sollten deshalb aus unserer Sicht alle Maßnahmen unbedingt vermieden werden, die ein weiteres erfolgreiches Fundraising vor Ort zugunsten der ev. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erschweren. Auch deshalb plädiert der Bevollmächtigtenausschuss für die Beibehaltung ortsgebundener Strukturen (bei gleichzeitiger Einbindung in das Nachbarschaftskonzept der Ev. Jugend Bielefeld.)

Aus den genannten Gründen bittet der Bevollmächtigtenausschuss der Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde den AKJ und den Kreissynodalvorstand dringend, auf den Plan, Zuschüsse an verschiedene CVJMs ab 2018 über bzw. an den CVJM-Kreisverband zu zahlen, zu verzichten. Stattdessen dringen wir darauf, dass KSV, AKJ und Jugendpfarramt auch in Zukunft die gewachsene Situation vor Ort in ihren Beschlussfassungen berücksichtigen, um so die konkrete Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nach Kräften zu fördern!“

In seinem Beschluss vom 16.03.2017 geht der KSV dankenswerter Weise auf das Anliegen von Kirchengemeinde und CVJM Jöllenbeck ein und sichert zu, die „Zahlung eines Zuschussanteils (max. in bisheriger Höhe) an den CVJM Jöllenbeck ... fort(-zusetzen), wenn weiterhin aktiv mit dem Kuratorium der Nachbarschaft und der Jugendmitarbeiterin die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gestaltet und eine verstärkte gemeinsam abgestimmte Verantwortung auch für den Bereich der Konfirmandenarbeit wahrgenommen wird.“

Dr. Andreas Kersting

4.2 Arbeit mit Erwachsenen

Der Erwachsenenkreis „Singen & Klönen“ (ca. 20 - 25 Personen) feiert in diesem Mai sein 20jähriges Bestehen. Unverändert kommen Frauen und Männer im mittleren Alter aus Spaß an der Musik und lockerer Unterhaltung an jedem ersten Donnerstag im Monat in den Gemeinderäumen im 1. Stock des Matthias-Claudius-Kindergartens, Böckmannsfeld 53, zusammen, um „niedrigschwellige“ Gemeinschaft zu pflegen.

Der „Deelentreff“, Gesprächskreis für Erwachsene zu Glaubens- und Lebensfragen (ca. 15-20 Personen), trifft sich unverändert an jedem 3. Montag im Monat an gleichem Ort. Seine Themen im Verlauf des Jahres 2016 waren u. a.:

- Johannes Kuhlo – Posaunengeneral und Nationalsozialist
- Vorherbestimmung oder freier Wille – was ist entscheidend?

- Das Täuferreich von Münster – wenn der Glaube zur politischen Macht wird
- Aus Eostre wird Ostern – Herkunft und Tradition christlicher Feste
- Vorherbestimmung oder freier Wille – was sagt die Neurowissenschaft?
- Bibelstellen zum Ärgern – was machen wir damit?
- Allein die Schrift – Allein durch den Glauben – Allein durch Gnade – Allein Christus: die vier „Sola“ der Reformation
- Am 25. März 2017 hat der Kreis mit 50 Teilnehmenden einen Tagesausflug zur Ausstellung der Lutherrezeption in das Kloster Dalheim unternommen.

Der Frauenabendkreis (zwischen 50 und 60 Teilnehmerinnen) unter der Leitung von Dietlinde Steffan trifft sich alle zwei Wochen im Kuhlo-Haus. Neben verschiedenen Themen neigt sich eine Reihe von Bibelarbeiten zur Apostelgeschichte nach zwei Jahren nun dem Ende zu.

Im Herbst dieses Jahres werden wir in unserer Gemeinde den fünften **Alpha-Kurs** durchführen. Viermal konnte er jetzt mit großer Resonanz auf der Deele des Bauernhofes Upmeier zu Belzen, Twachtweg, durchgeführt werden. Insgesamt jeweils ca. 30 Mitarbeitende 2015 und 2016 in verschiedenen Teams haben die Gesprächsreihe vorbereitet und durchgeführt. Ca. 50 - 80 Personen pro Abend haben „Alpha“ besucht. Alpha erweist sich weiterhin im besten Sinne als ein kleines Gemeindeaufbauprogramm, weil zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich seitdem neu in verschiedenen Hauskreisen und Gemeindekreisen weiter begegnen – und auch im Gottesdienst dabei sind.

„Alpha“ – auf Jöllenbecker Bedürfnisse verändert – ist eine aus unserer Sicht ausgezeichnete Möglichkeit, sich mit dem christlichen Glauben auseinander zu setzen.

Gibt es überhaupt einen Gott? Was kommt nach dem Tod? Macht mein Leben Sinn? Ist Gott der Schöpfer der Welt? Habe ich einen freien Willen? Bin ich eine Marionette Gottes? Warum starb Jesus am Kreuz? Habe ich einen freien Willen? Hört Gott mein Gebet? Ist die Bibel nicht längst überholt? Wie mache ich das Beste aus meinem Leben? Wenn ich Gott vertraue, bin ich dann naiv? Brauche ich einen Gott zum Leben? Redet Gott noch heute und wenn ja, wie?

Mit diesen spannenden Fragen beschäftigen wir uns. Der nächste Kurs startet im September 2017. Wieder gibt es auf der Deele des Hofes Upmeier zu Belzen Vorträge, Musik, ein leckeres Essen und zahlreiche Gespräche über den Glauben. Veranstalter sind die Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck und der kath. Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-West.

Dazu suchen wir motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bereich Service, Küche, Moderation, Gesprächsleitung, Begrüßungsdienst, Organisation, Dekoration und Musik. Die fünf **Vorbereitungsabende** sind am 28. März, 25. April, 30. Mai, 4. Juli und am 29. August, jeweils um 20 Uhr im ev. Gemeindehaus Jöllenbeck (Schwagerstraße 14).

Barbara Albers / Dr. Andreas Kersting

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Neben dem Frauenabendkreis (s. o.) treffen sich im Wechsel 14-tägig die Frauen der Frauenhilfe. Manchmal werden Referenten zu den Nachmittagen eingeladen, meist stellen die Pfarrer bestimmte Themen vor. Der jährliche Ausflug darf nicht fehlen und wird mittlerweile, um überhaupt den Ausflug bezahlbar zu halten, mit dem Dreeker Klön und den Gemeinden Theesen und Vilsendorf organisiert. Allerdings werden die Teilnehmerinnen älter und gebrechlicher, so dass ein Ende dieser Gruppe in absehbarer Zeit möglich scheint.

Der Dreeker Klön (Frauen und Männer) trifft sich einmal im Monat samstags im ehemaligen Gemeindehaus Dreeke, jetzt DRK-Haus am Böckmannsfeld. Der Frauensingkreis, der bei Beerdigungen von Frauenhilfsmitgliedern und bei Hochzeitsjubiläen singt, hat seit der Über-

nahme der Leitung durch Käthe Heemeyer neuen Schwung bekommen. Neben Gruppen und Kreisen bedeutet „Arbeit mit älteren Gemeindegliedern“ dann doch vorwiegend seelsorgliche Betreuung durch die Pastoren.

4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen

s. o. 4.2

4.5 Zeitlich begrenzte Projekte

Israel

Im November 2016 fand die zweite Fahrt nach Israel statt, an der 26 Menschen aus Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf teilnahmen. War die erste Fahrt „Auf den Spuren der Bibel“ eine „typische“ Israelreise für Menschen, die das Heilige Land zum ersten Mal besuchen, kam diesmal auch das Leben und Zusammenleben von Israelis und Palästinensern in den Blick. Es waren eindrückliche und zum Teil deprimierende Bilder, die wir mit nach Hause brachten. Es besteht der Wunsch, wieder zu fahren. Denkbar sind Herbst 2018 oder 2019. Dann soll die Reise möglichst von Jordanien nach Israel führen.

Kinderbibelfrühstück

Pfarrer Lars Prüßner schreibt dazu:

Modell und Konzept des Kinderbibelfrühstücks haben sich mittlerweile etabliert und bewährt. Eröffnung um 9 Uhr in der Kirche mit einer liturgischen Einführung in das Thema.

9.15 Uhr Frühstück

10.00 Uhr Einstieg in das Thema durch Aktion oder szenisches Spiel

10.15 Uhr Vertiefung des Themas in altersspezifischen Gruppen

12.15 Uhr Abschluss mit allen Kindern in der Kirche

Sozialseminar

Zwei Reihen des Sozialseminars werden weiter gut besucht. An fünf Abenden pro Veranstaltungsreihe kamen jeweils zwischen 70 und 120 Zuhörer ins Johannes-Kuhlo-Haus. Bei diesen Reihen stellen wir fest, dass die Themen auch überregional interessieren und ganz andere TeilnehmerInnen angesprochen werden als bei anderen Gemeindeveranstaltungen. Hochkarätige Referenten – meist von der Uni Bielefeld – wurden von Dr. Alois Herlth vermittelt. Sie geben auf hohem wissenschaftlichem Niveau eine Einführung in das Thema. An dieser Stelle sei einmal ausdrücklich Dr. Alois Herlth und Wilfried Husemann sowie den Mitgliedern des Kuratoriums Sozialseminar für die engagierte Arbeit gedankt.

4.6 Diakonie in der Gemeinde - Zusammenarbeit mit dem Ev. Gemeindedienst

Pfarrer Lars Prüßner schreibt dazu:

Diakoniestation Nord

Angesichts der in den vergangenen Jahren immens erhöhten Belastung der Beschäftigten der Diakoniestation Nord (wie überhaupt aller in der Diakonie Tätigen) scheint die seelsorgliche Begleitung des Teams gebotener denn je. Schließlich sind es auch kirchlich-diakonische Träger, die – wenn meistens auch selber nur notgedrungen – diese Belastung mit zu verantworten haben.

Ein offenes Ohr für die auch daraus resultierenden Nöte der Mitarbeitenden regelmäßig und unmittelbar zu haben, sie anzuhören, ohne sie zu beschwichtigen, gemeinsam mit ihnen an Lösungen zu arbeiten und auf solche Weise darzustellen, dass sie eine wesentliche Aufgabe von Kirchengemeinde stellvertretend für uns wahrnehmen, sollte auch in Zukunft gewährleistet sein. Meine kleine Besinnung/Andacht zu Beginn ist fester, akzeptierter und gerne

angenommener Bestandteil jeder Dienstbesprechung. „Unser“ Team zeichnet sich durch eine hohe Motivation und ein sehr solidarisches Miteinander aus.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Gemeindebrief, Schaukasten und Homepage waren im Berichtszeitraum die Säulen unserer Öffentlichkeitsarbeit. Parallel dazu liefen aber seit Frühjahr 2016 schon die Vorbereitungen für die Öffentlichkeitsarbeit der neuen Gemeinde.

4.8 Weltmission und Ökumene - Partnerschaften und Projekte

4.9 Partnerschaften und Gemeinden in den neuen Bundesländern und Osteuropa

Leider bestehen derzeit keine Partnerschaften mehr zu anderen Gemeinden im In- und Ausland.

5. Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

Vier der insgesamt fünf gemeindeeigenen Tageseinrichtungen für Kinder befinden sich derzeit noch in eigener Trägerschaft der Kirchengemeinde. Nur die Kita „Hand in Hand“ in Vilsendorf befindet sich bereits in Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Bielefeld. Die Aufgaben der übrigen vier Einrichtungen, die Organisations- und Personalverwaltung sind auf mehrere Schultern verteilt worden, indem folgende TrägervertreterInnen für folgende Einrichtung zuständig sind:

Hattenhorstfeld: Baldur Hellenthal
Schnatsweg: Angelika Feuß
Volkening: Karola Strunk
Matthias-Claudius: Dr. Andreas Kersting

Pfarrer Dr. Kersting nimmt auch derzeit noch die Gesamtkoordination der Arbeit wahr, während die religionspädagogische Aufgabenverteilung unverändert geblieben ist. Alle 4 Einrichtungen stehen unverändert auf wirtschaftlich gesunden Füßen, trotz großer finanzieller Anstrengungen im Zuge des U3- und integrativen Ausbaus unserer Kitas. Diese Baumaßnahmen sind inzwischen abgeschlossen.

Dieses Jahr ist durch ein schönes Jubiläum einer unserer Einrichtungen aufgewertet: Der Kindergarten Horstheide feiert sein 60jähriges Jubiläum. Es ist mit einem festlichen Gottesdienst am 08. Januar schon gebührend eingeläutet worden. Gleich zu Beginn des Gottesdienstes in der Auferstehungskirche gab es einiges zu schmunzeln. Kita-Leiterin Annemarie Luschnat führte ein Interview mit drei ehemaligen Kindergartenkindern aus den Anfangsjahren. Bei den Anekdoten aus den fünfziger und sechziger Jahren gab es viel zu lachen – z. B. über die Geschichte von „Tante“ Liesel, die bei einem Ausflug mit einem Fuß im Gully stecken blieb. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Gemeindehaus Theesen schwelgte man weiter in Erinnerungen. Als kleine Besonderheit bekamen alle Ehemaligen ein Blatt für die Gestaltung eines gemeinsamen „Kindergartenfreundebuches“.

Mit einem Gottesdienst und anschließendem festlichen Empfang im Gemeindehaus in Vilsendorf ist die langjährige Leiterin des Familienzentrums „Hand in Hand“, Frau Martina Lochte, in ihren Ruhestand verabschiedet worden. Martina Lochte hat das Familienzentrum

„Hand in Hand“ in Vilsendorf seit 1999 souverän, mit Weitblick und Engagement geleitet. Es war eine Freude, mit ihr zusammen zu arbeiten! Das Wohl der Kinder stand für sie im Mittelpunkt. Wir konnten erleben, wie gerne die Kinder in die Einrichtung kamen und noch als Schulkinder immer wieder gerne vorbeiguckten. „Hand in Hand“, das ist nicht nur der Name unserer Kita, sondern gelebtes Motto – für ein ausgesprochen gutes Miteinander im Mitarbeiterteam, von Eltern und Mitarbeiterinnen, von Kita, Schule und Gemeinde.

Die Integration der vielen Familien aus unterschiedlichsten Herkunftsländern und das Miteinander der Religionen stand für Martina Lochte im Zentrum ihrer Arbeit. Die Vermittlung christlicher Werte bildete dazu keinen Gegensatz, sondern bestimmte den Alltag, spiegelte sich in der Gestaltung biblischer Themen und Feste und in der Teilnahme an Gemeindeaktivitäten.

Martina Lochte hat die 1998 eröffnete Kita durch unruhige Zeiten geführt. Gestartet ist die Einrichtung als Christlicher Kindergarten Vilsendorf e. V. Die Abrechnungen, der Haushalt, die Steuerprüfung wurden die ersten Jahre ehrenamtlich geleistet.

Irgendwann war das nicht mehr zu schultern. Der Übergang in die zentrale Trägerschaft des Kirchenkreises Bielefeld 2013 war deshalb eine große Erleichterung.

Der Weg dahin hat viel Kraft gekostet. Aber „unsere Martina“ war immer bestens informiert und engagiert und hat dem Vorstand, den Mitarbeitern und den Eltern in ihrer freundlichen Art Mut gemacht.

Und sie hatte den Blick für das Ganze, sah die Kinder auch als Teil ihrer Umgebung. Deshalb engagierte sie sich für die Erweiterung der Kita zum Familienzentrum, deshalb war sie dort Gastgeberin für den Vilsendorfer „Runden Tisch“: Martina Lochtes kluge Moderation hat erheblich dazu beigetragen, das soziale Forum der Dorfgemeinschaft seit neun Jahren zusammenzuhalten.

Die Altgemeinde Vilsendorf, der Kita-Vorstand, die Mitarbeiterinnen und Eltern danken ihr für ihren enormen Einsatz. Für die Zeit im wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihr Gottes Segen und freuen uns mit ihr, dass Karin Ploghaus-Schürmann, bisher ihre Stellvertreterin und von Anfang an dabei, von jetzt ab den Stab übernimmt.

Noch das Presbyterium der alten Kirchengemeinde Jöllenbeck hat in seiner Sitzung am 2.12.2015 beschlossen, beim Kreissynodalvorstand des Ev. Kirchenkreises Bielefeld den Antrag auf die Übertragung der Trägerschaft der 4 gemeindeeigenen Kindertageseinrichtungen Kita Matthias-Claudius, Kita Volkening, Kita Hattenhorstfeld und Kita Horstheide auf den Ev. Kirchenkreis Bielefeld **zum 01.08.2017** zu stellen. Darüber haben wir im Leitungsgremium lange beraten. In die Gespräche sind auch die Leitungen der Kitas, der sog. Kleine Leitungskreis und die MAV einbezogen gewesen.

Ziel ist es aus Sicht des damaligen Presbyteriums und heutigen Bevollmächtigtenausschusses der vereinigten Gemeinde, die Verantwortung für die Trägerschaft in diesem Sommer abzugeben, weil die Arbeit rund um die Trägerschaft aufgrund der Pfarrstellenreduzierung (von 6 auf 4 Stellen in der Gemeinde) weder von Pfarrer Dr. Kersting als bisher verantwortlichem Kita-Pfarrer noch den ehrenamtlichen Bevollmächtigten in der großen neuen Gemeinde auf längere Sicht geleistet werden kann. Auf der anderen Seite wollen wir uns umso mehr auf die religionspädagogische Begleitung unserer Kitas und die Pflege der bewährten Kontakte zu den Mitarbeitenden konzentrieren.

Im Fall des Trägerwechsels gehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Betriebsübergang nach Maßgabe des § 613a BGB auf den neuen Träger über, ohne ihre sämtlich erworbenen dienstlichen Anwartschaften zu verlieren (s. auch §3 (5) der Satzung für die Trägerschaft der Tageseinrichtungen des Ev. Kirchenkreises Bielefeld). Die Übergabeverträge sind mittlerweile unterzeichnet, der Übergabeprozess an den Ev. Kirchenkreis verläuft reibungslos.

Dr. Andreas Kersting / Annemarie Luschnat / Otto Eisenhardt

5.2 Kirchlicher Unterricht

Beim Kirchlichen Unterricht warf die Vereinigung schon Schatten voraus. Seit 2015 können Konfirmanden frei wählen, wo und bei wem sie ihren Unterricht haben. In einer gemeinsamen Infoveranstaltung stellen sich die vier Pastoren vor, erläutern ihr Modell (wöchentlich oder Block) und erklären das Anmeldeverfahren. Die Zahl der Anmeldungen ging gut auf. Niemand musste „zwangsweise“ in eine andere Gruppe gehen. Natürlich spielt der Ort eine Rolle, aber einige Konfis entscheiden nach ihren sportlichen Freizeitaktivitäten. Dankbar sind wir für die nach wie vor gute Zusammenarbeit und das tolle Team des CVJM Jöllenberg, die in jedem Jahr die Konfi-Freizeit zum Erlebnis werden lassen.

5.3 Beziehung zu den Schulen im Gemeindebereich

Der Kontakt zu Grundschule und Realschule ist konstant und seit Jahren etabliert. Einschulungsgottesdienste und Weihnachtsgottesdienste gehören zur guten Tradition. Die Hauptschule läuft aus und bietet deshalb keine Gottesdienste mehr an.

Weitere Kontakte bestehen über die Stadtteilkonferenz, an der Vertreterinnen und Vertreter aller „sozial tätigen“ Arbeitsbereiche, also auch der Schulen, teilnehmen.

6 Seelsorge

6.1 Seelsorgliche Gespräche

Seit der Pensionierung von Pfr. Lefebvre und Pfr. Cremer mussten wir das Besuchsmodell zum Geburtstag umstellen. Nun werden die Senioren zum 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag jährlich besucht.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Besuche im Krankenhaus sind in der Regel das schwächste Glied in der Kette pastoraler Arbeit. Aufwändige Anfahrten aus Jöllenberg in entlegene Krankenhäuser werden dann doch eher zurückgestellt zugunsten sonstiger Aufgaben in der Gemeinde. Zumal im Wissen um die professionelle seelsorgliche Begleitung durch die KollegInnen vor Ort. Auch hier wäre wünschenswert wie überhaupt in der seelsorglichen Arbeit, dass Gemeindeglieder und/oder ihre Angehörigen den Mut fänden, den Pfarrer zu verständigen, wenn ein Besuch als notwendig oder gewünscht angesehen wird.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

7.1 Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

7.2 Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse / Fundraising

Wie bereits in den Vorjahren konnten wir auch im Berichtszeitraum die Haushalte nur ausgeglichen planen bzw. für besondere Ausgaben nur mit entsprechenden Rücklagenentnahmen. Erfreulicherweise haben die HH-Jahre aber immer noch mit Überdeckungen abgeschlossen. Dies verdanken wir – neben nachträglichen Sonderzuweisungen aus erhöhtem Kirchensteueraufkommen – dem besonderen Engagement haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der hohen Spendenbereitschaft vieler Gemeindeglieder und nicht zuletzt einer konsequenten Ausgabendisziplin. Wir merken jedoch, dass die Spielräume enger werden.

Für die weitere Renovierung des Gemeindehauses Schwagerstraße ist wieder ein Fundraisingprojekt mit erfreulichem Zuspruch einschließlich hoher Einzelspende gelaufen, so dass der Eingangsbereich barrierefrei mit elektrischer Eingangstür und Behinderten-WC

umgestaltet werden konnte. Für die wirkungsvolle Fundraising-Arbeit sind wir dankbar, die auch folgende fortlaufende Projekte beinhaltet:

Stützung der allgemeinen Gemeindegemeinschaft, insbesondere Unterhaltung des Gemeindehauses – zusätzlich mit der jährlichen 1 %-Aktion, bei der Jöllnbecker Kaufleute anlässlich der Erntedank-Woche als Richtschnur 1 % ihres Umsatzes spenden und die Mitfinanzierung der Kantorenstelle („Förderkreis der Freunde der Kirchenmusik“, maßgeblich in Händen eines ehemaligen Presbyters).

Umso mehr hoffen wir, dass die seit kurzem vakante Stelle des Fundraising-Beauftragten des Kirchenkreises bald wieder besetzt wird, der uns immer mit guten Ideen und praktischer Hilfe unterstützt hat.

Die Zusammenarbeit im Finanzausschuss der seit 01.10.2016 vereinigten Gemeinde verläuft erfreulich vertrauensvoll und kooperativ. Auch mit Zusammenschluss der Gemeinden Jöllnbeck, Theesen und Vilsendorf soll deren Eigenleben jetzt als „Zentren“ weitgehend fortgeführt werden. Dementsprechend führen wir drei separate Haushalte bzw. ab 2018 mit Einführung von NKF (Neues Kirchliches Finanzwesen/Doppik) Unterhaushalte, die maßgeblich von den Finanzausschussmitgliedern der jeweiligen Zentren geplant werden. Die Haushaltslage erlaubt dies erfreulicherweise voraussichtlich noch einige Jahre. Gleichwohl will sich der Finanzausschuss frühzeitig über Möglichkeiten struktureller Veränderungen des Haushaltes Gedanken machen.

7.3 Bau- und Friedhofswesen

Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Kirchmeister Hans Klöne hat ab Okt. 2016 Bärbel Fißenebert dieses Amt übernommen und schreibt dazu:

Bauwesen

Obwohl die Haushaltslage der ev. Kirchengemeinde finanziell nach wie vor angespannt ist, konnten wir durch finanzielle Mithilfe von Gemeindegliedern auf Grund einer Fundraisingmaßnahme die nächste Etappe der Sanierung des Gemeindehauses abschließen und es behindertengerechter ausstatten. Der Eingangsbereich wurde umfangreich renoviert und eine neue automatische Eingangstür eingebaut. Die WC-Bereiche wurden ebenfalls modernisiert und das Herren-WC behindertengerecht ausgerüstet.

Weitere Maßnahmen sollen in mehreren Teilabschnitten ausgeführt werden, zu denen wieder Finanzmittelhilfen erbeten werden müssen.

Nach intensiver Beratung in der Gemeinde wurde auf Grund eines Presbyteriumsbeschlusses das Gebäude ab Juli 2016 in Gemeindehaus Jöllnbeck umbenannt.

Erfreulicherweise konnte für unsere Kirche Anfang 2017 eine neue Leinwand und ein festinstallierter Beamer angeschafft werden, ebenfalls wurde eine ‚Taubenabwehr‘ an Dachrinnen und Gesimsen aufgesetzt.

Weiterhin wurden am Gemeindehaus und an der Kirche, sowie an den anderen Gebäuden die dringend erforderlichen Instandhaltungen im Rahmen der Bausubstanzerhaltung durchgeführt.

Friedhofswesen

Unser Friedhof arbeitet unverändert weiter. Allerdings wechselte der Vorsitz im Friedhofsausschuss und damit auch die Verantwortung für das Tagesgeschäft zum Teil. Pfarrer Michel hat den Vorsitz von Hans Klöne übernommen und arbeitet sich langsam in die diversen Themen des Friedhofswesens ein. Er macht dabei die Erfahrung, dass viele Themen durchaus ein gewisses Konfliktpotential haben.

Für alle, die am Bericht mitgewirkt haben:
Jürgen Michel

**Gemeindebericht 2015 und 2016
der ehemaligen Ev.-Luth. Kirchengemeinde Theesen,
seit 2.10.2016 Teil des 4. Pfarrbezirks der Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde
Jöllennebeck**

1.3 Kircheneintritte / Kircheng Austritte

Aufnahmen

2015: 2

Bis September 2016: 0

Austritte

2015: 15

Bis September 2016: 14

2 Leben in Kirchengemeinden

2.1 Presbyterium, Gemeindebeirat

Aus dem Presbyterium wurde ein Zentrumsausschuss: Wie an allen Zentren hat sich in Theesen ein Fachausschuss für den Gebäudestandort Theesen gemäß Satzung konstituiert. Diesem gehören insgesamt 9 Mitglieder an, der zuständige Pfarrer des Seelsorgebezirkes führt den Vorsitz. Eine Entlastung hinsichtlich der Belastung auf dieser Ebene ist im Vergleich zu vorher deutlich spürbar, da große und gewichtige Finanz und Personalentscheidungen nun auf einer breiteren Ebene getroffen werden können.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche sowie Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Posaunenchor Teilzeitkraft – Leitung Andreas Freese seit Sommer 2005
- Orgel Teilzeitkraft – Organistin seit Dezember 2009 Frau Gisela Hoyer
- Gospelchor Teilzeitkraft – Leitung seit 2016 Do-Jin Park
- Kinderchor Teilzeitkraft – Leitung seit 2016 Do-Jin Park
- Flötenensemble „Flauti Parlandi“ – Leitung (ehrenamtlich) Christel Weihrauch (seit Sommer 1999)
- Liederprojekt „die Spatzen“. Es lädt Kinder von 5-9 Jahren viermal im Jahr zu einem Singe-Nachmittag ein. Es wird von unserer Chorleiterin Frau Park geleitet, von einem Team unterstützt und vom Förderverein FAKT finanziert.

3.3 Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst am Zentrum Theesen wird einmal im Monat, üblicherweise am 2. Sonntag des Monats, gefeiert. Er beginnt um 10 Uhr und findet separat zum sonntäglichen Gottesdienst um 9:30 Uhr statt.

Erfreulicher Weise wächst gegenwärtig die Besucherzahl des Kindergottesdienstes. Die Altersgruppen differenzieren sich, etwa 10-15 Kinder nehmen teil, wobei die meisten sich im Grundschulalter befinden.

Der Kindergottesdienst wird von einem ehrenamtlichen Team, bestehend aus 3 Mitarbeiterinnen (Anja Nowitzki, Rabea Böckmann, Maike Wolter) vorbereitet und durchgeführt. Unterschiedliche Arbeitshilfen kommen dabei zum Einsatz.

3.4 Neben dem Kindergottesdienst gibt es einmal im Monat, üblicherweise gegen Ende des Monats, einen Minigottesdienst. Er wird von einem vierköpfigen Team (Wilma

Upmeyer, Annekatrin Häußler, Sabrina Brünger, Marcus Brünger) vorbereitet und einmal im Monat im Wechsel in Theesen und Vilsendorf gefeiert. Zielgruppe sind 0-3jährige Kinder mit ihren Eltern. Im Schnitt kommen 10 Kinder und feiern diese Kurzform eines Gottesdienstes von etwa einer halben Stunde im Gemeindehaus. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen, Saft und Wasser sowie eine Menge Spielsachen, um noch zu verweilen.

3.5 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

Taufen

2015: 30

Bis September 2016: 21

Trauungen

2015: 10

Bis September 2016: 5

Bestattungen

2015: 12

Bis September 2016: 16

4 Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

4.1.1 Kinderbibelfrühstück in Theesen

Unser Kibifruh, so unsere Abkürzung, findet etwa 4-5mal im Jahr an einem Samstagvormittag von 9.30 bis 11.30 Uhr statt. Kinder im Grundschulalter sind dort herzlich willkommen, mit uns, dem Kibifruh-Team, einer fröhlichen Gruppe von Frauen aus Theesen und Pastor Brünger, ein leckeres Frühstück mit knackigen Brötchen, Nutella, Wurst und Käse einzunehmen. Anschließend arbeiten wir dann an einem Thema aus der Bibel. Dies tun wir auf unterschiedliche Weise: Mal basteln oder malen wir, mal schauen wir einen kleinen Film oder Dias, mal gehen wir hinaus in die Natur. Natürlich singen und beten wir auch zusammen. Wir haben viel Spaß dabei und manche Kinder wundern sich, wie schnell die Zeit umgegangen ist, wenn sie dann um 11.30 Uhr abgeholt werden!

4.1.2 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Ev. Jugend, Nachbarschaft 07 & 08

Seit 2015 ist viel passiert!

Dankbar blicken wir, Jugendliche und hauptamtliche Mitarbeiterin, auf die zurückliegenden 2 Jahre zurück.

Wir wachsen stetig, an jungen Menschen, die bei uns eine neue Heimat gefunden haben, an Aktionen, die unser Engagement herausfordern oder auch den fusionsbedingten Entwicklungen in der Versöhnungskirchengemeinde, zu der unsere Jugendarbeit zur Hälfte gehört.

Beginnend mit unseren Jugendlichen, deren Energie und Engagement unsere Arbeit beflügeln und deren nicht enden wollendes Interesse an Gemeinschaft, Glaube und Themen unserer Zeit, unsere Arbeit tragen:

So gestalten derzeit rund 50 Jugendliche, aufgeteilt in Mitarbeitenden- und Nachwuchsmitarbeitendenkreis, die Arbeit in unseren Nachbarschaften.

Der nun zu Ende gehende Nawumi zählt konstant 25 Teilnehmende.
Der Mak wird regelmäßig von 25 Teilnehmenden besucht.
Dabei fällt auf, dass manche Mitarbeitenden sich in beiden Kreisen engagieren oder auch nur bei Projekten mitwirken.
Gut besucht ist ebenfalls der ehrenamtlich geleitete Jugendkreis Emmaus, der nun vierzehntägig angeboten wird und gut 10 Stammbesucher hat.
Die Jugendgruppe Vilsendorf findet regelmäßig Freitags statt und ist eine Mischung aus Offenem Treff, den auch Jugendliche besuchen, die aus dem Angebot der mobilen Arbeit Nord „rausgewachsen“ sind, sowie einer klassischen Jugendgruppe. Das bedeutet, dass wir mit einer offenen Phase beginnen, in der gekickert oder Billard gespielt wird. Daneben wird von einigen gekocht. Nach dem gemeinsamen Essen beginnt die Gruppenphase, in der wir thematisch arbeiten. Derzeit hat die Jugendgruppe rund 25 Besucher.
Unser jüngstes Projekt ist der Teenietreff in Theesen.
Dieser findet regelmäßig am letzten Samstag im Monat statt und wird regelmäßig von 5-10 engagierten Jugendmitarbeitenden aus unseren Mitarbeitendenkreisen geleitet und von gut 10 Teenies besucht. Da wir dieses Angebot auch gerne Teenies aus den anderen Bezirken zugänglich machen möchten, tüfteln wir derzeit weiter an unseren Werbemöglichkeiten.
Nach wie vor gut angenommen wird unser Jugendcafé am Dienstagnachmittag in Schildesche, an dem Konfis vor und/oder nach dem Unterricht Zeit haben zu verschnauften, eine Partie Billard zu spielen oder auch einfach kurz reinzuschneien um zu sehen, was der Keksschrank so zu bieten hat.
Auch neben den wöchentlich stattfindenden Angeboten ist einiges los bei uns!

Jugendgottesdienst

Unter dem Titel: „Jugendgottesdienst reloaded“ fand am 26.03. unser erster Jugendgottesdienst seit der Neubesetzung der Hauptamtlichenstelle, statt.
Diesem Neuanfang der Jugendgottesdiensttradition, die in der Nachbarschaft 08 begründet wurde, geht ein zweijähriger Prozess voran, in welchem wir uns intensiv mit unserem Glauben und unserem Profil beschäftigt haben.
Dabei stellten wir fest, dass Kirche und Gemeinde vielen Jugendlichen eine Heimat geworden ist, ohne dass damit zwingend der Gottesdienst an sich gemeint ist. So kamen wir in einen Diskurs darüber, was Kirche für uns sein kann, sein sollte aber nicht immer erfüllen kann oder auch will.
Dabei wurde deutlich, dass der normale Sonntagmorgengottesdienst, die Jugendlichen nur bedingt berührt oder auch von ihnen verstanden wird.
Aus diesen Gesprächen erwachsen ist unser Konzept eines Jugendgottesdienstes, der komplett von den Jugendlichen gestaltet und gehalten wird. In dem die Liturgie nur geringfügig abgewandelt wird und sprachlich nah an der Lebenswelt der Zielgruppe bleibt.
Wir sind gespannt, wie es weiter geht!

Kooperation mit der Stiftskirchengemeinde mit insgesamt 97 Konfirmanden und 34 Teamern

Im Zuge der Fusion der Gemeinden der Nachbarschaft 07 wurde beschlossen, dass die Versöhnungskirchengemeinde Jöllenbeck sich beim kommenden Konficamp 2017 nicht wieder beteiligen möchte.
Das ist bedauerlich, da gerade durch das Konficamp Konfirmierte ihren Weg in unsere Jugendarbeit, zu unserer Sommerfreizeit fanden.
Neben unserer Freizeitarbeit, die uns 2017 nach Norwegen führt und fast komplett

ausgebucht ist, ist in diesem Jahr unsere Aktion zum Reformationsjubiläum zu benennen.

Unter dem Titel „Viva la Reformation - 9,5 Thesen für eine bessere Welt“ gestalten wir im Frühsommer einen Poetryslam, der in Kooperation mit dem Jugendreferat des Kirchenkreises Paderborn stattfindet.

Abschließend soll es einen landeskirchlichen Abschluss-Slam in Hamm geben, zu dem wir unsere „Gewinner“ begleiten.

Die Fusion in der Nachbarschaft 07, an der zu 50 % die Hauptamtlichenstelle hängt, hat uns viel beschäftigt und Fragen aufgeworfen, auf die es noch keine Antworten gibt.

Doch wie Luther schon sagte: Selbst wenn morgen die Welt untergeht, so würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.

Und so wollen wir weiter arbeiten.

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Wie in der Vergangenheit wird am Zentrum Theesen jährlich einmal eine Adventsfeier für Senioren (75+) vom Zentrum ausgerichtet. Zu einem bunt gestalteten Nachmittag mit Andacht, Musik, Vortrag und Austausch treffen sich hier etwa 160 Gäste an zwei Nachmittagen. Da der dazugehörige Seelsorgebezirk größer geworden ist, ist die Altersgrenze im Vergleich zum Vorjahr von 70 auf 75 Jahre angehoben worden.

4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen

4.4.1 Frauenkreis am Nachmittag

Der Frauenkreis am Nachmittag aus Theesen trifft sich an jedem 3. Mittwoch im Monat in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus in Theesen.

Die Leitung hat ein Team von 6 Frauen (Ansprechpartnerin ist Gerda Muschellik), die sich bei der Programmwahl und Abwicklung immer absprechen, so dass ein reibungsloser Ablauf des Nachmittags gewährleistet ist.

Unser Treffen beginnt mit einer herzlichen Begrüßung und dem Vorstellen des Programms.

Wir gratulieren den Mitgliedern, die Geburtstag hatten, stimmen Lieder an und eine kleine Andacht rundet den besinnlichen Teil ab. Dann folgt ein Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen.

Nach diesem Genuss beginnt der wesentliche Programmpunkt dieses Nachmittags. Unsere Themen sind sehr vielfältig: z. B. aus dem Bereich Umwelt, Natur, Geschichte und Kirche; in diesem Jahr auch die Reformation. Auch Bildervorträge sind dabei und natürlich Ausflüge in die nähere Umgebung. 2015 war es das Schulmuseum in Hiddenshausen.

2016 war es der Sinnenpark in Hille – diesen Ausflug haben wir zusammen mit dem Frauenkreis aus Vilsendorf gemacht. 2017 werden wir das Schloss Marienburg in Pattensen besichtigen und genießen anschließend eine Rundfahrt auf dem Steinhuder Meer. Diesen Ausflug unternehmen wir gemeinsam mit dem Treffpunkt für Frauen aus Theesen.

Wir versuchen immer Highlights in unser Programm einzubauen und ich glaube sagen zu können, der Erfolg gibt uns recht, denn angefangen hat alles vor etlichen Jahren mit 6 Mitgliedern – in 2015 waren wir 23 und heute sind wir 34 Mitglieder. Ein kleiner Hinweis noch zu unserem Mitgliedsbeitrag: Er beträgt jährlich € 10,00 und wird vollständig an die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e. V. in Soest überwiesen.

4.4.2 Flauti-Parlandi, das Flötenorchester aus Theesen, besteht seit fast 18 Jahren, und wird von seiner Gründerin (Christel Weihrauch) bis zum heutigen Tag ehrenamtlich geleitet. Die Mitgliederzahl wuchs kontinuierlich: Von den anfänglich 3 Spielern proben z. Z. 20 SpielerInnen im Alter von 20 bis 78 Jahren – jeden Dienstag von 17.45 Uhr-21.45 Uhr im Gemeindehaus Theesen (auch in den Ferien nach Absprache). Die Spieler kommen nicht nur aus Theesen, sondern auch aus dem weiteren Umfeld Bielefelds.

Es wird in fröhlicher Atmosphäre – jedoch sehr intensiv – Literatur von der Renaissance bis zur Moderne geprobt – sowohl geistliche als auch weltliche Musikstücke. Gespielt wird auf allen Blockflöten vom Sopranino bis zum Subbass, sowohl Barock- als auch Renaissanceinstrumente; auch kommen Querflöten und Rhythmusinstrumente zum Einsatz. Das Ensemble ist sehr motiviert, probt mit Freude und ist bestrebt, seine Leistung stets zu verbessern, was dem Ensemble auch sehr gelungen ist.

Nach Absprache gestalten wir in der Auferstehungskirche Theesen musikalisch unsere Gottesdienste, bereichern sehr den traditionsbewussten „Musikalischen Gottesdienst“ zum 2. Advent und spielen auf Wunsch auch auf Beerdigungen, Hochzeiten usw.

Besondere Sorgfalt legen wir auf die Gestaltung und Durchführung unserer meist themenbezogenen Konzerte, die inhaltlich breit gefächert zum Lobe Gottes ausgelegt sind. Auf Grund der großen Nachfrage bringen wir unsere Konzerte sogar 2x in unserer Auferstehungskirche zu Gehör – auf Wunsch auch außerhalb Bielefelds.

Folgende Highlights der letzten 2 Jahre sind erwähnenswert:

1. „Musik im Lichterglanz – zum Ausklang der Weihnachtszeit“ (zum 10. Mal)
11. Jan. 2015 um 17:00 Uhr

2. „Musikalisch-lyrischer Spaziergang durch die Jahreszeiten“
Samstag, 16. April und Sonntag, 17. April 2016 jeweils um 18:00 Uhr

3. „Die Rose von Jericho“ musikalisch und lyrische Inspirationen zu den 4 Elementen des Lebens – Feuer, Wasser, Luft und Erde –.

Samstag, 7. Oktober und Sonntag, 8. Oktober 2017 jeweils um 18:00 Uhr.

Dieses Konzert werden wir am Sonntag, den 15. Oktober um 18:00 Uhr auf Einladung des Kunstvereins Versmold in der Petri-Kirche (Versmold) noch einmal aufführen.

Christel Weihrauch, 5. März 2017

weitere Info auf der eigenen Webseite: www.flauti-parlandi.de

4.4.3 OFT - Offener Frühstückstreff im Gemeindehaus Theesen

An jedem dritten Dienstag im Monat lädt der Förderverein FAKT die Gemeindemitglieder zu einem gemeinsamen Frühstück von 9:30 - 11:30 Uhr ein. Ein Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern bereitet jedes Mal ein leckeres Buffet und nach dem Vorlesen einer interessanten Geschichte und einem gemeinsamen Lied besteht noch viel Gelegenheit zum gemütlichen Gedankenaustausch.

Es kommen regelmäßig zwischen 40 und 60 Gäste, so dass eine vorherige Anmeldung erforderlich ist (Eintrag in die Liste an der Pinnwand im Gemeindehaus oder telefonisch bei Annette Löwen (05206 5883) oder Sabine Robrandt (05206 4152).

4.4.4 Wandern in und um Theesen

Die Wandergruppe ist aus dem Förderverein FAKT hervorgegangen und besteht seit 2007. Geleitet wird sie seit einigen Jahren von Karl-Heinz Ruwe. Er sucht die Wanderstrecken aus. Die Wanderungen in die nähere oder weitere Umgebung

unserer Gemeinde dauern etwa zwei Stunden; häufig gibt es in der Mitte eine Einkehr mit Frühstück. Im Dezember gibt es an Stelle der Wanderung ein Wanderfrühstück im Gemeindehaus mit gemütlichem Jahresausklang.

Gewandert wird immer am 3. Donnerstag im Monat von 9 bis ca. 11 Uhr. Je nach Wetterlage kommen etwa 15 bis 20 Personen mit auf die Wanderung. Die älteren Theeser Bürger können immer viele interessante Geschichten über die Landschaft, die Häuser am Weg und ihre Bewohner erzählen.

4.4.5 Die Montagsmalerinnen

Wir, die Montagsmalerinnen, sind eine Gruppe von 5-8 kreativen Frauen, die Spaß am Malen mit Acrylfarben haben. Wir malen nach eigenen Ideen oder nach Vorlagen und probieren auch gerne mal neue Techniken aus.

Seit mehreren Jahren treffen wir uns jeden 2. Montag von 9:30 – 11:30 Uhr im Gemeindehaus Theesen.

Seit der Fusion ist unser Kreis in der Teilnehmerzahl unverändert geblieben, wobei 1-2 neue Malerinnen willkommen wären.

Kontaktadresse. Anette Ritzau, Rubinstr. 17a, 33739 Bielefeld, Tel. 05206-5715

4.4.6 Ravensberger LichtLandschaften:

Seit ungefähr 10 Jahren treffen wir uns im Gemeindehaus in Theesen.

Wir sind ein Verein, die „Ravensberger Lichtlandschaften“ und kümmern uns um den Erhalt blühender Pflanzengesellschaften. Der Name entstand zum einen durch das Einsatzgebiet, dem Ravensberger Hügelland, und zum anderen durch die besonders lichtbedürftigen Pflanzen auf Wiesen, Äckern, Wegsäumen und Heiden, um die wir uns bemühen.

Die Artenvielfalt unserer heimischen Flora zu erhalten und dort zu fördern, wo sie verschwunden sind, ist unser Ziel. Man könnte auch von „Schöpfung bewahren“ sprechen. Wir treffen uns in der Regel am dritten Montag im Monat um 20 Uhr, um Arbeitseinsätze oder Öffentlichkeitsarbeit zu planen. Interessenten sind uns sehr willkommen. Sie können uns gern auf unserer Homepage besuchen:

www.ravensberger-lichtlandschaften.de

Telefon 015772615596 oder lieber „live“ ?

Eines unserer Projekte, eine Streuobstwiese, liegt an der Straße „Am Johannisbach“, wenn man vom Horstheider Weg hineinfährt auf der rechten Seite. Viele Theesener oder Jöllenbecker Radler und Spaziergänger werden die Wiese mit kleiner Sitzecke dort schon entdeckt haben.

4.4.7 Englisch

Seit 2009 treffen sich 8-12 Damen (September-Dezember und Januar-April) am Donnerstag von 17:00-18:30 Uhr im Gemeindehaus Theesen, um ihre Englischkenntnisse aufzufrischen. Wir sprechen über alltägliche Ereignisse und Erfahrungen. Wir lesen eine Lektüre (mittleres Niveau) und versuchen, anhand eines Übungsbuches die Vokabel- und Grammatikkenntnisse zu erweitern.

Die Kursgebühren betragen 3,- € pro Abend. Das Geld geht an den Förderverein FAKT in Theesen. Kontakt: Gerlinde Zielke 0521-882966

4.4.8 Der „Treffpunkt für Frauen“ (ca. 40 Frauen) hat sich im Wechsel der Leitung eingeübt und trifft sich weiterhin jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Gemeindehaus für 1½ Stunden. Ansprechpartner sind Frau Steffen und Frau Lakämper. Gegenwärtig

hat Frau Elisabeth Steffen zusammen mit Pastorin Schöneck kommissarisch die Leitung übernommen, bis die Nachfolge geklärt ist.

4.4.9 Manche der Frauen aus dem „Treffpunkt“ treffen sich zusätzlich einmal im Monat zum „Gespräch um die Bibel“ unter der ehrenamtlichen Leitung von Frau Löwen und Frau Schrader (ca. 8-12 Teilnehmende) am Montagnachmittag von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr (2. Mo. im Monat).

4.4.10 Ebenfalls Frauen aus dem „Treffpunkt“ treffen sich zusätzlich im „Stிக்கreis“, ca. 12 Frauen, angeleitet durch Stிக்கmeisterin Frau Renate Vogelsang.

4.8 Weltmission und Ökumene – Partnerschaften und Projekte

Am Zentrum Theesen gibt es im Wesentlichen zwei Projekte, die durch persönliche Kontakte einzelner Gemeindeglieder angestoßen und durch regelmäßige Benefiz-Veranstaltungen am Leben und im Bewusstsein der Gemeinde gehalten werden: Gegenwärtig wird über das Welthaus das Projekt „Cristal“, welches beeinträchtigte Kinder an Schulen fördert, sowie das LAMB-Krankenhaus in Bangladesch unterstützt.

Seit 10 Jahren wird am Zentrum fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt, und bei zahlreichen Gelegenheiten verkauft die „Eine-Welt-Gruppe“ (Doris Steinmeier, Elke Frage, Barbara Dörr, Horst Beckmann) Produkte aus fairem Handel. Die Gruppe wird mit Ein- und Verkauf vom FAKT unterstützt.

In unseren Gemeindegruppen sind einige katholische Mitarbeitende aktiv. Ein besonderer Höhepunkt in ökumenischer Hinsicht ist jedes Jahr der Weltgebetstag, der von einem ökumenischen Team von vier Frauen organisiert wird und der dann von einer größeren Gruppe von etwa 15 Frauen vorbereitet und in unserem Gemeindehaus gefeiert wird. Diesen besonderen Gottesdienst besuchen zwischen 40-65 Teilnehmende.

5 Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

Der Pfarrer des Seelsorgebezirkes Theesen besucht neben den Gottesdiensten zu Ostern und Weihnachten ca. alle 2 Monate den Kindergarten des Seelsorgebezirkes und feiert mit den Kindern eine Andacht.

5.2 Kirchlicher Unterricht

Der Kirchliche Unterricht wird nach der Neuausrichtung des Gesamtkonzeptes für die Konfirmandenarbeit in Theesen im Block unterrichtet. Einmal im Monat am Freitagnachmittag treffen sich ca. 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden für 3,5 Stunden. Der Unterricht wird von einem ehrenamtlichen Team, Eltern sowie dem zuständigen Pfarrer durchgeführt.

6 Seelsorge

6.1 Seelsorgliche Gespräche

Finden immer mal wieder auf Anfrage statt, jedoch zeigt sich hier der Trend der „Tür und Angel“- Seelsorgegespräche deutlich.

6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde

Am Zentrum Theesen gibt es einen Besuchsdienst, bestehend aus 5 Personen, der die Jubilare besucht. Die runden Geburtstage nimmt der Pfarrer wahr, alle anderen Geburtstagskinder werden jeweils von einem aus dem Team besucht. Besucht werden gegenwärtig alle Gemeindeglieder zu ihrem 80. Geburtstag und dann ab dem 85. jährlich.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Seelsorgerliche Besuche finden auf Anfrage statt. Manchmal bitten Menschen auch um die Feier einer kleinen Andacht oder sogar eines Kranken-Abendmahls zuhause.

7 Verwaltung und Vermögenssachen

7.2 Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse / Fundraising

Der Förderverein FAKT, der den Offenen Frühstückstreff gegründet hat, zeichnet auch für eine Reihe von Bildungsangeboten verantwortlich, die im Gemeindehaus durchgeführt werden und meist von fachlich kompetenten Gemeindegliedern geleitet werden (Englischkurs (Gerlinde Zielke), Märchenabende (Elisabeth Steffen), Vortragsabende, Wandern in und um Theesen (Joachim Löwen), Wirbelsäulengymnastik (Claudia Herz), Gymnastik für Frauen (Anke Meyer zu Hoberge), Malkurse (Annette Ritzau) sowie Konzerte auswärtiger Künstler.

Die Angebote „Laternenumzug“ im November und „Theeser Adventskalender“ dienen auch dem Kennenlernen der Gemeindeglieder untereinander und somit wesentlich dem Gemeindeaufbau. Gegenwärtig sind Paul Zielke 1. Vorsitzender, Annette Löwen 2. Vorsitzende, Bernd Robrandt Kassenwart und Marie-Luise Burgdorf-Weiß Schriftführerin.

7.3 Bauwesen

Das Zentrum Theesen hat einen über ein Spendenprojekt finanzierten neuen Kleinkinderspielplatz errichtet. Der Spielplatz ist ein (symbolisches) Zeichen an junge Familien, dass sie hier am Zentrum herzlich willkommen sind und die Kirche auch sie im Blick hat. Erste Erfahrungen zeigen eine gelungene Annahme des Angebotes.

Gemeindebericht 2015 und 2016 der ehemaligen Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vilsendorf , seit 2.10.2016 Teil des 1. Pfarrbezirks der Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenberg

0. Vorbemerkung

Die letzten beiden Jahre der Selbständigkeit als Kirchengemeinde in Vilsendorf waren für alle Beteiligten kräftezehrend. Neben der allgemeinen Belastung, die der über mehr als drei Jahre dauernde Prozess der Vereinigung schon durch den Zeitaufwand, aber auch menschlich mit sich brachte, musste die kleine Gemeinde gleich mehrere Einschnitte bewältigen. Im November 2015 ging ihr Pfarrer Joachim Cremer nach fast 30-jähriger Verbundenheit mit Vilsendorf in den Vorruhestand, im Sommer 2016 folgten die Verabschiedung der langjährigen Küsterin Gisela Wolter und des Organisten Ulrich Maßner. Ein erheblicher Teil des Küsterdienstes muss seither ehrenamtlich erbracht werden, und das bei rückläufigen Ressourcen ehrenamtlicher Kräfte. Altersgründe, aber teilweise auch Unzufriedenheit mit dem Vereinigungsprozess führten zum Rückzug einiger aktiver Gemeindeglieder.

Der Zusammenhalt der Gemeinde ist umso bemerkenswerter: Mit rund 100 Ehrenamtlichen einschließlich des Leitungsteams wurde seit 2015 enorm viel gestemmt. Der Abschluss des Gemeindeleitbildes gehört dazu, die Mitarbeit am Satzungsentwurf der künftigen Großgemeinde, drei Fundraising-Aktionen (Backbuch-Projekt, Gemeindesaal-Bestuhlung und neue Küche) zusätzlich zum Weihnachtsmarkt, die Ausrichtung von zwei großen Festen (Verabschiedung Pfr. Cremer 2015 und Vereinigungsfest 2016), die Etablierung des Kirchenkaffees, die Veranstaltung etlicher Konzerte und vieles mehr. Positiv und ermutigend hat sich die Zusammenarbeit mit den Nachbarn in Jöllenbeck und Theesen entwickelt.

1. Die Kirche

1.1. Die Kirche in der Welt/ Die Kirche als Stadtteil

Die Kirche ist in der Stadtteilarbeit in Vilsendorf nach wie vor eine feste Größe. Am „Runden Tisch Vilsendorf“, dem offenen Forum aller Institutionen und engagierter Bürger des Orts, ist sie seit den Anfängen im Jahre 2008 personenstark vertreten. Neben dem Austausch über Entwicklungen bei den einzelnen Einrichtungen geht es hier um gemeinsame Strategien zu aktuellen Ortsfragen: Dazu gehören u. a. die vor ein paar Jahren noch schwierige Jugendsituation, dann die Ausrichtung eines Dorffestes und zurzeit die kaum noch vorhandene Infrastruktur in Vilsendorf.

Darüber hinaus ist das Gemeindehaus schon mangels anderer Veranstaltungsräume vor Ort ein überkonfessioneller Begegnungsort für kirchliche und außerkirchliche Gruppen.

1.2. Kontakte zu anderen Konfessionen, Kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen

Der freundschaftliche Kontakt zur katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Baptist wurde auf Grund der Umstrukturierungsmaßnahmen auf beiden Seiten in den letzten Jahren vernachlässigt.

1.3. Kircheneintritte / Kirchenaustritte

2013: 10 Austritte, 2 Kircheneintritte
2014: 14 Austritte, 2 Kircheneintritte
2015: 7 Austritte / Kircheneintritte
2016: 6 Austritte 4 Eintritte (bis Ende September)

In den Vorjahren waren durchschnittlich 7 Kirchenaustritte pro Jahr zu verzeichnen. (Aus dem Gemeindebericht 2013/14)

2. Das Leben in der Kirchengemeinde

2.1. Das Presbyterium

Zum Presbyterium der Altgemeinde Vilsendorf gehörten bis zur Kirchenwahl am 17.2. 2016 elf Mitglieder: Ulrike Denker, Ingo Ehmsen, Otto-Hermann Eisenhardt, Rainer Hönisch, Michael Knost, Dr. Bettina Maoro-Bergfeld, Angelika Surmann, Karin Upmeyer, Siegfried Wolter, Karla Kiefer und Pfarrer Joachim Cremer, bzw. nach dessen Pensionierung ab Januar 2016 Pfarrer Lars Prüßner. Als beratende Gäste nahmen Pfarrer i. E. Marcus Brünger und Prädikantin Annette Wittenbrink teil.

Eine Presbyterwahl fand 2016 mangels Kandidaten nicht statt.

Für das neue Presbyterium, das von Februar bis zur Vereinigung der Gemeinden Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf am 2. Oktober 2016 die Leitung der Altgemeinde übernehmen und den Übergang zur Großgemeinde begleiten sollte, stellten sich fünf von zehn Mitgliedern des alten Presbyteriums nicht mehr zur Verfügung. Zwei neue Mitglieder konnten hinzu gewonnen werden, sodass das Leitungsteam neben Pfarrer und Beisitzern nun aus sieben Mitgliedern bestand (Ulrike Denker, Otto-Hermann Eisenhardt, Rainer Hönisch, Dennis Hufner, Bettina Maoro-Bergfeld, Karla Kiefer und Gabriele Otremba).

Nach der Vereinigung zur Großgemeinde konstituierte sich am 14.11.2016 der Zentrumsausschuss für den Standort Vilsendorf mit Pfr. Lars Prüßner und den weiteren neun Mitgliedern Otto-Hermann Eisenhardt, Rainer Hönisch, Dennis Hufner und Bettina Maoro-Bergfeld als Vertreter des Bevollmächtigten-Ausschusses, Ulrike Denker, Karla Kiefer, Michael Knost und Annette Wittenbrink als sachkundige Gemeindeglieder sowie Sabine Wippich als Mitarbeitervertreterin.

2.2. Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiter

Pfarrer: Bis Dezember 2015 Joachim Cremer für ca. 1600 Gemeindeglieder (Altgemeinde Vilsendorf); seit Januar 2016 Lars Prüßner für ca. 2700 Gemeindeglieder (1. Pfarrbezirk)

Sekretariat: 13 Stunden – Sabine Wippich (seit 2007)

Küsterdienst: Entfallen seit August 2016, vorher 25,3 Stunden Gisela Wolter (seit 2004), ersetzt durch 7 Stunden Hausmeistertätigkeit durch Sabine Wippich seit 1.12.2016 (plus Reinigungsfirma)

Organistenstelle: 5,5 Stunden Bettina Langer seit 24.12.2016 (Seit 2003 bis 1.7.2016 6,25 Stunden Ulrich Maßner)

Kirchenchorleitung: 3,5 Stunden Frau Dong-ah Kim seit 10.08.2016 (vorher 2,9 Stunden Herr Doojin Park)

Posaunenchorleitung: Ehrenamtlich Martin Nolte seit 1.2.2016; vorher 3 Stunden Doo Jin Park

Jungbläserausbildung: Ehrenamtlich seit Februar 2017 Ausbilder Martin Nolte mit 3 JungbläserInnen

Sonstiges: 1 Stunde Gartenarbeiten Anke Wolter

2.3. Ehrenamtliche

Ca. 100 Ehrenamtliche mit sehr unterschiedlicher Aktivität als fester Stamm, dazu aktuell eine besonders aktive Katechumenen- / Konfirmanden- / Kindergarten-Elternschaft, die es dauerhaft zu gewinnen gilt

2.4. Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bis Juni 2016 war Ulrich Maßner Mitarbeitervertreter, seither Mitarbeitervertretung nicht besetzt

3. Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

3.1. Gottesdienste

2013: 61 Gottesdienste im Jahr mit 4905 Gottesdienstbesuchern = durchschnittlich 80 Besucher

2014: 62 Gottesdienste im Jahr mit 4250 Gottesdienstbesuchern = durchschnittlich 69 Besucher

2015: 60 Gottesdienste mit 3904 Besuchern = durchschnittlich 65 Besucher

2016: 66 Gottesdienste mit 4600 Besuchern = durchschnittlich 69 Besucher

Einige Umstellungen der letzten Zeit haben sich inzwischen sehr bewährt. Die „Winterkirche“, d. h. der Gottesdienst im Gemeindehaus vom Januar bis Ende März, wird wegen seines intimen Rahmens inzwischen so geschätzt, dass der ursprüngliche Grund des Heizkostensparens längst in den Hintergrund getreten ist. Dankbar angenommen wird auch der Kirchkaffee, der trotz knapper ehrenamtlicher Ressourcen nach jedem „normalen“ Gottesdienst angeboten wird und sehr zum Austausch beiträgt. Daran hat auch der spätere Gottesdienstbeginn seit Januar 2016 nichts geändert. Die Umstellung auf zwei Kollekten, eine davon mit Benennung des jeweiligen Gemeindezwecks, hat die Gebefreudigkeit der Vilsendorfer noch erhöht – zugunsten beider Kollekten.

Seit 2011 findet außerdem im Winter einmal im Monat die Andacht zur Wochenmitte „Atempause“ statt. Dieses auch übergemeindlich sehr beliebte Angebot wird von Prädikantin Annette Wittenbrink mit ihrem Team gestaltet.

3.2. Kirchenmusik

Die Kirchenmusik spielte in der Altgemeinde Vilsendorf schon immer eine große Rolle und wurde vom Austausch mit den Musikern der Nachbargemeinden befruchtet. Seit der Vereinigung wurde diese Zusammenarbeit noch intensiver mit dem Ziel, das Musikleben in der Gesamtgemeinde wie auch vor Ort in Theesen, Vilsendorf und Jöllenbeck zu stärken.

In Vilsendorf musizieren teils sehr traditionsreiche, teils relativ neue Gruppen:

Zum 1960 gegründeten Posaunenchor gehören zurzeit 13 Bläserinnen und Bläser, die jedes Jahr ca. 20 Mal im Gottesdienst und bei größeren Veranstaltungen mitwirken und ca. 40 Geburtstagskinder im Jahr mit einem Ständchen in der Gemeinde bedenken. Der 1959 gegründete Kirchenchor hat zurzeit 17 Mitglieder. Auch er beteiligt sich oft und gerne am gottesdienstlichen Leben und an verschiedenen Konzerten.

Seit 2011 bereichern die Flötenkinder und die im Oktober 2014 gegründete Flötengruppe „Querbeat“ unter Leitung von Ulrike Denker die Musiklandschaft von Vilsendorf. Die ebenfalls neu gegründete Klezmerband „Injoyy“ wirkt seit 2015 auch lebhaft an den musikalischen Events in Vilsendorf mit.

Eine Spezialität ist das Kammermusikensemble JAJA, das seit über 20 Jahren projektbezogen auftritt.

Außerdem sorgen verschiedene Instrumentalisten immer wieder für musikalische Akzente im Gemeindeleben: Zu erwähnen sind hier vor allem Ulrike Denker, Pfr. i. R. Joachim Cremer, unser ehemaliger Organist Ulrich Maßner und seine Nachfolgerin Bettina Langer, Martin Nolte sowie Sahak Murat Parlar mit und ohne seine Band.

Neben der traditionellen „Musik bei Kerzenschein“, dem musikalischen Großereignis zum Jahresanfang in Vilsendorf, wurden 2015 und 2016 wieder zahlreiche, gut besuchte Konzerte ausgerichtet. Ein besonderer Höhepunkt war das Konzert des Chores „Bridge Walkers“ aus Namibia, der uns im September 2015 schon zum zweiten Mal besuchte. (s. auch 4.8.)

3.3. Kindergottesdienst

Einen regelmäßigen Kindergottesdienst gibt es in Vilsendorf seit etlichen Jahren nicht mehr. An größeren Festtagen wie Ostern oder Erntedank wird nach der gemeinsamen Eingangsliturgie oft zu einem Kindergottesdienst ins Gemeindehaus eingeladen. Der „Mini-Gottesdienst“, den Pfr. Marcus Brünner und sein Team seit März 2015 einmal im Monat für Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren und ihre Eltern abwechselnd in Theesen und Vilsendorf anbieten, wird gut angenommen.

3.4. Amtshandlungen

2013:	15 Taufen,	17 Konfirmationen,	18 Beerdigungen
2014:	14 Taufen,	17 Konfirmationen,	17 Beerdigungen

2015:	12 Taufen	11 Konfirmationen	17 Beerdigungen
2016:	17 Taufen	19 Konfirmationen	14 Beerdigungen

4. Gemeindegruppen

4.1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Träger der Jugendarbeit in Vilsendorf und Theesen ist die Evangelische Jugend des Kirchenkreises Bielefeld. Dafür steht eine halbe Jugendreferentenstelle zur Verfügung, die Katharina Schmidt seit August 2014 innehat. Sie bietet freitags im Gemeindehaus Vilsendorf eine gut-besuchte offene Jugendgruppe an. Außerdem beteiligen sich einige Jugendliche aus Vilsendorf am „Emmaus“-Kreis, einem Angebot der Ev. Jugend im Gemeindehaus Schildesche. Guter Kontakt besteht zur „Mobi Nord“ unter Leitung von Diana Werning, die in Vilsendorf vom Bauwagen aus die mobile Jugendarbeit betreut.

Am allgemeinen Gemeindeleben beteiligen sich beide Gruppen besonders mit Programmbeiträgen zum Weihnachtsmarkt und zu anderen Veranstaltungen.

Nachdem das Familienfrühstück 2015 und die Mutter-Kind-Gruppe 2016 aufgegeben wurden, besteht das regelmäßige Angebot für Kinder in Vilsendorf zurzeit nur noch aus der Flötengruppe. Hinzu kommt einmal im Jahr die nach wie vor beliebte Kinderbibelwoche.

4.2. Arbeit mit Erwachsenen

Dank einer ungewöhnlich aktiven Elternschaft im Kindergarten und in der Katechumenen / Konfirmandenarbeit ist die Altersgruppe der 30- bis 55-jährigen im Vilsendorfer Gemeindeleben zurzeit besser vertreten als in den vergangenen Jahren. Sie ist unter anderem bei der Vorbereitung von Gemeindefesten sehr präsent. Diese Gruppe dauerhaft einzubinden, ist eine wichtige Aufgabe.

4.3. Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Die Arbeit mit älteren Gemeindegliedern bestimmt entsprechend der Altersstruktur der Gemeinde nicht nur das Gruppenangebot, sondern fast alle Bereiche des Gemeindelebens. Zum Gruppenangebot gehören die Frauenhilfe mit ca. 17 Mitgliedern und der Frauenabendkreis mit etwa 18 Teilnehmerinnen. Der 20 Jahre lang sehr aktive Kreis „Junge Senioren“ wurde 2016 aus Altersgründen eingestellt.

Gut genutzt werden Bewegungsangebote für Ältere wie der „Tanzkreis 55plus“ sowie Rücken- und Sitzgymnastik.

Als Begegnungsmöglichkeit für ältere und jüngere Gemeindeglieder spielen das Gemeindefrühstück und das „Café Miteinander“ – jeweils einmal im Monat stattfindend – eine wichtige Rolle.

Die Angebote werden auch von „Alt & Jung“, dem Einsatzteam für betreutes Wohnen, mit einigen ihrer Klienten gerne genutzt. Eine stärkere Zusammenarbeit wäre sinnvoll.

4.4. Regelmäßige Kreise und Gruppen

- Tanzkreis 55plus (wl.)
- Rückengymnastik (2x wl.)
- Sitzgymnastik für Senioren (wl.)
- Tischtennis (wl.)
- Frauen kreativkreis (mtl.)
- Frauenabendkreis (mtl.)
- Frauenhilfe (mtl.)
- Mutter-Kind-Gruppe (wl.)
- Offene Jugendgruppe (wl.)

Gesprächskreis (mtl.)
Oase – Bibelgesprächskreis (mtl.)
Posaunenchor (wl.)
Flötenunterricht (2x wl)
Kirchenchor (wl.)
Offene Frühstücksrunde / „Nachbarn helfen Nachbarn“ (mtl.)
Café Miteinander (mtl.)

Zu den derzeit 16 Gruppen und Kreisen gehören zwei neue Einrichtungen: Der Bibelgesprächskreis „Oase“ beschäftigt sich gezielt mit Bibelarbeit und ergänzt damit den altbewährten Gesprächskreis, der sich neben biblischen Themen mit Fragen zur Kirche in der Gesellschaft und zu anderen Religionen befasst. Viele Teilnehmer besuchen beide Kreise, 8 bis 15 Personen nehmen jeweils teil.

Die einmal im Monat stattfindende „Offene Frühstücksrunde“ ist ein gemeinsames Projekt von Kirchengemeinde und AWO und zieht seit Herbst 2014 im Schnitt 20 Besucher verschiedener Altersgruppen an, darunter auch eher kirchenferne Gäste. Hier hat sich ein lebhaftes, informelles Gemeindeforum entwickelt, das von Ingo Ehmsen und Angelika Surmann (und Burkhard Kläs, AWO) einladend betreut wird. Das Frühstück ist aus der Initiative „Nachbarn helfen Nachbarn“ entstanden, mit der durch Gemeindemitglieder kostenlose Nachbarschaftshilfe geleistet werden soll. Bisher hat die Gruppe jedoch mehr Mitglieder als Nachfrager (s. auch 4.6).

4.5. Zeitlich begrenzte Projekte

Die „Musik bei Kerzenschein“, das Erntedankfest, die Kinderbibelwoche und vor allem der Weihnachtsmarkt gehören zu den wiederkehrenden Großereignissen im Vilsendorfer Gemeindeleben.

Zusätzlich haben uns im Berichtszeitraum zwei weitere besondere Ereignisse beschäftigt: Im November 2015 mussten wir Pastor Joachim Cremer nach fast 30-jährigem Dienst an der Gemeinde in den Vorruhestand ziehen lassen und haben ihn noch einmal tüchtig gefeiert. Und 2016 bündelten sich in Vilsendorf ebenso wie in Jöllenberg und Theesen alle Kräfte für den Endspurt zur Gemeindevereinigung und die Vorbereitung des großen Vereinigungsfestes am 2. Oktober. Es wurde an allen drei Standorten als großes, fröhliches Ereignis erlebt, das den Mut für die gemeinsame Zukunft bestärkt hat.

4.6. Diakonie in der Gemeinde

Ergebnisse der Diakoniesammlung in Vilsendorf:

2015 1900 **Euro** im Sommer und 1270 **Euro** im Advent

2016 840 **Euro** im Sommer und 1430 **Euro** im Advent

Als eigene diakonische Arbeit vor Ort versteht die Gemeinde ihre Mitarbeit am „Runden Tisch Vilsendorf“ und ihr Angebot „Nachbarn helfen Nachbarn“. Am „Runden Tisch“ treffen sich seit 2008 Vertreter aller Institutionen des Ortes – Schule, Kindergärten, Kirche, Parteien, Vereine, Bezirkspolizeidienst, Seniorendienst usw. –, um die Lage des Stadtteils zu besprechen. Es begann mit dem Ruf nach offener Jugendarbeit – heute durch das Bauwagen-Angebot der Ev. Jugend unter Leitung von Diana Werning hervorragend geleistet –, ein Dorffest wurde gemeinsam organisiert. Aktuell geht es vor allem darum, die zusammengebrochene Infrastruktur des Ortes wiederzubeleben und um den Wunsch nach einer Sozialarbeiterstelle für Vilsendorf.

Die Gemeinde-Initiative „Nachbarn helfen Nachbarn“ besteht als stabiler Kreis von ca. zwölf Helfern seit Frühjahr 2014, stößt aber bis auf einen regelmäßigen Fahrdienst für zwei

Personen nur auf sporadische Nachfrage. Angedacht ist, einen symbolischen Kostenbeitrag zu erheben, um die Hemmschwelle für „verschwiegen Bedürftige“ zu senken.

Wichtige diakonische Arbeit in Vilsendorf leisten zudem zwei Einrichtungen des Kirchenkreises, die eigenständig arbeiten: das Familienzentrum „Hand in Hand“ und die „Mobile Arbeit Nord“ im Bauwagen.

Seit Ende 2015 hofft die Gemeinde darauf, das leerstehende und von der Kirchlichen Wohnungswirtschaft verwaltete Pfarrhaus für Geflüchtete oder Wohngruppen caritativer Einrichtungen nutzen zu können, um hier nach Bedarf unterstützen zu können. Inzwischen zeichnet sich eine Zusammenarbeit mit dem Mädchenhaus Bielefeld e. V. ab, das hier eine Wohngruppe einrichten will (vgl. 7.2).

4.7. Öffentlichkeitsarbeit

Der vierteljährlich herausgegebene Gemeindebrief, die regelmäßig aktualisierte Website und eine anbietende Pressearbeit waren Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit in der Altgemeinde Vilsendorf und bleiben es im Team der neuen Gemeinde.

Otto H. Eisenhardt, der schon die Website der Kirchengemeinde Vilsendorf mit dem Inhaltsverwaltungssystem (CMS) der Landeskirche aufgebaut und gepflegt hatte, ist inzwischen für den Internet-Auftritt der Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck verantwortlich.

4.8. Weltmission und Ökumene

Da läuft zurzeit wenig: Ein Gesangsworkshop zu afrikanischer Musik mit anschließendem Konzert des namibischen Chors „Bridge Walkers“, der am 19.9.2015 auf Einladung von Familie Upmeyer schon zum zweiten Mal in unserer Kirche auftrat, begeisterte und mahnte, häufiger über den Tellerrand zu blicken.

Unser Eine-Welt-Verkaufsschrank im Gemeindehaus wird seit Jahren auf Selbstkosten-Basis von Ingo Ehmsen betrieben und ist die Quelle für den im Gemeindehaus ausgeschenkten, fair gehandelten Kaffee.

4.9. Partnerschaften zu Gemeinden in den neuen Bundesländern und Osteuropa

Die seit 1988 bestehende Partnerschaft zu dem kleinen Dorf Punschrau in der Nähe von Naumburg besteht nur noch aus privaten Kontakten.

5. Kirchliche Erziehung

5.1. Tageseinrichtungen für Kinder

Das Familienzentrum „Hand in Hand“ ist am 1.8.2013 vom Christlichen Kindergartenverein in die zentrale Trägerschaft des Kirchenkreises übergegangen. Es besteht nach wie vor eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kita und Kirchengemeinde vor Ort. Dazu gehören Familiengottesdienste in der Kita und in der Kirche, regelmäßige Besuche und Angebote des Pfarrers in der Kita, die starke Mitwirkung von Kita-Mitarbeitern und -Eltern am Weihnachtsmarkt und das gemeinsame Engagement für den „Runden Tisch Vilsendorf“, für den das Familienzentrum seit Jahren die Gastgeberrolle übernommen hat.

5.2. Kirchliche Konfirmandenarbeit

Mit dem Beginn des Konfirmandenjahrgangs 2015-2017 wurde in den drei an der Fusion arbeitenden Gemeinden Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf ein neues Konzept für die Konfirmandenzeit begonnen. Es gibt vier verschiedene Angebote: die Pfarrer Michel und Dr. Kersting bieten weiterhin das Wochenmodell an, Pfarrer Brünger ausschließlich ein Blockmodell am Samstag, bzw. Freitag (im 2. Jahr), Pfarrer Prüßner ein Blockmodell nach einer dreimonatigen Einarbeitungsphase, in der man sich wöchentlich trifft. So ist also der Konfir-

mand/die Konfirmandin nicht mehr zwangsläufig dem Pfarrer zugeordnet, in dessen Pfarrbezirk er/sie wohnt, sondern wählt das für ihn und seine Familie passende Zeit-Modell.

5.3. Beziehungen zu den Schulen in der Gemeinde

Die Beziehung zur einzigen Schule vor Ort, der Grundschule Vilsendorf, ist freundlich und unkompliziert. Die konkrete Zusammenarbeit mit der Schule und vor allem der OGS ist allerdings noch ausbaufähig.

6. Seelsorge

6.1. Seelsorgliche Gespräche

Pfr. Prüßner berichtet:

Aus meiner Erfahrung (seit Dezember 2015 in Vilsendorf, aber auch zuvor in Jöllenbeck) ergeben sich seelsorgliche Gespräche in der Regel bei Hausbesuchen in der Gemeinde. Es gibt allerdings ab und zu auch verabredete Seelsorgegespräche außerhalb sonstiger Besuche.

In eher seltenen Fällen wünscht ein Gemeindeglied, das Gespräch mit dem Pfarrer in dessen Amtszimmer zu führen. Dies ist dann der Fall, wenn Anonymität und höchste Diskretion gewünscht oder erforderlich sind.

Dankbar bin ich für Hinweise von Gemeindegliedern oder ihren Angehörigen, wenn – aus welchem Grund auch immer – ein seelsorglicher Besuch gewünscht wird.

6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde

Früher hat es in Vilsendorf einen Besuchsdienst zu Geburtstagen gegeben. Diese haben sich – auch begründet im Alter der Besuchenden – aufgelöst. Ich besuche nun die Gemeindeglieder zu ihrem 80., 85. und 90. Geburtstag und ab dann jährlich. In den Zwischenjahren erhalten die betreffenden „Geburtstagskinder“ einen brieflichen Gruß von mir. Nach Äußerungen aus der Gemeinde trifft der briefliche Geburtstagsgruß auf gute Resonanz.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Wie immer sind Krankenhausbesuche das schwächste Glied in meiner Arbeitskette. Zwar bekomme ich regelmäßig die Listen mit den Gemeindegliedern, zugeordnet zu den Krankenhäusern – im Getriebe seiner sonstigen Arbeit nach der Fusion mit um ein Drittel reduzierten Pfarrer-Bestand gelingen mir aber keine regelmäßigen Besuche mehr. Auch hier bin ich dankbar, wenn Angehörige mich verständigen, wo ein Besuch dringend geboten oder gewünscht ist.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

7.1. Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

Die Zusammenarbeit mit dem Kirchenamt bzw. dessen ausgelagertem Zuständigkeitsbereich „Kirchliche Wohnungswirtschaft“ verlief im Berichtszeitraum seitens der Verwaltung ausgesprochen entschleunigt. Unser verwaistes Pfarrhaus steht seit Oktober 2015 leer. Im Dezember 2015 vereinbarte Pläne zur Nutzung als Flüchtlingsunterkunft wurden im Frühjahr 2016 von der Stadt mangels Bedarf abgesagt. Eine alternative caritative Nutzung, von Gemeindegliedern angeregt und vom entsprechenden Träger bis heute erwünscht, liegt wegen baurechtlicher Hürden auf Eis.

7.2. Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse / Fundraising

Der Haushalt der Kirchengemeinde Vilsendorf war in den letzten Jahren unverändert sehr eng geplant. Nur durch die hohe Spendenbereitschaft der Gemeindemitglieder, die Einnahmen durch den Weihnachtsmarkt und die verantwortungsvolle Einkaufspolitik der Mitarbeiter war es möglich, den Haushalt fast ohne Entnahmen aus den Rücklagen abzuschließen. Durch zahlreiche Spenden- und Fundraisingprojekte ist es uns gelungen, die Küche im Gemeindehaus und die Stühle und Tische im Gemeindesaal zu erneuern. Weitere größere Anschaffungen sind für das Jahr 2017 nicht vorgesehen.

Fundraising

Trotz der zusätzlichen Arbeitsbelastung aller Haupt- und Ehrenamtlichen war die Gemeinde im Bereich Fundraising 2015 und 2016 besonders einfall- und erfolgreich. Neben den beiden Weihnachtsmärkten, die wieder erfreuliche Ergebnisse erzielten, brachte eine überwältigende Spendenaktion mehr als die Hälfte der Anschaffungskosten für 120 neue Stühle und 16 Tische im Gemeindehaus ein. Im Januar 2016 kam die neue Saalausstattung, im April eine neue Küche: Für die Möbel konnte ein namhafter Küchenhersteller als Spender gewonnen werden. Die Planung, den Aufbau und die weitere Ausstattung verdanken wir dem enormen Einsatz der Alt-Presbyter Karin Upmeyer und Michael Knost und weiterer Ehrenamtlicher. Über 2000 € Gewinn brachte zudem der Verkauf des Backbuches „Vilsendorfer Sünden“ ein, das die Gemeinde Ende 2015 mit Fotos und Rezepten aus dem „Café Miteinander“ herausgegeben hatte. Neubeworben wurden der „Förderkreis Kirchenmusik Vilsendorf“ und die Spendenaktion „100 x 100“.

7.3. Bau- und Friedhofswesen

Der Gebäudebestand umfasst die Kirche, den Glockenturm, das Gemeindehaus und das Pfarrhaus. Während bei der Kirche und beim Gemeindehaus aktuell kein größerer Sanierungsbedarf vorhanden ist, muss man sich bei dem Glockenturm jedoch in naher Zukunft Gedanken machen, wie eine Gefährdung durch loses Mauerwerk ausgeschlossen werden kann und ob ein neuer Anstrich notwendig ist. Das Pfarrhaus steht seit dem Auszug des Pfarrers im September 2015 leer. Das Presbyterium bemüht sich um weitere Nutzung als Mietobjekt, was bisher jedoch an verschiedenen bürokratischen Hürden gescheitert ist. Ein positives Ergebnis wird jedoch noch im Jahr 2017 angestrebt.

Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche

Gemeindebericht der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche für die Kreissynode 2017

1. Die Kirche

1.1 Die Kirche in der Welt / Die Kirche im Stadtteil

„In Jesus Christus hat Gott der Welt seine Liebe zu uns Menschen und zu seiner ganzen Schöpfung offenbart. Dies leben und bezeugen wir in unserer Gemeinde, indem wir Menschen auf ihrem Weg mit Gott einladen, begleiten und stärken. Wir vertrauen auf Gottes Wirken, wir erfahren gemeinsam seinen Segen, und wir hoffen auf sein Reich.“

Diese Leitsätze sind der Konzeption der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche vorangestellt. Eine Gemeinde zu sein, durch gemeinsamen Glauben verbunden, vielfältig, offen und einladend, das ist ein Ziel, das nicht nur auf einem Papier stehen darf, sondern auch im Erleben der Gemeindeglieder erfahrbar sein soll.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, Kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen

Das Theologische Grundlagenseminar (2015 „Kirche und Geld“), die ökumenischen Schulgottesdienste mit der Stiftsschule und der Plafschule und der Gottesdienst zum Johannistag (2015) werden in guter Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist (im Pfarrverbund Schildesche-Jöllenberg) vorbereitet und durchgeführt, die ökumenische Bibelwoche (2015 Galaterbrief; 2016 Sacharja) darüber hinaus mit der methodistischen Kreuzgemeinde. Der Weltgebetstag der Frauen wird mit den römisch-katholischen Nachbargemeinden St. Johannes Baptist und der methodistischen Kreuzgemeinde gefeiert. Zum Stiftsmarkt findet ein ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr auf dem Kirchplatz vor der Stiftskirche statt, musikalisch gestaltet von der Ökumenischen Songgruppe. Die Zusammenarbeit der Gemeinden wird durch halbjährliche Treffen der Pfarrteams konzeptionell begleitet. Dort ist beschlossen worden, das Theologische Grundlagenseminar nicht fortzuführen. Außerdem wird der Johannistag nicht mehr mit einem Gottesdienst begangen, sondern mit einer Veranstaltung, die stärker Begegnungscharakter hat. So fand 2016 ein Konzert der Ökumenischen Songgruppe in der Pfarrkirche mit anschließendem Beisammensein statt.

1.3 Kircheneintritte/Kirchenaustritte

	Kircheneintritte	Kirchenaustritte
2015	7	56
2016	5	51

Einige Eintritte werden uns von Wiedereintrittsstellen gemeldet, andere nehmen die Gemeindepfarrer persönlich vor. Die Austrittszahlen sind gegenüber früheren Jahren deutlich angestiegen und auf einem erschreckend hohen Niveau. Auf jeden Austritt wird mit einem Schreiben reagiert. Gespräche anlässlich von Eintritten zeigen, dass die Kirchenmitgliedschaft schon lange keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Es ist eine Herausforderung, Anknüpfungspunkte für einen Neuanfang nach einem Kirchenaustritt zu suchen. Die erfreulichen Beispiele zeigen, dass Menschen durchaus auch bereit sind, Entscheidungen zu revidieren und das zu unterstützen, was ihnen wichtig erscheint.

2. Leben in der Kirchengemeinde

2.1.1 Presbyterium

Zum Presbyterium gehören neben den drei Pfarrern zwölf Presbyterinnen und Presbyter. Das Presbyterium zeichnet sich durch Offenheit, Interesse und hohe Motivation aus. Alle Presbyterinnen und Presbyter engagieren sich über die monatlichen Sitzungen hinaus in besonderen Arbeitsfeldern. Jährlich findet ein Klausurtag statt. Mit den letzten Kirchenwahlen ist Herr Meyer zu Eissen aus dem Presbyterium ausgeschieden, neu hinzugekommen ist Frau Rakutt.

Seit Oktober 2016 ist Melanie Hellmers als Vikarin in der Kirchengemeinde, ihr Gemeindevormund ist Pfr. Thurm.

2.1.2 Gemeindebeirat

Der Gemeindebeirat ist ein wichtiges Unterstützungsgremium zur Kommunikation und Planung des Gemeindegeschehens.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Kirchengemeinde beschäftigt eine Kirchenmusikerin (volle B-Stelle) und eine Gemeindevormundin (Teilzeit, zusätzlich ein geringer Stundenanteil für Hausmeistertätigkeiten im Gemeindehaus); eine weitere Kirchenmusikerin ist in die Kirchengemeinde Brake abgeordnet. Im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungen können seit Mitte 2016 zwei Personen für Hausmeisteraufgaben eingesetzt werden.

Wiltrud Winkelmann, die nach ihrer langjährigen Tätigkeit als Gemeindevormundin das Grabeland verwaltet hat, ist 2016 verstorben.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ehrenamtliches Engagement macht Gemeindevormundarbeit erst möglich. Unsere Gemeinde lebt wesentlich von dem Engagement, den Ideen, der Kreativität und Einsatzfreude „ganz normaler“ Gemeindeglieder. Dabei erfordert auch gerade die ehrenamtliche Tätigkeit oft ein hohes Maß an Professionalität, Einsatz und Verantwortung. Die Pflege und Förderung der Ehrenamtlichen ist wichtig, die Begegnung und das gemeinsame Feiern und Erleben dienen darüber hinaus dem Zusammenwachsen der Gemeinde über die Grenzen von Generationen und Bezirken hinweg. Am Jahresanfang wird zu einem Gottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang eingeladen. Zusätzlich fand 2015 auch ein Mitarbeiterabend statt.

2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aufgrund der geringen Zahl von Mitarbeitenden, die bei der Kirchengemeinde angestellt sind, existiert keine Mitarbeitendenvertretung.

3. Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gottesdienste

Die Stiftskirchengemeinde feiert regelmäßig sonntags drei Gottesdienste: Frühgottesdienst (8.30 Uhr, an jedem 3. Sonntag mit Abendmahl), Hauptgottesdienst (10 Uhr, an jedem 1. Sonntag, an Feiertagen und den Adventssonntagen mit Abendmahl) und Kindergottesdienst (10 Uhr, gemeinsamer Beginn in der Stiftskirche, Fortführung im Gemeindehaus). In der Woche findet an jedem Mittwoch ein Gottesdienst im Huchzermeier-Stift statt (15.45 Uhr).

Darüber hinaus gibt es Gottesdienste in der Woche: Schulgottesdienste, Passionsgottesdienste, Gottesdienste in und mit den Kindertagesstätten.

3.1.1 Liturgie

Die Gottesdienste werden nach einem Gottesdienstkonzept gefeiert, das seit Sommer 2007 gilt:

- Der Gottesdienst um 10 Uhr wird in seiner Gestaltung vielfältig variiert, hier finden Familiengottesdienste, Konfirmationen, besondere Themen, Begrüßung der Katechumenen, Vorstellung der Konfirmanden u. a. ihren Ort.
- Der Frühgottesdienst um 8.30 Uhr wird das ganze Jahr hindurch angeboten. Er hat als schlichter Predigtgottesdienst im Chorraum der Stiftskirche einen ganz eigenständigen Charakter. Seit September 2009 wird auch im Frühgottesdienst regelmäßig Abendmahl gefeiert.
- Der Kindergottesdienst beginnt gemeinsam mit den Erwachsenen um 10 Uhr in der Stiftskirche, so dass alle Generationen sich gemeinsam versammeln. Beim zweiten Lied gehen ein Pfarrer und die Kindergottesdienstmitarbeitenden mit den Kindern zur Fortsetzung in das Gemeindehaus.
- Taufen finden im Hauptgottesdienst statt, um die Taufe als Aufnahme in die Gemeinschaft der Gemeinde zu feiern und um auch die Kasualgemeinde in das Erleben der gemeindlichen Gottesdienstfeier einzubeziehen.
- Nach dem Gottesdienst gibt es an jedem Sonntag die Einladung zum „Kirchencafé“ im Gemeindehaus.

3.1.2 Sakramente

Taufen werden dem Gottesdienstkonzept folgend im Gemeindegottesdienst und gelegentlich in Verbindung mit einer Trauung gefeiert. Das gemeinsam mit den Nachbargemeinden gefeierte Tauffest am Himmelfahrtstag am (nicht im!) Obersee findet seit 2011 statt.

Seit September 2009 sind Kinder und Jugendliche auch vor der Konfirmation nach geeigneter Vorbereitung zur Feier des Abendmahls eingeladen. Das Abendmahl wird mit Traubensaft gefeiert. Die Gottesdienste mit Abendmahl an jedem 1. Sonntag im Monat um 10 Uhr sollen so gestaltet sein, dass sich Kinder und Jugendliche auch angesprochen fühlen; der Kindergottesdienst findet an diesem Sonntag nicht statt. Im Frühgottesdienst wird an jedem 3. Sonntag im Monat das Abendmahl gefeiert.

3.2 Kirchenmusik

3.2.1 Jahresbericht Kirchenmusik (Kantorin Barbara Jansen-Ittig)

In den Jahren 2015 und 2016 gibt es in der Stiftskirchengemeinde Schildesche folgende musikalische Gruppen: Spatzenchor im Alter von 4-8 Jahren, Kinderchor von 8-10 Jahren, 5 Blockflötenspielkreise für Kinder, Kantorei, Projektchor und Posaunenchor.

Mit Sängerinnen und Sängern, sowie Bläserinnen und Bläsern wurden zahlreiche Gottesdienste gestaltet, vor allem kamen die Chöre an besonderen Festtagen des Kirchenjahres zum Einsatz.

Besondere kirchenmusikalische Veranstaltungen waren:

- Neujahr 2015 Kantatengottesdienst mit der Bachkantate BWV 99 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ mit Instrumentalisten, Solisten und der Kantorei der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 25. Januar 2015 Orgelkonzert zu Epiphania
- Sonntag, 15. März 2015 Johann Sebastian Bach „Matthäus-Passion“, BWV 244, Ausführende: Cornelia Isenbürger, Sopran; Evelyn Krahe, Alt; Johannes Klüser, Tenor;

Andreas Jören, Bass (Jesus); Fabian Kuhnen, Bass (Arien, Petrus, Judas, Pilatus)
Mitglieder der Philharmonien Herford und Bielefeld, Kantorei und Projektchor der
Stiftskirchengemeinde Schildesche.

- Sonntag, 14. Juni 2015 Bläser- und Chorkonzert mit Werken von Hammerschmidt, Händel, Schütz, Mauersberger u. a. mit Kantorei und Posaunenchor
- Sonntag, 21. Juni 2015 Kindermusical „Die große Flut“ von Günther Kretzschmar im Gottesdienst mit Spatzen- und Kinderchor
- Sonntag, 13. September 2015 Kindermusical „Mäuse in der Michaelskirche“ von Eric Mayr mit Blockflöten und Spatzen- und Kinderchor im Rahmen des Gemeindefestes
- Sonntag, 20. September 2015 Chor- und Orgelkonzert mit Werken von John Rutter, Robert Jones, Jean Langlais, César Franck u. a. mit dem Projektchor
- Sonntag, 22. November 2015 Orgelkonzert zum Ewigkeitssonntag mit Werken von Bach, Alain, Reger u. a.
- Sonntag, 29. November 2015 Musikalischer Gottesdienst zum 1. Advent mit der Kantate „Machet die Tore weit“ von Georg Philipp Telemann mit Instrumentalisten und der Kantorei
- Sonntag, 6. Dezember 2015, 2. Advent, Traditionelles „Offenes Singen“ mit allen Chören der Gemeinde
- Sonntag, 20. Dezember 2015, 4. Advent Weihnachtliche Chor- und Orgelmusik mit dem Projektchor; Werke von Händel, Rutter, Jones, Reger, Loewe u. a.
- Heiligabend, 24. Dezember Weihnachtsmusical „Omo will unbedingt nach Bethlehem“ mit Blockflöten und Spatzen- und Kinderchor
- Neujahr 2016 Kantatengottesdienst mit der Bachkantate BWV 65 „Sie werden aus Saba alle kommen“ mit Instrumentalisten, Solisten und der Kantorei der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 25. Januar 2016 Orgelkonzert zu Epiphania
- Sonntag, 7. Februar Festgottesdienst zum Kreisbläsertreffen in der Stiftskirche
- Sonntag, 19. Juni Bläserkonzert „Klassik trifft Swing“ mit dem Posaunenchor
- Sonntag, 11. September 2016 Musik-Theaterstück „An der Arche um acht“ mit Texten von Ulrich Hub und Musik von Barbara Jansen-Ittig, mit Spatzen- und Kinderchor, sowie einem für dieses Stück gegründeten „Erwachsenenchor“, Klavier Djamilija Keberlinskaja-Wehmeyer im Rahmen des Gemeindefestes
- Sonntag, 18. September 2016 Zweite Aufführung von „An der Arche um acht“
- Sonntag, 27. November 2016, 1. Advent, Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, BWV 248, Teil 1 – 3 mit Cornelia Isenbürger, Sopran; Evelyn Krahe, Alt; Manuel König, Tenor (Evangelist); Fabian Kuhnen, Bass; Instrumentalisten der Philharmonie Herford und der Musikhochschule Detmold
- Sonntag, 4. Dezember 2016, 2. Advent Traditionelles „Offenes Singen“ mit allen Chören der Gemeinde
- Sonntag, 18. Dezember 2016, 4. Advent Weihnachtliche Chor- und Orgelmusik mit dem Projektchor mit Werken von Rutter, Tambling und Britten (A Ceremony of Carols)
- Samstag, 24. Dezember, Heiligabend und Montag, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag Weihnachtsmusical des Spatzen- und Kinderchores „Wir sind schließlich Kamele“ in den Gottesdiensten
- Neujahr 2017 Kantatengottesdienst mit der Bachkantate „Ein feste Burg ist unser Gott“, BWV 80 mit Solisten, Instrumentalisten und der Kantorei
- Sonntag, 29. Januar 2017 Orgelkonzert zu Epiphania zum Gedenken von Max Reger, als Nachtrag zu seinem 100. Todestag im Jahr 2016

Das musikalische Leben in der Stiftskirchengemeinde ist sehr reich und vielfältig, was sich auch an der großen Zahl der Mitwirkenden zeigen lässt: In den Kinderchören singen ca. 25 Kinder und Jugendliche. Die Sängerzahl der Kantorei liegt bei 68 Mitgliedern. Im Projektchor

singen ca. 25 Mitglieder. Der Posaunenchor zählt 20 aktive Bläserinnen und Bläser. In den Flötenkreisen spielen 23 Kinder.

3.2.2 Freunde und Förderer der Stiftskantorei und Freundeskreis Kirchenmusik

Die Kirchenmusik hat in der Stiftskirchengemeinde einen ganz hohen Stellenwert und bestimmt das Profil der Gemeinde ganz wesentlich.

Diese wichtige Arbeit wird unterstützt

- durch Kollekten und Spenden.
- durch die „Förderer der Stiftskantorei“, die Konzerte der Kantorei unterstützen, für die ein Orchester und Solisten gebraucht werden.
- durch den „Freundeskreis Kirchenmusik“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen dazu zu bewegen, mit regelmäßigen oder auch einmaligen Spenden zum Erhalt der vollen B-Stelle der Kantorin beizutragen.

3.3 Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst findet wöchentlich außer in den Schulferien statt, am ersten Sonntag des Monats allerdings feiert die ganze altersgemischte Gemeinde einen gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst, seit bei uns auch Kinder und Jugendliche zum Abendmahl eingeladen sind.

Der Kindergottesdienst beginnt regelmäßig gemeinsam mit den Erwachsenen um 10 Uhr in der Stiftskirche, nach Evangeliumslesung und Glaubensbekenntnis zieht die Kindergottesdienstgemeinde mit dem Helferteam und einem der Pfarrer aus der Kirche hinüber in das Gemeindehaus, um dort den Kindergottesdienst methodisch vielfältig fortzusetzen.

Seit einigen Jahren gibt es ein engagiertes junges Team von Helfern, das immer wieder durch neu konfirmierte Mitarbeiter verstärkt worden ist. Die Vorbereitung findet nach Absprache mit Pfr. Rüdiger Thurm statt.

Die Teilnehmerzahl am Kindergottesdienst schwankt je nach Sonntag zwischen 5 und 25 Teilnehmern – entsprechend flexibel muss die Vorbereitung darauf reagieren können. Die Mehrzahl der Teilnehmer sind Konfirmanden im ersten Jahr (Katechumenen).

3.4 Kinderbibelmorgen (Pfr. Rüdiger Thurm)

Am Samstag, dem 29. Oktober 2016, fand der erste „Kinderbibelmorgen“ im neuen Gemeindehaus statt. Eingeladen waren alle Kinder von 3 bis 10 Jahren. Wir haben dafür erstmals tatsächlich auch alle evangelischen Familien mit Kindern dieser Altersgruppe per Post angeschrieben und mit einem attraktiven Flyer zu diesem Angebot eingeladen. 34 Kinder nahmen teil, 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kindergottesdienst-, Konfirmanden- und Jugendarbeit haben den Tag vorbereitet und gemeinsam mit zwei Pfarrern und der Jugendreferentin durchgeführt. Thematisch hatten wir uns am Erntedankfest orientiert und die Überschrift „Unser Brot für jeden Tag“ gewählt. Im Rückblick waren die teilnehmenden Familien mit der Premiere dieses Angebotes sehr zufrieden, zur Zeit läuft die Vorbereitung für den nächsten Kinderbibelmorgen (am 1. April 2017), und wir überlegen, ob sich aus diesem Angebot ein neues dauerhaftes Profil für unsere bisherige Kindergottesdienst-Arbeit ergibt.

3.5 Jugendgottesdienst (Diakonin Katharina Schmidt)

Unter dem Titel: „Jugendgottesdienst reloaded“ findet am 26.03.2017 unser erster Jugendgottesdienst seit der Neubesetzung der Hauptamtlichenstelle statt. Diesem Neuanfang der

Schildescher Jugendgottesdiensttradition geht ein zweijähriger Prozess voran, in welchem wir uns intensiv mit unserem Glauben und unserem Profil beschäftigt haben. Dabei stellten wir fest, dass Kirche und Gemeinde vielen Jugendlichen eine Heimat geworden ist, ohne dass damit zwingend der Gottesdienst an sich gemeint ist. So kamen wir in einen Diskurs darüber, was Kirche für uns sein kann, sein sollte, aber nicht immer erfüllen kann oder auch will. Dabei wurde deutlich, dass der normale Sonntagmorgengottesdienst die Jugendlichen nur bedingt berührt oder auch von ihnen verstanden wird. Aus diesen Gesprächen erwachsen ist unser Konzept eines Jugendgottesdienstes, der komplett von den Jugendlichen gestaltet und gehalten wird. In dem die Liturgie nur geringfügig abgewandelt wird und sprachlich nah an der Lebenswelt der Zielgruppe bleibt. Wir sind gespannt, wie es weiter geht!

3.6 Amtshandlungen (Eintrag im jeweiligen Kirchenbuch mit Nummer)

Taufen:	2015: 68	2016: 47
Konfirmationen:	2015: 58	2016: 38
Trauungen:	2015: 11	2016: 17 (ohne Gottesdienste anlässlich der Eheschließung)
Bestattungen:	2015: 100	2016: 91

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Nachbarschaft 08 (Diakonin Katharina Schmidt)

Seit 2015 ist viel passiert! Dankbar blicken wir, Jugendliche und hauptamtliche Mitarbeiterin, auf die zurückliegenden 2 Jahre zurück. Wir wachsen stetig: an jungen Menschen, die bei uns eine neue Heimat gefunden haben, an Aktionen, die unser Engagement herausfordern oder auch an den fusionsbedingten Entwicklungen in der Versöhnungskirchengemeinde, zu der unsere Jugendarbeit zur Hälfte gehört.

Beginnend mit unseren Jugendlichen, deren Energie und Engagement unsere Arbeit beflügeln und deren nicht enden wollendes Interesse an Gemeinschaft, Glaube und Themen unserer Zeit unsere Arbeit tragen:

So gestalten derzeit rund 50 Jugendliche, aufgeteilt in Mitarbeitenden- und Nachwuchsmitarbeitendenkreis, die Arbeit in unseren Nachbarschaften. Der nun zu Ende gehende Nawumi zählt konstant 25 Teilnehmende. Der Mak wird regelmäßig von 25 Teilnehmenden besucht. Dabei fällt auf, dass manche Mitarbeitenden sich in beiden Kreisen engagieren oder auch nur bei Projekten mitwirken.

Gut besucht ist ebenfalls der ehrenamtlich geleitete Jugendkreis Emmaus, der nun vierzehntägig angeboten wird und gut 10 Stammbesucher hat.

Nach wie vor gut angenommen wird unser Jugendcafé am Dienstagnachmittag, an dem Konfis vor und/oder nach dem Unterricht Zeit haben zu verschnauften, eine Partie Billard zu spielen oder auch einfach kurz reinzuschneien um zu sehen, was der Keksschrank so zu bieten hat.

Die Jugendgruppe Vilsendorf, die ebenfalls zu unseren Angeboten zählt, besuchen rund 30 Jugendliche.

Der Teenietreff Theesen wird regelmäßig von 5-10 engagierten Jugendmitarbeitenden aus unseren Mitarbeitendenkreisen geleitet.

Auch neben den wöchentlich stattfindenden Angeboten ist einiges los bei uns!

Über Pfingsten 2016 gestalteten wir das bisher größte Konficastle im Kirchenkreis Bielefeld in Kooperation mit der Versöhnungskirchengemeinde, mit insgesamt 97 Konfirmanden und 34 Teamern.

Im Zuge der oben genannten Fusion der Bielefelder Nordgemeinden wurde beschlossen, dass die Versöhnungskirchengemeinde Jöllenbeck sich beim kommenden Konficastle 2017 nicht wieder beteiligen möchte. Das ist bedauerlich, da gerade durch das Konficastle Konfirmierte ihren Weg in unsere Jugendarbeit zu unserer Sommerfreizeit fanden.

Neben unserer Freizeitarbeit, die uns 2017 nach Norwegen führt und fast komplett ausgebucht ist, ist in diesem Jahr unsere Aktion zum Reformationsjubiläum zu benennen. Unter dem Titel „Viva la Reformation- 9,5 Thesen für eine bessere Welt“ gestalten wir im Frühsommer einen Poetryslam, der in Kooperation mit dem Jugendreferat des Kirchenkreises Paderborn stattfindet. Abschließend soll es einen landeskirchlichen Abschluss-Slam in Hamm geben, zu dem wir unsere „Gewinner“ begleiten.

Die Fusion in der Nachbarschaft 07, an der zu 50 % die Hauptamtlichenstelle hängt, hat uns viel beschäftigt und Fragen aufgeworfen, auf die es noch keine Antworten gibt.

Doch wie Luther schon sagte: Selbst wenn morgen die Welt untergeht, so würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen. Und so wollen wir weiter arbeiten.

4.2 Freizeitheim Hesseln

Die Stiftskirchengemeinde gehört in der Nachfolge der Thomas-Kirchengemeinde mit der Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde zu den Trägern des Ev. Freizeitheims Hesseln und übernimmt einen Teil der jährlichen Pachtzahlung. Es wird zu den jährlichen Hesselntagen eingeladen. Die Trägerschaft wird zum 31.12.2017 beendet.

4.3 Familienfreizeit (Pfr. Rüdiger Thurm)

Vom 26. bis 29. Mai 2016 reisten wir mit 30 Teilnehmern zu einer Familienfreizeit auf die Insel Wangerooge. Unser Quartier war das Bielefelder Haus. Strandspaziergänge, Bibelarbeit, Spielen und Basteln rund um das Thema „Fische“ und ein Abschlussgottesdienst mit Jonas Walfisch: Es gab ein abwechslungsreiches Programm, vorbereitet von einem Pfarrer und einem kleinen Freizeit-Team. Fröhlich, nachdenklich, persönlich: Die Gemeinschaftserfahrung und der Austausch sind während einer solchen Zeit intensiver als im Gemeindealltag. Im Jahr 2017 reisen wir nach Langeoog!

4.4 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Im Zusammenhang mit dem Neubauvorhaben Gemeindehaus ist eine umfassende Konzeption zur „Offenen Altenhilfe und SeniorInnenarbeit in der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche“ erstellt worden, die in den früheren Gemeindeberichten ausführlich dargestellt worden ist.

4.5 Regelmäßige Kreise und Gruppen, Offene Angebote

Zu den in zufälliger Reihenfolge aufgeführten Kreisen, Gruppen und offenen Angeboten gehören: Ökumenischer Gesprächskreis; Abendkreis; 40 Plus – Gesprächskreis für Frauen;

Frauenkreis; Gemeinsames Frühstück; Kreativer Donnerstag; Diakonie-Freundeskreis; Initiative Asyl und Flüchtlingshilfe; Lateinische Lektüre; Theologische Werkstatt; PC-Kurs für Senioren; Gymnastikkreise; Töpfergruppe; ZWAR- Gruppen; Kino im Gemeindehaus; Marktfrühstück; Kirchencafé.

4.6. Diakonie (Pfr. Hermann Rottmann)

4.6.1 Diakonie in der Gemeinde

Der adventliche Diakoniebasar erfreut sich gerade im neuen Gemeindehaus einer ständig steigenden Beliebtheit. Er wird von einer sowohl aktiven wie vor allem auch kreativen Gruppe vorbereitet und organisiert.

Zu den Veranstaltungen des „Gemeinsamen Frühstücks“ an jedem ersten Mittwoch im Monat werden immer auch Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden stationären Altenpflegeeinrichtungen eingeladen.

Die Zusammenarbeit insbesondere mit den Einrichtungen der Altenhilfe im Quartier ist ausgezeichnet und konstruktiv. Der 2014 gegründete „Runde Tisch Schildesche“ vereint alle im Bereich der Stiftskirchengemeinde und darüber hinaus tätigen Einrichtungen und Institutionen, von „Alt und Jung e.V.“ über „Diakonie für Bielefeld gGmbH“, „AWO“, „BGW“ bis „ZWAR-Gruppen“ und Seniorensportgruppen der Turngemeinde Schildesche, um u. a. Aktivitäten im Stadtteil abzusprechen und gemeinsam zu koordinieren und durchzuführen, wie beispielsweise eine regelmäßige Präsenz auf dem Schildescher Wochenmarkt.

4.6.2 Zusammenarbeit mit der „Diakonie für Bielefeld gGmbH“

Menschen im Alter

Zahlreiche pflegebedürftige Menschen in unserer Gemeinde werden ambulant zuhause von der „Diakonie für Bielefeld gGmbH“ (der Nachfolgerin des Ev. Gemeindedienstes-Innere Mission e. V.) gepflegt, versorgt und betreut.

Im Berichtszeitraum wurden die Diakoniestationen in Teamstrukturen umgebaut. Ziel ist es, wieder präsenter in den Quartieren und damit bei den Menschen zu sein, die Mitarbeitenden wieder intensiver begleiten zu können und somit für alle mehr Zufriedenheit zu erreichen.

Ab 2017 gibt es nur noch zwei Diakoniestationen. Die Diakoniestation West ist in der Diakoniestation Nord/West aufgegangen. Der Standort auf dem Johannesstiftsgelände wurde aufgegeben und ein Teamstandort (Team Schildesche) in der Stapelbreite bezogen. Eine Reihe von Mitarbeitenden und Kundinnen und Kunden sind zum Team Dornberg an den Wellensiek gegangen und einige auch in die Diakoniestation Ost gewechselt.

Die Wohngruppe am Kleinbahnhof ist mittlerweile etabliert und eng an die Kirchengemeinde angebunden.

Neue Angebote für ältere Menschen mit einer psychischen Behinderung wurden entwickelt, unter anderen ein ambulant betreutes Wohnen.

Menschen in ihrer Vielfalt

Im Zusammenhang der Aufnahme von Flüchtlingen konnte die Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und ebensolchen, die bereits volljährig geworden sind, ausgebaut werden. In Schildesche werden zur Zeit 4 Wohngruppen mit jungen Männern betreut.

Übergreifend

Der erste „neue“ Diakoniegottesdienst mit der Einsegnung von neuen Mitarbeitenden hat im September 2016 in der Stiftskirche in Schildesche stattgefunden. Die Übersetzung des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter in die heutige Diakoniewirklichkeit war spannend.

4.6.3 Huchzermeier-Stift

Die Zusammenarbeit mit „unserem“ Alten- und Pflegeheim Huchzermeier-Stift ist nach wie vor ausgezeichnet. Weiterhin finden wöchentliche Gottesdienste mit „voller“ Liturgie ganzjährig statt, die von den Pfarren der Gemeinde im Wechsel gehalten und von einer Organistin musikalisch begleitet werden. Andachten zu Geburtstagen werden regelmäßig nach einer immer wieder aktualisierten Übersicht von den Gemeindepfarrern gehalten; Besuche bei Sterbenden gehören ebenso zu den regelmäßigen Diensten wie insbesondere auch Aussegnungen. Dem Presbyterium ist es ein wichtiges Anliegen, dass die intensive seelsorgliche und pastorale Begleitung auch in Zukunft gewährleistet wird. Regelmäßig nimmt die Heim- und Pflegedienstleitung des Huchzermeier-Stifts an den Dienstbesprechungen der Gemeinde teil.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Der Gemeindebrief „Kontakt“ wird von einer kleinen Redaktion erstellt und erscheint regelmäßig dreimal im Jahr, um über alle wichtigen Ereignisse des Gemeindelebens zu berichten. Er wird an die evangelischen Haushalte ehrenamtlich verteilt und liegt auch zum Mitnehmen in Kirche und Gemeindehaus aus.

Darüber hinaus werden Veranstaltungen der Stiftskirchengemeinde in den Stadtteilzeitungen angezeigt und in der Tagespresse veröffentlicht.

Schaukästen informieren an mehreren Standorten die Gemeindeglieder, ebenso wie die Aushänge im Gemeindehaus, in der Kirche und in den Kindertagesstätten.

Der neu überarbeitete Internetauftritt unserer Gemeinde wird ehrenamtlich betreut und gewinnt als Informationsquelle an Bedeutung. Eine Arbeitsgruppe begleitet diese Arbeiten.

Eine besondere Form von Öffentlichkeitsarbeit ist die „Offene Kirche“: Die Stiftskirche ist an jedem Werktag vormittags und nachmittags geöffnet, eine Gruppe von Ehrenamtlichen betreut die Öffnungszeiten. Das Angebot der offenen Kirche wird über das Jahr von vielen hundert Menschen wahrgenommen. Das Kirchengebäude mit seiner reichen Historie legt Zeugnis von über tausendjähriger Glaubensgeschichte in Schildesche ab.

4.8 Weltmission und Ökumene - Partnerschaften und Projekte

Die Stiftskirchengemeinde hat sich seit 2009 der Aktion „Fairer Kaffee in die Kirchen“ angeschlossen: Das Presbyterium hat beschlossen, dass bei Veranstaltungen, zu denen die Gemeinde einlädt, ausschließlich Kaffee mit dem TransFair-Siegel ausgeschenkt werden soll.

5. Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

5.1.1 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Die Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und den drei Tageseinrichtungen für Kinder ist in einem verbindlichen Konzept festgehalten, das jährlich fortgeschrieben wird.

Im Kindergartenjahr werden drei Familiengottesdienste sonntags 10 Uhr in der Stiftskirche geplant, die im Wechsel jeweils von einem Kindergartenteam in Zusammenarbeit mit dem

zuständigen Pfarrer vorbereitet und durchgeführt werden (Erntedankfest; 2. Advent; Passionszeit).

Die Kinder der anderen Einrichtungen werden in der Gestaltung der Gottesdienste in besonderer Weise mit einbezogen durch gemeinsame Lieder, Tänze oder andere Aktionen, die vorher mit den Teams abgesprochen werden.

Die Einrichtungen beteiligen sich nach Absprache mit eigenen Angeboten und Aktionen am Gemeindefest.

Die Einrichtungen beteiligen sich nach Absprache an der Vorbereitung und Durchführung des Ökumenischen Martinssingens.

In den Einrichtungen finden Gottesdienste zum Ende des Kindergartenjahres mit Segnung der Schulkinder statt.

Frau Jansen-Ittig besucht als Kantorin der Stiftskirchengemeinde regelmäßig die drei Einrichtungen, um gemeinsam mit den Kindern zu singen und für die Kinderchöre der Gemeinde zu werben.

Katechumenen besuchen im Rahmen eines Gemeindepraktikums nach Vereinbarung die Einrichtungen, um diese kennen zu lernen und über die Arbeit zu berichten.

In den Einrichtungen wird u. a. durch Auslegen des Gemeindebriefes zu den Angeboten der Gemeinde eingeladen.

In dem Gemeindebrief „Kontakt“ berichten die Einrichtungen regelmäßig über ihre Arbeit.

Eine Mitarbeiterin der Einrichtung (i. d. Regel die Leitung) nimmt nach Absprache einmal im Quartal an den monatlichen „großen“ Dienstbesprechungen der hauptamtlichen MitarbeiterInnen donnerstags 8.15 – 9.00 Uhr nach den Presbyteriumssitzungen teil. Die Teilnahme an den Sitzungen des Gemeindebeirats erfolgt nach Absprache.

Das Presbyterium hat satzungsgemäß Vertreter für den Arbeitskreis Personal benannt, die an den Sitzungen des Kindergarten-Rates, den Elternabenden usw. teilnehmen.

Die Pfarrer nehmen nach Absprache an Dienstgesprächen der Einrichtungen teil und beteiligen sich an den religionspädagogischen Angeboten in der Einrichtung.

Besondere Verabredungen mit der Kindertagesstätte Karl-Siebold

Im Kindergartenjahr gibt es neben der o. g. Segnung der Schulkinder traditionell zwei weitere Gottesdienste für alle Kinder in der Tageseinrichtung:

Einen Gottesdienst feiern wir vor Weihnachten, der andere Gottesdienst findet vor Ostern statt. Die Gottesdienste werden von Pastor Thurm und dem Team vorbereitet und durchgeführt.

Ca. alle vier Wochen kommt Pastor Thurm am Freitag in der Zeit von 11:30 Uhr bis 12:00 Uhr in den Kindergarten, um mit allen Kindern zu singen und eine kurze biblische Geschichte zu erzählen.

Besondere Verabredungen mit der Kindertagesstätte Stapelbreite

Im Kindergartenjahr werden die Kinder weiterhin einmal im Monat am Vormittag die Stiftskirche besuchen und biblische Geschichten erfahren. In Absprache mit dem Team finden

neben der o. g. Segnung der Schulkinder zusätzliche Gottesdienste mit Pastor Rottmann, etwa in der Karwoche, in der Einrichtung statt.

Besondere Verabredungen mit der Kindertagesstätte Thomas

Im Kindergartenjahr wird ein Gottesdienst mit Segnung der Schulkinder verabredet, der vom Team und Pastor Féaux de Lacroix vorbereitet und durchgeführt wird. Weitere Gottesdienste und Angebote finden nach Absprache statt. Ein gottesdienstliches Angebot für die U3-Kinder wird nach einer gemeinsamen Fortbildung im Kirchenkreis zum Thema mit dem Team geplant und durchgeführt.

5.1.2 Bericht der drei Tageseinrichtungen (Frau Strakeljahn und Frau Möller für die Kita Karl-Siebold, Frau Reineke-Grote für die Kita Stapelbrede, Frau Matheika und Frau Senf für die Kita Thomas)

Die Elternschaft in allen drei Tageseinrichtungen ist geprägt von einer großen Vielfalt in Bezug auf soziale und kulturelle Herkunft, sowie religiöser Beheimatung.

Durchschnittlich werden 10 verschiedene Sprachen in den Herkunftsfamilien gesprochen.

Für die Arbeit in den Kitas ergeben sich daraus u. a. zwei Themenschwerpunkte mit denen sich die Teams in den Kitas intensiv befassen und im Austausch miteinander und der Kirchengemeinde stehen:

1. Der Themenbereich des interreligiösen Dialoges/ der interreligiösen Erziehung
2. Der Themenbereich der alltagsintegrierten Sprachbildung

Gemeinsam mit der Fachberatung des Kirchenkreises, den Pastoren und den Kita-Leiterinnen wurden Fragen des Umgangs mit der wachsenden Zahl an muslimisch gläubigen Kindern und Eltern erörtert.

Die tägliche Arbeit bewegt sich dabei in dem Spannungsfeld, einerseits anderen Religionen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen und andererseits den eigenen Glauben im Alltag mit den Kindern lebendig zu halten und Grenzen nicht zu verwischen.

Fragen die besprochen wurden waren beispielsweise:

- Dürfen Kinder in unterschiedlichen Gebetshaltungen beten und diese ausprobieren?
- Muss eine Erzieherin verhindern, dass muslimisch gläubige Kinder die Hände falten und das Tischgebet sprechen?
- Müssen wir Kinder von christlich geprägten Aktivitäten fern halten, wenn Eltern dies wünschen?
- Dürfen muslimisch gläubige Kinder bei der Einsegnung ebenfalls gesegnet werden?
- Können wir eine Praktikantin beschäftigen, die Kopftuch trägt?
- Wo sind unsere Grenzen der Toleranz?

Deutlich geworden ist noch einmal, dass es im Umgang mit religiöser Vielfalt in der Kita sowohl um die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern geht, als auch um ein sensibles Wahrnehmen der Familienreligionen, das sich im wertschätzendem Umgang mit den Eltern spiegelt.

Dazu sind vielfältige Austauschmöglichkeiten wichtig, um mit den Pfarrern, der Fachberatung, den Teams, den Kindern und den Eltern einen Prozess zu gestalten, in dem es gelingt, Gemeinsames zu stärken und Unterschiede leben zu können.

Antworten, auch auf die oben genannten Fragen, können nie als Standard gegeben werden, sondern sind immer ein Ergebnis von Diskussionsprozessen mit den Beteiligten.

Im Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung nehmen alle drei Kitas an dem Bundesprojekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Ziel des Projektes ist es, durch eine zusätzliche Fachkraft mit einer 19,25 Stunden-Stelle die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in den Kitas zu verankern.

Neben der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung werden die Handlungsfelder inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien bearbeitet. Begleitet wird das Projekt zusätzlich von einer Fachberatung, die das Tandem aus Kita-Leitung und zusätzlicher Fachkraft qualifiziert und somit eine gute Rückbindung in die Teams sicherstellt.

Insbesondere die Projektschwerpunkte Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien ergänzen sich gut mit dem Themenbereich der interreligiösen Erziehung.

5.1.3 Evangelische Kindertageseinrichtung Karl-Siebold (A. Möller/ E. Strakeljahn)

Im Jahr 2016 standen alle Zeichen in der Kita auf Auszug und Umzug. Mit Sack und Pack ging es von den Kita-Räumen „Am Balgenstück 27 d“ in die nicht weit entfernte Plaßstr. 51, in ein ehemaliges Pfarrhaus. Viele Kisten mussten ein- und wieder ausgepackt werden. Für etwas mehr als ein Jahr werden zwei Kita-Gruppen das Haus und den großen Garten zum Spielen und Lernen nutzen.

Die dritte Gruppe befindet sich seit drei Jahren im Rahmen eines Projektes weiterhin auf dem Gelände der Plaßschule.

Nach mehr als 50 Jahren wird das in die Jahre gekommene alte Kita-Gebäude „Am Balgenstück“ abgerissen und an gleicher Stelle neu gebaut. Die Kirchengemeinde Schildesche als Eigentümerin und der Kirchenkreis Bielefeld als Träger errichten eine Kindertageseinrichtung mit 4 Gruppen für 96 Kinder, davon 22 Plätze für Kinder unter drei Jahren.

Mittlerweile fühlen sich Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen in dem „Übergangshaus“ recht wohl, und gemeinsam freuen wir uns auf den Frühling und den Sommer.

Im Januar 2018 soll voraussichtlich dann der Einzug in den Neubau erfolgen.

Kinder, Eltern und Mitarbeiter freuen sich auf moderne Räume, die den fachlichen Standards für eine gute Betreuung und Bildung vom Kleinkindalter bis zum Schuleintritt entsprechen.

5.1.4 Evangelische Kindertageseinrichtung Stapelbreite (Petra Reineke-Grote)

Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat im Februar eine Stelle mit 19,5 Stunden bewilligt, die dazu beitragen wird, unsere alltagsintegrierte Sprachförderung noch einmal zu intensivieren. Bei diesem Projekt geht es um gleiche Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Die neue Kollegin wird ab März 2017 Konzepte entwickeln, wie Sprachförderung noch effektiver insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund eingesetzt werden kann. Nach der theoretischen Erarbeitung und anschließender Vorstellung im Team sollen die Ergebnisse praxisnah durch die Kolleginnen umgesetzt und gemeinsam mit der neuen Kollegin reflektiert werden. Darüber hinaus wird die Kollegin Konzepte erarbeiten, die die Elternarbeit verstärkt mit in die Arbeit einbeziehen soll, denn Sprachbildung findet zuerst durch die Eltern statt, und die Einrichtung hat einen ergänzenden Auftrag.

5.1.5 Evangelische Kindertageseinrichtung Thomas (Andrea Matheika, Claudia Senf)

Die kontinuierliche inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Bildungsbereich Sprache bringt viele neue Impulse für die tägliche Arbeit, die nach und nach umgesetzt werden sollen.

Die Gruppenräume sind beengt und in der Folge häufig zu laut, um eine intensive Sprachbildung im Alltag zu leben.

Insbesondere die Nutzung aller Räume zur differenzierten Kleingruppenarbeit ist für eine gelingende Umsetzung der Ideen erforderlich. Die hierzu notwendige gruppenübergreifende Arbeit stellt uns als Team auch immer wieder vor Herausforderungen, beispielsweise auch in Krankheitsfällen die Räume personell zu besetzen.

Veränderungen im Tagesablauf der einzelnen Gruppen sind erforderlich und ein hohes Maß an Kommunikation. Die Veränderungsprozesse werden fortlaufend im Team reflektiert und immer wieder angepasst.

Das Team beleuchtet zurzeit alle Spielbereiche daraufhin, ob ausreichend Sprachanlässe für die Kinder geschaffen werden. Auch das Außengelände soll als Bildungsbereich deutlich mehr in den Fokus genommen werden. Geplant sind mehr Spielecken und Spielgeräte, die das Rollenspiel und damit den sprachlichen Ausdruck fördern. Mithilfe einer Spende des Diakoniekreises soll beispielsweise eine „Outdoorküche“ angeschafft werden.

Gemeinsam mit Pastor Féaux de Lacroix hat eine Kollegin an der Fortbildung „Gottesdienste mit U3 Kindern gestalten“ teilgenommen. Die Anregungen wurden schon in einem gruppenübergreifenden Mini-Gottesdienst in der Einrichtung umgesetzt und die positiven Erfahrungen wollen wir in der weiteren Planung berücksichtigen.

5.2 Kirchlicher Unterricht

Die Konfirmandenarbeit findet in der Stiftskirchengemeinde wöchentlich dienstags nachmittags statt. Seit dem Jahrgang 2015-2017 gibt es nicht mehr drei, sondern zwei Gruppen. 2016 gab es erstmals ein Konficamp über das Pfingstwochenende (siehe dazu auch unter 4.1). Die Verbindung mit der Jugendarbeit gelingt zum Beispiel auch durch das wöchentliche Konfi-Café.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Die Zusammenarbeit vor allem mit den beiden Grundschulen (Pläßschule und Stiftsschule) im Gemeindegebiet hat einen hohen Stellenwert. Der Austausch findet zumeist anlässlich von Gottesdienstvorbereitungen statt, aber auch aus besonderen Anlässen.

6. Seelsorge

6.1 Seelsorgliche Gespräche

Seelsorgliche Begleitung von Menschen gehört zu den zentralen Aufgaben der Pfarrer. Dabei gibt es zum einen die anlassbezogenen Gesprächskontakte, z. B. bei Trauerfällen. Zum anderen gibt es den Wunsch nach einem vertraulichen Gespräch oder Krankenbesuch, der von Gemeindegliedern direkt geäußert wird. Aber auch der Kontakt bei Geburtstagsbesuchen oder Gespräche am Rande von Gemeindeveranstaltungen haben oft einen seelsorglichen Schwerpunkt. Anders als in früheren Zeiten ist der Pfarrer nicht mehr „selbstverständlich“ der Adressat in persönlichen Notlagen, sondern in der Regel muss erst ein Vertrauensverhältnis hergestellt sein, das sich dann in einer Notlage als tragfähig erweist. Umso wichtiger ist es, dass der Pfarramtsalltag Raum für Begegnung und Zuwendung lässt.

6.2 Besuche im Krankenhaus

In früheren Jahren konnte man davon ausgehen, dass ein Großteil der Gemeindeglieder aus Schildesche im damaligen Johanneskrankenhaus behandelt wurde und dort anzutreffen war. Auch durch den Zusammenschluss zum Evangelischen Krankenhaus verteilen sich heute die Patienten gleichmäßig über alle Bielefelder Krankenhäuser. Die vom Kreiskirchenamt zwei Mal in der Woche per Mail zur Verfügung gestellten Listen der stationär behandelten Patienten ermöglicht einen zeitnahen Überblick. Erfasst sind dort allerdings nur diejenigen, die ausdrücklich ihr Einverständnis zur Weitergabe der Daten gegeben haben, erfahrungsgemäß werden Patienten, die als Notfall eingeliefert worden sind, nicht erfasst. Aufgrund der großen Zahl von Krankenhäusern und der oft kurzen Verweildauer der Patienten in den Häusern ist es den Pfarrern nicht möglich, alle Kranken der Gemeinde zu besuchen.

Besuche werden aber selbstverständlich gerne und regelmäßig bei persönlicher Kontaktaufnahme bzw. bei Vermittlung eines Besuchswunsches gemacht.

7. Verwaltung und Vermögenssachen (Christa Bublitz, Kirchmeisterin)

7.1. Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

Zusammenarbeit weiterhin gut.

7.2. Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse/Fundraising

Die Haushaltspläne konnten auch wieder aus eigener Kraft konsolidiert vorgelegt werden. Die Jahresabschlüsse wiesen einen Überschuss aus.

Für „Freundeskreis Kirchenmusik“ (Erhalt der 100 %igen B-Kantorenstelle) wird weiterhin gut gespendet.

Die „Förderer der Stiftskantorei“ verlieren durch Tod einzelner Mitglieder an Substanz. Neue Mitglieder sind schwer zu finden, allerdings ist das finanzielle Polster recht gut, so dass auch in den nächsten Jahren die großen Konzerte mitfinanziert werden können.

Das Spendenaufkommen für die einzelnen Gruppierungen (allgemeine Gemeindegemeinschaft, Kirchenmusik, Jugend usw.) ist fast gleich geblieben.

Die Orgel musste repariert werden. Kosten ca. 20.000 Euro.

Ein Betrag von 12.500 Euro haben wir als Spenden eingeworben. Der Rest wird über den Haushalt/Rücklagen finanziert.

Durch den ehrenamtlichen Küsterdienst spart die Gemeinde immer noch viel Geld. Einsetzen der jeweiligen Küster ist unproblematisch.

7.3. Bauwesen

Kirche:

Es ist geplant, den Innenraum der Kirche neu zu gestalten. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Die Orgelpfeifen unserer Orgel wurden repariert (siehe unter 7.2.).

Weitere Instandhaltungen waren nicht nötig (Baubegehung immer mit dem BLB NRW wegen Patronat).

Gemeindehaus:

Das neue Gemeindehaus hat sich gut etabliert und wird von vielen Gemeindegruppen genutzt (oftmals mehr Anfragen als Kapazitäten vorhanden).

Für die Pflege der Außenanlagen, die nicht in den Bereich der KWW fällt und für Vor- und Nachbereitung von Festen und Feiern haben wir 2 geringfügig bezahlte Personen als Hausmeister eingestellt.

Kitas:

Unsere 3 Kitas werden durch den Kirchenkreis verwaltet. Deshalb nur eine kurze Anmerkung:

Die Kita Am Balgenstück wurde abgerissen, der Neubau wird ca. Ende 2017 bezugsfertig sein. Die Kinder sind derzeit in einem früheren Pfarrhaus in der Nähe untergebracht.

Huchzermeier-Stift (DIABl gGmbH):

Kurze Info: Eine Bebauung (Mietwohnungen) der freien Fläche zur Straße hin ist in Planung.

Grabeland:

Das Grabeland an der Westerfeldstr. ist in die Verwaltung des Kirchenkreises übergeben worden.

8. Besondere Fragen

8.1 Welche Zusammenarbeit gibt es in der Nachbarschaft?

Die Stiftskirchengemeinde ist identisch mit der Nachbarschaft 8.

8.2 Was sind zukunftsweisende Arbeitsbereiche und Schwerpunkte, mit denen Kirche Menschen erreicht?

Wenn wir zu der Erkenntnis kommen, dass wir mit einem Arbeitsbereich oder Schwerpunkt Menschen nicht mehr erreichen, geben wir diesen auf. Oder anders gesagt: Alles, was wir tun, ist auf seine Weise zukunftsweisend und soll Menschen in der Vielfalt ihrer Lebens- und Glaubensweisen erreichen.

8.3 Welche Angebote zur Integration geflüchteter Menschen gibt es?

Flüchtlingsinitiative / Asyl in Schildesche

Die ökumenische Initiative in Schildesche hat sich im Frühjahr/Sommer 2015 gegründet. Zum Unterstützerkreis gehören ca. 70-90 Personen. Die Aufgabe ist eine Unterstützung von Flüchtlingen im Schildescher Stadtgebiet. Die Gruppe besteht aus dem ökumenischen Kreis (Evangelisch-methodistische Kirche, Katholische Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist, Evangelisch-Lutherische Stiftskirchengemeinde), aber auch unabhängig von kirchlicher Zugehörigkeit. Den Vorsitz hat ein Presbyter unserer Kirchengemeinde, der im Abstand von 6-8 Wochen zu einem Austausch der Ehrenamtlichen in einer Großgruppe einlädt. Zu jedem Termin wird ein Protokoll erstellt, verteilt und archiviert.

Die Initiative hat sich in folgende Unterstützungsbereiche aufgeteilt:

SprachAG

Sprachunterricht in den Räumen der Ev. Methodistischen Kirche

Von Mo-Fr, 10-12 Uhr, unterstützen wir das Deutschlernen – individuell und in Gruppen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Mütter können ihre Kinder mitbringen.

Kirchenasyl

Betreuung der Netzwerkwohnung im wöchentlichen Wechsel in Absprache mit dem „ökumenischen Netzwerk Bielefeld zum Schutz von Flüchtlingen“.

Arbeit/Beruf

Die Gruppe stellt Informationen und Ansprechpartner zur Verfügung. Vorträge wurden organisiert und der Wissenstransfer in andere Unterstützungsbereiche organisiert.

Patenschaftsmodell/Einzelbetreuung in den Flüchtlingswohnungen

Die Patinnen helfen z. B. bei Anhörungen oder Arztbesuchen, Briefen und Formularen, beim Zurechtfinden im Schul- und Ausbildungsdschungel, bei Arbeits- und Studienplatzsuche etc.

Schildescher Willkommenstreff

Seit Mai 2016 können immer donnerstags von 15-17 Uhr alle „Schilsker“ mit ihren Kindern kommen, um Kontakte zu knüpfen, gemeinsam etwas zu tun (Nähen, Kegeln ...), Deutsch zu üben, voneinander zu lernen, Kaffee oder Tee zu trinken.

Aufteilung nach Gruppen und weiteren Diensten im Gemeindegebiet

Aktivitäten seit 1. Januar 2016	Mitarbeit Personen	Erreichte Personen	Zahl der Angebote	Zahl der Stunden gesamt (ca.)	Bemerkung
Runde Tische	ca. 30	ca. 50	ca. 10	20/Woche	
Stadtteilarbeit „Runder Tisch Schildesche“	ca. 15	> 100	ca. 15	20/Woche	Über Flüchtlingsarbeit hinaus
Sprachkurse/Sprachförderung	4	20	4	8/Woche	In der Kreuzkirche
Freizeitaktivitäten	3	20	1	3/Woche	
Hausaufgabenhilfe	2	10	1	5/Woche	Mit Gfs im Quartier
Kleiderstuben					
Spielstubenarbeit					
Soziale Betreuung	10	20	1	6	Willkommens-treff
Seminare/Veranstaltungen/Fortbildungen					
Kirchenasyl	7	1 bis 3	1	2/Woche	
Gottesdienste					
Taufunterricht/Taufen					
Bereitstellung von Wohnraum	ja				In Zusammenarbeit mit der WoWi
finanzielle Bürgschaften					
Patenschaften	4	11		6/Woche	
Praktikumsplätze/Arbeitsplätze					
Aktionen (zeitlich begrenzte Angebote, Feste)	2	> 5	1	4/Woche	z. B. Fahrradspende
Koordinierung	35 - 40	35 - 40	1	6/Monat (für 2 Personen)	Großgruppe 1x im Monat
Steuerung	7	7	1	4/Monat	1x im Monat

8.4 Mit welchen Gemeinsamen Diensten wird kooperiert?

Kooperationen gibt es anlass- und projektbezogen mit allen Gemeinsamen Diensten.

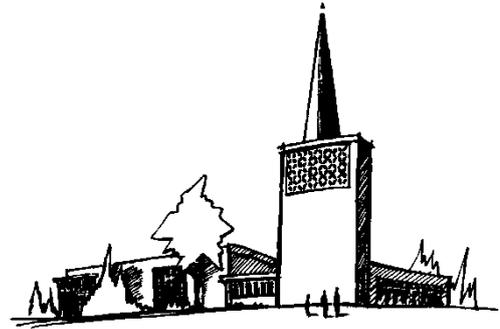
Stand: April 2017

Für das Presbyterium der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche
Martin Féaux de Lacroix, Pfarrer u. Vorsitzender

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altenhagen

Pfarramt Studiostraße 27, Tel. 391540

Gemeindebüro: Studiostraße 23, Tel. 392811



Gemeindebericht für die Kreissynode 2017

1. Die Kirche im Stadtteil

Es gilt, was schon in früheren Berichten gesagt wurde: es gibt viele Verbindungen und Kontakte zueinander – zur Grundschule (Kontaktstunde, Gottesdienste), zur AWO (gegenseitige Besuche von Seniorengruppen), im Rahmen des Treffens der Vorsitzenden der Vereine und der Leitenden von Kitas und Grundschule. Es gibt mittlerweile ein Brüderhaus einer Mennonitischen Gemeinde in Altenhagen. CVJM Posaunenchor und Jugendchor dieser mennonitischen Gemeinde haben gemeinsam das Weihnachtskonzert 2016 gestaltet. Die Offene Ganztagsgrundschule wird in den Wochen vor den Sommerferien 2017 das Mittagessen im Gemeindehaus ausrichten, wenn die Schule umgebaut wird.

Kircheneintritte/Kirchenaustritte

Eintritte 2015: 2

Austritte 2015: 22

Eintritte 2016: 2

Austritte 2016: 7

2. Leben in der Kirchengemeinde

Nach der Einführung am 6.3.16 besteht unser Presbyterium aus Magdalena Diekmeyer (Kirchmeisterin), Helga Güse, Ilse Januschewski, Martina Kwasny, Felix Pähler, Meik Willner und Pfr. Udo Schneider. (Eine Stelle ist vakant.) Das Presbyterium hat von der Kirchenkreisleitung die Aufgabe gestellt bekommen, die Gemeinde strukturell zukunftsfähig zu machen, damit beim Pfarrstellenwechsel in ca. 2 Jahren eine Besetzung möglich wird. Das Presbyterium hat eine Gemeindeberatung begonnen, um diese Aufgabe anzugehen. Nach einer Analyse der gültigen Daten / Bedingungen geht es in den nächsten Wochen um die Konsequenzen daraus.

Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiter/innen

Herta Foof, langjährige Küsterin, – befindet sich derzeit im aktiven Teil ihrer Altersteilzeit. Im Februar nächsten Jahres wird sie in den passiven wechseln. Damit werden wir „eine Seele“ im Gemeindehaus verlieren.

Timo Pähler – Musiker unseres Gospelchores und Vertretung für die Kirchenmusikerin – hat eine Ausbildung „Popularmusik in der Kirche“ abgeschlossen und unterstützt uns immer wieder mal musikalisch.

3. Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

Gegenüber früheren Berichten haben sich die Zahl und die Struktur der Gottesdienste nicht wesentlich verändert. Es gibt weiterhin neben den gemeindlichen Gottesdiensten nachbarschaftsbezogene Gottesdienste. Die Zahl der Besucher/innen in „Normalgottesdiensten“ ohne besonderen Anlass und ohne Taufen ist mittlerweile klein (weniger als 15). Wir schaffen ca. 6 gottesdienstliche Höhepunkte im Laufe des Jahres, die wir mit besonderen Aktionen oder kulinarischen Angeboten verbinden (z. B. Erntedank 2015: Ausstellung und Speiseangebote zum Thema „Apfel“; Ostern 2016: Brunch nach dem Gottesdienst usw.) Das 90jährige Jubiläum der Frauenhilfe haben wir mit Gottesdienst und Fest, das 20jährige Bestehen des Gospelchores mit Gospelmesse und Feier – beides im September 2016 – gefeiert. Am 3.2.17 haben wir die neue Altarbibel in gottesdienstlichen Gebrauch genommen.

Kirchenmusik

Alle 2 Jahre bringen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in einer Herbstferienaktion ein Musical zur Aufführungsreife. 2016 war es „Paulus – auf gefährlicher Mission“. Diese Arbeit hat große Resonanz innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde. Viele Fähigkeiten werden eingebracht: Gesang, Musik, Licht- und Tontechnik, Requisiten, Kleidung... In dieser Woche wuselt es im Gemeindehaus.

Der CVJM Posaunenchor unter der Leitung von Martina Künsting ist innerhalb und außerhalb der Gemeinde sehr aktiv: Begleitung in Gottesdiensten, Konzert(e), Geburtstagsständchen, Begleitung der KiTa-Kinder beim Martinssingen, Einsätze bei Festen der örtlichen Vereine usw. Durch kontinuierliche Nachwuchsarbeit hat er – dankenswerterweise – eine Stabilität.

Kindergottesdienst

- Rahmenbedingungen
Wir feiern unseren Kunterbunten Kindermorgen am 3. Samstag im Monat von 9.45 – 12.00 Uhr im Gemeindesaal, der einen Altar hat.
- Kinder
Die Zahl der Kinder schwankt zwischen 4 – 12. Da es oft befreundete Kinder sind, ist die Altersgrenze z. Zt. recht homogen. Zumeist sind sie im Grundschulalter
- Mitarbeitende
Es arbeiten Elke Willmann (als unsere Kindergottesdienstoma) - sie ist schon viele Jahre im Team dabei – und Tanja Heimann, Presbyterin und Beauftragte für Jugendarbeit, mit dem Pfarrer zusammen. Jugendliche haben sich in den letzten Jahren immer nur zu kurzen Mitarbeitersphasen gewinnen lassen.
Das ganze Jahr 2016 haben wir mit dem „Bibelgeschichtsbalken“ von der Arbeitsstelle Kindergottesdienst im Haus kirchlicher Dienste der Ev. Landeskirche Hannovers gearbeitet. Wir sind dabei die ganze Bibel durchwandert. Zu den einzelnen biblischen Epochen sind 12 Poster (Folien) erstellt worden, die ein Gesamtbild über Altes und Neues Testament ergeben. Immer waren natürlich kreative Phasen dabei (u. a. haben wir das „Allerheiligste“ nachgeformt und das offene Ostergrab aus Ton gestaltet).
Ansonsten nutzen wir den Plan für den Kindergottesdienst 2015 – 2017 und auch seine Vorgänger.

Amtshandlungen

Getauft haben wir	2015 sieben Mädchen und acht Jungen, 2016 vier Mädchen und zwei Jungen.
Konfirmiert wurden	2015 sechzehn Teens und 2016 vierzehn Teens.
Getraut wurden	2015 fünf Paare, 2016 ein Paar.
Beerdigt haben wir	2015 achtundzwanzig Männer und Frauen, 2016 siebenundzwanzig Männer und Frauen.

4. Gemeindeguppen/Gemeindeveranstaltungen

Eltern-Kind-Gruppe

2x wöchentlich trifft sich im von Eltern renovierten Eltern-Kind-Raum eine Eltern-Kind-Gruppe unter der Leitung von Swetlana Neh. Die neuen KiTa-Möglichkeiten haben diese Arbeit allerdings verändert. Diese Gruppen laufen nur noch ein bis höchstens zwei Jahre, und ob sich anschließend eine neue Gruppe bildet, ist nicht selbstverständlich. (Früher hatten wir drei Gruppen parallel, dazu eine Kleinkindgruppe, die sich 2x wöchentlich traf.)

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Diese Arbeit ist nachbarschaftsorientiert. Unser Jugendreferent Thomas Biele ist mitverantwortlich für die Konfirmandenarbeit (einschließlich des Konfi-Camps). Die geschieht im Team mit Pfr. Dr. G. Wagner und Teamern. Es gibt eine Gruppe für die Konfis in Altenhagen und Milse, die sich phasenweise in beiden Gemeindehäusern treffen.

Arbeit mit Erwachsenen

Eine kleine aber feine Gruppe ist unsere „Entdeckungsreise Bibel“, verantwortet von Hedda Kagelmacher und Gabi Lochmüller. Die Gruppe beschäftigt sich mit biblischen Themen, eingebettet in einen liturgischen Rahmen, und fragt nach der Relevanz der Texte für heute.

Unsere Frauenhilfe – geleitet von einem 5er Team, inhaltlich zumeist gestaltet vom Pfarrer – ist eine stabile Gruppe. Sie hat in den letzten Monaten neue Mitglieder dazu gewonnen; allerdings durch den Tod von Inge Haase auch den Verlust eines Teammitglieds zu verkraften.

Seit einigen Monaten baut unsere Presbyterin Helga Güse einen Billardtreff auf, um das Angebot im Gemeindehaus zu erweitern.

Zeitlich begrenzte Projekte

Im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders treffen wir uns jeden Werktagabend im Dezember im Carport/Garage bei einer Familie zu einer kurzen Besinnung und zu Gesprächen.

Zum ersten Mal haben wir einen Altenhagener Mittsommer unter dem Motto „Erde, Wasser, Feuer, Luft“ veranstaltet. Eine Woche lang haben jeden Abend Gastgeber in ihren Garten eingeladen. Es gab eine Besinnung, etwas zu knabbern und zu trinken. Die Woche wurde abgeschlossen mit einem Samstagabendgottesdienst mit anschließendem Grillen.

In den Bibeltagen vom 6. - 11. November 2016 – die wir in der Nachbarschaft durchführen – ging es im November 2016 um Texte aus dem Sacharjabuch: unter dem Motto „Wie ein Fest nach langer Trauer“.

Alle 2 Jahre am 1. Advent veranstalten die örtlichen Vereine und Institutionen den Altenhagener Weihnachtsmarkt auf unserem Gelände. Zuletzt am 29. November 2015.

Diakonie in der Gemeinde

Unsere Küsterin H. Foof hat eine kleine Gruppe mit Frauen, die aus ihrer Heimat geflohen sind, aufgebaut. Die Gruppe trifft sich wöchentlich, bastelt und hat viel persönlichen Kontakt.

Es hat sich der Verein „Altenhagen weltoffen und hilfsbereit“ gegründet, in dem Gemeindeglieder maßgeblich mitarbeiten. Er bietet Deutschkurse, Begegnungsfeste, eine Kleiderkammer und sonstige Unterstützungen an.

Unser Pfarrhaus ist Anlaufstelle für viele Bedürftige – auch aus anderen Stadtteilen. Wir haben uns für kleine Unterstützungen entschieden und verbrauchen die für diakonische Zwecke gesammelten Gelder (Anteil an den Diakoniesammlungen, Gottesdienstaussgangskollekte) für diesen Zweck.

Öffentlichkeitsarbeit

In den letzten Monaten hat unser Redaktionsteam (Hedda Kagelmacher, Martina Kwasny, Friedhelm Güse) in Zusammenarbeit mit Wilfried Kammeier und Karl-Wilhelm Vinke – Fachleuten aus dem Druckgewerbe und Gemeindeglieder – und dem Presbyterium dem Gemeindebrief eine neue – farbige – Gestalt gegeben. Es gibt nun eine Grundform, die gefüllt wird und nicht jedes Mal neu aufgebaut werden muss. Es wird mehr mit Fotos gearbeitet und auch Rückblicke auf Veranstaltungen sind verstärkt vertreten.

Weltmission und Ökumene

Im April/Mai 2016 hatten wir Elias Kimweri (Presbyter) und Stanislaus Mweta (Pfarrer) aus Lutindi/Tansania bei uns zu Gast. Sie haben am „Weite-wirkt-Festival“ in Halle (6. - 8.5.16) mitgewirkt.

Im Februar 2015 waren die brasilianischen Theologiestudenten Jonathan Klebber und im Februar 2016 Erikkson Tomaselli (beides Stipendiaten des Gustav-Adolf-Werks in Leipzig) als Gemeindepraktikanten in unserer Gemeinde.

5. Grundschule in der Gemeinde

Auf Einladung der Schule bietet der Pfarrer 2x monatlich Seelsorgestunden in der Schule an, zu denen sich die Kinder anmelden können. Phasenweise wird dieses Angebot genutzt.

7. Bauwesen

Unsere Gemeindegliederzahl schrumpft. Unser toll durchdachtes Gemeindezentrum ist groß. Es gibt Veränderungsbedarf. Eine derzeit laufende Machbarkeitsstudie soll neue Wege aufweisen. Unser Ziel ist der Erhalt eines gemeindlichen Begegnungsortes, der zukunftsfähig ist.

Fundraising

Wir sind einem Team von ehrenamtlichen Frauen – Ansprechpartnerinnen sind Magdalena Diekmeyer und Helga Güse – sehr dankbar, dass sie in Clubraum und Gemeindesaal die Möglichkeit für Feiern und Kaffeetrinken mit Service geschaffen haben. Auch über Vermietungen erzielen wir Einnahmen, die den Haushalt entlasten.

8. Besondere Fragen

Hier verweise ich auf das Kapitel 8 im Bericht der Milser Gemeinde. Die Antworten dort haben wir im Kollegenkreis zusammengetragen.

Udo Schneider, Pfarrer

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Brake

Gemeindebericht der Ev. – luth. Kirchengemeinde Brake zur Kreissynode 2017 (Berichtszeitraum 2015 bis 2016)

1. Die Kirche

1.1 Die Kirche in der Welt / Die Kirche im Stadtteil

Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen ist auch in Brake das Thema „Flüchtlinge“ (wie schon in den 90er Jahren) wieder aktuell geworden. Rund 200 Geflüchtete haben bei uns ein vorläufiges Zuhause gefunden, u. a. in einem neu errichteten „Containerdorf“.

Kirchengemeinde wie auch andere gesellschaftliche Institutionen haben einen „Runden Tisch“ ins Leben gerufen, der regelmäßig in unserem Gemeindehaus tagt. In unserem Pfarrhaus sind 9 junge Männer, die ursprünglich als unbegleitete minderjährige Geflüchtete nach Deutschland kamen, untergebracht; sie werden von der Diakonie für Bielefeld betreut; ein junges Ehepaar mit Kind bewohnt unser Appartement im Gemeindehaus.

Unser Gemeindehaus entwickelt sich immer mehr zu einem Ort von Begegnung, Feier und Hilfe im Ortsteil. So haben wir eine Verteilstelle der Bielefelder Tafel im Haus, die VHS führt Kurse durch, „brake kulturell“ bietet regelmäßig Kulturveranstaltungen an, Sprachkurse werden hier angeboten und darüber hinaus eine Vielzahl von Familienfeiern durchgeführt. Das Gemeindezentrum ist damit zu einem viel benutzten Bürgerzentrum geworden, in dem neben den kirchlichen Veranstaltungen vieles andere Platz und Raum bekommt.

Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde vor Ort gestalten wir eine wöchentliche Bibel- lese, jährlich eine Bibelwoche, einen Schulanfangsgottesdienst sowie den Frauen-Welt- gebetstag und den ökumenischen Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende.

Mit der örtlichen Mennonitengemeinde sind wir im – teilweise auch kontroversen – Gespräch; wir freuen uns an deren Mitwirkung beim ökumenischen Weihnachtsmarkt sowie bei einer Christvesper am Heiligen Abend.

1.2 Kircheneintritte / Kirchengaustritte

Eintritte	2015: 1	2016: 1
Austritte	2015: 23	2016: 29

2. Leben in Kirchengemeinden

2.1 Presbyterium, Gemeindebeirat

Im Presbyterium herrscht eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. Bei der Presbyteriumswahl 2016 sind 4 PresbyterInnen ausgeschieden; eine Wahl hat nicht stattgefunden, da sich neben den verbliebenen 4 PresbyterInnen nur weitere drei Gemeindeglieder zur Wahl gestellt hatten; ein Platz im Presbyterium ist noch vakant. Zu Beginn des Jahres 2017 haben wir erneut ein Presbyteriumswochenende durchgeführt, bei dem es in erster Linie um die Weiterentwicklung der Gemeindegarbeit ging.

Ein Gemeindebeirat existiert nicht; dafür trifft sich zu Beginn eines Jahres immer ein Gesamtmitarbeiterkreis, der Absprachen trifft und die Jahresplanung bespricht.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Ende des Jahres 2015 hat unser langjähriger Küster und Hausmeister Matthias Wohlrab seinen Dienst in unserer Gemeinde beendet. Von dessen Nachfolger, der am 1. März 2015 angestellt wurde, mussten wir uns schon nach kurzer Zeit wieder trennen. Am 20.12.2016 haben wir Karl-Heinz Obermeyer als teilzeitbeschäftigten Hausmeister eingestellt. Der Küsterdienst wird seitdem von den PresbyterInnen versehen. Seit dem 1.1.2017 unterstützt Pfarrerin Bettina Mittelbach Pfarrer Harald Kniefelkamp in der Gemeindegemeinschaft; sie hält einmal im Monat Gottesdienst, betreut eine Konfirmandengruppe und steht für Beerdigungsvertretungen zur Verfügung.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erfreulicherweise gelingt es immer wieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die unterschiedlichen Aktivitäten in der Gemeinde zu gewinnen. So konnten die Lücken, die durch das altersbedingte Ausscheiden von MitarbeiterInnen in der „Gemeinde ab 55“ entstanden waren, mit kompetenten und tatkräftigen Menschen geschlossen werden. Bei besonderen Veranstaltungen lassen sich immer wieder Mitarbeiter finden, die sich sporadisch oder projektbezogen zur Verfügung stellen.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass die Gemeinde durch unsere Mitarbeitenden lebendig und attraktiv ist; deshalb ist Mitarbeiterbetreuung und -gewinnung auch in Zukunft unerlässlich.

3. Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gottesdienste

Wir stellen fest, dass die unterschiedlichen Gottesdienstformen (Taizé-Gebete, 7-Teiche-Gottesdienste ((open-air)), Gottesdienste für Alt und Jung sowie unterschiedliche Zielgruppengottesdienste) einen regen Zuspruch durch die Gemeinde erfahren. Es lohnt sich, an dieser Stelle kreativ und auch experimentell dem Neuen Raum zu geben, weil so auch Menschen, die keinen Zugang mehr zu unseren Gottesdiensten finden, neugierig werden und sich einladen lassen.

Der Gottesdienst in einer Senioreneinrichtung am Brakhof wird im Rahmen der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit von Pfr. Schneider aus Altenhagen gehalten.

3.2 Kirchenmusik

Im kirchenmusikalischen Bereich ist unsere Gemeinde breit aufgestellt. Neben dem Posunenchor, der seit einiger Zeit musikalisch sehr verändert – nämlich auch im zeitgenössischen „sound“ – auftritt, gibt es nach wie vor den gemeinsamen Kirchenchor mit der Kirchengemeinde Milse, den Gospelchor „Joy For You“ sowie den Kinderchor in verschiedenen Gruppen; die Kirchenband bereichert immer wieder gerade die Gottesdienste, in denen wir eine jüngere Zielgruppe in der Gemeinde ansprechen wollen.

3.3 Kindergottesdienst

Vor ein paar Jahren haben wir die Feier des Kindergottesdienstes eingestellt, weil einfach nur noch wenige Kinder dieses Angebot wahrnahmen. Stattdessen feiern wir jetzt viermal im Jahr „Gottesdienste für Alt und Jung“, die einen sehr guten Zuspruch erhalten.

3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

Taufen: 2015: 18 2016: 30

Nach wie vor gibt es als Vorbereitung auf die Taufe ¼-jährlich je zwei Taufabende, bei denen die Taufeltern und -paten miteinander ins Gespräch gebracht werden, Informationen zum Ablauf der Taufhandlung gegeben und über die Bedeutung der Taufe referiert wird. Am 2. Abend wird dann eine individuelle Taufkerze für die Täuflinge durch die Eltern und Paten erstellt.

Konfirmationen: 2015: 39 2016: 46
Trauungen: 2015: 6 2016: 4
Bestattungen: 2015: 44 2016: 47

Bestattungen von Gemeindegliedern, die östlich der Bahnlinie wohnen, werden von Pfr. Dr. Wagner aus Milse, solche von Gemeindegliedern in den Senioreneinrichtungen am Brakhof und Wefelshof von Pfr. Schneider aus Altenhagen durchgeführt.

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wie schon im vorherigen Bericht von 2015 beschrieben, gibt es in Brake faktisch keine Jugendarbeit mehr.

Mit einigen Konfirmanden, die gerne in ihrer Kirchengemeinde für sich und andere Jugendarbeit gestalten möchten, ist ein Jugendtreff gegründet worden, bei dem im Moment einmal wöchentlich das Gemeindehaus geöffnet ist und ein Programmangebot gemacht wird; diese Arbeit wird von einer angestellten Mitarbeiterin begleitet und von Eltern der Konfirmanden tatkräftig unterstützt.

Die bis vor kurzem noch bestehende Mädchenjungschar des CVJM ist eingestellt worden, weil keine Mitarbeiterinnen mehr zur Verfügung standen.

4.2 Arbeit mit Erwachsenen / 30-60-Jährigen

Aus der Tradition der Frauenfrühstücke hervorgehend bieten jüngere Mitarbeiterinnen der Gemeinde zweimal im Jahr eine Veranstaltung mit einem Abendessen sowie einem der Lebenswelt der Frauen entsprechenden Vortrag an. Diese Veranstaltung („Meine Zeit“), für die Eintritt erhoben wird, ist immer innerhalb kürzester Zeit „ausverkauft“ (bei maximal 100 Teilnehmerinnen).

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Bei der „Gemeinde ab 55“ ist in den beiden zurückliegenden Jahren fast die Hälfte der Mitarbeitenden aus Altersgründen ausgeschieden; sie konnten ohne Probleme durch neue MitarbeiterInnen ersetzt werden, die nun auch ganz neue und belebende Elemente in die Arbeit einbringen. Dieser Arbeitszweig hat sich zu einem „Selbstläufer“ entwickelt, bei dem ohne große Werbung immer wieder neue Teilnehmer dazu kommen. Viele – auch der Kirche fernstehende Menschen – zeigen ein lebhaftes Interesse an der „Gemeinde ab 55“.

Der Abendkreis für Frauen hat sich mit der Frauenhilfe zusammengetan und tagt weiterhin mit stabiler Teilnehmerinnenzahl. Die Themenauswahl ist äußerst anspruchsvoll.

4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen

4.4.1 Frauenkreis

Der Frauenkreis, der aus einem Kreis von ehemals jungen Müttern hervorgegangen ist, trifft sich alle 3 Wochen zu thematischen Abenden oder geselligem Beisammensein. Er ist

darüber hinaus an der Gestaltung besonderer Veranstaltungen in der Gemeinde (Osterfrühstück, Gottesdienst an den Sieben Teichen etc.) beteiligt.

4.4.2 Aktive Frauenrunde

Die Aktive Frauenrunde trifft sich alle 2 Wochen am Vormittag, um gemeinsame Spaziergänge oder Museumsbesuche zu unternehmen; meist schließt sich daran eine gemütliche Gesprächsrunde an.

4.4.3 Kreativtreff

Einmal im Monat treffen sich 10 bis 15 Frauen zu gemeinsamem kreativem Gestalten – häufig für den „Eigengebrauch“, aber auch je und dann für Dekorationszwecke der Gemeinde.

4.4.4 Spielekreis der „Gemeinde ab 55“

Zum Spielekreis treffen sich ca. 20 ältere Menschen alle 14 Tage im Wechsel in unserem Gemeindehaus und in der unserem Gemeindezentrum gegenüberliegenden Alteneinrichtung des Betreuten Wohnens nach dem Bielefelder Modell.

4.4.5 Glauben im Gespräch

Alle 4 Wochen treffen sich MitarbeiterInnen zu einem Gesprächskreis über geistlichen Themen. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass auch kritische und zweifelnde Fragen laut werden können und ernsthaft diskutiert werden. Des Weiteren wird darauf geachtet, dass nicht hohe Theologie, sondern Alltagsfragen des Glaubens verhandelt werden.

4.4.6 al dente – nur für Männer

In unserem Treff für Männer werden Betriebsbesichtigungen durchgeführt, geistliche Themenstellungen diskutiert, kirchliche Einrichtungen vorgestellt und anspruchsvolle Filme angesehen und anschließend besprochen. Leider haben sich mit diesen Männerabenden jüngere Menschen nicht auf Dauer ansprechen lassen.

4.4.7 Vorbereitungsgruppe der Gottesdienste für „Alt und Jung“

Jeweils zweimal treffen sich 5 Frauen mit dem Pfarrer zur Vorbereitung der Gottesdienste für „Alt und Jung“, die viermal im Jahr stattfinden. Dabei zeigen die Mitarbeiterinnen ein großes Engagement bei der kreativen Umsetzung des Themas und dann auch bei der Gestaltung der Gottesdienste. Daneben zeichnen sie auch für das Catering im Anschluss an die Gottesdienste verantwortlich.

4.4.8 Der Gemeindeaufbaukreis

Der Gemeindeaufbaukreis, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, der Gemeindegemeinschaft immer wieder neue Impulse zu geben, gestaltet im Moment die jeweils zweimal im Quartal stattfindenden Taufabende, darüber hinaus 6 Taizégottesdienste sowie eigenständig auch Gottesdienste ohne Beteiligung eines Pfarrers. Es ist sehr schön, dass es diese kleine Gruppe von Menschen zeigt, dass Verkündigung nicht nur Sache der Profis, sondern letztlich der ganzen Gemeinde ist.

4.5 Zeitlich begrenzte Projekte

Gemeinsam mit den Gemeinden der Nachbarschaft sowie der katholischen Gemeinde führen wir in jedem Jahr im Herbst eine ökumenische Bibelwoche durch.

Ebenfalls mit der katholischen Gemeinde wird jeweils um den Martinstag herum ein Laternenumzug durchgeführt.

Jeweils am ersten Adventswochenende findet rings um unsere Kirche der ökumenische Weihnachtsmarkt statt; darin integriert ist ein Musikprogramm, das von den unterschiedlichen Musikgruppen aus Brake bestritten wird.

In den letzten Jahren haben wir den „Lebendigen Adventskalender“, bei dem sich an jedem Adventsabend Menschen zu Gesang und Besinnung vor einem Haus in der Gemeinde treffen, wieder belebt. Diese kurze Zeit des Innehaltens in hektischer Zeit wird von vielen als große Bereicherung angesehen.

4.6. Diakonie in der Gemeinde – Zusammenarbeit mit der Diakonie für Bielefeld

Wir haben unser Pfarrhaus zurzeit an eine Gruppe von Männern vermietet, die ursprünglich als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in unser Land gekommen sind. Sie, die mittlerweile volljährig geworden sind, brauchen weiterhin Begleitung und Unterstützung. Diese wird ihnen durch die Diakonie für Bielefeld, die auch in regelmäßigen Abständen an unserem Runden Tisch für Flüchtlinge teilnimmt, gegeben.

Ansonsten kommt es bei Bedarf zu sporadischen Kontaktaufnahmen mit der Diakonie für Bielefeld.

4.7. Öffentlichkeitsarbeit

Weiterhin erscheint viermal im Jahr unser Gemeindebrief „Im Blickpunkt“; der Redaktionskreis ist leider sehr klein geworden und könnte Verstärkung gebrauchen.

Wir haben einen Internetauftritt, der von einem Gemeindeglied gepflegt wird; es gäbe aber sicherlich noch Möglichkeiten, dieses Medium der Öffentlichkeitsarbeit auszubauen und ansprechender zu gestalten.

Über unsere beiden Schaukästen geben wir aktuelle Einladungen und Informationen an die Gemeindeglieder weiter; die Pflege der Schaukästen wird von einem ehemaligen Presbyter in vorbildlicher Weise wahrgenommen.

4.8 Weltmission und Ökumene – Partnerschaften und Projekte

Die Gemeinde unterstützt seit Jahrzehnten die Arbeit der Schule Talitha Kumi in Palästina durch Partnerschaften für SchülerInnen dieser Einrichtung; bei Besuchen im Heiligen Land sind wir mehrfach im Gästehaus der Schule untergebracht gewesen und haben somit wertvolle Eindrücke vor Ort sammeln können.

5. Kirchliche Erziehung

5.2 Kirchlicher Unterricht

Der Kirchliche Unterricht erstreckt sich mittlerweile nur noch über ein Jahr, weil anders – bei der geänderten Taktung der Schulen – ein Unterricht bei unseren hohen Konfirmandenzahlen nicht mehr möglich wäre. Der Unterricht findet wöchentlich mit je einer Zeitstunde statt und wird ergänzt durch das Konfi-Camp, das jeweils 5 Tage in den Herbstferien mit den Gemeinden der Nachbarschaft durchgeführt wird.

Gute Erfahrungen haben wir in den beiden letzten Jahren mit Musik-Workshops gemacht, die – nach einer intensiven Probenphase mit unseren Kirchenmusikern Elke Dohna und Volker Panzer – ihren Abschluss jeweils im Vorstellungsgottesdienst fanden. Es ist erstaunlich, welches Potential dabei bei den KonfirmandInnen zutage tritt.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Die Grundschule Brake ist die größte im gesamten Stadtgebiet, in einigen Jahrgängen sogar 5-zügig! Gemeinsam mit LehrerInnen und Eltern bereiten wir den jährlichen Einschulungsgottesdienst vor.

Im Schuljahr 2016/17 ist an der Schule ein eigenständiger Religionsunterricht der Mennoniten eingeführt worden. Im Vorfeld hat ein kontroverses Gespräch mit Vertretern der Mennonitengemeinde stattgefunden.

6. Seelsorge

6.1. Seelsorgliche Gespräche

Dezidiert seelsorgliche Gespräche wurden in der letzten Zeit wieder häufiger nachgefragt. In der Regel geschieht Seelsorge aber eher im „Vorübergehen“ – etwa bei Gesprächen anlässlich von Amtshandlungen oder auch bei Besuchen zu runden Geburtstagen von älteren Gemeindegliedern.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Obwohl die Besuche von Gemeindegliedern im Krankenhaus als wichtig angesehen werden, finden sie nur noch sporadisch (meist nach Anfragen) statt. Ansonsten wird auf die Zuständigkeit der Seelsorgedienste in den Krankenhäusern verwiesen.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

7.1 Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

Im Berichtszeitraum hatten wir hauptsächlich mit der Personalabteilung sowie der Liegenschaftsabteilung und Finanzabteilung zu tun; die Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen war gut und reibungslos. Die Finanzabteilung steht in der Gefahr, die Gemeinden mit ihren Ansinnen und Verfügungen maßlos zu überfordern. Die Kapazitäten ehrenamtlichen Engagements sind an dieser Stelle längst überschritten.

7.2 Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse / Fundraising

Nach wie vor wird die Gemeindegemeinschaft durch den „Braker Kirchtaler“ unterstützt. Ein nicht unwesentlicher finanzieller Beitrag kann durch die Vermietung von Kirche und Gemeindehaus erzielt werden. Für eine notwendige Sanierung der Verfübung des Sandsteins an unserer Kirche konnte innerhalb kürzester Zeit der „Gemeindebeitrag“ in Höhe von 21.000 € aufgebracht werden.

7.3 Bauwesen

Die Verfübung der Sandsteine an unserer Kirche (s. 7.2) muss erneuert werden. Nachdem wir sehr schnell das nötige Geld zusammengetragen hatten, hätten wir mit einer schnelleren Abwicklung der Maßnahme gerechnet, weil die Gemeindeglieder für „ihr Geld“ nun auch etwas sehen wollen.

Zusatzfragen

Die Zusatzfragen werden für die gesamte Nachbarschaft 9 im Gemeindebericht der Kirchengemeinde Milse beantwortet.

Für das Presbyterium der ev.-luth. Kirchengemeinde Brake
Harald Knefelkamp,
Pfarrer und Vorsitzender des Presbyteriums

Ev.-luth. Kirchengemeinde Milse

Gemeindebericht zur Kreissynode 2017 der ev.-luth. Kirchengemeinde Milse

1. Kirche für den Stadtteil

Die Arbeit der Kirchengemeinde war im Berichtszeitraum eng auf den Stadtteil bezogen. Um Beispiele heraus zu greifen: Das „Dorffest“ wurde wieder mit einem Gottesdienst dort eröffnet; der Hauptgottesdienst am Volkstrauertag in die Grundschule verlegt und feierlich ein Rettungsfahrzeug mit Segen für die Feuerwehrleute eingeweiht. Auch der neue Singetag der Grundschule Milse in der Kirche zum Advent 2016 steht für die Einbettung in den Stadtteil.

Dass die Kirchengemeinde in der Umbauzeit „ohne Gebäude“ im städtischen Volkshaus Raum fand – und manches dort fast besser angelegt schien – spricht für diese Bezüge.

Bemerkenswert ist, dass zum Beispiel die Kinderchorarbeit sowohl bei einem bestimmten angestammten Milieu als auch bei einem nun neuen Milieu von Familien mit Migrationshintergrund hohes Interesse findet. Deshalb sind die Arbeit der Kinder- und Jugendchöre und das Engagement des ev. Kindergartens als diejenigen Arbeitsfelder zu nennen, die am weitesten „in“ den Stadtteil hinein wirken.

Auf unterschiedliche Weise ergeben sich sowohl aus der Konfiarbeit als auch aus Beerdigungen „Berührungen“. Dem Presbyterium ist es wichtig, dass diese Berührungspunkte qualitativ gestaltet werden – jenseits aller Fragen in klassischen Kategorien von „Kirchennähe“.

Die Entwicklungen im Stadtteil: Die Planungen für das große Baufeld „Buschbachtal“ (Mehrfamilienhäuser), der Zuzug junger Familien in Häuser von verstorbenen „Alteingesessenen“ und das Engagement der ev. Jugend in der Grundschule Milse sprechen für Entwicklungsmöglichkeiten – auch in den Bereich „obere Römerstraße/Altenhagen II“ hinein.

Durch Zuzug und Entwicklung des Baufeldes „Buschbachtal“ entsteht zunehmend der eine Stadtteil „AltenhagenMilse“ als Gegenüber der Kirchengemeinden – das wird man für Zukünftiges näher in den Blick nehmen müssen.

Aber Veränderungen durch einen neuen Schub an Säkularisierung sind auch zu spüren.

2. Zusammenwirken im Bereich der Arbeit mit Kindern

In der Arbeit mit Kindern gab es im Berichtszeitraum einen „Aufwind“. Dies mag am gemeinsamen Schlagen verschiedener Flügel gelegen haben, um es mit einem Bild zu beschreiben. Zusammen Wind gemacht haben:

Die 40 Kinder in Spatzen- und Jugendchor; die religionspädagogische Arbeit mit den 80 Kindern im Kindergarten (zuvorderst die Arbeit durch die MitarbeiterInnen, alle 4 Wochen unterstützt durch „Lucie“, dem Handpuppengottesdienst mit Pfr. Dr. Wagner); die 8-15 Kinder, die in den offenen Angeboten des Jugendmitarbeiters Biele auflaufen (aktuell: Bogenschießen für Kinder) und die 30-40 Kinder im Kindergottesdienst namens „Lucies Bude“ (alle 6-8 Wochen, am Samstag Morgen). Auch hier sind die Aktionen wie „Lammgrillen am Gründonnerstag“ mit vielen Kindern oder Familiengottesdienste eingebettet.

Wer sich aus dem engen parochialen Blick befreit, wird die religionspädagogische Arbeit der Grundschule Milse unter Bedingungen der Migration besonders wert schätzen – im Berichtszeitraum unter besonderer ökumenischer Fragestellung.

Die Arbeit mit Tauffamilien leistet zum Zusammenwirken bisher nur einen kleinen Beitrag, bei eher geringen Taufzahlen. Der für Juli 2017 angesetzte erste Taferinnerungsgottesdienst „Segne Vater tausend Sterne“ soll dieses Feld neu erschließen. Eine Briefwerbeaktion zum Taufen im Januar 2015 hatte die Taufzahlen aber deutlich ansteigen lassen. Im genügenden

Abstand dazu soll die Aktion daher im Januar 2018 wiederholt werden. Das wäre dann einzeln auszuwerten.

Zu den flankierenden Maßnahmen gehört die neue Geschenkaktion „Schön, dass Du bald lesen kannst!“. Kinder im Stadtteil Milse bekommen seit 2016 ein lustiges ABC-Buch zu ihrem sechsten Geburtstag zugesandt, um einmal auch diesen Geburtstag wert zu schätzen!

3. Verschiebungen im Jugendbereich

In der Arbeit mit Jugendlichen sind Verschiebungen zu berichten:

In der Jugendarbeit wachsen Kontakte zu jungen Erwachsenen und 30-40 Jährigen, zum Beispiel über die inzwischen vielfältigen Angebote des Bogenschießens. Durch die Nähe zum Pfarrhaus bedeutet das auch vermehrt Kontaktpunkte von Pfr. Dr. Wagner zu den Besuchern der Angebote von Thomas Biele. Einerseits könnte man das als Verlust überkommener Arbeit mit Jugendlichen deuten, andererseits auch als Chance für solche interessanten Kontakte. Die Reflektion dieser Verschiebung in Kuratorium und Presbyterium steht aber noch aus.

Weil die Konfis aus Altenhagen und Milse in einer Gruppe unter dem starken Einsatz von jugendlichen TeamerInnen arbeiten, wächst die Arbeit an diesem Punkte zwischen Altenhagen und Milse schnell zusammen!

Es erweist sich als förderlich, dass ein Jahresabschnitt dort und ein anderer in Milse stattfinden. Das Konficamp ist ein „Zugpferd“ für die Motivation der jugendlichen MitarbeiterInnen. Faktisch wird dieser ganze Arbeitsbereich durch zwei Kollegen gemeinsam geplant, verantwortet und durchgeführt: Thomas Biele und Gerald Wagner. Das Presbyterium dankt Thomas Biele ausdrücklich für die Bereitschaft, Arbeitsfelder der Jugend entsprechend zu verschieben.

Die TeamerInnen, die aufgrund dieser Felder ihre Form von Bindung an „Volkskirche“ gefunden haben, bilden einerseits einen wachsenden „Schatz“ der Kirchengemeinde. Andererseits ist die Terminvereinbarung mit ihnen aufgrund von Schulverpflichtungen zunehmend ein höchst mühsames Geschäft! Das gehört zu den spürbar veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Man müsste eines Tages schauen, was man für diesen neuen Personenkreis speziell anbieten könnte.

Schließlich ist ein Konflikt in der Nachbarschaft über die Jugendarbeit derzeit in seinen Auswirkungen merkbar, hier wird es auf das zukünftige Agieren der Konfliktpartner ankommen – und mögliche strukturelle Antworten.

4. Menschen im hohen Alter erreichen

Aufbrüche sind manchmal auch Abbrüche.

Einerseits sind im Berichtszeitraum neue Angebote auch für „Hochaltrige“ entstanden. Im Seniorenwohnheim „Milser Schloss“ konnte mit Ehrenamtlichen ab 2015 ein begleiteter Spielekreis gegründet werden – Menschen also eingebunden werden, die sonst untereinander und mit der Kirche wenig in Kontakt stehen. Und das „Geburtstagskaffeetrinken 80plus“ ist in den letzten Jahren zum Zugpferd geworden: 2017 wurden 200 SeniorInnen eingeladen, von denen auf Anhieb 100 kamen! Das seit Mitte 2016 neue „Laib & Seele“ als Mittagessen an 6 Sonntagen im Jahr wird auch von diesen Personen angenommen.

Andererseits endet in 2017 leider der „Seniorenkreis“. Auch die Frauenhilfe in Milse wurde nach dem Tod von Schwester Hanna Husemann 2017 nicht weiter geführt. In beiden Fällen konnte aber Abschied genommen und Dank ausgedrückt werden. Ob sich auf diesem Feld ein neues Angebot bildet, wird zu sehen sein.

5. Seelsorge bei Begegnung

Im Rückblick sind fast alle seelsorgerlichen Gespräche mit dem Pfarrer aus Begegnungen „am Rande“ entstanden: Am Buffet des Erzählfrühstücks der Kirchengemeinde, am Lager-

feuer des Stadtteilfestes, beim Elternbesuch der Taufe, bei der Grundschulfeier, beim Planen der Trauerfeier oder beim gemeinsamen Pilgern (5 Pilgertage im Berichtszeitraum). Es werden in dem Zeitraum nur 4 längere pastorale Gesprächssequenzen erinnert, die schon explizit unter „Seelsorgebedarf“ begonnen hätten.

Dabei fiel eine Bemerkung, die zu denken gibt: „Jetzt, wo Sie den Umbau fertig haben, wollte ich fragen ob ...“ Das heißt, dass im Umgestaltungszeiten der Seelsorger offenbar als weniger ansprechbar galt! Das wird man für zukünftige Systemveränderungen sehr gewissenhaft reflektieren müssen.

Was oben über die die parochiale Brille gesagt wurde, gilt auch hier: Die seelsorgerliche Arbeit geschieht nicht nur im Arbeitsfeld des Pfarrers, sondern auch in den Handlungsfeldern der anderen Haupt-, Ehrenamtlichen und der ChristInnen im Stadtteil. Da sind die „tragenden“ Gespräche zwischen den Menschen im Stadtteil, manchmal im Rahmen von Kirchen, viele Male in privaten Rahmen! Da ist die Begleitung von Familien und deren Sorgen durch die ErzieherInnen, weit über Erziehungsfragen hinaus! Da denke man an die Kontaktpflege der Diakonie – gerade im Rahmen von Angehörigengesprächen – mit Sitz im Milser Schloss. Als letztes Beispiel: Dem Jugendteam sind in 2016 zwei Fälle der Jugendseelsorge erinnert, die nur durch das Zuhören der jugendlichen TeamerInnen auf dem Konfi-camp überhaupt in den Blick kommen konnten.

6. Ausdifferenzierte Gottesdienste

Die Gottesdienste haben sich im Berichtszeitraum verändert: Zum Beispiel ist es „normal“ geworden, dass 14 Sonn- oder Feiertage im Jahr kein Gottesdienst am Standort Milse stattfindet, sondern in die Nachbarschaft oder in die Innenstadt eingeladen wird. Hier bewährt sich die Nachbarschaft, insbesondere von und nach Altenhagen machen die Gottesdienstinteressierten den Wechsel mit.

Bewährt hat sich die Ankündigung vieler Gottesdienste mit Schwerpunkt: Zum Beispiel „spirituell“, mit viel Schweigen und Taizé-Liedern, manchmal auch persönlichem Segen. „Mit Mitmachliedern“, für junge Familien. „Für geschichtlich Interessierte“, bei der Predigtreihe über das Leben Luthers im Januar 2017.

Wahr ist weiterhin, was im letzten Milser Synodenbericht ausformuliert wurde: „Der Gottesdienst ist nicht Mittelpunkt der Gemeinde – er ist eins der Angebote“. Bewahrheitet hat sich aber auch die tiefer gehende Einsicht: „Was ‚der‘ Gottesdienst ist, ist in vielen Fällen zielgruppengenau auszugestalten.“

Schließlich wird der Gottesdienstbesuch in Milse, bei der Gemeindegröße, als gut empfunden. Im Jahr nach dem Umbau fiel der Besuch nur noch an einem Sonntag unter 40 BesucherInnen.

7. Mehr als Öffentlichkeitsarbeit

Faktisch findet die Öffentlichkeitsarbeit über 4 Kanäle statt: Neu war in den letzten Jahren die verstärkte Arbeit mit Flyern (z. B. Lucies Bude und Osterangebote) und kleinen Plakaten (z. B. Einweihung oder Predigtreihe Luther). Bei den Plakaten haben sich seit 2016 die „Eindruckplakate“ des Kirchenkreises sehr bewährt.

Der dritte Kanal, die Internetseite, hat sich in den Berichtsjahren endlich etabliert. Die Funktion als „erweiterte Visitenkarte“ erfüllt sie. Die Internetseite wird offenbar konsultiert zu: Wie sind denn dieses Jahr Weihnachten die Gottesdienstzeiten? Wo ist denn dann die silberne Konfirmation? Oder: Findet das große Kinderfest mit B. Kordak jetzt statt?

Es scheint absehbar, dass die neue Internetseite der Kirchengemeinde Altenhagen zu der von Milse kokonstruiert wird, das wäre ein weiterer Anker der wachsenden Nachbarschaft!

Schließlich hat sich der Gemeindebrief von einem schönen „Infoblättchen zu Veranstaltungen der Gemeinde“ leicht gewandelt zu einer kleinen Zeitschrift „Zu Hause etwas zu lesen haben“. Das liegt an längeren Berichten, einem netten „Nachwort“ und Themen-

Erschließungen über Buchbesprechungen. Wann der Druck auf andere Bildqualität und Mehrfarbigkeit umgestellt wird (probeweise: 6.2016), müsste mit Fachleuten erörtert werden. Da die Kirchengemeinde durch den aktiven Förderverein mit sehr hohen Einnahmen im Berichtszeitraum finanzielle Sicherheit hat, ist man auf Werbeeinnahmen kaum angewiesen – und kann den Brief so von anderen Werbeschriften abgrenzen.

8. Rückbau des Kirchgebäudes

Nach dem – zuletzt berichteten – zweijährigen Planungszeitraum schloss die Kirche Milse wie geplant am 31.12.2015. Um die Hälfte an Nutzfläche reduziert eröffnete die verkleinerte Kirche mit einem Gruppenraum bereits im Mai 2016 wieder. Die Besucher von Gruppen und die Gruppenleitenden haben sich mit der Zeit des Umbaus und der neuen Größe nach dem Umbau arrangiert – und können offenbar mit den neuen Einschränkungen leben. Ohne die Unterstützung durch den Kirchenkreis und die Landeskirche wäre der Kraftakt des Rückbaus nicht vorstellbar gewesen.

Durch die Übergabe des neuwertigen Gebäudes an die KWW zum Betrieb – in Milse genannt: „Schildescher Modell“ – konnten die angestrebten Haushaltsentlastungen dann faktisch ab 1.1.2017 auch tatsächlich erreicht werden. Die Kirchengemeinde Milse dankt der Verwaltung für die Zuverlässigkeit in diesen Verhandlungen.

9. Die Stärke: Personen

Auch nach dem stilvollen Umbau der Kirche Milse in 2016 ist das Gebäude an sich kein „Magnet“ der Arbeit. Und dort gibt es trotz der neuen Ideen im Berichtszeitraum auch kaum solche innovativen Veranstaltungen, die es so nicht auch irgendwie woanders gäbe. Die Stärke der Gemeinde waren also insbesondere in den letzten beiden Jahren (teilweise ohne irgendein eigenes Gebäude!) die Menschen: Die Musiker F.W. Meyer, M. Lindemann und B. C. Kordak, der Jugendreferent Th. Biele, die Büromitarbeiterin S. Brand (bereits seit 2015 mit Büropräsenz nur noch in der Nachbarschaft!) und I. Walter für das Gebäude. Und die Ehrenamtlichen in Milse!

Bei einer kleinen Ehrenamtsdankeschönaktion wurden in den beiden Wochen vor Ostern 2017 diejenigen bedacht, die sich in diesen beiden Wochen ehrenamtlich einbrachten. Die 120 bestellten Werbekulis waren am Mittag des Ostertages vollständig vergriffen.

Besondere Fragestellungen 2017 **(Gemeinsame Antworten der Kirchengemeinden** **Altenhagen – Brake – Milse)**

1. Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit gelingt insbesondere auf dem Feld des Gemeindebüros (Vollnutzung von Milse in Brake; Teilnutzung von Altenhagen in Brake) mit einer über die Plattform ABM gemeinsam angestellten Mitarbeiterin.

Wenn auch die normale Konfiarbeit nur zwischen Altenhagen und Milse eng miteinander verbunden ist, so gehört auch weiterhin das Konficamp ABM im Herbst zur gelingenden Nachbarschaft.

Die „zentralen“ (dass heißt, nur an einem Standort stattfindend) Gottesdienste entlasten die Kollegen und die Planung ganz eindeutig.

2. Zukunftsweisende Arbeitsbereiche

Brake benennt die Arbeit mit jungen Senioren und das innovative „meine Zeit“ (zuletzt immer früh schon ausgebucht), Altenhagen seine Posaunenchorarbeit und Milse das Kinderangebot „Lucies Bude“ und das neue Mittagessen „Laib & Seele“.

Alle drei Gemeinden betonen noch einmal die Bedeutung der KirchenmusikerInnen zum „Erreichen“ der Menschen.

3. Angebote zur Integration geflüchteter Menschen

Altenhagen berichtet von den Sprach- und Begegnungsangeboten im Gemeindezentrum AH. Nach dem Wegzug der in Altenhagen I untergebrachten Flüchtlinge ist das Angebot ausgelaufen. Lose Kontakte bleiben erhalten zur Aktion „Altenhagen weltoffen“.

Brake berichtet von den professionell geführten Sprachkursen im Gemeindehaus Brake. Nach Umstellung der Förderung wurde der Kurs aber nicht weiter geführt. Lose Kontakte werden gepflegt zu der Initiative für unbegleitete Minderjährige im Pfarrhaus Brake.

Milse erwähnt die relativ späte Einführung eines Sprachangebotes in 7.2016 im Gemeindehaus und der Kontinuität dieses Angebotes bis heute. Es entstehen enge Bindungen zu einzelnen Flüchtlingsfamilien in Milse.

4. Gemeinsame Dienste

Die unterschiedlichen Dienste wurden unterschiedlich genutzt. In Gesprächen mit Gemeindegliedern werden Kontakte mit PfarrerInnen der Krankenhauseelsorge und mit Schulpfarrern immer wieder sehr positiv erwähnt. Manche Gemeindeglieder nutzen gerne die Angebote der Ev. Erwachsenenbildung. Und Beratungskompetenz wurde insbesondere beim Sozialpfarramt, Jugendpfarramt und der Bibliothek abgefragt. Von Milse aus wurde Kontakt zum Referat Tageseinrichtung für Kinder (KiTa in Milse) und Öffentlichkeitsarbeit (Begleitung der Einweihungsfeiern) gesucht.

Die Angebote Fundraising (unbesetzt), Frauenreferat und Stadtkantorat blieben im Berichtszeitraum faktisch unerwähnt. Das Angebot „Kirche macht Musik“ wird teilweise hinterfragt, weil es ähnliche Angebote in den Stadtteilen selbst zu unterstützen gilt.

Redaktion für die gemeinsamen Fragestellungen: G.W.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Heepen

Gemeindebericht für die Kreissynode 2017

1. Die Kirche

Die Gemeinde erfreut sich großer Verbundenheit mit dem Ortsteil. Bei zahlreichen Veranstaltungen (Schützenfest, Heeper Ting, Weihnachtsmarkt...) ist die Kirche angefragt und selbstverständlich auch dabei.

Durch zahlreiche Kulturveranstaltungen (s. u.) in der Peter-und-Pauls-Kirche, mindestens monatlich, ist auch das Kirchgebäude selbst positiv im Gespräch. Die Gemeinde ist regelmäßig mit Veranstaltungen in der Presse. Viel positive Berichterstattung gibt es auch für die Arbeiten zur Sanierung und Umgestaltung der Peter-und-Pauls-Kirche.

Pfingsten 2016 hat die Gemeinde erstmalig eine „Interkulturelle Nacht der Kirche“ angeboten. Menschen aus vielen Nationen - und auch Religionen - haben teilgenommen, insgesamt ca. 300 Menschen. Die Kinderbibeltage in der Woche nach Ostern sind regelmäßig ein voller Erfolg mit stabilen 70 Anmeldungen.

1.1 Offene Kirche

Dazu schreibt Jürgen Weber:

Unsere Peter-und-Pauls-Kirche steht nun schon seit über 10 Jahren am Mittwochnachmittag allen Menschen offen. Alle sind willkommen, zum Verweilen und Umhergehen, zum Aufatmen und zur Ruhe kommen – so steht es unter anderem auf unserem Stellschild an der Eingangstür.

Es kommen Menschen, die eben diesen Ort und Raum suchen, für Stille, Gebet und Rückzug. Besucher, die für einen Moment der Hektik des Alltags entfliehen wollen, um zu sich selbst zu kommen.

Oft werden auch Kerzen am Kerzenbaum angezündet, dabei an die zu denken, die ihnen wichtig sind oder auch eine Gebetskarte in das bereitstehende Kästchen zu legen. Wir erfahren, dass sich Menschen nicht immer vom traditionellen Gottesdienst angesprochen fühlen, hier können sie für sich allein, gemeinsam mit Gott, einen Ort und Raum finden, der ihnen innere Ruhe, neue Kraft und Zuversicht geben kann.

Unser Kantor lässt immer am ersten Mittwoch im Monat meditative und innige Orgelstücke für eine halbe Stunde erklingen, die dem Charakter der offenen Kirche entsprechen sollen, auch hier gibt es Besucher, die deshalb den Weg in unsere Kirche finden. Unsere Peter-und-Pauls-Kirche ist einer der ältesten Kirchen im Raum Bielefeld. Auch aus diesem Grund kommen Menschen zu uns. Gern stehen wir als Kirchenwächterinnen und -wächter für Fragen zur Verfügung.

Wir freuen uns daher, immer am Mittwochnachmittag die Kirchentür für jeden zu öffnen, ihnen einen Ort der Begegnung mit sich selbst, der Orientierung und der inneren Erneuerung zu geben!

2. Leben in der Kirchengemeinde

2.1 Das Presbyterium

Benjamin von Legat schreibt dazu:

Am 6. März 2016 wurde das neue Presbyterium eingeführt. Drei der insgesamt 13 Presbyterinnen und Presbyter sind neu ins Presbyterium gewählt worden. Ein Mitglied ist in der ersten Jahreshälfte 2016 ausgeschieden. Die freigewordene Stelle ist durch Uwe Twistel wiederbesetzt worden. Für das neue Presbyterium standen gleich zu Beginn große und viele Aufgaben an:

2.1.1 Personal

Besetzung zweier Pfarrstellen im Sommer 2016, nachdem Pfr. Karl-Heinz Visser und Pfr. Wilhelm Biermann Ende 2015 in den Ruhestand gegangen waren.

Nachdem unser langjähriger Kirchenmusiker Martin Schmitt 2016 in den Ruhestand gegangen war, konnten wir ab dem 1. Juli 2016 als Organisten Ulrich Maßner gewinnen – zwar im eingeschränkten Dienstverhältnis, aber zu unserer vollen Freude.

Zwar nicht im Berichtszeitraum, sondern erst zum 1.1.2017 hat auch zu unserer großen Freude Birgitt C. Kordak ihren Dienst als Chorleiterin aufgenommen.

Zeitgleich konnten wir – und auch das zu unserer wirklich großen Freude – Andreas Thoeren als Jugendmitarbeiter für die Nachbarschaft 10 gewinnen. Endlich haben wir damit auch eine ganze Stelle in der Nachbarschaft.

2.1.2 Gebäude

Die Kirchengemeinde ist Besitzer eines eigenen Friedhofs; an der Friedhofskapelle musste das Dach neu eingedeckt werden (s. u.).

Die 1.000 Jahre alte Peter-und-Pauls-Kirche ist das letzte Mal 1960 gründlich saniert worden, das steht jetzt wieder an. Heizung, Beleuchtung, Akustik-Anlage, Außen- und Innenputz müssen erneuert werden. Außerdem muss eine alte Isolierung vom Kirhdach entfernt werden. Im Rahmen der Sanierung soll die Kirche auch moderat umgestaltet werden und für andere Veranstaltungen als Sonntagsgottesdienst und Konzerte nutzbar werden.

Die Kirchengemeinde ist seit über 100 Jahren Besitzer des Altenheims Petristift. Da sich die gesetzlichen Bedingungen geändert haben, kann es in der heutigen Form ab Mitte 2018 nicht mehr weiterbetrieben werden. Ein Ersatzbau muss erstellt werden. Die Kirchengemeinde ist lange Zeit davon ausgegangen, das Gebäude selbst bauen zu können. Im Herbst 2016 wurde uns die Genehmigung der dazu erforderlichen Kreditaufnahme versagt, so dass nun voraussichtlich die Diakonischen Altenzentren gGmbH Bauherr wird. Die komplexe Materie hat für das Presbyterium viel Arbeit bedeutet.

2.1.3 Konzeption

Die Kirchengemeinde hat sich in mehreren Bereichen auf den Weg einer Neuaufstellung gemacht. Das betrifft sowohl die Kinder- und Jugendarbeit, die durch neues Personal auch neue Wege gehen möchte, die Gottesdienste als auch die Gesamtkonzeption. Hier steht vor allem im Raum, dass wir fürchten müssen, im Jahr 2019 in unserer Nachbarschaft nur noch drei Pfarrstellen zu haben. Zum Vergleich: Bis Ende 2015 standen in der Nachbarschaft fünf Pfarrer zu Verfügung.

2.1.4 Fundraising

Für Sanierung und Umgestaltung der Peter-und-Pauls-Kirche hat das Presbyterium 2015 einen beratenden Ausschuss Fundraising gegründet. Dem Ausschuss ist es nicht allein gelungen, Geld (140.000 Euro in zwei Jahren) einzuwerben. Ein wesentlicher Erfolg der Arbeit liegt auch in der positiven Präsenz der Gemeinde und der Kirche in der Öffentlichkeit. Dazu gehört die einheitliche Aufmachung unserer Produkte wie Plakate, Logo, Postkarten und natürlich der Gemeindebrief. Wir hören viel Zustimmung.

2.2 Weitere haupt- und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Kirchengemeinde gibt es in den Bereichen Verwaltung, Kirchenmusik und Küsterdienst hauptamtliche Mitarbeitende:

Die **Verwaltungsarbeit** liegt in den Händen von Andrea Rehmer und Regine Vinke. Das Gemeindebüro ist in Heepen an allen Vormittagen in der Woche und am Donnerstagnachmittag geöffnet. Nach einer neu geschlossenen Vereinbarung mit der Oldentruper Gemeinde gibt es seit dem 01.01.2015 die Führung eines gemeinsamen Gemeindebüros.

Die **Verwaltung des Friedhofs** liegt in den Händen unserer Sachbearbeiterin Kristiane Edelman. Sie hat eine volle Stelle. Gegenseite Urlaubsvertretungen sind möglich.

Aus dem Gemeindehaushalt wird die nebenamtliche Stelle des **Posaunenchorleiters** Reinhard Ramsbrock finanziert.

Im Bereich **Küsterdienst** haben wir mit Sofia Filippi eine Vollzeitstelle. Die Reinigungsarbeiten im Gemeindehaus werden von einer Reinigungsfirma durchgeführt.

3. Gottesdienste und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gottesdienste

Benjamin von Legat berichtet:

Die Kirchengemeinde erfreut sich eines reichen Gottesdienstlebens: Neben den Gottesdiensten für Erwachsene an Sonn- und Feiertagen, wird jeden Monat auch ein Minigottesdienst und ein Kindergottesdienst gefeiert, vierteljährlich feiern wir einen Jugendgottesdienst. Dazu kommen die monatlichen Gottesdienste in den drei Kindertagesstätten, sowie die Schulgottesdienste zur Einschulung und zu Weihnachten. Selbstverständlich sind wir auch bei vielen Heeper Veranstaltungen wie dem Heeper Ting, Schützenfest oder Weihnachtsmarkt...

Neben den Gottesdiensten in der Peter-und-Pauls-Kirche feiern wir am 1. und 3. Sonntag im Monat Gottesdienst in Maria Königin, der katholischen Kirche von Baumheide. Auch Menschen, die nicht aus Baumheide kommen, besuchen diesen Gottesdienst um 9.00 Uhr. Dass wir als Gäste dort willkommen sind, ist Zeichen der guten Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde. Zusammen mit Pfr. Kovac feiern wir zu bestimmten Anlässen gern gemeinsam Wortgottesdienste: Einschulung, Weihnachtsschulgottesdienste, Sankt Martin oder auch auf dem katholischen Gemeindefest. Auch beim Weltgebetstag ist die katholische Gemeinde unsere natürliche Partnerin.

Einmal im Monat feiern wir gemeinsam mit der Kirchengemeinde Oldentrup einen Nachbarschaftsgottesdienst.

3.2 Kirchenmusik

3.2.1 Orgel

Dazu schreibt Ulrich Maßner:

Seit 1. Juli 2016 bin ich Organist der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bielefeld-Heepen. Neben dem sonntäglichen Orgelspiel in den Heeper Hauptgottesdiensten, die um 10 Uhr stattfinden, ist in regelmäßigen Abständen von meistens zwei Wochen ein früher Gottesdienst in Maria Königin, Baumheide, um 9 Uhr für die Baumheider Gemeinde-Mitglieder auszugestalten. Darüber hinaus fallen Dienste der Kasualien an, Taufen und Trauungen, die sämtlich in der Peter-und-Pauls-Kirche stattfinden. Zum Arbeitsbereich des Organisten gehört auch der Organisten-Dienst anlässlich von Trauerfeiern in der Friedhofskapelle. Die Liedauswahl der

Pfarrerin und der drei Pfarrer ist abwechslungsreich. Es wird altes und neues Liedgut gepflegt.

An jedem ersten Mittwoch im Monat wird im Rahmen der „Offenen Kirche“ um 16 Uhr eine Orgelmusik präsentiert. Diese bezieht sich auf den jeweiligen liturgischen Kontext des Kirchenjahres, zum Beispiel Passion, österliche Freudenzeit, Pfingsten, bietet mit freien Orgel-Konzert-Stücken aber auch einen kurzweiligen Aufenthalt bzw. musikalischen Genuss in der Kirche. Die Musik wird von mir moderiert. Die Dauer beträgt etwa eine halbe Stunde. Konzerte und Vorträge im Rahmen des „Offenen Denkmals“ im September oder anlässlich einer Kirchen-Führung haben das musikalisch-organistische Angebot bisher abgerundet. Die Gemeinde hofft, genügend Spenden für die anstehende geplante Orgelrestaurierung und Umsetzung ins Kirchenschiff zu erhalten.

3.2.2 Kirchenchor

Dazu schreibt Birgitt C. Kordak:

Seit Januar 2017 leite ich den Kirchenchor der Gemeinde Heepen. Bei meiner Vorstellung im Herbst 2016 waren 9 Mitglieder anwesend. Im Januar trafen sich 12 Sängerinnen, mittlerweile singen 19 Frauen und 1 Mann jeden Dienstagabend im Chor. Der Altersdurchschnitt des Chores ist erstaunlich jung: ein Drittel der Sängerinnen sind Senioren, zwei Drittel zwischen 35 und 55 Jahren.

Wir studieren mit viel Freude neue und alte Chorliteratur für Gottesdienste ein. Die Gemeinde hat ein neues Liederbuch für die Gemeinde angeschafft und wir wollen helfen, die Lieder zu etablieren.

Ich freue mich auf unseren ersten gemeinsamen Einsatz im Juni beim Gemeindefest. In dem Zusammenhang finden im Vorfeld zwei Projekt- / „Rudel“-Chorproben statt, in denen sich der Chor für Neuzugänge öffnet. In den Ferien treffen wir uns in einer kleinen Gruppe, um die Werbung dafür zu organisieren.

Für die Zukunft erhoffe ich mir eine Konsolidierung der Männerstimmen oder eine Neuprofilierung zum reinen Frauenchor. Dieser Prozess wird durch die Projektchorarbeit modifiziert und sicher zum Ende des Jahres abgeschlossen sein.

3.2.3 Posaunenchor und Jungbläserarbeit

Dazu schreibt Reinhard Ramsbrock:

Der Posaunenchor Heepen probt mittwochs in der Zeit von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr und spielt sonntags zwischen 11.00 Uhr und 12.00 Uhr Gemeindegliedern ab 80 Jahren alle fünf Jahre ein Geburtstagsständchen. Seit 2005 betreibt der Posaunenchor professionelle Jungbläserarbeit, um den Fortbestand des Chores sicherzustellen und Menschen an die kirchliche Arbeit in der Gemeinde zu binden. Die 20 Jungbläser sind im Alter zwischen 9 und 18 Jahren und erhalten in der Woche Einzel- oder Kleingruppenunterricht. Dabei spielt die Hälfte der jungen Menschen bereits im Posaunenchor mit und zusätzlich in einem Jugendposaunenchor bzw. einem Jungbläserensemble, die ebenfalls wöchentlich proben.

Somit spielten die Bläserinnen oder und Bläser in den letzten zwei Jahren bei folgenden Anlässen in der Konstellation nur der Posaunenchor, nur der Jugendposaunenchor, nur die Jungbläser oder alle zusammen:

Gottesdienste

Es werden im Jahr ca. 13 Gottesdienste innerhalb der Gemeindegemeinschaft begleitet. In Absprache mit dem jeweils zuständigen Pfarrer werden Lieder und Vortragsstücke vorbereitet. Außerdem gestalten die Bläser Andachten, z. B. in der Adventszeit, mit ihrer Musik.

Konzerte

Der Posaunenchor und die Jungbläserensembles gestaltet jeweils pro Jahr ein Konzert. Das Konzertprogramm steht dabei immer unter einem Motto, worauf sich die Gruppen mindestens ein halbes Jahr lang vorbereiten. Im vergangenen Jahr stand das Konzert des Jugendposaunenchores unter dem Motto „Glaube, Hoffnung und Liebe“, das Jahreskonzert des Großen Chores hatte ein Programm mit geistlicher und weltlicher Musik aus Skandinavien.

Altengeburtstage

Es werden im Jahr ca. 180 Altengeburtstage gespielt.

Sonstige Anlässe

Es werden im Jahr ca. 20 Anlässe begleitet, die teilweise nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Gemeindegemeinschaft stehen. Dabei handelt es sich um Veranstaltungen im Stadtbezirk wie Stadteilfeste, Neujahrsempfänge oder Weihnachtsmärkte. Außerdem nehmen einige Bläser an überregionalen Veranstaltungen speziell für Posaunenchoristen, die vom Posaunenwerk oder dem CVJM-Westbund organisiert werden, teil. Innerhalb der Gemeinde spielen die Bläserinnen und Bläser bei Laternenfesten der Kindergärten, am Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof, in der Frauenhilfe oder bei Veranstaltungen der Altenheime.

Gemeindeübergreifende Arbeit

Der Posaunenchor Heepen und der Posaunenchor Sudbrack arbeiten aufgrund der gemeinsamen Chorleitung projektbezogen zusammen. Dabei findet eine jährliche Jungbläserfreizeit in den Weihnachtsferien statt. Es wurde ein Konzert im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“ und eine Passionsmusik erarbeitet und in beiden Gemeinden aufgeführt. Das Besondere an der Arbeit im Posaunenchor ist, dass mehrere Generationen zusammen spielen. Das Repertoire umfasst traditionelle Choräle sowie aktuelle populäre Musik. Der Stellenwert der Jungbläserausbildung wird weiter steigen, um die Spielfähigkeit des Chores auch zukünftig sicherzustellen.

3.3 Kindergottesdienst

3.3.1 Kindergottesdienst

Cornelia Mader berichtet:

Der Kindergottesdienst findet einmal im Monat um 10.00 Uhr im Gemeindehaus parallel zum Erwachsenengottesdienst in der Kirche statt. 8 bis 14 Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren kommen recht regelmäßig.

Im Kindergottesdienst ist es die große Puppe Laura, die erzählt, was sie erlebt hat. Dieses Erleben führt dann zur biblischen Geschichte, die meistens erzählt wird. Danach geht es zum Basteln, Spielen oder auch Backen und kreativem Gestalten.

In der Regel entsteht immer etwas, was die Kinder zur Erinnerung mit nach Hause nehmen können.

3.3.2 Minigottesdienst

Cornelia Mader berichtet:

Einmal im Monat findet ein Minigottesdienst für die Jüngsten in der Gemeinde statt. Seit 1999 gestaltet ein Team gemeinsam mit dem Pfarrer (seit 2016 mit der Pfarrerin) die Gottesdienste.

Im Herbst 2016 gab es eine Reihe zur Schöpfung, im Januar bis März 2017 eine zu Jesus-Geschichten. 15 bis 20 Eltern mit ihren Kindern nehmen dieses Angebot wahr.

Der Rahmen der Gottesdienste ist immer gleich mit Lied und Gebet am Anfang. Dann führt der Esel Paul durch Erzählen eigener Erlebnisse in das Thema ein. Dieses wird dann durch Erzählen und Darstellen einer meist biblischen Geschichte, in einer Aktion und einem passenden Lied ausgeführt. Am Ende ist wieder ein Gebet mit dem bekannten Schlusslied und der Bitte um den Segen.

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

4.1.1 Kinderbibeltage

Dazu schreibt Cornelia Mader:

Jedes Jahr finden in der zweiten Hälfte der Osterferien die gemeinsamen Kinderbibeltage der Kirchengemeinden Heepen und Oldentrup statt.

2016 standen sie unter dem Motto: „Theodor will's wissen! Sag mir, wie Gott ist...“.

Theodor ist ein tollpatschiger Künstler. Eines Tages möchte er einen Blumenstrauß abmalen.

Allerdings entspricht sein Bild in keiner Weise der Schönheit des realen Blumenstraußes.

Theodor fragt sich, welcher Künstler so einen schönen Blumenstrauß erschaffen konnte.

Theodor will herausfinden, wer Gott ist, der sich uns als Schöpfer, als der Sohn Jesus Christus und als Heiliger Geist erfahrbar macht.

Die kleine und unerschrockene Schnecke Tiffany hilft Theodor dabei, die wunderbaren Werke Gottes zu erkennen, mutiger zu werden und Vertrauen zu fassen.

2016 nahmen 84 Kinder im Alter von 6 – 11 Jahren an den Kinderbibeltagen teil, die im Gemeindehaus und in der Kirche in Heepen stattfanden. Ein großes Team von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen führte die Kinder durch ein buntes Programm rund um drei biblische Geschichten, in die an jedem Tag durch Theaterstücke eingeführt wurde.

Die Kinder hatten die Wahl zwischen drei verschiedenen Projektgruppen:

Kunst: gestalten, malen, basteln

Experimente: erfinden, forschen, testen

Zirkus: Akrobatik, Jonglage, Zauberei

Zum Abschluss fand am Sonntag ein Familiengottesdienst in der Peter-und-Pauls-Kirche statt.

4.1.2 Verbandsjugendarbeit (Nachbarschaft 10)

Es berichtet Andreas Thoeren:

Die Evangelische Jugendarbeit gestaltet in der Nachbarschaft 10 (Heepen, Oldentrup, Baumheide) verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche. Der Mitarbeiterkreis besteht momentan aus 10 Ehrenamtlichen, die sich bei Aktionen und Gruppenstunden engagieren.

Unser wöchentliches Gruppenangebot besteht aus:

- Kindergruppen in Heepen („Freaky Friday“ und „Minions“)
- offenes Angebot in Heepen („KonfiTüre“)
- Jugend- und Mitarbeitertreff Heepen („Happy Hour“)

Seit Sommer 2016 gestalten ca. 7 Ehrenamtliche auch die monatlichen Konfi-Nachmittage einer größeren Katechumenengruppe mit.

Weitere Angebote:

- Jugendgottesdienst Moment Mal (4x jährlich)
- Ferienspiele (1 Woche Sommerferien)
- AG an der Realschule Heepen (seit 02/2015)

Seminar-Wochenende für Ehrenamtliche

- Verschiedene Projekte

Darüber hinaus beteiligen wir uns am Gemeindefest und dem Adventsbasar der Kirchengemeinde Heepen und am gemeinsamen Konfi-Camp der beiden Gemeinden Heepen und Oldentrup.

Neben den Angeboten in den Gemeinden beteiligen wir uns auch bei kreiskirchlichen Aktionen, wie z. B. Fahrten zu Kirchentagen, Beteiligung an Seminarangeboten, Mitarbeitertag oder dem Jugendevent Night Kul-tour.

Heepen

Im letzten Jahr (2016) gab es zwei Kindergruppen, einmal für Kinder von 6-8 Jahren und einmal für Kinder von 9-12 Jahren. Nachdem beide Kindergruppen im ersten Halbjahr zunehmend schwächer besucht wurden, vergrößerten sich beide Gruppen im zweiten Halbjahr wieder auf durchschnittlich 8 Kinder in jeder Gruppe. Das Team von Ehrenamtlichen beider Gruppen hat sich 2016 neu zusammengesetzt. Einige Jugendliche, die bisher die Jugendgruppe Happy Hour besucht haben, haben an der Nachwuchsmitarbeiter-schulung teilgenommen und engagieren sich jetzt ehrenamtlich in der Jugendarbeit. Die eigene Jugendgruppe für KonfirmandInnen ist 2016 mangels Nachfrage beendet worden. Die Kooperation mit der Realschule Heepen, wo wir eine AG für Fünftklässler gestalten, läuft weiterhin gut. Wir hoffen dadurch bei der Altersgruppe positive Werbung für unsere Jugendarbeit in der Gemeinde machen zu können.

Der Jugendgottesdienst findet momentan 3 bis 4x jährlich in der Heeper Kirche statt und wird regelmäßig von 20-25 Jugendlichen und Erwachsenen besucht. Da die Ehrenamtlichen schulisch sehr eingespannt sind, ist es nicht möglich, den Jugendgottesdienst öfter stattfinden zu lassen.

Die Ferienspiele im Sommer liefen halbtags und wurden immer recht gut angenommen (ca. 25 TN). Gut ankommt auch immer das gemeinsame Abschlussfest mit Eltern. In den Herbstferien 2016 gab es eine Kinderfreizeit am Dümmer See. Außerdem fuhren Jugendliche mit uns zum Kirchentag nach Stuttgart.

Oldentrup

Im Jugendkeller Oldentrup gab es 2016 leider keine Öffnungszeiten der Ev. Jugend für Kinder und Jugendliche. Aus der dortigen Kinderkirche hat sich eine Jugendkirchen-Veranstaltung entwickelt, die weiterhin die Räumlichkeit mit Leben füllt."

4.1.3 Ev. Jugend – HOTSPOT 2015/16

Es berichtet Anja Voigt:

Auch in diesem Berichtszeitraum war die Arbeit im HOTSPOT wieder großen Herausforderungen ausgesetzt (siehe Vorjahresbericht).

Von August 2014 bis Dezember 2015 konnten die Angebote und Öffnungszeiten wieder im Jugendkeller durchgeführt werden. An 4 Wochentagen und 1 Wochenendtag war das Zentrum für jeweils 4 Stunden für die Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geöffnet. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien wurde ein Ferienprogramm mit erweiterten und variierenden OT-Zeiten vorgehalten. Das HOTSPOT beteiligte sich an

der Veranstaltung NIGHTKULTOUR und der Aktion auf dem Leinewebermarkt (Ev. Jugend), wirkte mit auf dem Sommerfest (Gemeinde) und dem Heeper Ting (Stadtteil), gestaltete ein Angebot im Rahmen des Kulturrucksacks und beteiligte sich an der Erstellung eines Flyers der Einrichtungen im Osten Bielefelds (Region). Die Kooperation mit der Realschule im Rahmen des Offenen Ganztages (Spiel-AG) wurde ebenfalls fortgesetzt. Das Team bestand während dieser Zeit weiterhin aus der Hauptamtlichen, 3 geringfügig Beschäftigten (je 8 Std.) und einer Gruppe von langjährigen Ehrenamtlichen (6 Personen).

Aufgrund der zurückliegenden Beeinträchtigungen des Hauses mussten auch noch viele gestalterische und logistische Arbeiten geleistet werden. Bevor diese jedoch abgeschlossen werden konnten, fiel im Frühsommer die Entscheidung, dass das HOTSPOT den Standort wechseln würde. Die ortsansässige Tieplatzschule (ehemalige Förderschule) wurde zu einer Unterkunft für Geflüchtete umgebaut. Der frühere Verwaltungstrakt bot Räumlichkeiten für ein Jugendzentrum, das somit „mittendrin“ verortet sein könnte, um den neuen Adressaten einen niederschweligen Zugang zu gewähren und somit einen Beitrag zur frühzeitigen Integration leisten könnte. Somit stand die zweite Jahreshälfte im Zeichen der Neuorientierung, der Vorbereitung des Umzugs, des Aufbaus eines Netzwerkes mit anderen Akteuren und der Nachbarschaft (Veranstaltung „Denkma-h-zeit“ im September) und ab November der Erstkontakte. Die BesucherInnen wurden mit Hilfe von Fragebögen auf die neue Situation vorbereitet und an Planungen beteiligt. Da sich die Bauarbeiten im neuen Haus jedoch bis in den Dezember erstreckten, konnte das Jahr am alten Standort abgeschlossen werden. Die Doppelbelastung war allerdings deutlich spürbar.

Im Januar 2016 war das HOTSPOT geschlossen, da die Umzugs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt wurden. Dies alles wurde in Eigenleistung (!) mit Hilfe der Ehrenamtlichen und einigen BesucherInnen in rekordverdächtiger Zeit geleistet, da das Jugendzentrum möglichst schnell den Betrieb wieder aufnehmen sollte. Im Februar fand die Eröffnung unter großem öffentlichem Interesse statt, da die neue Konzeption einen Modellcharakter aufweist.

Seit diesem Zeitpunkt arbeitet das HOTSPOT wieder kontinuierlich. Allerdings kam es noch einmal zu einer Veränderung der Personalsituation. Für den OT-Bereich wurde das Team auf 1 Hauptamtliche und 2 geringfügig Beschäftigte (4 Std.) reduziert. Eine halbe Stelle wurde aus Mitteln des Kirchenkreises für den Schwerpunkt Geflüchtete installiert. Da die Anforderungen in beiden Bereichen jedoch sehr hoch sind, steht in den OT-Zeiten zu wenig Personal zur Verfügung, so dass der Einsatz von ehrenamtlicher Arbeit unerlässlich ist. Die Besuchszahlen im Bereich der ortsansässigen Jugendlichen haben sich erhöht (erfreulich, aber herausfordernd!), die hinzukommende Besucherschaft aus der Gruppe der Geflüchteten erhöht die Auslastung zusätzlich. Auch das Altersspektrum hat sich erweitert, da durch die direkte Erreichbarkeit im Wohnumfeld auch kleinere Kinder, vermehrt junge Erwachsene und Eltern das Haus aufsuchen. Aufgrund der Tatsache, dass neben den Treffpunktangeboten viel Beratungsarbeit entsteht, die die OT-Zeiten häufig verlängern, wird das Haus derzeit an 4 Wochentagen je 5 Stunden geöffnet. Am Wochenende kann derzeit kein Regelangebot stattfinden, da das Personal bereits in dieser Zeit und in den zusätzlichen Aufgaben gebunden ist. Ein Runder Tisch wurde installiert, um den kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Jugendzentrum, Sozialarbeit in der Unterkunft, Ehrenamtlichen und Bezirksvertretung zu ermöglichen.

Da viele Planungen (Ausstattung und Projekte) bereits getätigt werden mussten, als die Arbeit noch gar nicht begonnen hatte und daher auf Annahmen beruhten, hat das HOTSPOT im ersten Jahr viele Herausforderungen mit der Umsetzung der Vorhaben stemmen müssen. Auch Zuzug und Weggang der BewohnerInnen erfordert einen flexiblen Umgang mit Angeboten. Die Erfahrungen müssen ausgewertet und überprüft werden.

Der Start ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt als erfolgreich, die Entscheidung somit als richtig zu bewerten.

Neben den neuen Herausforderungen hat das HOTSPOT den Alltags-Betrieb, die Kooperationen und Beteiligungen an Veranstaltungen wie oben beschrieben fortgeführt. Allerdings ist die Arbeitsbelastung sehr hoch und somit der Bedarf an einer höheren Personalausstattung gegeben. Dahingehende Gespräche mit der Stadt Bielefeld und Förderinstitutionen bei Land und Bund werden kontinuierlich geführt.

4.1.4 Offene Jugendarbeit auf dem Abenteuerspielplatz in Baumheide

Die offene Jugendarbeit auf dem Abenteuerspielplatz in Baumheide wird in der Trägerschaft der Ev. Jugendarbeit des Kirchenkreises Bielefeld durchgeführt. Es gibt dort ein schönes kleines Jugendhaus mit Gruppenraum und Büro und ein Gelände, das weiter ausgestattet wird und durch einen stabilen Zaun geschützt ist.

4.2 Arbeit mit Erwachsenen

4.2.1 Frauenabendkreis

Dazu schreibt Markus Hildenhagen:

Zu den Kreisen, die im Berichtszeitraum einem deutlichen Wandel unterworfen waren, gehört der Heeper Frauenabendkreis. Gehörte es bis zum Frühjahr 2014 zum Standard, dass zweimal im Monat ein von Pfarrer und Leitungsteam verantwortetes Treffen angeboten wurde, so trifft sich nach einer längeren Phase der Transformation einmal monatlich ein kleinerer aber beständiger Kreis von Frauen, der sein Programm nur noch gelegentlich gemeinsam mit dem Pfarrer, oft aber auch in Eigenregie gestaltet.

4.2.2 Donnerstagsfrauen Aerobic, Zumba, Tabata und Yoga

Gisela Balzert berichtet:

Wir – 14 Frauen zwischen 56 und 82 Jahre alt – treffen uns donnerstags um 20.00 Uhr in der Sporthalle der Heeperholz Grundschule. Wir trainieren von 20.15 - 21.30 Uhr. Am letzten Donnerstag im Monat gehen wir anschließend in die Kneipe. Wir feiern zusammen die runden Geburtstage, Weiberfastnacht, ein Sommerfest (am letzten Donnerstag in den Sommerferien) und machen eine Weihnachtsfeier im Gemeindehaus. Jede Neue ist herzlich willkommen. Man kann bei mir anrufen oder einfach mal reinschauen.

4.2.3 Aktivitäten und Gruppen im Gemeinderaum Baumheide

Der Gemeinderaum Donaueschwabenstraße 24, der uns als „räumliche Präsenz von Kirche“ im Stadtteil geblieben ist, wird von den Gemeindegruppen und vom Familienzentrum im Wechsel genutzt.

Einmal in der Woche wird dort eine Eltern-Kind-Gruppe durchgeführt. Elternseminare sowie die Sitzungen des Rates der Einrichtung finden dort statt, dazu die Treffen von Frauenhilfe, Frauenkreis, Männerkreis, Frühstückskreis, Besuchsdienstkreis und Sitzungen des Presbyteriums.

4.2.4 Frauenkreis in Baumheide

Renate Stein schreibt:

Wir treffen uns jeden 1. Montag im Monat. Das Programm wird von uns allen erarbeitet. Wir befassen uns mit Themen aus den Bereichen Glaube, Kultur und tägliche Lebensanforderungen. Die Zahl der Teilnehmerinnen schwankt zwischen 12 und 16. Jedes Jahr gestalten und feiern wir mit den katholischen Schwestern gemeinsam den Gottesdienst zum

Weltgebetstag. Ein Engagement bei den jeweiligen Gemeindefesten (Maria Königin, Stadtteilstift im Freizeitzentrum Baumheide, Kindergartenfest, Gemeindefest Heepen sowie das Adventscafé in Heepen) ist für uns selbstverständlich.

4.2.5 Männerkreis in Baumheide

Wolfgang König berichtet:

Der Männerkreis der Kirchengemeinde, Gemeindebezirk Baumheide, trifft sich monatlich im Gemeinderaum an der Donauschwabenstraße. Im Jahresprogramm beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Theologie, Gesellschaft und Kultur. Beliebt sind auch Besichtigungen von Firmen oder Museen. Jährlich eine Radtour und der Besuch eines Weihnachtsmarktes in der Region stehen regelmäßig auf dem Programm, das gemeinsam in offener Diskussionsrunde zusammengestellt wird. Meist sind mehr Themenvorschläge vorhanden, als Treffen zur Verfügung stehen. Wie groß der Zusammenhalt ist, merkt man daran, dass sich einige der 15 Mitglieder, die inzwischen aus dem Gemeindebezirk verzogen sind, dennoch regelmäßig zu unseren Veranstaltungen einfinden.

4.2.6 Gesprächskreis Fragen des Glaubens

Markus Hildenhagen schreibt:

Als ursprünglich rund um die Baumheider Friedenskirche entstandener Kreis existiert der „Gesprächskreis zu Fragen des Glaubens“ im Zuge einer verstärkten Konzentration des Gemeindelebens auf das Heeper Zentrum seit etlichen Jahren schon als Angebot im Gemeindehaus an der Vogteistr. fort. Ein recht konstanter Kreis von 10-15 Personen im Alter von 50 bis 80 Jahren diskutiert einmal monatlich engagiert Themen und Texte rund um Bibel, Glauben und Zeitgeschehen. Inhaltlich vorbereitet werden die Abende von einem Gemeindepfarrer, zum Teil in Zusammenarbeit mit einem ehrenamtlichen Mitstreiter.

4.2.7 Literaturkreis

Cornelia Mader schreibt:

Der Literaturkreis besteht seit über 25 Jahren. Ihm gehören zur Zeit neun Frauen an, die zum Teil von Anfang an dabei sind. An einem Abend im Monat stellt eine Frau den anderen ein Buch vor, das sie gerade gelesen hat. Sie gibt Informationen zum Autor, zur Autorin, erzählt den Inhalt des Buches und liest Teile aus dem Buch vor, so dass die anderen Frauen einen guten Einblick in das Buch gewinnen. Die Bücher kommen meist aus dem Bereich der Belletristik, aber auch Biographien, Sachbücher bis hin zu Kinderbüchern werden vorgestellt. Auch an einigen Autorenlesungen hat die Gruppe teilgenommen. Wichtig ist der Gruppe das Gespräch über den Inhalt des Buches. Dabei werden auch aktuelle Ereignisse besprochen.

4.2.8 Kreis der pflegenden und betreuenden Angehörigen

Cornelia Mader schreibt:

15 bis 18 Frauen kommen regelmäßig zu den monatlichen Treffen ins Gemeindehaus. Zurzeit pflegen und betreuen davon nur drei Frauen. Bei den anderen sind die zu Pflegenden inzwischen verstorben. Die Frauen fühlen sich aber im Kreis sehr wohl und nehmen auch nach Beendigung der Pflege gern teil.

Das Team von drei ehrenamtlichen Frauen und einer Pfarrerin bemüht sich, den Frauen einen sowohl anregenden wie erholsamen Nachmittag zu gestalten. Dabei hat das Kaffeetrinken einen festen Platz. Themen rund um die Pflege für das eigene Wohlbefinden wechseln ab mit kleinen Ausflügen.

Wichtig ist nach wie vor die Zeit zum gegenseitigen Austausch.

4.2.9 Tischtennisabteilung Heepen des CVJM

Horst Gottschalk berichtet:

Regelmäßig jeden Donnerstag-Abend treffen wir uns im Gemeindehaus, und zwar im Großen Saal unseres Gemeindehauses an der Vogteistraße von 19.00 bis ca. 21.30 Uhr. Wir, das ist die TT-Gruppe des CVJM Heepen (Senioren: 50 +), die als einzige Sportgruppe des CVJM im Gemeindehaus aktiv ist, während die übrigen Sportgruppen in öffentlichen Hallen / Schulen trainieren. Wir sind eine Gruppe, die nicht mehr an Punkt-/Serienspielen teilnimmt, sondern sich nur aus Spaß am Spiel und an der Bewegung im Kreise Gleichgesinnter trifft. Altersbedingt ist unsere Zahl auf 7 - 10 Personen geschrumpft. Deshalb wird z. Zt. nur an 2 Platten gespielt; beim Spielbetrieb an (den möglichen) 3 Platten ist der Saal voll. Wie schon früher vermelden wir: „Neue Stamm-Spieler gern gesehen. Wir freuen uns auch über jeden Gast.“

Unsere Aktivitäten außerhalb der „offiziellen“ Gruppenstunden (wie die Sommer- Rad-Touren, das Frühlings- und das Weihnachtsessen) sind zum festen Bestandteil unserer langjährigen freundschaftlichen Verbundenheit geworden, wenn auch in kleinerer Runde. Wir hoffen und erwarten weiter harmonische Spielabende und auf Verstärkung.

4.2.10 Kaffeestube in Heepen

Heide-Marie Stötefalke schreibt:

Schon fast 40 Jahre gibt es die Kaffeestube im Gemeindehaus Heepen. Jede Woche am Dienstag- und Mittwochnachmittag kommen Gäste – einzeln und spontan oder fest verabredet ganz regelmäßig – um bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen eine schöne Zeit zu verbringen. Im Sommer wie im Winter, bei Regen und bei Sonnenschein, am Ende eines Spaziergangs, im Rahmen einer Radtour oder nach dem Friedhofsbesuch kommen die unterschiedlichsten Menschen ins Gemeindecafé. Auch für die Gruppen und Kreise, die sich im Gemeindehaus treffen (z. B. die Frauenhilfe, die Gruppe SoVD, die Senioren-Gymnastikgruppe u. a.), sorgt die Kaffeestube für Kaffee und Kuchen. Der angebotene Kuchen wird von Frauen der Gemeinde gebacken und erfreut sich großer Beliebtheit. Auch über von Zeit zu Zeit gemachte besondere Angebote – wie z. B. frisch gebackene Waffeln – freuen sich die Besucherinnen und Besucher. Für die Zukunft hoffen wir, dass das Café auch weiterhin all seinen Gästen offen steht und so gut angenommen wird.

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindeglieder

4.3.1 Frauenhilfe Heepen

Dazu schreibt Cornelia Mader:

Im Jahr 2014 konnte die Frauenhilfe in Heepen ihr 110-jähriges Bestehen feiern. Ein Leitungsteam von fünf Frauen und seit 2016 einer Pfarrerin suchen die Themen für die Nachmittage aus und gestalten diese auch gemeinsam. Gern wird dabei auch auf Themenvorschläge der Frauenhilfe Westfalen zurückgegriffen. Daneben werden auch Gottesdienste für die Frauen angeboten. Im März 2017 wurde ein Tischabendmahl gefeiert. Neben inhaltlichen Themen gibt es immer wieder festlich gestaltete Nachmittage und Ausflüge. Ein Ausflug wird gemeinsam mit der Frauenhilfe Baumheide unternommen. Auch ein bunter gemeinsamer Nachmittag wird gefeiert. An den Nachmittagen nehmen regelmäßig 30 Frauen teil.

4.3.2 Frauenhilfe Kammerratsheide-Baumheide

Dazu schreibt Elisabeth Klockau:

Die Frauenhilfe Kammerratsheide-Baumheide besteht im November seit 89 Jahren. Wir treffen uns seit 2010 im Gemeinderaum Donauschwabenstraße 24. Die Teilnehmerzahl ist zwar im Laufe der Jahre durch Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Tod zurückgegangen. Die Themen, die wir in den Frauenhilfsstunden besprechen, sind moderner geworden, unsere bewährten Strukturen aber geblieben. Die Frauenhilfe ist eine starke Gemeinschaft. Wir versuchen uns gegenseitig beizustehen bei Problemen, wenn z. B. jemand krank wird oder einen Todesfall in der Familie hat. Wir besuchen auch unsere Frauenhilfsschwestern, die in einer Pflegeeinrichtung sind. Wir freuen uns gemeinsam über die schönen Momente in unserem Kreis und unternehmen pro Jahr zwei Ausflüge. Wir möchten so lange wie es möglich ist, eine eigenständige Gruppe bleiben.

4.4 Offene Seniorenarbeit in Heepen

4.4.1 Treff am Kamin

Dazu schreibt Markus Hildenhagen:

Der „Treff am Kamin“ lädt fünfmal jährlich an einem Samstagnachmittag im Winterhalbjahr zur Vorträgen und Diskussionen im Gemeindehaus Vogteistraße ein. Der Trägerkreis „Offene Seniorenarbeit im Stadtteil Heepen“ ist eine gemeinsame Initiative verschiedener Träger offener Seniorenarbeit im Stadtteil: AWO, DRK, Kath. und Ev. Kirchengemeinde, Heimat und Geschichtsverein Heepen.

Das mit weitgehend ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedern besetzte neunköpfige Kaminteam bereitet mit die Nachmittage organisatorisch vor, bestreitet manche Inhalte aus eigenen Kräften, lädt oft aber auch ReferentInnen aus Kirche und Gesellschaft ein. Themen der letzten Veranstaltungen waren z. B. „Kirche in der Stadt“, „Das wechselvolle Leben einer Heeper Auswandererfamilie um 1900“, „Martin Luther“, „Meine afrikanische Familie“. Die bleibende hohe Resonanz der Veranstaltungen spricht für ihre Qualität (und die Motivation des „Kamin-Teams“): regelmäßig kommen 40 bis über 100 Gäste zu den Nachmittagen. Ebenfalls verantwortlich zeichnet das „Kamin-Team“ für ein jährliches „Café zum Auftakt des Heeper Ting“. Ungefähr 100 Gäste stärken sich bei diesem Ereignis für das bevorstehende Festwochenende in Heepen mit Kaffee und Kuchen. Glaubt man den Rückmeldungen der BesucherInnen (es spricht nichts dagegen), so machen diese Nachmittage auch nach über 20jährigem Bestehen immer noch „Lust auf noch mehr offene Seniorenarbeit in Heepen“.

4.4.2 Frühstückskreis in Heepen

Dazu schreibt Heide-Marie Stötefalke:

Der Frühstückskreis bewirbt jeden Donnerstag von 9.30 – 11.00 Uhr die Senioren unserer Gemeinde. Das Team von 11 Personen bereitet das Frühstück vor: mit allem, was das Herz begehrt, vom Rührei bis zum frischen Obstsalat. Die Speisen und Getränke werden in Buffetform aufgebaut. Zurzeit wird eine Umlage von 4,- € erhoben. Wir organisieren auch Veranstaltungen, die dann statt des Frühstücks stattfinden. Ein Tagesausflug und eine Adventsfeier gehören auch fest zum Programm. Jeder ist willkommen, gern kann man noch dazu kommen. Damit wir das Frühstück planen können, freuen wir uns über eine kurze Nachricht.

4.4.3 Frühstückskreis in Baumheide

Dazu schreibt Elisabeth Klockau:

Vor einigen Jahren hat Pastor Niedieck den Frühstückskreis noch im Gemeindehaus an der Friedenskirche ins Leben gerufen. Wir hatten von Anfang an einen guten Zulauf. Das hat sich bis heute nicht geändert. Im Gemeinderaum an der Donauschwabenstraße haben wir jetzt zwar weniger Platz, aber es ist trotzdem noch für jeden ein freier Stuhl da. Die Frühstücksgäste sind Männer und Frauen, was ja nicht in jedem Kreis der Fall ist. Wir sind stolz auf den Erfolg dieses Kreises, denn es kommen auch aus der katholischen Gemeinde Gäste zu uns. – Wir sind ein Team von vier Frauen. Wir bereiten das Frühstück vor und bewirten die Gäste. Da wir auch viel Freude bei der Vorbereitung haben, wollen wir auf jeden Fall so weitermachen wie bisher.

4.4.4 Seniorentanzgruppe in Heepen

Renate Neubert schreibt:

Die Seniorentanzgruppe besteht zurzeit aus 20 Damen im Alter von 72 bis 87 Jahren. Wir tanzen einmal in der Woche 1½ Stunden. Wer nicht gerade im Urlaub oder krank ist, kommt regelmäßig und tanzt mit viel Freude, Ausdauer und Konzentration. Unsere Tänze kommen aus allen Bereichen: Z. B. Folklore, Standard, Lateinamerikanisch, Round, Square, englischer Kontra, Line-Dance. Der Bundesverband Seniorentanz hat die Tänze aus den oben genannten Quellen für „Ältere“ verändert und viele neue Tänze choreographiert. Alle Damen, die seit 2007 bei mir tanzen, haben bis heute ca. 340 verschiedene Tänze erlernt. Mittlerweile haben einige der Teilnehmerinnen künstliche Knie- oder Hüftgelenke und konnten ohne große Probleme wieder einsteigen, weil ich als ausgebildete Tanzleiterin die Gruppe ständig mit rhythmischer Ansage begleite. Aufgrund des Alters reduziert sich die Gruppe natürlich. Daher wünschen wir uns, dass frühzeitig neue tanzfreudige Damen dazukommen und wir noch lange zusammen tanzen können, denn durch das Tanzen entstehen auch neue Freundschaften.

4.4.5 Advents-Café 2016

Cornelia Mader berichtet:

Am Samstag vor dem 1. Advent 2016 fand wieder ein Adventscafé statt.

Lag bei den früheren Adventsbasaren der Schwerpunkt auf dem Verkauf der selbst hergestellten Dinge, stand 2016 der Nachmittag zum zweiten Mal eher unter dem Vorzeichen der Begegnung bei Kaffee und Kuchen. In der Eingangshalle gab es einige liebevoll gestaltete Verkaufsstände mit selbstgebackenen Plätzchen, Marmeladen, Gebasteltem, Weihnachtskarten usw. Einige Konfirmandinnen backten Waffeln, andere Konfirmanden verkauften kalte Getränke.

Das Publikum bestand überwiegend aus älteren Personen, die dieses Angebot gern nutzten, um andere zu treffen und sich zu unterhalten.

5. Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

5.1.1 Ev. Familienzentrum Die Kinderbrücke und das Ev. Familienzentrum Am Petristift

Dazu schreibt Anne Steuernagel:

Das Evangelische Familienzentrum Heepen stand im Jahr 2016 im Rezertifizierungsverfahren. Alle vier Jahre findet eine Evaluation der Familienzentraufgaben statt. Dazu

gehört die Darstellung der konzeptionellen Arbeit und Weiterentwicklung in diesem Zeitraum. Diese Darstellung möchten wir nutzen, um über die Arbeitsfelder der Verbundeinrichtungen „Am Petristift“ und „Die Kinderbrücke“ zu berichten:

Jede Einrichtung hat ihr eigenes pädagogisches Konzept, das in einem stetigen Weiterentwicklungsprozess die gesellschaftlichen Veränderungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Seit 2010 gibt es ein gemeinsames Konzept für den Verbund „Familienzentrum Heepen“, das wir in ständigem Prozess überprüfen und weiterentwickeln und sich gut angenommene Angebote mittlerweile etabliert haben.

Der Bedarf an 45- und 35-Stunden-Plätzen ist anhaltend hoch geblieben. 25-Stunden-Plätze werden so gut wie nicht mehr benötigt. Die 35-Stunden-Plätze werden fast ausschließlich nur noch in der Blockbetreuung mit Mittagessen gebucht. Dies gibt vielen Eltern einen guten zeitlichen Rahmen, um Beruf und Familie vereinbaren zu können.

Der Bedarf an Plätzen für unter dreijährige Kinder ist in Heepen weiter gestiegen. Das Ev. Familienzentrum Die Kinderbrücke verwandelte eine weitere Kindergruppe in der Struktur von Gruppenform III zu I um. Das bedeutet, dass im August 2016 bei insgesamt 95 Kindern 22 Plätze für unter Dreijährige zur Verfügung standen.

Im Ev. Familienzentrum Am Petristift stehen bei 76 Kindern insgesamt weiterhin 16 Plätze für unter dreijährige Kinder zur Verfügung. Seit August 2013 gibt eine Gruppe für 0-3 jährige Kinder der Gruppenform II.

Mittlerweile erhalten fast alle Kinder in unseren Einrichtungen ein Mittagessen. Die Kinder mit einer Buchungszeit von 25 Stunden nehmen in der Regel nicht am Mittagessen teil. Sie haben aber die Möglichkeit, wenn dies gewünscht ist, teilzunehmen. Auch bieten wir weiterhin die Möglichkeit eines Mittagessens für Besuchskinder, Geschwisterkinder oder auch Eltern an. Dies wird bei familiären Engpässen zeitweise in Anspruch genommen und entlastet die Familien.

Eltern im Sozialraum unserer Einrichtungen ist es wichtig, dass ihre Kinder fachlich kompetent betreut und sensibel in ihrer Entwicklung begleitet werden. Ihnen sind Bildungsangebote wichtig, die eingebettet in das Spiel und an den Interessen der Kinder ausgerichtet sind. Ihnen sind die sozialen Kontakte und das Lernen in der Gruppe wichtig und dass, in einem selbstbildenden Kontext, die Kinder gut auf das Lernen in der Schule vorbereitet werden. An der Erziehungspartnerschaft mit den Mitarbeiterinnen des Familienzentrums sind sie sehr interessiert. Entwicklungsgespräche werden sehr gut angenommen und unterstützen die Entwicklung der Kinder. Die Eltern interessieren sich für pädagogische Themen. Veranstaltungen werden gut besucht. Der Elternabend zur „Schulfähigkeit“ wird jedes Jahr gut besucht. Aber auch an anderen Themen, wie z. B. Geschwisterliebe – Geschwistereifersucht; Entspannung; Verkehrserziehung; Medienkompetenz erlernen; sind Eltern interessiert. Allerdings sind viele Eltern durch Beruf und Familie so eingebunden, dass Elternveranstaltungen am Abend geringer frequentiert werden. So versuchen wir Themen der Elternbildung mit in die Eltern-Kind-Veranstaltungen einzubinden. Seit 2016 finden auch offenere Angebote, wie z. B. die Laternenwerkstatt, statt und geplant sind Elternabende, die kombiniert sind aus einem Thematischen Teil und einem Teil auf Gruppenebene zum Austausch über die pädagogische Arbeit.

Regelmäßig werden Eltern-Kind-Veranstaltungen angeboten. So erhalten die Eltern Einblick in die pädagogische Arbeit, und gemeinsame Aktivitäten von Eltern und Kindern werden gefördert. Dabei hat es sich gezeigt, dass sie sehr gut angenommen werden, wenn sie am späteren Nachmittag stattfinden und ein gemeinsames Abendessen den familiären Tagesabschluss zu Hause erleichtert.

Bei Abendveranstaltungen ist es möglich, den Eltern durch unsere FOS-Praktikanten bei Bedarf einen Babysitter zu vermitteln. Dies wird ab und an in Anspruch genommen.

Mittlerweile hat sich das Selbstbehauptungstraining sowohl bei den älteren Kindern als auch den Eltern etabliert. In beiden Einrichtungen wurden diese Kurse wieder mehrfach angeboten und gut angenommen.

Ein weiterer wichtiger konzeptioneller Baustein in der Familienzentrumsarbeit ist in beiden Einrichtungen nach wie vor das Angebot für die Eltern, Beratung und Unterstützung in ihrem Familienalltag und ihrem Erziehungsverhalten zu bekommen. Wir möchten Eltern unterstützen, in schwierigen Situationen und bei allen Fragen Hilfe und Antworten zu finden und Sicherheit in ihrer Erziehungsaufgabe zu erlangen. Dies ist durch Gespräche mit uns aber auch durch folgende darüber hinaus gehende Angebote möglich:

Beratungsgespräche mit Erzieherinnen oder Kita-Leiterin

Offene Sprechstunde für Erziehungs- und Familienberatung (1x monatlich zu wechselnden Zeiten in beiden Tageseinrichtungen für Kinder, mit der Möglichkeit Zusatztermine zu vereinbaren). In Kooperation mit der Diakonie für Bielefeld.

Triple P – Elternkurse für 12 Teilnehmer mit 4 Abendveranstaltungen und 4 Telefonkontakten. In Kooperation mit der Diakonie für Bielefeld.

Verzeichnis über Beratungs- und Therapiemöglichkeiten in der Umgebung

Verzeichnis / Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung

Die Elterncafés haben sich weiterhin bewährt und bieten den Eltern die Möglichkeit, sich in der Bring- und Abholzeit untereinander auszutauschen. Gleichzeitig können Eltern sich an unserer Info-Wand und durch vielfältige Broschüren, Flyer, Zeitschriften und Bücher informieren. In der Kinderbrücke haben die Eltern darüber hinaus, in der Zeit zwischen 8.00-9.00 Uhr, die Gelegenheit, sich ungestört im Mitarbeiterraum zu treffen.

Väter-, Onkel-, Freunde-Tage, Großelternnachmittage und Großelternhospitationen finden weiterhin regelmäßig statt und werden erwartet und begrüßt.

Für Eltern, die auf der Suche nach einem Platz in einer Tageseinrichtung für Kinder sind, finden in beiden Einrichtungen regelmäßig monatliche Informationsnachmittage statt.

Neu seit 2016 ist die Kooperation mit dem KiwiBi-Projekt der AWO- Freiwilligenakademie OWL e. V. Nun gibt es ein wöchentliches Angebot für Familien aus dem Stadtteil mit Neugeborenen und Kindern unter drei Jahren in den Räumen des Ev. Familienzentrums Die Kinderbrücke. Dieses Angebot wird von den Mitarbeiterinnen des Kooperationspartners verantwortet. Elternbildungsangebote des Familienzentrums können von den Familien wahrgenommen werden.

Aber auch zu den Spielkreisen der Ev. Kirchengemeinde Heepen werden interessierte Eltern vermittelt.

Wir geben Informationen zum Thema Kindertagespflege in Kooperation mit dem Jugendamt, delegiert und ausgeführt durch die von Laerstiftung. Auf Wunsch von Eltern vermitteln wir auch Kindertagespflegepersonen im Umfeld. Mit einigen Anbietern im Stadtteil sind wir im engen Kontakt, da wir Kinder gemeinsam betreuen und die Übergänge eng in Absprache mit Tagesmutter und Eltern gestalten.

Unsere Räume stehen den Tagespflegepersonen für Treffen zur Verfügung.

Regelmäßig findet der Arbeitskreis Zusammenarbeit von Grundschule und Tageseinrichtungen für Kinder statt, um gemeinsam den Übergang zur Schule für Kinder und Eltern gut zu gestalten. Es finden verbindlich zwei Termine im Jahr statt, an dem sich Vertreter aller beteiligten Einrichtungen treffen. Darüber hinaus finden gegenseitige Hospitationsbesuche mit und ohne Kinder statt. Gemeinsame Runde Tische mit Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen sind möglich, um bei besonderen Fragestellungen oder Bedürfnissen Kindern eine gute Begleitung in die Schule zu ermöglichen.

Die Anbindung an den weiteren Sozialraum des Ortsteils Heepen erlangen wir durch verschiedene Aktivitäten und Kooperationen. So arbeiten die Leitungen an den monatlichen Dienstgesprächen in der Gemeinde mit. Es finden regelmäßig einmal im Monat Gottesdienste für die Kinder in den Tageseinrichtungen mit einem der Gemeindepfarrer statt.

Darüber hinaus werden Gelegenheiten wie Ostern, Erntedankfest, Laternenfest und Weihnachten genutzt, um mit den Familien Gottesdienste in der Kirche, aber auch im Freien zu feiern. Ein religionspädagogischer Arbeitskreis mit den Pfarrern Neumann und von Legat und den Leitungen der Tageseinrichtungen für Kinder, Frau Bock, Frau Ochs und Frau Steuernagel findet seit Herbst 2016 statt.

Auch beim Treffen, zu dem die Bezirksvertretung Heepen regelmäßig alle im Stadtteil tätigen Vereine und Institutionen einlädt, um eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit zu ermöglichen, nehmen sie teil. Dadurch werden neue Kontakte ermöglicht, die auch in die pädagogische Arbeit mit einfließen. So bauen die Naturfreunde in Heepen gerade eine Boulderhalle im Dachboden ihres Gebäudes in Heepen aus. Eine Kooperation wäre im nächsten Jahr denkbar.

Die bereits langjährigen Kooperationen mit dem örtlichen und den ortsnahen Sportvereinen sind weiterhin lebendig. Regelmäßig findet mit dem „Sportverein Heepen“ ein Angebot „Inlineskaten“ statt. In Zusammenarbeit mit dem TUS Ost/Lernpark Heeper Fichten finden Kurse für Kinder, z. B. Ballsport, statt. Der Kooperationspartner engagiert Übungsleiter, die das Angebot dann im Bewegungsraum der Kinderbrücke durchführt. Geplant ist, dieses Angebot für Eltern und Kinder anzubieten.

Am Väter-Onkel-Freunde-Tag übernimmt auch ein Mitarbeiter des TUS Ost regelmäßig ein Angebot.

Alle vierjährigen Kinder der Einrichtungen erhalten immer noch zum Geburtstag ein Info-Heft von allen Sportvereinen und Angeboten in der Stadt Bielefeld und einen Gutschein über 1 Jahr freien Beitrag im Sportverein.

Eng arbeiten wir auch mit der Psychomotorischen Förderstelle zusammen, die auch das zusätzliche Förderangebot für die Kinder, die einen Platz in der Gemeinsamen Erziehung haben, durchführen. Im Ev. Familienzentrum Die Kinderbrücke bieten sie eine psychomotorische Kleingruppe für 8 Kinder an, die jeweils nach ca. 8 – 10 Wochen wechselt. Austausch über Beobachtungen und Beratung der Eltern ist durch die Mitarbeiterin der Psychomotorischen Förderstelle, Frau Anna Lohmann, möglich.

Die seit Mai 2012 bestehende Zusammenarbeit zwischen der Seniorenresidenz „Wohnen im Pastorengarten“ und dem Ev. Familienzentrum Die Kinderbrücke hat Bestand. Regelmäßige monatliche Treffen finden statt. Die Kinder besuchen die Bewohner der Wohngruppe, aber auch die Mieter des Hauses und gestalten gemeinsame Angebote und Singrunden.

Das Ev. Familienzentrum Am Petristift steht in einem guten Kontakt mit der benachbarten Senioreneinrichtung Am Petristift. Die Mitarbeiterinnen gehen regelmäßig mit kleinen Kindergruppen zum Geburtstagsständchen singen.

Seit ca. einem Jahr leben in der ehemaligen Tieplatzschule Flüchtlinge. Es gibt einen Spielkreis, der vom DRK organisiert, im Ev. Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Heepen an drei Vormittagen stattfindet. Erste Kontakte mit der Leitung Frau Faude sind geknüpft. Eine Familie, die in Heepen, aber nicht in der Tieplatzschule wohnt, konnte bereits durch das Ev. Familienzentrum Die Kinderbrücke dorthin vermittelt werden. Weitere Zusammenarbeit ist geplant, um Kindern und Familien auch den Weg in die Familienzentren zu erleichtern.

5.1.2 Ev. Familienzentrum Baumheide

Margret Bock berichtet:

In unserer Kindertageseinrichtung ist der Anteil der zweisprachig aufwachsenden Kinder in jedem Jahr bei ca. 80 %. Sehr viele dieser Kinder kommen aus bildungsfernen Familien. Einer der Schwerpunkte unserer Arbeit ist also die Förderung der Kinder im Bildungsbereich Sprache und die Unterstützung der Familien im Bereich Bildungsmöglichkeiten für Kinder. Das Ziel dieser Arbeit ist eine Verbesserung der Bildungschancen für Kinder aus benachteiligten Familien.

Von 2012 bis 2015 nahm unsere Einrichtung am Bundesprogramm „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ teil. Der Einrichtung stand in diesem Zeitraum eine zusätzliche Fachkraft mit 19,5 Wochenstunden zur Verfügung.

Ihre Aufgabenbereiche waren:

- Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung des Kitateams für alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit
- Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung des Kitateams für die Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder
- Exemplarische sprachpädagogische Arbeit mit Kindern insbesondere unter drei Jahren

Zum Ende des Bundesprogramms wurde unsere Konzeption im Bildungsbereich Sprache überarbeitet.

Seit März 2016 beteiligen wir uns am Bundesprojekt „Sprachkitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Uns steht wieder eine zusätzliche Fachkraft mit 19,5 Stunden zur Verfügung, um die begonnene Arbeit weiter zu vertiefen.

Konzeption Evangelisches Familienzentrum Baumheide

So spreche ich – und wie sprichst du?:

Die Kinder in unserer Kindertageseinrichtung sprechen viele verschiedene Sprachen. Akzeptanz der anderen Sprachen und der Zugehörigkeit zu einer anderen Kultur ist eine wichtige Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Familien und Kindertageseinrichtung.

Zweisprachig groß zu werden beinhaltet für die Zukunft der Kinder eine große Chance. Sie brauchen aber eine gute Unterstützung in ihren Familien und in der Kindertagesstätte, damit ihnen diese Leistung gelingt. Die gute Entwicklung der deutschen Sprache ist eine wichtige Grundlage von Bildung und Zukunftschancen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kindertageseinrichtung

Die Kinder brauchen zunächst eine Bezugsperson, die Vertrauen gibt und Ängste abbaut. Eine gute Bindung zur Erzieherin ist für alle Entwicklungsbereiche eine wichtige Voraussetzung. Mit Hilfe der Bezugsperson können erste Kontakte zu anderen Kindern hergestellt werden.

Freunde geben Sicherheit und machen Mut. Im Kontakt mit anderen entdecken die Kinder unsere gemeinsame Sprache – Deutsch. Erste Begriffe werden gelernt, ausprobiert und vertieft. Mehr und mehr lernen die Kinder, sich in der deutschen Sprache auszudrücken. Sie erfahren, dass sie gehört und ernst genommen werden und trauen sich, ihre eigenen Gedanken einzubringen.

Unser Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit. Mit dieser erlangten Sicherheit erlernt ihr Kind durch eine anregende, sprachlich interessant gestaltete Umgebung und Tagesstruktur die Grundlagen der Zweitsprache Deutsch.

Überall steckt Sprache drin

- Morgenkreis / Stuhlkreis:

Fingerspiele, Reime, Lieder, Geschichten, Kreisspiele und Gespräche unterstützen die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. In der Gemeinschaft des Stuhlkreises hören die Kinder einander zu und bekommen Zeit zum Erzählen. Die Anregungen der Erzieherinnen und der anderen Kinder begünstigen die sprachliche Bildung.

- Frühstück und Mittagessen:

Wir brauchen Sprache in jeder Alltagshandlung, um uns zu verständigen. Kinder brauchen aber Zeit und Ruhe, um durch Benennen und Wiederholung ihren Wortschatz zu erweitern. Wir essen in kleinen Tischgemeinschaften. Jede Tischgemeinschaft wird von einer Erzieherin begleitet. Diese Tischgespräche in ruhiger Atmosphäre haben für uns einen hohen Stellenwert.

- Freispiel:

Im sozialen Kontakt benötigen die Kinder Sprache, um sich zu verständigen: sie erzählen von ihren Ideen, handeln Kompromisse, Regeln und Abläufe aus. Wichtig ist, die Räume in der Kindertageseinrichtung so zu gestalten, dass die Kinder jeden Tag aufs Neue Materialien finden, die ihr Handeln anregen und vielfältige Sprechansätze schaffen. In der Turnhalle, auf dem Außengelände, am Maltisch, beim Gesellschaftsspiel, in der Puppenecke, auf dem Bauteppich usw. begleiten die Fachkräfte intensiv das Spiel der Kinder in diesen geschützten Spielgruppen. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und möchten mit ihrem eigenen Sprachvermögen die Ausdrucksfähigkeit der Kinder bereichern.

- Wickeln und Zähne putzen:

Gerade für die Kinder unter drei Jahren ist die Zeit, in der sie gewickelt und gepflegt werden, eine Zeit des ungestörten Dialoges mit ihrer Bezugsperson. Mit dem täglichen Benennen und Wiederholen von Tätigkeiten, Gegenständen und Körperteilen, z. B. beim Zähneputzen, nutzen wir die Möglichkeit der alltagsintegrierten Sprachbildung.

- Ruhephase:

Altersentsprechende Angebote von Liedern, Hörspielgeschichten und das Vorlesen von Geschichten bereichern unsere Ruhephasen. In der Zeit der Ruhe können alle wieder Kraft sammeln. Die eigenen Gedanken können geordnet werden.

- Angebote und Projekte:

Bei der Entwicklung von Bildungsangeboten greifen die Fachkräfte die Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf und integrieren sie altersgemäß in das Freispiel. Je größer die Kinder werden, umso mehr wächst ihr Interesse an der weiteren Umgebung der Kita. Wir bieten Kindern vielfältige Sprachentwicklungsanreize:
Durchführung von Waldtagen,
Erkunden unseres Stadtteils Baumheide: Spielplätze, Abenteuerspielplatz, Stadtteilbibliothek
Erkunden der Stadt Bielefeld: Straßenbahnfahrten, Besuch von Kunsthalle, Feuerwehr, Polizei, Universität, Bibliothek, Tierpark Olderdissen

Grundhaltung und Qualifikation der Fachkräfte

Die Fachkräfte unserer Einrichtung setzen sich aktiv und wertschätzend mit Mehrsprachigkeit und unterschiedlichen Kulturen auseinander. Sie vertiefen kontinuierlich ihr Wissen zum Thema „kindliche Sprachentwicklung“ in Fort- und Weiterbildungsangeboten.

Sie sind sich im pädagogischen Alltag ihrer Vorbildfunktion und ihrer Dialoghaltung bewusst und begleiten Handlungen mit Sprache. Sie nehmen sich Zeit für das Sprechen mit den Kindern. Nur durch Sprechen lernt man Sprache.

Der Austausch mit Kolleginnen über Sprachverhalten und Vielfältigkeit der Sprachangebote findet Raum in den Teamsitzungen.

Sprachliche Bildung in der Zusammenarbeit mit den Eltern

Die sprachliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und zu unterstützen, ist eine gemeinsame Aufgabe von Eltern und Fachkräften. Wichtig ist uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die unsere unterschiedlichen Fähigkeiten zum Wohle der Kinder nutzt. In der Entwicklungsdokumentation wird der Bildungsbereich Sprache festgehalten. Zwei Mal pro Jahr bieten wir den Eltern Entwicklungsgespräche an und klären im Austausch mit ihnen die altersentsprechende sprachliche Entwicklung. Weitere Schritte zur Unterstützung der Kinder werden gemeinsam geplant.

Wichtig für Eltern

Durch eine gute Entwicklung der Erstsprache lernt ein Kind Ordnungen und Regeln von Sprache kennen. Auf dieses Wissen kann es beim Erwerb der Zweitsprache zurückgreifen. Es kann viele Sprachen lernen – wenn die Entwicklung der ersten Sprache gelungen ist und das Kind weiter gefördert wird.

Eltern können die Entwicklung der Zweitsprache ihres Kindes unterstützen, indem sie an den verschiedenen Elternnachmittagen unseres Familienzentrums teilnehmen. Hier bekommen sie Anregungen für die Beschäftigung mit ihrem Kind zu Hause.

5.2 Konfirmandenarbeit

Die Konfirmandenarbeit findet im Gemeindehaus Heepen statt. Die Organisationsformen schließen Blockunterricht sowie wöchentlichen und zweiwöchentlichen Unterricht ein. Zusammen mit der Kirchengemeinde Oldentrup (Nachbarschaft) gab es auch 2015 und 2016 ein Konfi-Camp im Jugendfreizeitheim am Dümmer See mit ca. 80 Teilnehmern und ca. 10 Teamern.

6. Seelsorge

6.1 Besuchsdienste in der Gemeinde

In jedem der 4 Pfarrbezirke werden die Besuche zu den Geburtstagen der älteren Gemeindeglieder zusammen mit den jeweiligen Besuchsdienstkreisen organisiert und durchgeführt.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

7.1 Verwaltung und Vermögenssachen

Andrea Rehmer berichtet:

7.1.1 Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

- Die Verwaltung der Kirchengemeinde ist z. B. im Zusammenhang mit kirchlichen Amtshandlungen eine erste Anlaufstelle zur weiteren Orientierung. Vor allem Gemeindefernere suchen hier häufig den ersten Kontakt. Dies bietet gute Gelegenheit zum Gespräch im Sinne einer einladenden Gemeinde. Die Verwaltung versteht sich als Verbindung zwischen Pfarrer und Pfarrerin und Gemeindegliedern und Gemeindeleben.
- Seit Umstellung der Meldedatenlieferung seitens der Kommunen bestehen erhebliche Unsicherheiten und Mängel in der Datenqualität der Meldedaten. Dieser Umstand in Verbindung mit Schwierigkeiten bei der Umstellung des kirchlichen Meldewesensprogramms belastet den Arbeitsalltag in der Verwaltung.

7.1.2 Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse/Fundraising

- Aufgrund der permanenten Einsparungserfordernisse gehört die Suche nach Kostenminimierung im laufenden Haushalt zum Arbeitsalltag. Hieraus resultieren Einflüsse für die Erstellung des Haushaltsplanes.
- Im Herbst 2010 hat die Kirchengemeinde ein Erbe eines verstorbenen Gemeindegliedes angenommen, das mit der Auflage verbunden war, aus dem Erlös der Erbmasse eine Stiftung zu gründen zur Förderung der Gemeindearbeit und sonstiger diakonischer Aufgaben. Die Gründung der Stiftung konnte nunmehr abgeschlossen werden.
- Nachdem erstmals in 2011 im Rahmen einer Adventssammlung ein Spendenaufruf für den Erhalt der denkmalgeschützten Peter-und-Pauls-Kirche im Gemeindebrief veröffentlicht wurde, wurden die Fundraisingaktivitäten mit Gründung einer Arbeitsgruppe im Frühjahr 2015 erfolgreich auf das gesamte Kalenderjahr ausgeweitet.

7.1.3 Bauwesen

- Nach wie vor befasst sich das Presbyterium in Zusammenarbeit mit dem Bauingenieur des Kirchenkreises mit der Sanierung und Umgestaltung der denkmalgeschützten Peter-und-Pauls-Kirche. Mit den ersten Sanierungsarbeiten im Gewölbe wurde inzwischen begonnen.

7.2. Friedhofsverwaltung

Hierzu schreibt Kristiane Edelman:

Erweiterung der Bestattungsfläche: Nachdem die Reihengemeinschaftsgrabstätten in Feld K fast vollständig belegt sind, wurde auf dem neuen Friedhofsteil in Feld V ein weiteres Reihengemeinschaftsgrabfeld für Urnenbeisetzungen und Erdbestattungen eingerichtet. Das Grabfeld für Erdbestattungen wurde im August 2016 für die Nutzer frei gegeben.

Einführung eines Moduls der Fa. Lagemann zur Anmeldung von Bestattungen: Darüber können die Bestatter direkt per Internet Terminvorschläge für Beerdigungen bei der Friedhofsverwaltung anmelden.

Das Flachdach der Friedhofskapelle / Friedhofsgärtnerei (BJ 1972) wurde saniert bzw. teilerneuert.

Einige Wege auf dem Friedhof vor allem im Feld S sowie die Zufahrt zur Kapelle von der Vogteistraße aus wurden erneuert.

(Zusammenstellung und Endredaktion des Gemeindeberichts: Benjamin von Legat)

8. Anhang:

Statistik 2016 (auch auswärtige = nicht bereinigt)

- 62 Taufen
34 Mädchen 28 Jungen
(30 in 2015) (34 in 2015)
- 69 Konfirmanden
37 Mädchen 32 Jungen
(38 in 2015) (25 in 2015)
- 12 Trauungen
(21 in 2015)
- 131 Beerdigungen
80 Frauen 51 Männer
(67 in 2015) (66 in 2015)
- 7 Kircheneintritte
5 Frauen 2 Männer
(3 in 2015) (1 in 2015)
- 44 Kircheng Austritte
23 Frauen 21 Männer
(27 in 2015) (28 in 2015)
- Jubiläumshochzeiten
2 Goldene Hochzeiten

Stand 31.12.2016

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Oldentrup

Gemeindebericht der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Oldentrup

Die Siedlung Oldentrup im Osten Bielefelds gehörte lange zum Kirchspiel Heepen. Durch den Zuzug von Evakuierten, Flüchtlingen und Vertriebenen im und nach dem 2. Weltkrieg entstand eine neue Situation. Oldentrup wurde eine neue Heimat für viele Menschen, die hier auch eine geistliche Heimat fanden. Nachdem 1957 ein Kindergarten und ein Gemeindezentrum in



Oldentrup gebaut worden waren, wurde die Gemeinde 1962 selbständig. 1972 wurde die Phase des äußeren Aufbaus durch die Einweihung der St. Lukaskirche abgeschlossen. Die gut vier Jahrzehnte seither wurden geprägt von einem vielfältigen Gemeindeleben, das durchgängig von einem starken ehrenamtlichen Engagement getragen wurde und mehr oder weniger die gesamte Bandbreite an vertrauten volkskirchlichen Angeboten abdeckte. Die kleine Gemeinde, zu der aktuell gut 1500 Gemeindeglieder gehören, ist mit ihrer Heeper Muttergemeinde seit etlichen Jahren im Rahmen einer Nachbarschaft und seit 2007 auch einer pfarramtlichen Verbindung verbunden.

Die Mütter und Väter unserer Gemeinde haben uns mit der Namenswahl „St. Lukaskirche“ einen programmatischen Impuls mit auf den Weg gegeben. Der Kirchenraum wird von dem Bild einer Schlüsselszene aus dem biblischen Gleichnis von den zwei Söhnen geprägt (Lukas 15,11-32). Vor dem Hintergrund dieses programmatischen Impulses verstehen wir uns als Gemeinde, die ihre Türen bewusst für Unerwartetes und Unerwartete offen hält, die gastfrei Gemeinschaft anbietet und lebt, die Menschen ihre Unvollkommenheit und ihre Grenzen nicht hinterher trägt, sondern zusammen immer wieder neu nach Wegen für eine gemeinsame Zukunft sucht. Wir tun das in dem Bewusstsein, dass wir selbst in allem, was uns in diesem Zusammenhang gelingt, und all dem, mit dem wir scheitern, auf das offene Herz Gottes und seiner Menschen angewiesen sind und bleiben.

Unsere Gemeinde ist einer der wenigen Orte der Begegnung in Oldentrup (wenn wir die den Ortsteil prägenden ausgiebigen Einkaufsmöglichkeiten nicht dazu zählen...). Vor diesem Hintergrund waren die vergangenen Jahre vor allem vom Einsatz für den Erhalt der Selbstständigkeit unserer Gemeinde in dieser sich verändernden Situation bestimmt. Dabei haben wir erfahren, wie viele Menschen vor Ort unser Gemeindeleben und unsere Angebote vor Ort mittragen und unterstützen. Ohne diese breite (aber abnehmende ...) Basis engagierter Menschen ist die Existenz der Oldentruper Kirchengemeinde nicht denkbar. Deshalb verstehen wir uns als Kirche im Stadtteil und für den Stadtteil, die von und mit den Menschen und Gruppen lebt, die unser Umfeld prägen.

Große Probleme macht uns (wie anderen Gruppen und Vereinen vor Ort) die deutlich abnehmende Zahl ehrenamtlich Engagierter in unseren Reihen.

Der demographische Wandel, aber auch Entwicklungen wie das veränderte Freizeitverhalten vieler Menschen und die wachsende Belastung vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ihrem Beruf, haben die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeinde schrumpfen lassen. (Inzwischen gibt es kaum noch einen Gemeindebrief ohne

einen Nachruf auf einen verstorbenen Menschen aus den Reihen der Ehrenamtlichen, der eine spürbare Lücke hinterlassen hat.)

Eine weitere Herausforderung sehen wir in der Frage, wie wir als Gemeinde im Stadtteil in ausgewählten Angeboten den Kontakt zu und Austausch mit dem wachsenden Anteil nicht christlich geprägter Mitmenschen stärken können. Diese Frage wird nicht zuletzt immer wieder durch die Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte Kinderarche konkret, in der die ganze kulturelle und religiöse Vielfalt unserer unmittelbaren Umwelt Tag für Tag erfahrbar gelebt und gestaltet wird.

Die zunehmende ethnische, kulturelle und religiöse Vielschichtigkeit der Oldentruper Wohnbevölkerung ist für uns Herausforderung und Ansporn, die Grenzen unseres Engagements vor Ort nie mit den Grenzen unserer Konfession zu verwechseln.

Eine Veränderung macht uns mit den Erfahrungen der letzten Jahre im Gepäck weniger Sorgen, als es lange der Fall war: die deutlich enger werdenden finanziellen Spielräume unserer Kirche. Zwar stehen wir Jahr für Jahr vor der achtenswerten Aufgabe, unser Gemeindeleben in vielen Bereichen durch Spenden (mit-)finanzieren zu müssen. Wir haben jedoch auch bereits mehr als einmal erlebt, dass wir dort, wo Menschen etwas wirklich wichtig ist, auch auf eine engagierte finanzielle Unterstützung durch diese Menschen bauen können.

Zu den Entwicklungen, die uns im Berichtszeitraum vorrangig beschäftigt haben, gehören:

- Der Generationswechsel: von Jahr zu Jahr wird deutlicher spürbar, wie sehr sich der demographische Wandel auf das Leben und Erscheinungsbild von Gemeinde auswirkt. Die Aufbaugeneration der Oldentruper Gemeinde, die in selbstverständlicher Kontinuität gemeindliche Angebote wahrnahm und aktiv mitwirkte, prägt altersbedingt immer weniger den Gemeindealltag. Die Lücke, die der Abschied von dieser Generation hinterlässt, wird schon lange nicht mehr von der jüngeren Gemeindegeneration geschlossen.

Als Konsequenzen dieser Entwicklung sind an dieser Stelle zu nennen:

- Das über Jahre hinweg vertraute gemeindliche Angebot erfährt eine Reduktion und Konzentration. Manches kann schlicht nicht weiter aufrechterhalten werden, manches konzentriert auf eine geringere Zahl von Terminen und Orten.
- In diesem Zusammenhang gewinnt die Zusammenarbeit in der Nachbarschaft eine stetig wachsende Bedeutung. Es gibt kaum noch Arbeitsbereiche der Oldentruper Gemeinde, in denen die nachbarschaftliche Perspektive keine Rolle spielt. Regelmäßige Nachbarschaftsgottesdienste, gemeinsame Angebote in den Bereichen Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen sowie Konfirmandenarbeit, gegenseitige Einladungen zu Gemeindegottesdiensten und -veranstaltungen und mehr prägen in wachsender Selbstverständlichkeit ebenso das Gemeindeleben wie die bestehende pfarramtliche Verbindung und das gemeinsame Gemeindebüro.
- Wo es gelingt, Angebote im Blick auf das veränderte soziale Umfeld neu zu gestalten und zu öffnen, erfährt zuweilen auch Altvertrautes eine erfrischende Renaissance. So ist z. B. aus dem zwischenzeitlich recht überschaubaren Kreis von Kindern und Eltern beim jährlichen Martinssingen mit Kreativität und viel Engagement ein neues Highlight im Jahreskalender des „Dorfes“ gewachsen, das Begegnung über viele Grenzen hinweg ermöglicht.

Mut zur Lücke oder Die ständige Zumutung der Veränderung

Wir haben Mut zur Lücke. Wir werden nicht all das bewahren können, was in der Vergangenheit zum Erscheinungsbild unserer Gemeinde dazu gehörte. Zugleich setzen wir uns dafür ein, dass das, was vor Ort nottut, auch zukünftig Raum in unserer Arbeit vor Ort findet.

Die kommenden Jahre werden für uns als Gemeinde weitere zum Teil markante Veränderungen mit sich bringen. So neu manche damit verbundenen Erfahrungen für uns sein mögen, so alt sind sie vermutlich zugleich im Blick auf den Weg der Kirche. „Kirche muss immer wieder neu Gestalt gewinnen“ („ecclesia semper reformanda“). Die Mütter und Väter der Reformation haben diese Erfahrung (und Notwendigkeit!) der ständigen Veränderung in ihrer Zeit mit diesem Satz zum Ausdruck gebracht. Wir verstehen diese Worte als Zumutung und Zuspruch zugleich: Mit dem vor uns liegenden Weg wird sich manche Herausforderung aber auch mancher Segen verbinden. Wir sehen zuversichtlich auf die Zukunft, weil wir sie in den Händen Gottes wissen.

*Oldentrup, April 2017
Pfr. Markus Hildenhagen
Vorsitzender des Presbyteriums*

Evangelische Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen

Gemeindebericht 2017

Evangelische Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen

1 Die Kirche

1.1 Die Kirche im Stadtteil

Die Ev. Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen versteht sich eng mit dem Leben der Menschen im Stadtteil verknüpft. Dabei ist zu beachten, dass sie die beiden ehemaligen Ortschaften Stieghorst (zu unterscheiden vom Stadtbezirk Stieghorst, der auch Sieker, Ubbedissen und Lämershagen umfasst) und Hillegossen übergreift, die jeweils ihren eigenen Charakter und eine eigene, auch kirchliche Geschichte haben.

Das Selbstverständnis spiegelt sich darin, dass es einen engen Austausch mit den anderen gemeinschaftsbildenden Einheiten gibt, den Sportvereinen und Verbänden, den sozialen Einrichtungen, den Schulen und kommunalen KiTas und dem Kulturring Hillegossen. Daraus erwachsen gemeinsame Veranstaltungen wie der jährliche Weihnachtsmarkt mit dem Sportverein TuRa 06, das Stadtteilstfest im Rahmen des AK Stieghorst, das jährliche „Maieinholen“ in Hillegossen, Mitwirkung beim Freibadfest u. ä.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen

Besonders eng sind der Austausch und das Zusammenleben mit der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius. Jährliche ökumenische Bibelwochen, ökumenische Gestaltung der Schulgottesdienste, regelmäßiges Arbeitsfrühstück der Geistlichen, ein gemeinsamer ökumenischer Buß- und Betttagsgottesdienst, regelmäßige ökumenische Andachten zu den jeweiligen Gemeindefesten, Teilnahme am Martinsumzug bieten Gelegenheiten, die Potentiale der Konfessionen zusammen zu sehen und einzusetzen. Auch gemeinsame Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum 2017 sind in Planung.

Zu den 3 mennonitischen Gemeinden, der neapostolischen und den anderen in Stieghorst und Hillegossen beheimateten Gemeinden besteht trotz einiger Versuche der Kontaktaufnahme keine besondere Beziehung, auch nicht zu der anglikanischen Soldatengemeinde, die aus ersichtlichen Gründen ein sehr eigenständiges Leben führt.

1.3 Die zahlenmäßige Entwicklung der Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde ist aufs Engste mit der Entwicklung der kommunalen Gemeinde verknüpft. Veränderung der Bevölkerungs- und Altersstruktur kumulieren in der Gemeindegliederentwicklung. Auf den zahlenmäßigen Boom der 50er und beginnenden 60er Jahre durch rege Bautätigkeit hat die damalige Kirchengemeinde durch Teilung in drei eigenständige Gemeinden geantwortet. Auf die abnehmende Gemeindegliederzahl seit mehreren Jahrzehnten wiederum durch zwei Fusionen, so dass das Gebiet nun dem ursprünglichen entspricht.

Die Entwicklung in Zahlen:

	Eintritte	Austritte	Gemeindegliederzahl
2013	10	48	6451
2014	2	61	6302
2015	7	58	6135
2016	5	20	6030

2 Leben in der Kirchengemeinde

2.1 Presbyterium und Gemeindebeirat

Im Zuge der letzten Presbyteriumswahl, der ersten nach der Fusion Stieghorst und Hille-gossen, ist die Zahl der gewählten Mitglieder auf 12 reduziert worden. Dazu kommen die drei PfarrstelleninhaberInnen. Leider konnten konkret nur 11 Plätze wegen fehlender Kandi-daturen besetzt werden. Die neu ins Gremium gewählte Presbyterin Hannelore Becker ist in diesem Frühjahr verstorben, so dass derzeit nur 10 Plätze besetzt sind.

Der Vorsitz wechselte bisher turnusmäßig zur Mitte des Jahres unter den Pfarrstellenin-haberInnen, ein(e) weitere(r) übernimmt die Stellvertretung, der/die dritte die Protokoll-führung.

Die Gemeinde hat einen Gemeindebeirat, in dem möglichst alle Gruppen der Gemeinde vertreten sind. Neben dem Informationsaustausch fühlt sich das Gremium vor allem für die Vorbereitung und Durchführung der Festlichkeiten verantwortlich. Einmal jährlich reflektiert es zusammen mit dem Presbyterium die Gemeindeentwicklung.

2.2 Entwicklungen in der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterschaft

Zum zweiten Quartal diesen Jahres gab es eine Entwicklung im Hausmeisterdienst: Die langjährige Mitarbeiterin Frau Heitland, die für die Räumlichkeiten der Gemeinde am Lipper Hellweg verantwortlich war und durch Reinigungstätigkeit einen Beitrag der Kirchengemeinde im Café KUNZ leistete, ist in den Ruhestand gewechselt. Wir konnten Frau Galina Ortner, die bislang in den Räumlichkeiten des Hillegosser Christophorushauses und dem Gemeindezentrum Stieghorst tätig ist, für die Nachfolge gewinnen. Dementsprechend wurde ihr Stundenumfang erweitert, so dass die Arbeit uneingeschränkt fortgeführt werden konnte. Weiterhin versieht das Pfarrteam Stieghorst-Hillegossen pfarrdienstliche Unterstützung in der Ev. Kirchengemeinde Ubbedissen im Stellenumfang von $\frac{1}{3}$ Stelle. Dazu betreuen die Stieg-horster / Hillegosser PfarrerInnen abgegrenzte Bezirke, in denen sie die Verantwortung tragen, und übernehmen $\frac{1}{3}$ der Gottesdienste der Nachbargemeinde.

2.3 Entwicklungen in der ehrenamtlichen Mitarbeiterschaft

Noch immer kann das Leben der Kirchengemeinde auf eine umfangreiche ehrenamtliche Mitarbeiterschaft bauen. Gruppenleitungen, Besuchsdienstkreise, Verteilerkreis für den vierteljährlichen Gemeindebrief, Bastelgruppen, musikalischer Einsatz u. v. m. bilden das Rückgrat des Lebens der Gemeinschaft.

Allerdings ist zu beobachten, dass zunehmend verdiente MitarbeiterInnen aus Altersgründen ihr Engagement einschränken (müssen). Deswegen ist die Gewinnung neuer MitarbeiterInnen bleibende und zukünftig wachsende Aufgabe.

Doch auch neue Aktivitäten sind zu benennen: Ein Kreis, der fair gehandelte Waren anbietet, und eine eigenverantwortete Krabbelgruppe speziell für Zwillingskinder.

3 Gottesdienste und Aktivitäten im gottesdienstlichen Umfeld

3.1 Gottesdienste

Neben den regelmäßigen Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen in der Evangelischen Kirche in Stieghorst gibt es einen monatlichen Gottesdienst im Wohnstift Salzburg.

Dabei ist zu beobachten, dass diese zunehmend besondere Gestalt tragen: Familien- und Jugendgottesdienste, Gesprächs- und Literaturgottesdienste, 3 Konfirmationsjubiläen, Open-Air-Gottesdienste, vor allem auch die gemeinsamen Gottesdienste der Nachbarschaft und im ökumenischen Zusammenhang bilden einen bedeutsamer werdenden Anteil an der Gesamtzahl.

Für die Gestaltung der Familiengottesdienste hat sich ein Kreis Ehrenamtlicher gebildet.

3.2 Kirchenmusik

Kirchenmusik, vor allem Mitsing- und Mitmachmusik, spielen eine große Rolle im jährlichen Gemeindeleben.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit gibt es einen Flötenkreis. In der Kita Am Rosenhag gibt es einen Kinderchor im Rahmen des Projektes Kirche macht Musik, der von Ruth Seiler geleitet wird.

Zwei CVJM-Posaunenchöre (Stieghorst und Hillegossen-Ubbedissen) nehmen Termine in der Kirchengemeinde wahr.

Seit Frühjahr 2016 gibt es im Rahmen der Jugendarbeit auch eine kleine Jungbläsergruppe, die später in den Posaunenchor Hillegossen-Ubbedissen eingegliedert werden soll.

Einmal im Jahr gestaltet die Kirchenband Gegenwind, die in der Nachbarschaft entstanden ist, einen Gottesdienst, der sich vor allem an kirchenfernere Gemeindeglieder richtet.

3.3 Kindergottesdienst

Die Kindergottesdienstarbeit wird altersdifferenziert in den monatlichen Gottesdiensten in den beiden Kitas „Gustav-Adolf“ und dem Familienzentrum „Am Rosenhag“ wahrgenommen, auch mit besonderem Blick auf die U3-Kinder.

Außerdem findet zu besonderen Anlässen die „Kinderkirche! statt: in der Karwoche, zur Verabschiedung der Schulkinder und der Adventszeit.

Zuständig für die Gottesdienste in der Kita „Gustav-Adolf“ sind Doris Henning und Frank Sieckmann, für die Gottesdienste in dem Familienzentrum „Am Rosenhag“ Jochen Bunte und Andrea Féaux de Lacroix.

Im FamZentrum „Am Rosenhag“ gibt es zudem etwa zweimal im Jahr die „Minikirche Ganz Groß“, zu der auch die Eltern eingeladen sind. Im letzten Jahr haben erstmals beide Kita-Teams den Familiengottesdienst zum Weltgebetstag mitgestaltet. Im Anschluss gab es ein Buffet mit landestypischen Gerichten. Der Gottesdienst ist auch in diesem Jahr gut angenommen worden. Deswegen wollen wir diesen zu einem festen Termin des Gemeindejahres machen.

3.4 Amtshandlungen

	Taufen	Trauungen	Bestattungen	Konfirmanden
2013	37	7	112	34
2014	40	9	107	35
2015	33	10	122	29
2016	44	11	98	38

4 Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Neben der Flötengruppe und den Jungbläsern gibt es weiterhin die Kindergruppe „Weltreise“ im Gemeindehaus Stieghorst.

Regelmäßig finden Kurse zum Erwerb der JuLeiCa statt, in der sich vor allem gerade Konfirmierte auf den Einsatz als Mitarbeitende (z. B. beim jährlichen Konficamp) vorbereiten.

4.2 Arbeit mit Erwachsenen/älteren Gemeindegliedern

Die bestehenden Gruppen der Erwachsenenarbeit wie die Abendkreise Stieghorst und Hillegossen, die Frauenhilfe, der Elterngesprächskreis, die ZWAR-Gruppe, die Bibel-

gesprächskreise und die Sportgruppen treffen sich weiterhin regelmäßig. Die Frauenhilfe hat im letzten Jahr neue Mitglieder gewinnen können.

Auch das Freitagskaffee findet in der Regel einmal im Monat statt. Es wird im Wechsel von verschiedenen Gruppen der Gemeinde ausgerichtet. In diesem Zusammenhang bietet eine engagierte Gruppe fair gehandelte Waren an.

An den drei Standorten Gemeindehaus Stieghorst, KUNZ und dem Gemeinderaum in dem FamZentrum „Am Rosenhag“ wird regelmäßig ein Frühstück angeboten. Vor allem SeniorInnen nehmen daran regelmäßig teil. Alle Veranstaltungen sind gut besucht und etabliert.

5 Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

Die Zusammenarbeit mit den beiden in kreiskirchlicher Trägerschaft befindlichen Einrichtungen „Gustav-Adolf“ und „Am Rosenhag“ ist gut. Monatlich finden in beiden Kitas die Kinderkirche bzw. die Minikirche statt. Besondere Gottesdienste wie der Gottesdienst zur Verabschiedung der Schulkinder, ein Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag oder Weihnachtsgottesdienste finden in der Kirche Stieghorst statt. Regelmäßig im Kirchenjahr werden Familiengottesdienste von MitarbeiterInnen der Kitas und den PfarrerInnen der Kirchengemeinde vorbereitet. Der Kita – Ausschuss mit Vertretern der Kitas und der Gemeinde trifft sich zweimal im Jahr. Die Kitas beteiligen sich an der Ausgestaltung des alle zwei Jahre stattfindenden Sommerfestes.

Derzeit reflektieren wir besonders die Tatsache, dass der Anteil der Kinder mit Migrations- und anderem religiösen Hintergrund immer größer wird. Das stellt die Kitas und die religionspädagogische Arbeit neben dem sinkenden Altersschnitt vor neue Herausforderungen.

5.2. Kirchlicher Unterricht

Die Vernetzung von Konfirmanden – und Jugendarbeit findet in dem von der Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen praktizierten KU-Modell schon seit Jahren statt. Von vornherein war es als gemeindeübergreifendes Modell konzipiert.

Die aufwendige Logistik des KU liegt bei dem Gemeindepädagogen Jochen Bunte.

Unser Modell besteht aus den zwei großen Bereichen von Pflicht- und Wahlkursen: Der Pflichtbereich wird von den BezirkspfarrerInnen verantwortet und soll das christliche und biblische Basiswissen der KonfirmandInnen begründen und erweitern.

Im Wahlbereich werden Themen aus der Jugendwelt und dem diakonischen Bereich angeboten. Bestimmte Angebote wie der 1. Hilfe Kurs werden von Fachleuten betreut oder in Kooperation mit anderen Institutionen angeboten.

Es müssen ca. 100 Stunden / Jahrgang absolviert werden, wovon 40 % im Pflichtbereich, 30 % während des Konfi-Camps und 30 % im Wahlbereich liegen. Sowohl Einzelstunden in der Woche wie auch Seminare am Samstagvormittag werden erteilt.

Noch gibt es genügend Konfis, die sich für Dienstag als Unterrichtstag entscheiden können, aber immer mehr wollen und müssen das Samstagsangebot wahrnehmen, da einzelne Schulen ihr Schulangebot auf Dienstag- und Donnerstagnachmittag ausdehnen.

Am Anfang des Unterrichtsjahres findet für jeden Jahrgang jeweils ein gemeinsamer Abend für Eltern und KonfirmandInnen statt. Hier wird neben dem Pflichtprogramm das Wahlprogramm vorgestellt. Nur die Anzahl der zu wählenden Seminare ist vorgegeben.

Nach Abgabe der Wahlzettel wird für jeden Konfirmanden ein individuelles Programm erstellt. Die Konfirmanden erhalten ihr Gottesdienstheft, in dem sie für die besuchten Gottesdienste Unterschriften sammeln. Ein zweiter Elternabend führt in das zweite Unterrichtsjahr, die Modalitäten um die Konfirmation und das Konfi-Camp ein.

Das Konfi-Camp als Arbeitsfreizeit hat sich mit der Gruppe Stieghorst / Hillegossen bewährt und wird in 2017 in der ersten Woche der Herbstferien fortgesetzt.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Mit den ortansässigen Schulen gibt es einen guten Austausch und ein eingeführtes Gottesdienstprogramm, das – wie erwähnt – ökumenisch gefeiert wird.

Dazu gehören die Einschulungs- und Adventsgottesdienste mit den Grundschulen Stieghorst und Hillegossen wie auch die Schuljahresabschluss- und Adventsgottesdienste mit der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule.

6 Seelsorge

Seelsorge spielt in Begleitung in Krisensituationen, anlässlich von Amtshandlungen oder anlasslos bei Kontakten eine wesentliche Rolle im Gemeindeleben. Sie prägt ebenso die Predigtarbeit in ihrer Menschen- und alltagsbezogenen Ausrichtung.

Die seelsorgerliche Begleitung der BewohnerInnen und der Mitarbeitenden im ansässigen Wohnstift Salzburg wird von den drei PfarrstelleninhaberInnen gemeinsam verantwortet. Dazu kommt die vom Kirchenkreis übertragene Verantwortung für die Seelsorgebezirke auf dem Gebiet der Kirchengemeinde Ubbedissen.

7 Verwaltung und Vermögensangelegenheiten

7.1 Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

Die Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt ist hilfreich, kompetent und gut.

7.2 Finanzen

Die finanzielle Situation ist durch die Fusionen und durch die Konzentration auf die Evangelische Kirche Stieghorst als Gottesdienststätte stabil, so dass wir uns für zukünftige Entwicklungen vorbereitet sehen.

7.3 Bauwesen

Dem Presbyterium liegt sehr daran, den vorhandenen Baubestand in gutem Zustand zu erhalten. Dabei erweist sich die Konzentration, die die Fusionen eröffneten, als sehr zukunftssträchtig.

Das Presbyterium plant den Neubau eines Pfarrhauses auf einem kircheneigenen Grundstück hinter dem Gemeindehaus. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts liegt die Baugenehmigung schon vor, so dass evtl. ein Abschluss des Bauvorhabens noch in diesem Jahr möglich erscheint.

7.4 Kirchlicher Friedhof

Die Kirchengemeinde unterhält einen kirchlichen Friedhof als kommunalen Regionalfriedhof. Dieser Arbeitsbereich stellt die Verantwortlichen immer wieder vor die Herausforderung, wirtschaftliches Denken und Gestaltung der christlichen Botschaft von der Hoffnung auf die Auferstehung zu vermitteln.

Ebenso reflektieren wir die Veränderungen in der Bestattungskultur im Kontext der christlichen Traditionen im Umgang mit dem Tod und den Verstorbenen. Dieses führt immer wieder zu Auseinandersetzungen mit den anderen im Sterbe- und Trauerfall Beteiligten.

Um die Würde des Abschieds auch vom Rahmen her zu gewährleisten, wurde im letzten Jahr das Kapellengebäude neu gestaltet. Vor allem ging es darum, einen atmosphärisch einladenden Abschiedsraum und einen würdigen Aufenthaltsraum der Angehörigen vor der Trauerfeier bereit zu stellen.

In der Verwaltung des Friedhofs werden wir durch das Kreiskirchenamt Bielefeld und Vlotho hilfreich unterstützt. Pfrn. Féaux de Lacroix hat sich bereit erklärt, diesen Arbeitsbereich für das Presbyterium als Vorsitzende des Friedhofsausschusses langfristig zu begleiten und so die Kontinuität zu gewährleisten.

8 Besondere Fragen

Im vorangegangenen Jahr wurde unsere Nachbarschaft durch den Kirchenkreis visitiert. Aus einer für alle Beteiligten aufwändigen Woche, in der verschiedenste Arbeits- und Lebensbereiche unserer Gemeinde in den Blick genommen wurden, haben sich viele Anregungen und Perspektiven für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde ergeben. Wir danken dem Visitationsteam für den interessierten und würdigenden Besuch.

Andrea Féaux de Lacroix, Pfrn.

Frank Sieckmann, Pfr.

Jochen Bunte, GemPäd (z. T. zu Punkt 5.2)

Evangelische Kirchengemeinde Ubbedissen-Lämershagen

Gemeindebericht 2016 der Evangelischen Kirchengemeinde Ubbedissen-Lämershagen

33699 Bielefeld,

den 18. April 2017

1 Die Kirche

1.1 Die Kirche in der Welt / Die Kirche im Stadtteil

Kirche und Gemeinde gehören zum festen Bestandteil des örtlichen Lebens, obwohl die protestantische Bevölkerung in Ubbedissen und Lämershagen längst nicht mehr die Mehrzahl darstellt. Von den rd. 8000 Bewohnern sind weniger als die Hälfte evangelisch (ca. 3000) mit weiter abnehmender Tendenz.

Es bestehen gute und intensive Kontakte zu den Vereinen, Gruppen, Verbänden und Einrichtungen im Stadtteil, die zu einem nicht unerheblichen Teil gern die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde nutzen.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen

Ökumenische Schulgottesdienste, ökumenische Bibelwochen, gemeinsame kirchliche Trauungen sind fester Bestandteil des kirchlichen Lebens.

1.3 Kircheneintritte / Kirchenaustritte

Die Zahl der Kirchenaustritte ist leicht zurückgegangen. Den 14 Austrittserklärungen (im vorigen Berichtszeitraum waren es 28) stehen allerdings auch nur 4 Aufnahmen gegenüber.

2 Leben in der Kirchengemeinde

2.1 Presbyterium

Bei der Kirchenwahl am 14. Februar 2016 (Wahlbeteiligung: 7,6 %) wurden folgende Gemeindeglieder ins Presbyterium gewählt: Monika Bettels, Rüdiger Hexel, Dieter Horstbrink (Baukirchmeister), Hartmut Kronshage (Finanzkirchmeister), Horst Recksiek, Sabine Strohdiek, Ina Viehmeister-Schulz, Bernd Vinke.

2.2 Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Kirchengemeinde Ubbedissen unterhält eine Kirchenmusikerstelle mit 10 Wochenstunden und eine kombinierte Vollzeitstelle für Küsterdienst und Gemeindebüro.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die meisten Gruppen und Kreise werden durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleitet. Ehrenamtliche engagieren sich u. a. bei der Herausgabe (Redaktionskreis) und der Verteilung des Gemeindebriefs, in der Kinder- und Jugendarbeit (Kinderbibelmorgen), in der Konfirmandenarbeit (Konfi-Samstage und Konfi-Fahrten), im Alten- und Pflegezentrum „Haus Ubbedissen“, in den vier Frauenkreisen und im Bibelgesprächskreis.

3 Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gottesdienste

Neben dem 10-Uhr-Gottesdienst in der Ubbedisser Kirche findet einmal im Monat und an hohen Festtagen in der Kapelle Lämershagen (städt. Friedhofskapelle) ein Frühgottesdienst statt. Dank einer von der Lämershagener Bevölkerung breit unterstützten Bürgerinitiative zur Erhaltung der Kapelle konnte die von der Stadt Bielefeld geplante Schließung vorerst abgewendet werden.

Der beliebte Zeltgottesdienst anlässlich des Ubbedisser Feuerwehrfestes, der seit vielen Jahren von Pfr. Hermann Rottmann gehalten wurde, fand leider zum letzten Mal statt. In Zukunft wird es in Ubbedissen keine Feuerwehrfeste mehr geben.

Gottesdienste in strenger Form wie die Passionsandachten und die liturgische Osternacht finden ihre kleine, aber treue Gemeinde.

3.2 Kirchenmusik

Großer Beliebtheit über die Gemeindegrenzen hinweg erfreuen sich die „Ubbedisser Montagskonzerte“, organisiert von unserer Kirchenmusikerin Barbara Grohmann-Kraaz, der es immer wieder gelingt, hochkarätige Solisten und Ensembles zu gewinnen. Die damit verbundenen Kosten werden allein durch die Ausgangskollekten bestritten.

Die Mitglieder des Kirchenchores haben sich der kreiskirchlichen Initiative „Kirche macht Musik“ angeschlossen und finanzieren die Chorarbeit über ihre Beiträge.

Der CVJM-Posaunenchor besteht aus 21 Mitgliedern, davon sind 18 aktiv. Nachwuchsausbildung findet z. Zt. leider nicht statt.

3.3 Kindergottesdienst

Einmal im Monat (samstags) laden wir alle Kinder ab 5 Jahre zum Kinderbibelmorgen ein. Hier engagieren sich 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alter zwischen 12 und 70 Jahren.

Die Teilnehmerzahl ist stark schwankend und liegt zwischen 15 und 30 Kindern.

Es besuchen mehr jüngere (1./2. Klasse) als ältere Kinder (3./4. Klasse) den Kinderbibelmorgen, in der Mehrzahl sind es Mädchen, wobei der Anteil der Jungen in letzter Zeit leicht angestiegen ist.

3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

Auch in Ubbedissen und Lämershagen macht sich der demographische Wandel bemerkbar. Die Zahl der Kindertaufen ist stark zurückgegangen (22). Es gab immerhin 6 Erwachsenentaufen. Getraut wurden 15 evangelische Paare. Hinzu kommen etliche freikirchliche Hochzeiten (v. a. Mennoniten). Die neugotische Ubbedisser Kirche wird für diesen Anlass gern angemietet.

4 Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Kinder- und Jugendarbeit fand bis Ende 2016 überwiegend im Rahmen des HOT Ubbedissen (Träger: Verein „Offene und Mobile Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“) statt. Nun wurde der hauptamtliche Mitarbeiter Robert Groenhagen vom Jugendpfarramt und vom Trägerverein abgezogen, sodass nur noch ein stark reduziertes Angebot durch den Hauptamtlichen der Nachbarschaft 11 Jochen Bunte und

von Mitarbeitenden der Mobi Ost der Ev. Jugend Bielefeld aufrechterhalten werden kann.

4.2 Arbeit mit Erwachsenen

Hier sind vor allem die Frauenkreise zu nennen: die Frauenhilfen Ubbedissen und Lämershagen, die Ubbedisser Morgengespräche und der Frauenabendkreis, aber auch der Bibelgesprächskreis, der von der Landeskirchlichen Gemeinschaft mitgetragen wird.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit.

Der Gemeindebrief wird von einem Kreis engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herausgegeben. Er wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt und ausschließlich durch Anzeigen finanziert. Bisher erschien er vierteljährlich. Ab 2017 wird es nur noch drei Ausgaben pro Jahr geben. Dafür gibt es jetzt endlich den überfälligen Internet-Auftritt unter:

www.ubbedissen-kirche.de

5 Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtungen für Kinder

Träger der Vier-Gruppen-Tageseinrichtung Regenbogen ist seit Ende 2010 die Diakonische Altenzentren gGmbH. Monatlich findet ein Kindergottesdienst in der Einrichtung statt, der von den Erzieherinnen und Erziehern vorbereitet und durchgeführt wird. Hinzu kommen zwei bis drei Kita-Gottesdienste in der Kirche.

5.2 Kirchlicher Unterricht

2014 wurden in Ubbedissen 45 Jugendliche konfirmiert. 12 von ihnen engagieren sich weiterhin in der Gemeinde als Konfi-Teamer und im Kinderbibelmorgen.

Bewährt hat sich unser Mischkonzept: Neben dem klassischen Dienstagsunterricht gibt es den langen „Konfi-Samstag“ (Blockmodell). Letzterer wäre allerdings ohne die bereitwillige Mitarbeit von ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden und Eltern nicht denkbar.

Eine viertägige Konfirmandenfreizeit fand im Mai im Jugendfreizeitheim Sprötze bei Buchholz in der Nordheide statt.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Eine gute Nachbarschaft wird zur Grundschule Ubbedissen gepflegt. Regelmäßige Schulgottesdienste sind eine Selbstverständlichkeit.

6 Seelsorge

6.1 Seelsorgliche Gespräche

Seelsorgerliche Gespräche ergeben sich bei den zahlreichen Hausbesuchen anlässlich von Kasualien oder Altengeburtstagen.

Im Rahmen der Gemeindenachbarschaft wird Pfarrer Uwe Surmeier von den Pfarrerrinnen Andrea Féaux de Lacroix und Doris Henning und Pfarrer Frank Sieckmann (Stieghorst-Hillegossen) pastoral unterstützt.

7 Verwaltungs- und Vermögenssachen

7.2 Fundraising

Die Spendenbereitschaft der Ubbedisser und Lämershagener zeigt sich bei der alljährlichen „Bettelbrief“-Aktion im Advent. Es kamen 9.155,- € zusammen, die uns „Luft“ verschaffen und helfen, die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen überlegt und zielstrebig weiterzuführen.

Im Übrigen wurde unsere Gemeinde in der Woche vom 11. bis 18. September 2016 zusammen mit der Ev. Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen (Nachbarschaft 11) visitiert. Dies war die erste Visitation einer Nachbarschaft im Kirchenkreis Bielefeld.

Dem Fazit des Visitationsberichtes können wir uns nur anschließen: „Wir haben in dieser Woche zwei lebendige, selbstbewusste Gemeinden kennengelernt. Es ist bereichernd und ermutigend zu erleben, wie viele Menschen sich in den ... Gemeinden engagieren und kreativ einbringen ...“.

Evangelische Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde) – Pfarrbezirk Bethel

Gemeindebericht zur Kreissynode 2017

Berichtszeitraum 2015-2016 (Zionsgemeinde: Pfarrbezirk Bethel)

VORBEMERKUNG

In diesem Bericht werden die wesentlichen Entwicklungen, Veränderungen und Personalien im Berichtszeitraum dargestellt. Er bildet nicht vollständig alle Ereignisse und Arbeitsbereiche der Zionsgemeinde ab.

1. AUS DEM PRESBYTERIUM

Im Frühjahr 2016 fanden in der Evangelischen Kirche von Westfalen Presbyterwahlen statt. Zunächst: Es ist erfreulich, dass es in der Zionsgemeinde im Pfarrbezirk Bethel überhaupt eine Wahl gab. Denn in nur noch einem Fünftel aller Gemeinden der Westfälischen Landeskirche kommt es überhaupt zu einer Wahlhandlung. Die Wahlbeteiligung war – zumindest vergleichsweise – gut. Von 2010 wahlberechtigten Gemeindegliedern haben immerhin 306 ihr Wahlrecht wahrgenommen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 15,27 %. Zwar ist die Wahlbeteiligung damit gesunken (2012: 20,55 %). In der Landeskirche insgesamt liegt die durchschnittliche Wahlbeteiligung jedoch bei nur 6,92 %. Im Wahlbezirk Bethel wurden ins Presbyterium gewählt: Daniel Dewenter, Claudia Domke, Ingrid Hufnagel, Almuth Meyer, Mareike Lindemann, Reinhard Schulz, Stefan Warmuth.

Daniela Rudolph und Jean-Claude Hagenstein, die ebenfalls kandidierten, wurden nicht gewählt. Ihre Kandidatur trug jedoch dazu bei, dass die Gemeinde überhaupt die Möglichkeit zu einer echten Wahl hatte. Die Suche nach geeigneten Kandidaten für die Wahl war zwar arbeitsintensiv; aber sie hat Menschen mobilisiert und neu für die Gemeinde interessiert. Elke Hornbruch und Wilhelm Herting, die nach einer Amtszeit von 8 Jahren nicht wieder kandidierten, scheidet aus dem Presbyterium aus. Damit die Gruppe der Bewohnerinnen und Bewohner in der presbyterialen Arbeit vertreten ist, wurde Jutta Ehlers als sachkundiges Gemeindeglied in den Bezirksausschuss Bethel berufen. Ein gemeinsamer Ausflug mit alten und neuen Presbytern in das Bibeldorf Rietberg im April 2016 bot eine Gelegenheit zum Kennenlernen und zu einem ersten Erfahrungsaustausch.

2. GOTTESDIENST UND THEOLOGIE

Die im Jahr 2011 begonnenen „Geistlichen Reden“ wurden weiter geführt. In den ca. 30minütigen Veranstaltungen steht ein interessanter, bedeutsamer oder einfach nur sprachlich schöner geistlicher Text im Mittelpunkt. Neben einer historischen und inhaltlichen Einführung und dem Textvortrag selbst gibt es Momente der Stille, Klaviermusik sowie die Gelegenheit zum Nachgespräch. Gelesen wurden u. a. Texte von M. Luther, R. Bultmann, F. Steffensky, R. Guardini und A. von Canterbury. Leider sind die Besucherzahlen etwas zurückgegangen (19 bis 20 Personen). Aufgrund der zahlreichen Veranstaltungen zum Liturgieprojekt pausiert die Reihe im Moment. Im Vorbereitungskreis soll demnächst über ein verändertes Konzept nachgedacht werden.

Das im Herbst 2014 eröffnete Liturgieprojekt „Gottesdienst: Wie eigentlich?“ nahm im Jahr 2015 Fahrt auf. Vorträge, Workshops und Gottesdienste, u. a. zum Credo, zur Musik im Gottesdienst, zum Sündenbekenntnis oder zur Körpersprache fanden statt. Die bisher 14 Veranstaltungen im Rahmen der Reihe gaben vertiefende Informationen zu Fragen rund um den Gottesdienst und boten eine Plattform für die Diskussion über den Gottesdienst innerhalb der Gemeinde.

In kritischen sowie konstruktiven Diskussionen gab es manche Anregung zur Veränderung der Liturgie in der Zionskirche. Ebenfalls bestand der Wunsch nach stärkerer Variabilität in

der Gottesdienstgestaltung. Mit einer „Gottesdienstordnung zur Erprobung in der Zionskirche“ nahm das Presbyterium viele dieser Anregungen auf. Gleichzeitig war ein Anliegen, die Ordnung des Gottesdienstes in der Zionskirche stärker am „Gottesdienstbuch“ zu orientieren. Die Gottesdienstordnung wurde vom Pfingstsonntag (15. Mai 2016) bis zum Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres (13. November 2016) zunächst erprobt. Der Zeitraum bot die Gelegenheit, sich mit den Veränderungen vertraut zu machen und sie bewusst zu erleben. Auf diese Weise konnte im Vollzug reflektiert werden, ob sich die Erneuerungen bewähren. Parallel dazu gab es für die Gemeinde immer wieder die Möglichkeit zu Rückmeldungen (Gemeindeversammlung Juli 2016, Reflexionsabend September 2016, Gottesdienstnachsatzgespräch November 2016). Gegenwärtig findet eine Auswertung der Rückmeldungen in den Bezirksausschüssen und der Gemeindevertretung statt.

Die Reihe der Passionsandachten bezieht seit 2015 das Haus Groß-Bethel nicht mehr mit ein. Das Haus wurde umgebaut und umfasst nun verschiedene Bildungsbereiche der vBS; die Bewohner sind vor allem nach Haus Emmaus gezogen. Die Passionsandachten finden nun in der Zionskirche sowie in den Häusern Emmaus und Abendfrieden statt. Gerade in den Häusern werden die Andachten gut angenommen. Gestaltet werden sie von Presbyterinnen und Presbytern, die damit eine geistliche Tradition lebendig halten, die längst nicht mehr in jeder Gemeinde gepflegt wird.

Die Gebete und Gottesdienste in der Friedensdekade werden seit zwei Jahren wieder deutlich besser besucht. Im November 2016 waren zwischen 40 und 70 Besucher bei den täglichen Gebeten in der Friedenswoche. Unter dem Motto „Grenzerfahrung“ im Jahr 2015 stellten die beteiligten Gruppen besonders ihre Sicht auf die Situation der Flüchtenden in den Mittelpunkt. Nach wie vor beteiligen sich die verschiedensten Gruppen aus der Ortschaft, z. B. Studierende der FHDD, Bewohner aus den Häusern Bersaba und Bethabara, Jugendliche aus dem Jugendhaus Gosen oder der Abendkreis der Frauen. Die Gottesdienste am Buß- und Betttag werden zusammen mit der Landessynode gefeiert. Im Jahr 2015 hielt Militärbischof Dr. Sigurd Rink die Predigt.

Unter dem Titel „Elemente des Lebens“ fand im Januar 2015 ein gemeinsames Projekt der Fachhochschule der Diakonie, der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth, der Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde sowie der Zionsgemeinde statt. Über 24 Stunden gab es in der Zionskirche ein abwechslungsreiches Programm mit mehreren Gottesdiensten, mit Musik, Nachtgebeten und natürlich auch kulinarischer Versorgung. Die Kirche war Tag und Nacht geöffnet, manche haben dort geschlafen. Für Menschen mit Unterstützungsbedarf war eine Begleitung vorbereitet, so dass viele Bewohner im Verlauf der 24 Stunden anwesend sein konnten. Darüber hinaus zog die Veranstaltung Menschen an, die sonst eher nicht die Zionskirche besuchen. Auch viele traditionellen Kirchenbesucher erlebten ihren Kirchoraum ganz neu als einen Ort meditativen Verweilens.

3. KIRCHENMUSIK

Die Reihe der „Konzertabende für die Schuke Orgel“ wurde an drei Abenden fortgesetzt. Neben dem Ertrag an Spenden für die Orgel sind die Veranstaltungen mit ihrer Mischung aus Konzertbeiträgen sowie Gelegenheit zum Essen und Gespräch ein schönes Forum der Begegnung in der Zionskirche. Konzertante Höhepunkte im Alltag der Kantorei waren z. B. die Chorkonzerte mit der Missa in tempore belli von J. Haydn im Mai 2015 sowie die Aufführung des Requiem von G. Favre im November 2015. Musikalische Gottesdienste mit einer Messe von J. G. Rheinberger oder zum Vater unser mit Werken von J. S. Bach und M. Kluge begleiteten das Liturgieprojekt „Gottesdienst: Wie eigentlich?“ Zahlreiche kleinere Formate wie die regelmäßige Orgelmusik in Zion oder Kammerkonzerte bereichern das musikalische Repertoire und tragen dazu bei, dass die Zionskirche als besonderer Ort geistlichen Musizierens in Bielefeld wahrgenommen wird.

Kantor Christof Pülsch etabliert die Zionskirche zunehmend auch als einen Ort für zeitgenössische Musik. Auch wenn es sich dabei nicht um explizit geistliche Musik handelt, werden doch musikalische Sphären erprobt, die in einem Kirchraum möglicherweise Raum für transzendente Erfahrungen öffnen. So war z. B. im September 2015 und im Oktober 2016 das Ensemble Horizonte mit neuer Musik in der Zionskirche zu Gast.

Im März 2016 wurde das Klavierstück „Vexations“ von E. Satie in der Zionskirche aufgeführt. Das kurze musikalische Stück ist 840mal zu spielen, was gut 20 Stunden dauert. Viele Helfer und Unterstützer waren damit beschäftigt, selber zu spielen, Wiederholungen zu zählen oder dafür zu sorgen, dass Zuhörer und Mitwirkende mit Essen und Trinken versorgt waren. Während der Aufführung waren immer Zuhörer anwesend, selbst in den Nachtstunden. In einem Gästebuch konnten Besucher ihre Eindrücke notieren. Auch diese Veranstaltung lockte Besucher in die Kirche, die sonst eher nicht kommen.

Seit 2013 ist Posaunenwart Joachim von Haebler für die Posaunenarbeit in beiden Pfarrbezirken verantwortlich. Natürlich haben die Chöre in den Pfarrbezirken unterschiedliche Aufgaben, aber die Arbeit gewinnt zunehmend pfarrbezirksübergreifende Akzente, indem z. B. Jahreskonzerte in Bethel und Eckardtsheim gestaltet und auf gemeinsamen Bläserfreizeiten vorbereitet werden. Die Konzerte der Bläser im Advent sind ein besonderer Höhepunkt. Unter dem Eindruck der Flüchtlingsthematik hatte das Konzert im Jahr 2015 den herausfordernden Titel „Es kommt ein Schiff geladen“. Daneben spielen die Bläser ihre Stärke als mobile Musiker aus: Gottesdienstbegleitung in den Häusern und Einrichtungen, Musizieren bei Festen und Jubiläen sowie das regelmäßige Beerdigungsblasen sind weiterhin von hoher Bedeutung in den vBS.

Nach arbeitsintensiver Vorbereitung und vielen Gesprächen mit dem Bielefelder Bauamt ist seit Herbst 2016 die Möglichkeit für gewisse bauliche Veränderungen in Haus Schlüsselblume, der Heimat der Posaunenmission, gegeben: Neben einer Vergrößerung des Probenraums müssen vor allem die Toiletten saniert werden. Dies soll 2017 geschehen.

Am ersten Oktoberwochenende 2016 feierten die Bläser „270 Jahre Jubiläum“: 140 Jahre Posaunenmission Bethel und 130 Jahre Posaunenchor Eckardtsheim. Auch dieses Jubiläum wurde pfarrbezirksübergreifend gestaltet, außerdem waren die Bläser aus Lobetal angereist. Unter dem Motto „Singt dem Herrn ein neues Lied“ aus Psalm 98 begeisterten über 70 Bläser bei unterschiedlichen Gelegenheiten: Dem Festgottesdienst am Samstagnachmittag in der Zionskirche, den verschiedenen Erntedankgottesdiensten und dem großen Konzert am Sonntagnachmittag in der Eckardtskirche, bei dem neben geistlicher Musik eine Auftragskomposition uraufgeführt wurde und auch Jazzklassiker zu hören waren.

Die Highlights im Kinderchorprogramm waren im Jahr 2015 das biblische Singspiel „Unterwegs in ein neues Land“ in der Zionskirche, das den Exodus und die Wüstenwanderung des Volkes Israel thematisiert und durchaus doppelbödig zu hören war angesichts der vielen Menschen, die gegenwärtig auf der Flucht sind. Im Jahr 2016 wurde in der Aula der Mamrepatmos-Schule das Musical „Aglaiä“ aufgeführt, das von einer kleinen Prinzessin erzählt. Der Kinderchor ist darüber hinaus beteiligt bei der Lichterkirche, dem Krippenspiel und anderen Gottesdiensten (z. B. am Sonntag Kantate oder in der Friedensdekade). Chorleiterin Nele Lunkenheimer beteiligt sich ebenfalls mit dem Jugendchor der Neuen Schmiede an Gottesdiensten, so z. B. im Rahmen der Konfirmation oder beim Weltgebetstag.

4. KINDER UND JUGENDARBEIT

Die Angebote im Jugendhaus Gosen werden gut angenommen. Gruppen wie die „off kids“ oder die „Waldfeen“ sind bei Kindern in der Ortschaft bekannt und beliebt. Zweimal im Jahr, in den Oster- und Herbstferien, finden die Kinderbibeltage statt. Aus den Konfirmandengruppen zieht es immer wieder etliche Jugendliche in den NAWUMI (Nachwuchsmitarbeiterkreis), aber auch andere Jugendliche lassen sich hierfür ansprechen. Das Projekt „per pedes“, die Begleitung von Bewohnern in die Hausgottesdienste und z. T. auch die

Zionskirche, wird von Gosen mit getragen. Zurzeit sind rund 25 Jugendliche in unregelmäßigen Abständen aktiv. Jugendliche aus Gosen richten den Frühjahrsempfang der Gemeinde aus, beteiligen sich als Konfi-Paten im kirchlichen Unterricht, unterstützen das Weltgebetstagteam oder gestalten Friedensgebete mit. Seit zwei Jahren sind die Jugendlichen sowohl auf dem Weihnachtsmarkt in Bethel als auch auf dem Weihnachtsmarkt in Eckardtsheim aktiv.

Seit 2015 gibt es „Gosen-United“. In den Häusern Libanon, Esperanto und an anderen Orten in Bethel leben unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 15 bis 18 Jahren. Die Jugendlichen in Gosen suchten den Kontakt. Gegenseitige Besuche, Verabredungen und gemeinsame Aktionen bildeten den Auftakt, so dass Beziehungen wachsen konnten. Seit April 2016 wurde in Gosen ein regelmäßiger wöchentlicher Treffpunkt eingerichtet; die jugendlichen Flüchtlinge werden dazu abgeholt. Teilweise kommen 25 bis 30 Jugendliche nach Gosen. „Gosen-United“ wird im Jugendhaus von 12 Ehrenamtlichen unterstützt. Zuletzt machte die erhebliche Fluktuation unter den Flüchtlingen Schwierigkeiten.

Das Kinderkirchenteam gestaltet weiterhin den „Kinderkirchentag“, die „Kirchenentdecker“ und weitere Aktionen für Kinder. Im Januar 2016 fand unter dem Titel „Wie war das, Maria?“ zum ersten Mal ein Weihnachtsausklang für Kinder und ihre Eltern statt. Der Kinderkirchentag 2016 thematisierte das prämierte Kinderbuch „Akim rennt“, das vom Schicksal eines Flüchtlingskindes erzählt.

5. KINDERTAGESSTÄTTEN

Die Arbeit in den vier Einrichtungen der Zionsgemeinde (Windspiel, Erdenreich und Lichtblick in Bethel sowie Nobeia in Eckardtsheim) wird von der gemeinsamen Leitungskonferenz verantwortet: Reduzierung der Platzzahlen, dementsprechend veränderte Personalplanung und das neue Anmeldeportal „Little Bird“ der Stadt Bielefeld haben die Arbeit im Berichtszeitraum bestimmt. In der Kita Windspiel gab es umfangreiche Baumaßnahmen zum Brandschutz, welche die Erzieherinnen und Kinder sogar zu einem Baustellenfest animiert haben. Darüber hinaus konnte der Außenbereich verschönert werden; vor allem der Bereich um den großen Sandkasten hat deutlich an Attraktivität gewonnen.

Im Jahr 2015 gewann die Kita Lichtblick ein Internetvoting der Sparkasse Bielefeld mit dem Projekt „Rettet unseren Spielplatz“. Obwohl die Einrichtung eher zu den kleineren gehört, konnte sie sich bei der Abstimmung, an der 73 Kitas teilnehmen, mit 1509 Stimmen durchsetzen. Das große Engagement von Eltern, Erzieherinnen und Kindern verschaffte der Kita eine sympathische Öffentlichkeitswirksamkeit in den vBS und der Bielefelder Innenstadt. Der Lohn waren 5000 €, mit denen der Spielplatz in einer gemeinsamen Aktion verschönert wurde.

Die Betheler Kitas sind wichtige Orte, an denen sich das Leben junger Familien in der Ortschaft vernetzt. Dazu tragen auch die Angebote im Familienzentrum Erdenreich bei. Neben den eigenen Sommer- und Martinsfesten sind die Einrichtungen am Erntedankfest und beim Osterfrühstück besonders präsent. Im Frühjahr und im Advent feiern die Kinder aller Kitas einen besonderen Gottesdienst in der Zionskirche.

6. VERSCHIEDENES

Die offene Seniorenarbeit in Gadderbaum, an der Presbyter Wilhelm Herting aktiv beteiligt war, hat im Jahr 2015 mehrere Rundfahrten durch den Stadtbezirk Gadderbaum angeboten, die nicht nur bei Senioren beliebt waren. Im Herbst 2016 unternahm der Seniorenkreis der Zionsgemeinde eine Rundfahrt durch die Ortschaft Bethel, um die zahlreichen baulichen Veränderungen von der Brockensammlung bis zum Bohnenbachpark genauer zu betrachten. Fachkundig begleitet wurde die Fahrt vom Ortschaftsreferenten Fred Müller.

Angesichts der Tatsache, dass Flüchtlinge bald auch in der Ortschaft Bethel zu erwarten sind, kam es im Herbst 2015 zu einer Vernetzung von unterstützungsbereiten Menschen aus

der Zionsgemeinde sowie den Personengemeinschaften Nazareth und Sarepta. Gemeinsame Treffen im Jugendhaus Gosen, dem Haus der Stille und im Missionshaus sowie der Kontakt über social media führten dazu, dass man sich verständigen und gegenseitig helfen konnte. Die Jugendlichen aus Gosen suchten den Kontakt zu den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Die Nachbarschaft am Bethelweg war hoch engagiert in der Begleitung junger nordafrikanischer Männer, die im Brüderfeierabendhaus wohnten. Ein Kreis um Sarepta Schwestern begleitet die Frauen und Kinder, die jetzt in Haus Daheim leben. Auch Patenschaften und intensive Einzelkontakte sind dabei entstanden. An dieser Stelle zeigt sich einmal mehr das besondere Miteinander in der Ortschaft Bethel.

Seit Advent 2015 findet man die Zionsgemeinde nun auch mit dem Corporate Design der vBS im Internet. Der neue Internetauftritt zeigt die Vielfältigkeit und Bandbreite des Gemeindelebens. Kontaktmöglichkeiten, Termine, Gemeindebriefe und Formulare sind abrufbar. Die Predigten aus der Zionskirche kann man sich als Audiodatei anhören.

Im Juni 2015 verstarb Diakon Christoph Röhr, der von 1972 bis 1988 Küster in der Zionskirche war und Vielen noch in guter Erinnerung ist. Im Januar 2016 verstarb Diakon Roland Müller. Bis ins hohe Alter engagierte er sich lebhaft und sympathisch für die Kirchenmusik in der Zionsgemeinde und der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth.

Bielefeld, den 14. Februar 2017

Hans-Peter Melzer, Gemeindepfarrer

Evangelische Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde) – Pfarrbezirk Eckardtsheim / Schillingshofsiedlung

Gemeindebericht zur Kirchenkreissynode 2017

Pfarrbezirk Eckardtsheim-Schillingshofsiedlung der Ev. Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde)

Berichtszeitraum Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2017

1. Kirche in der Ortschaft und Region

Nach wie vor hat die Kirchengemeinde in den Ortschaften Eckardtsheim und Schillingshofsiedlung eine hohe Akzeptanz und eine wichtige und führende Rolle für die Gestaltung des gemeinsamen Lebens vor Ort. Die Verbindung mit den anderen ortsansässigen Vereinen und Gruppen konnte in den vergangenen zwei Jahren weiter verstärkt werden. In den vielfältigen Großveranstaltungen in Anlehnung an das Kirchenjahr wird dies sichtbar. Mit dem Ortschaftsfest „Eckardtsheim mittendrin“, dem Weihnachtsmarkt und dem Erntedankfest auf dem Gut Wilhelmsdorf erreicht die Ortschaft eine breite Öffentlichkeit über die Gemeindegrenzen hinaus. Für viele Menschen verbindet sich mit diesen Veranstaltungen ein positives Bild von Kirchengemeinde und Bethel.

2. Mitarbeitende

Nach dem Weggang von Kantor Christian Gottwald wurde die freigewordene Stelle in der Kirchenmusik zur Besetzung durch C-KirchenmusikerInnen ausgeschrieben. Im Sommer 2015 traten Frau Eiko Rulla und Herr José Luis Henriques ihr Dienstverhältnis an. Herr Henriques beendete sein Dienstverhältnis aus privaten Gründen zum Ende der Probezeit. Im Frühjahr 2016 wurde Frau Julia Schöppinger seine Nachfolgerin.

Unser Jugendreferent, Herr Stephan Sehr, hat im August 2015 eine Langzeitfortbildung zum Spiel- und Theaterpädagogen begonnen.

Die Presbyterin Frau Claudia Künzel wird im Mai 2017 nach erfolgreicher Ausbildung in das Prädikantenamt eingeführt.

Für die Neubesetzung des Presbyteriums im Frühjahr 2016 ist es nicht gelungen, genügend KandidatInnen zu gewinnen. Nach wie vor ist eine Stelle im Bereich der Schillingshofsiedlung unbesetzt. Viele der dort aktiven Gemeindeglieder kommen aus Altersgründen nicht mehr in Frage. Bei den jüngeren Menschen lassen sich Vorbehalte gegen das Amt nicht ausräumen.

3. Gottesdienst

Mit Beginn des Jahres 2016 wurden die Gottesdienstzeiten an den beiden Predigtstätten des Pfarrbezirks verändert. Fanden die Gottesdienste bisher beide parallel um 10.00 Uhr statt, so beginnt der Gottesdienst in der Lukaskapelle nun um 9.30 Uhr und in der Eckardtskirche um 11.00 Uhr. Auch wurde die Anzahl der gemeinsam gefeierten Gottesdienste erhöht, um somit die Einheit im Pfarrbezirk zu stärken und bei besonderen Gelegenheiten allen die Möglichkeit zur Teilnahme zu bieten.

In einem längeren Prozess hat sich der Pfarrbezirk mit der liturgischen Gestaltung des Gottesdienstes beschäftigt. Nach einer Phase der inhaltlichen Auseinandersetzung wurden im vergangenen Jahr drei verschiedene Varianten (klassisch-modern-Taizé) ausprobiert. Im Ergebnis ist die bisherige Liturgie nun leicht verändert und es ist gelungen, nun eine einheitliche Liturgie für den Gottesdienst an den beiden Predigtstätten des Pfarrbezirks zu haben.

4. Gemeindegruppen

Die Gruppen und Kreise treffen sich kontinuierlich, - und werden darüber immer älter!

5. Kinder- und Jugendarbeit

Die Gruppen für Kinder und Jugendliche werden sehr gut besucht. Den Einstieg haben Kinder im Alter von fünf Jahren in der wöchentlich stattfindende Gruppe „Knallfrösche“. In dieser Gruppe ist besonders auffällig, dass die Kinder gern ihre Freundinnen und Freunde mitbringen und so die Gruppe einen stetigen Zuwachs hat. Sind die Kinder sieben oder acht Jahre alt, wechseln sie in die Jungengruppe „Die Bolde“ oder sind parallel schon im Kinder- und Jugendzirkus „Rêves des Enfants“. Die Jugendlichen sind zumeist als Teamer in der Arbeit zu finden, haben aber auch die Möglichkeit zu einem offenen Treff am Freitagabend. Neben dem Rahmen der festen Gruppen gibt es eine Menge an jährlich stattfindenden Angeboten, die gern und gut besucht werden. Zu nennen sind hier die Fackelwanderung im Januar, die Kinderkarnevalsfeier, die Kinderbibelwoche in den Osterferien, diverse Übernachtungswochenenden in den Jugendräumen und natürlich der „Eckardtsheimer Weihnachtsmarkt“. Zum Markt kommen alte wie junge KiJu-Kids und auch Eltern, um gemeinsam die sieben Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zu stemmen.

Für Jugendliche gibt es im Sommer eine 14-tägige Ferienfreizeit, die zusammen mit dem Jugendhaus Gosen durchgeführt wird.

Kindermusical Jona

Ein besonderes Projekt im Jahr 2015 war die Erarbeitung und Aufführung des Kindermusicals „Jona – Im Auftrag des Herrn unterwegs“ in den Herbstferien. Geschauspielt, getanzt und gesungen haben Kinder aus Eckardtsheim und Umgebung sowie Kinder, die vom „Familienunterstützenden Dienst Bethel“ betreut werden. Ein inklusives Ensemble also. Fünf Tage Probenarbeit mit 25 Kindern und 20 jugendlichen und erwachsenen Ehrenamtlichen waren ein tolles Erlebnis, das auf jeden Fall wiederholt werden soll. Bei der Probenarbeit war besonders spannend, wie nahe den Kindern aktuelle Themen wie Flucht (übers Meer) und Fremde sind. Die Zusammenarbeit mit dem Familienunterstützenden Dienst war eine Bereicherung für alle Mitwirkenden.

5.1 Kindertagesstätte Nobea

Auf ihrer Sitzung im Oktober 2014 hat die Trägerin der Kita Nobea nach intensiver Prüfung beschlossen, für das kommende Kindergartenjahr 2015/2016 nur noch 4 Gruppen bei der Stadt Bielefeld zu beantragen statt bisher 5.

Die 5. Gruppe war provisorisch im Souterrain der Kita untergebracht worden, da beim Einzug in das neue Gebäude 2002 nicht genügend Kindergartenplätze im Bielefelder Süden vorhanden waren. Die Versorgung hat sich durch 3 Kindergartenneubauten in Sennestadt deutlich verbessert, sodass die Kita Nobea auf die ursprünglich geplante und konzipierte 4-gruppige Einrichtung heruntergefahren werden konnte. Auch lagen nicht mehr genügend Anmeldungen für unter 3-jährige Kinder vor, um diese Gruppe zu füllen. Es wurde ein Übergang geschaffen, indem 5 Kinder zusätzlich in den 4 verbleibenden Gruppen aufgenommen worden. So konnten alle Kinder vor Ort einen Platz bekommen.

Im darauffolgenden Jahr hat sich die Anmeldesituation deutlich entspannt. Der Bedarf in Eckardtsheim und Umgebung kann mit 4 Gruppen abgedeckt werden und die Kita Nobea ist damit ausgelastet.

Die vorhandenen Räume im Souterrain können gut genutzt werden. Hier ist eine kleine Bibliothek eingezogen, in die sich die Kinder zurückziehen können oder auch Bücher ausleihen können. Die Schulförderung findet hier statt und es gibt immer aktuelle Spielecken und Bildungswerkstätten. Der Personalabbau wurde durch auflaufende, befristete Verträge nachvollzogen.

Das zusammen mit Eltern und der Werkstatt Lebenstraum neu gestaltete Außengelände wurde 2015 fertiggestellt. Baupodeste, Klettergerüste, Schaukeln und ein Felsenforum werden seitdem intensiv bespielt und sind eine große Bereicherung für alle Kinder!

Die 3 Plätze, die die Kindertagesstätte Nobeia für Kinder mit besonderem Förderbedarf bereithält, sind seit vielen Jahren ausgelastet, seit 2 Jahren sogar überbelegt, da ein 4. Kind gefördert wird.

Die gemeindlichen Feste – Weihnachtsmarkt, Laternenumzug, Erntedankfest auf Gut Wilhelmshof und der Schulkinderabschiedsgottesdienst – sind fester Bestandteil im Jahreskreis und werden gerne mitgestaltet.

Mit einigen Behinderteneinrichtungen Eckardtsheims gibt es Kooperationen, so z. B. mit Elim, wo ein gemeinsames Hochbeet bepflanzt und zusammen abgeerntet wird.

5.2. Kirchlicher Unterricht

Die Konfirmandenarbeit findet, wie im letzten Bericht ausführlich beschrieben, statt. Dass dem Pfarrbezirk mehrheitlich Menschen im Seniorenalter und den von Bodelschwingschen Stiftungen angehören, zeichnet sich in den geringer werdenden Zahlen der Konfirmationsjahrgänge ab (2014: 3, 2015: 15, 2016: 0, 2017: 11).

6. Kirchenmusik

Das Konzertprogramm in der Eckardtskirche bietet viele hochkarätige musikalische Ereignisse. Neben den Konzerten, die von MusikerInnen der Gemeinde gespielt werden, gibt es zahlreiche Chöre und Orchester, die die Eckardtskirche immer wieder gerne für einen Auftritt nutzen. Nach wie vor hat es sich bewährt, keinen Eintritt für die Konzerte zu erheben. Gerne spenden die BesucherInnen einen „Austritt“ beim Verlassen der Kirche.

Der Posaunenchor Eckardtsheim feierte 2016 sein 130-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit der Posaunenmission Bethel, die 2016 140 Jahre alt wurde, gestalteten die beiden Chöre unter der Leitung von Diakon Joachim von Haebler einen Festgottesdienst und ein Jubiläumskonzert.

7. Angebote zur Integration geflüchteter Menschen

Mit dem Zustrom von geflüchteten Menschen bildete sich im Pfarrbezirk schnell eine Initiative mit zahlreichen Menschen, die Bereitschaft zur Unterstützung signalisierten. Auf Nachfrage bot die Wohnungswirtschaft Bethel der Stadt Bielefeld freie Wohnungen in Eckardtsheim und Schillingshofsiedlung für die Unterbringung der geflüchteten Menschen an. Leider wurden nur wenige dieser Wohnungen bezogen. Vor Ort gab es wesentlich mehr Bereitschaft zur Unterstützung als Nachfrage. Die Menschen, die in die Schillingshofsiedlung und Eckardtsheim gezogen sind, erfahren herzliche Unterstützung, so sie es denn möchten. In der Lukaskapelle findet nach wie vor ein Sprachkurs statt, den zwei Pädagogen ehrenamtlich anbieten.

8. Sonstiges

Seit dem Frühjahr 2016 ist die Zionsgemeinde im Internet präsent.

Die Einweihung der Eckardtskirche jährte sich im Jahr 2015 zum 125. Mal. Im Herbst 2016 wurde die Lukaskapelle 50 Jahre alt.

Bei den Kasualien freuen wir uns über eine Vielzahl von Dankgottesdiensten anlässlich der Goldenen und Diamantenen Hochzeit.

Pfarrerin Susanne Schubring
